



Bundesministerium  
der Justiz und  
für Verbraucherschutz

# recht

## Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland

Auswertung der bundesweiten  
Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik  
für die Jahrgänge 2011 und 2012

Bericht für das Bundesministerium der Justiz  
und für Verbraucherschutz von

Arthur Hartmann

Marie Haas

Anke Eikens

Hans-Jürgen Kerner

# **Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland**



# **Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland**

**Auswertung der  
bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik  
für die Jahrgänge 2011 und 2012**

**Bericht für das  
Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz  
von**

**Arthur Hartmann, Marie Haas, Anke Eikens  
und Hans-Jürgen Kerner**

**im Namen der  
Forschungsgruppe Täter-Opfer-Ausgleich**

**Herausgegeben vom  
Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz  
Berlin 2014**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

### **Herausgeber**

Bundesministerium der Justiz  
und für Verbraucherschutz  
Mohrenstr. 37  
10117 Berlin

### **TOA-Forschungsgruppe**

Die Forschungsgruppe setzt sich (in alphabetischer Reihenfolge) zusammen aus den Professoren Dres. Britta Bannenber (Gießen), Dieter Dölling (Heidelberg), Arthur Hartmann (Bremen), Wolfgang Heinz (Konstanz), Hans-Jürgen Kerner (Tübingen), Dieter Rössner (Marburg) und Elmar G. M. Weitekamp (Tübingen/Leuven).

### **Anschrift der Geschäftsstelle**

Institut für Polizei- und Sicherheitsforschung  
Hochschule für Öffentliche Verwaltung  
Doventorscontrescarpe 172 C  
28195 Bremen  
E-Mail: [Arthur.Hartmann@hfoev.bremen.de](mailto:Arthur.Hartmann@hfoev.bremen.de)

1. Auflage 2014, 700 Exemplare

© Forum Verlag Godesberg GmbH, Mönchengladbach

Alle Rechte vorbehalten

Gesamtherstellung: AALEX Buchproduktion GmbH, Großburgwedel

Printed in Germany

ISSN 0172-7575

ISBN 978-3-942865-22-7 (Printausgabe)

ISBN 978-3-942865-23-4 (Onlineausgabe/PDF-Dokument)

Die Onlineausgabe steht zum kostenlosen Download auf der Internetseite des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz ([www.bmjuv.de](http://www.bmjuv.de)) zur Verfügung.



Foto: Frank Nürnberger

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 1993 beobachtet das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz die Entwicklung des Täter-Opfer-Ausgleichs und fördert die hier zum fünften Male veröffentlichte Dokumentation. Auch die aktuelle

Auswertung für die Jahre 2011 und 2012 zeigt, dass sich der Täter-Opfer-Ausgleich weiterhin bewährt hat.

Ein professionell vermittelter Täter-Opfer-Ausgleich ist regelmäßig mit hohem Aufwand verbunden. Er stellt damit keine Lösung vornehmlich oder gar ausschließlich für Bagatellfälle dar, sondern ist als mögliche Reaktion vor allem für den Bereich der mittleren Kriminalität aus dem heutigen strafrechtlichen Handlungsrepertoire nicht mehr wegzudenken.

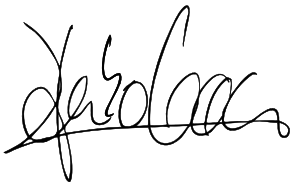
Dass nach den vorliegenden Berichten die Mitwirkungsbereitschaft der Geschädigten im Berichtszeitraum gegenüber den Vorjahren leicht angestiegen ist, ist deswegen eine gute Nachricht.

Voraussetzung für den Täter-Opfer-Ausgleich ist die freiwillige Bereitschaft sowohl auf Seiten des Geschädigten, also des Opfers, als auch des Beschuldigten, also des Täters, an der außergerichtlichen Schlichtung mitzuwirken. Die Konfliktvermittlung basiert darauf, dass sich die Beteiligten zumindest teilweise auf die Argumente, Sichtweise und Situation der jeweils anderen Seite einlassen. Besonders das „Ja“ des Opfers – das sich frei und ohne jede Art von sozialem und psychischem Druck dafür entscheidet – ist eine Bedingung, ohne die kein Schritt in Richtung Täter-Opfer-Ausgleich gemacht werden kann. Die gestiegene Mitwirkungsbereitschaft ist vor diesem Hintergrund ganz besonders zu würdigen und zeigt: Erfolgreich durchgeführte Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren dienen auch den Interessen der Geschädigten und der Wiederherstellung des Rechtsfriedens.

Auch die Teilnahme der Einrichtungen an der Erhebung der Daten, die der vorliegenden „TOA-Statistik“ zugrunde liegen, ist freiwillig. Ich freue mich daher sehr, dass die Zahl der teilnehmenden Einrichtungen gegenüber den Vorjahren deutlich gestiegen ist. So wird die Aussagekraft der „TOA-Statistik“ gestärkt und der Täter-Opfer-Ausgleich im öffentlichen Bewusstsein weiter verankert.

Den teilnehmenden Einrichtungen sowie den Autorinnen und Autoren möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Berlin, im Januar 2014

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Heiko Maas', written in a cursive style.

Heiko Maas

Bundesminister der Justiz  
und für Verbraucherschutz

## VORWORT

Im Zentrum dieses Berichts stehen die Erfassungsjahrgänge 2011 und 2012 der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichsstatistik. An verschiedenen Stellen soll aber bei Bedarf auch auf Entwicklungen in den vorherigen Jahren eingegangen werden.

Damit schließt dieser Bericht nahtlos an den im Jahr 2012 vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (damals noch Bundesministerium der Justiz) veröffentlichten Bericht an, der in elektronischer Form unter folgendem Titel vorliegt: „Kerner, Hans-Jürgen / Eikens, Anke / Hartmann, Arthur: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleich-Statistik für den Jahrgang 2010“<sup>1</sup>.

Im November 2011 wechselte die Geschäftsstelle der *Forschungsgruppe Täter-Opfer-Ausgleich* vom Institut für Kriminologie der Universität Tübingen an das Institut für Polizei und Sicherheitsforschung der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen. Hintergrund dieses Wechsels war die Emeritierung von Herrn Professor Dr. Hans-Jürgen Kerner, der über viele Jahre der Geschäftsstelle in seinem Institut umfangreiche Ressourcen zur Verfügung stellte und die Auswertungen zur bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleich-Statistik sowie die Berichterstattung betreut und maßgeblich geprägt hat. Der Wechsel nach Bremen ist kein Bruch. Wie sich an den Verfasserinnen und Verfassern dieses und früherer Berichte ablesen lässt, verbindet diese eine anhaltende z.T. über Jahrzehnte währende Kooperation. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wollen wir fortsetzen.

Über mehrere Jahre hatte sich die Zahl der nachhaltig teilnehmenden Einrichtungen merklich verringert. Seit dem Jahr 2009 ist jedoch wieder ein deutlicher und bislang stetig bleibender Anstieg von teilnehmenden Einrichtungen zu verzeichnen. Die Gründe dafür, warum sich viele Einrichtungen, die an sich an einer Beteiligung grundsätzlich interessiert sind, dann im Ergebnis faktisch doch nicht beteiligen oder in anderen Fällen nach längerer Teilnahme aussteigen, liegen meist in objektiven Schwierigkeiten vor Ort, beispielsweise im Rückgang von Finanzmitteln oder im Weggang von Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern, die in der Fallaufnahme besonders erfahren und engagiert sind.

---

<sup>1</sup> Veröffentlicht auf der Internetseite des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz und unter folgendem Link erreichbar: [http://www.ipos.bremen.de/sixcms/media.php/13/BMJ\\_TOA\\_Statistik\\_Berichtszeitraum%202010.pdf](http://www.ipos.bremen.de/sixcms/media.php/13/BMJ_TOA_Statistik_Berichtszeitraum%202010.pdf).



Mitunter gibt es in Einrichtungen auch Zweifel am Sinn einer solchen bundesweiten Statistik. Dieser Zweifel nährt sich unter anderem durch die Last des täglichen Arbeitsanfalls vor Ort, aus der Perspektive des Wunsches nach bzw. der Notwendigkeit von möglichst lokal erfolgreicher Arbeit, sowie aus der direkten Verantwortlichkeit gegenüber meist ebenfalls lokalen oder regionalen Geldgebern, deren Interessen vorrangige Berücksichtigung erfordern, wozu beispielsweise eine im Vergleich zur TOA-Statistik andere Datenaufbereitung gehören kann.

Eine von mehreren Beteiligten, namentlich von der *Bundesarbeitsgemeinschaft Täter-Opfer-Ausgleich e.V.* (BAG-TOA), dem *Täter-Opfer-Ausgleich-Servicebüro* des *DBH-Fachverbandes für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik* sowie Prof. Dr. Arthur Hartmann getragene Initiative zu einer erneuerten und breit akzeptierten Täter-Opfer-Ausgleich-Statistik zu gelangen, hat schon in den Jahren 2009 und 2010 erste Erfolge gezeigt<sup>2</sup>. In den Jahren 2011 und 2012 ist die Zahl der teilnehmenden Einrichtungen weiter angestiegen. Im Rahmen dieser Initiative wurde der zuvor verwendete Fragebogen in einigen Punkten geändert und gestrafft. Der neue Fragebogen befindet sich im Anhang.

Nach wie vor ist der Täter-Opfer-Ausgleich (im Folgenden meist kurz als TOA bezeichnet) allein oder in Verbindung mit Schadenswiedergutmachung in Deutschland nicht wirklich flächendeckend etabliert. Nach wie vor gibt es in Teilen der Bevölkerung, aber auch bei Angehörigen der Justiz und bei Rechtsanwälten (Verteidigern), verhaltene wie offene Vorbehalte. Dem entspricht, dass TOA-Fälle quantitativ nach wie vor nur bzw. erst einen bescheidenen Anteil an allen im Rahmen der Strafverfolgung und Aburteilung erledigten Fällen eines beliebigen Jahres ausmachen.

Die TOA-Statistik ist gewiss nicht *das* Instrument, mit dem *allein* die Lage verbessert werden könnte. Jedoch dokumentiert sie wie bislang keine andere Erhebung, auch außerhalb Deutschlands, anhand von tausenden und längerfristig gesehen sogar zehntausenden ausgewerteten Fällen, dass der TOA von Opfern und Tätern, die darauf angesprochen werden, mehrheitlich akzeptiert wird. Ferner dokumentiert die TOA-Statistik eindrücklich, dass dann, wenn die Beteiligten sich nach möglicherweise anfänglichem Zögern auf das Verfahren des Konfliktausgleichs, ggf. mit Schadenswiedergutmachung ernsthaft einlas-

---

<sup>2</sup> vgl. dazu Hartmann 2010, S. 20-23.

sen, in hohem Ausmaß bzw. Umfang beiderseits befriedigende Ergebnisse erzielt werden können.

Insofern kommt der TOA-Statistik eine erhöhte rechts- bzw. kriminalpolitische Bedeutung zu. Sie zeigt nämlich exemplarisch auf, dass Konflikte, die zu Straftaten geführt haben, aber auch Konflikte, die aus Straftaten selbst bzw. in ihrer Folge entstanden sind, von den Betroffenen und ggf. weiteren Beteiligten im angestrebten Regelfall mithilfe eines geschulten Konfliktmittlers bereinigt werden können. Damit verweist die TOA-Statistik im weiteren Kontext auf die Chance, dass sich über den individuellen Frieden der unmittelbar Beteiligten und ggf. ihrer Partner, Familienangehörigen und sonstigen Nahestehenden hinaus, auch Sozialfriede einstellt, der wiederum im weiteren Zusammenhang als Grundlage für den Rechtsfrieden dienen kann.

Wenn und soweit dies der Fall ist, wird der staatliche Strafanspruch in einem doppelten hegelianischen Sinne „aufgehoben“: Der Täter übernimmt verbindliche Verantwortung dem Opfer wie der Gesellschaft gegenüber, und die Strafe erübrigt sich dadurch, weil ihre Funktionen sich alternativ erfüllt haben.

In sehr schweren und insbesondere schwersten, mit hoher Strafe bedrohten, Fällen wird letzteres oft schon deswegen nicht der Fall sein, weil weder dem objektivierten persönlichen Strafbedürfnis der Opfer und sonst Geschädigten, noch dem verallgemeinerten Strafbedürfnis in der Gesellschaft, mit Schadenswiedergutmachung oder Konfliktausgleich allein hinreichend Genüge getan werden kann. Hier verbleibt hilfsweise immer noch die gesetzlich vorgesehene Möglichkeit, dass das zuständige Gericht das ernsthafte Bemühen um Ausgleich sowie insbesondere erhebliche konkrete Leistungen des Täters strafmildernd berücksichtigt.

Es ist außergewöhnlich wichtig, dass öffentlich sichtbar wird und bleibt, dass ein TOA in hohem Umfang auch und gerade bei Straftaten erfolgreich eingesetzt werden kann, die über die Bagatellgrenze hinausreichen. Und es ist für eine allgemeine, öffentlich wie die fachöffentlich wirksame Wahrnehmung ebenso wichtig, von Mengen und nicht bloß hier und da von Einzelfällen zu berichten, so wichtig letztere auch zur lebendigen Veranschaulichung der Geschehnisse sind.

In Hinsicht auf solche Fallmengen ist unser Nachbarland Österreich, spätestens seit der am 1. Januar 2000 in Kraft getretenen Strafprozessnovelle 1999, den deutschen Verhältnissen um Größenordnungen voraus: Der Tatausgleich, über lange Jahre hin als Außergerichtlicher Tatausgleich (ATA) bezeichnet, hat sich dort im Jugendstrafrecht wie im allgemeinen Strafrecht als valide Alternative zu klassischen Reaktionen auf Straftaten etabliert, und dies zu einem

merklichen Anteil aller Entscheidungen, die Staatsanwaltschaften und Gerichte im Alltag zu treffen haben. Und eben genau auf den Alltag kommt es an, wenn auf Dauer Erfolg gewährleistet bleiben soll.

Die TOA-Statistik lebt davon, dass Praktiker/innen vor Ort in den Einrichtungen bereit sind, die Fragebögen zu Fällen, Geschädigten und Beschuldigten neben ihrer sonstigen Tätigkeit vollständig, verlässlich und möglichst zeitnah auszufüllen. Daher sei allen, die sich engagiert haben, auch an dieser Stelle und für diesen Bericht, erneut ganz herzlich gedankt. Besonderen Dank verdient auch das TOA-Servicebüro des DBH-Fachverbandes für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik in Köln für die Koordinierungstätigkeit und anderen hilfreichen Einsatz in der Sache. Dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz gebührt Dank für den Zuschuss zu den Sach- und Personalaufwendungen, die in der Geschäftsstelle der TOA-Forschungsgruppe bei der Aufbereitung und statistischen Auswertung der vielen tausend Fälle entstehen.

Tübingen und Bremen, im Dezember 2011; überarbeitet im November 2013

Die Verfasser

## Inhaltsverzeichnis

<b>Geleitwort</b> .....	<b>i</b>
<b>Vorwort</b> .....	<b>iii</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>ix</b>
<b>1. Umfang der Erhebungen</b> .....	<b>1</b>
<b>2. Die beteiligten Einrichtungen</b> .....	<b>7</b>
2.1 Trägerschaft .....	7
2.2 Organisationsform .....	8
2.3 Zielgruppen .....	9
2.4 Nationale Verteilung der Fälle .....	12
<b>3. Allgemeine Fallmerkmale</b> .....	<b>14</b>
<b>4. Allgemeine Daten zu den Geschädigten</b> .....	<b>19</b>
4.1 Sozialstatistische Merkmale der Geschädigten .....	19
4.2 Verletzungen der Geschädigten .....	21
<b>5. Allgemeine Daten zu den Beschuldigten</b> .....	<b>24</b>
5.1 Sozialstatistische Merkmale der Beschuldigten .....	24
5.2 Der Tatvorwurf gegen die Beschuldigten: Art der begangenen Delikte .....	26
5.3 Konflikttypen .....	31
5.4 Bekanntschaftsverhältnis zu den Geschädigten .....	32
<b>6. Ausgleichsbereitschaft der Beteiligten</b> .....	<b>33</b>
6.1 Ausgleichsbereitschaft der Geschädigten .....	33
6.2 Ausgleichsbereitschaft der Beschuldigten .....	35
<b>7. Auswertungen zu den Ausgleichsverfahren</b> .....	<b>41</b>
<b>8. Ergebnis der Ausgleichsverfahren</b> .....	<b>47</b>
8.1 Erfolg und Nicht-Erfolg von Ausgleichsgesprächen .....	48
8.2 Inhalt der Ausgleichsvereinbarungen im Überblick .....	50
8.3 Erfüllung der Leistungen .....	51
<b>9. Erledigung der Fälle im Strafverfahren</b> .....	<b>54</b>
9.1 Art der Verfahrenserledigung durch Staatsanwaltschaften und Strafgerichte .....	55
9.2 Sanktionsfolgen aufseiten der Strafgerichte .....	58
Anhang I Tabellen zu den Abbildungen im Text .....	65
Anhang II Alphabetisches Literaturverzeichnis .....	79

Anhang III Retrogrades Literaturverzeichnis .....	131
Anhang IV Erhebungsbögen zur TOA-Statistik .....	183
Anhang V Teilnehmer an der bundesweiten Statistik 2011 und 2012 .....	191

## Abbildungsverzeichnis

<b>Abbildung 1:</b> Organisationsform der beteiligten Einrichtungen 2011 / 2012	8
<b>Abbildung 2:</b> Zielgruppen der beteiligten Einrichtungen 2011 / 2012	10
<b>Abbildung 3:</b> Ausgleichsfälle nach Bundesländern 2011 / 2012	12
<b>Abbildung 4:</b> Aufteilung der Ausgleichsfälle nach Ost und West 2011 / 2012	13
<b>Abbildung 5:</b> Einleitung der TOA-Versuche nach Verfahrensstadium 2011 / 2012	14
<b>Abbildung 6:</b> Anregung zum TOA - Zusammengefasste Kategorien - 2011 / 2012	15
<b>Abbildung 7:</b> Anregung zum TOA-Versuch - Alle Übrigen - 2011 / 2012	16
<b>Abbildung 8:</b> Erteilung des Auftrags zum TOA 2011 / 2012	17
<b>Abbildung 9:</b> Alter der Geschädigten 2011 / 2012	19
<b>Abbildung 10:</b> Staatsangehörigkeit der Geschädigten 2011 / 2012	21
<b>Abbildung 11:</b> Art der erlittenen Schäden 2011 / 2012	22
<b>Abbildung 12:</b> Schwere der körperlichen Schäden 2011 / 2012	23
<b>Abbildung 13:</b> Alter der Beschuldigte 2011 / 2012	24
<b>Abbildung 14:</b> Geschlecht der Beschuldigten - BTS und PKS im Vergleich - 2011 / 2012	25
<b>Abbildung 15:</b> Staatsangehörigkeit der Beschuldigten 2011 / 2012	26
<b>Abbildung 16:</b> Deliktsstruktur der Ausgleichsfälle - zusammengefasste Deliktkategorien - alle Altersgruppen - 2011 / 2012	29
<b>Abbildung 17:</b> Deliktsstruktur der Ausgleichsfälle - zusammengefasste Deliktkategorien - Jugendliche und Heranwachsende - 2011 / 2012	30
<b>Abbildung 18:</b> Deliktsstruktur der Ausgleichsfälle - zusammengefasste Deliktkategorien - Erwachsene - 2011 / 2012	31
<b>Abbildung 19:</b> Ergebnis der Kontaktaufnahme zu den Geschädigten 2011 / 2012	34
<b>Abbildung 20:</b> Ergebnis der Kontaktaufnahme zu den Beschuldigten 2011 / 2012	36
<b>Abbildung 21:</b> Bereitschaft zum TOA bei gelungener Kontaktaufnahme 2010 bis 2012	38
<b>Abbildung 22:</b> Gemeinsame Ausgleichsgespräche nach Deliktsgruppen 2011 / 2012	45
<b>Abbildung 23:</b> Ausgleichsverfahren nach Deliktsgruppen 2011 / 2012	46
<b>Abbildung 24:</b> Ergebnis der Ausgleichsverfahren - Alle Ausgleichsverfahren - 2011 / 2012	48
<b>Abbildung 25:</b> Erfolgreiche Ausgleichsverfahren nach Deliktsgruppen 2011 / 2012	49
<b>Abbildung 26:</b> Erfüllung der vereinbarten Leistungen 2011 / 2012	52
<b>Abbildung 27:</b> Verfahrensbeendigung durch Staatsanwaltschaft und Gericht in Abhängigkeit vom Verlauf des TOA-Verfahrens 2011 / 2012	58



# Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland:

## Bericht zur bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleich-Statistik für die Jahrgänge 2011 und 2012

### 1. Umfang der Erhebungen

Die folgende Auswertung beruht auf den Erhebungen zu Täter-Opfer-Ausgleichsfällen in der Bundesrepublik Deutschland. Bei der aufgrund dieser Erhebungen erstellten, so bezeichneten bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik (kurz: TOA-Statistik), handelt es sich generell betrachtet um eine Dokumentation über den Verlauf und das Ergebnis von TOA-Verfahren, die in unterschiedlichen Einrichtungen in den jeweiligen Berichtsjahren abgeschlossen wurden.

Diese TOA-Statistik ist eine bundesweite Statistik dergestalt, dass sich über lange Jahre hinweg Einrichtungen aus vielen Bundesländern daran beteiligt hatten. In den vergangenen Erhebungsjahren, bis einschließlich 2007, war die Beteiligung freilich zurückgegangen. Die Teilnahme ist seit jeher freiwillig. Schon deshalb kann der Umfang der Einrichtungen, die bereit sind, ihre Daten entsprechend den Vorgaben zu erheben und für die Aufbereitung zur Verfügung zu stellen, von Jahrgang zu Jahrgang variieren; manche Einrichtungen sind seit dem ersten Erhebungsjahr 1993 dabei, andere beteiligten sich nur für einen vorübergehenden Zeitraum. Der größte Teil der Variation erklärt sich freilich, nach den vorliegenden informellen Informationen, durch Ressourcenprobleme vor Ort. Manche Einrichtungen hängen von grundsätzlich ungesicherter Finanzierung ab und müssen in knappen Jahren an allem sparen, was nicht zum unmittelbaren Umgang mit den Fällen, also konkreten Opfern, Beschuldigten und ggf. mit einbezogenen anderen Personen, gehört. Bei manchen anderen Einrichtungen mag zwar eine Basissicherung vorhanden sein, jedoch kann dann die Streichung bzw. der Mangel erneuter Zuweisung von Geldern dazu führen, dass von da an genau diejenigen Ressourcen gekappt sind, welche für solide Dokumentationsarbeit eingeplant waren.

Demnach bedeutet im Ergebnis „bundesweit“ nicht, dass die TOA-Statistik die gesamte Lage im Bundesgebiet flächendeckend abbildet<sup>3</sup>. Schon gar nicht kann sie in einem strengen methodischen Sinn als repräsentativ gelten. Ob und inwieweit ihre Ergebnisse verallgemeinert werden können bzw. dürfen, bleibt in strikt methodologisch wissenschaftlicher Perspektive eine offene

---

<sup>3</sup> Siehe zutreffend dazu, und auch zu anderen Einschränkungen, Winter 2005, 199 ff. und Janssen 2007.



Frage. Wie es überhaupt und auch gerade aktuell mit *der Wirklichkeit des Täter-Opfer-Ausgleichs* und damit ggf. verbundener Schadenswiedergutmachung im Bereich der Strafjustiz der Bundesrepublik Deutschland insgesamt aussieht, lässt sich verbindlich weder mit dieser TOA-Statistik noch mit irgendwelchen anderen, auch amtlichen Statistiken oder Erhebungen vollständig verlässlich sagen.

Niemand kennt die deutsche Gesamtlage zum TOA und zur Schadenswiedergutmachung im Feld des Allgemeinen Strafrechts sowie des Jugendstrafrechts in ihren Strukturen und Abläufen genau<sup>4</sup>. Alle quantitativen Aussagen, von wem auch immer, beruhen unvermeidlich, was die möglichen wirklichen Zahlen betrifft, auf mehr oder minder gut begründeten Schätzungen; und alle Interpretationen über Gründe und Hintergründe von Abläufen und Ergebnissen bewegen sich daher ebenso unvermeidlich nur auf dem Plausibilitätsniveau.

In letzterer Hinsicht ist es allerdings keinesfalls so, dass man nur auf ganz Dunkles und Ungefähreres verwiesen bliebe. Denn die *zur Substanz* von TOA veröffentlichte Literatur, einschließlich empirischen Einzelforschungen, Praxisberichten und Falldarstellungen, ist ausgesprochen umfangreich und in vielen Aspekten sehr informativ<sup>5</sup>, so dass man bis zu einem gewissen Grad abschätzen kann, ob und inwieweit sich bestimmte, bundesweit ausgerichtete statistische Angaben mit dem Bild der Realität decken, das durch das Schrifttum gezeichnet wird.

Dieser Bericht über die bundesweite TOA-Statistik der Jahrgänge 2011 und 2012 ist, wie alle früheren Berichte, eben als Berichterstattung zu im Kern nur deskriptiven Analysen über Vorgänge in der Praxis, weder dafür gedacht, noch der Natur der Sache nach dazu geeignet, sich entsprechenden Problemen (und ggf. nachvollziehbaren Wünschen aus Praxis, Politik und Wissenschaft) detailliert zu widmen. Er begnügt sich im Wesentlichen mit der Darstellung zentraler Befunde aus den Erhebungen, allenfalls ergänzt durch vorsichtige Erläuterungen.

---

<sup>4</sup> Anschauliche, auf persönlicher Erfahrung beruhende, Betrachtungen der Situation in der Praxis, auch im Rückblick auf die Entwicklung der letzten Jahrzehnte, finden sich bei Schädler 2011 und im Interview zum TOA Hannover bei Schiller 2011; vgl. zur Stimmung im Land ergänzend die Analyse von Viehmann 2011.

<sup>5</sup> Das Literaturverzeichnis am Ende dieses Berichtes vermittelt einen Überblick anhand von ausgewählten Schriften aus jüngster Zeit und, in noch stärkerer Auswahl, auch aus früheren Jahren.

Persönlich sind die Verfasser, aufgrund langjähriger Beschäftigung mit der Materie auch außerhalb des Quantitativen, im Übrigen der folgenden Ansicht: Die nicht nur auf den ersten Blick bemerkenswerte strukturelle Stabilität der meisten Befunde seit 1993, ungeachtet vielfach wechselnder Datenlieferanten und variierender Fallmengen, bildet ein erhebliches Indiz dafür, dass die TOA-Statistik dasjenige in den *Grundzügen stimmig* abbildet, was in der Praxis des Konfliktausgleichs und der Schadenswiedergutmachung insgesamt tatsächlich geschieht. In dieser Ansicht werden sie durch das Studium von Jahresberichten örtlicher, regionaler und gelegentlich auch landesweit zuständiger bzw. tätiger Einrichtungen bzw. Träger bestärkt<sup>6</sup>. Zusätzliche Bestärkung geben Forschungen, die größere geographische Bereiche spezifisch und vertieft analysieren<sup>7</sup>.

In vergleichender Betrachtung bleibt hervorzuheben, dass die TOA-Statistik im gesamten Bereich der Mediation<sup>8</sup> und der Restorative Justice<sup>9</sup> ungeachtet ihrer Lücken und begrenzten Reichweite bis heute singulär ist. Es gibt zur strafrechtlich verorteten Mediation (auf Englisch verbreitet als Victim-Offender-Mediation, VOM, bezeichnet), nirgendwo sonst in der Welt eine fortlaufende Erhebung, die zu einer ähnlich umfangreichen Falldokumentation führt, was die Zahl der Fälle, der daran Beteiligten und schließlich der wichtigsten Stufen im Fallverlauf über Jahre hinweg angeht<sup>10</sup>. Auch aus keinem anderen inhaltlich

---

<sup>6</sup> Es erscheint wünschenswert, solche Berichte regelmäßig möglichst vollständig zu sammeln und ebenso regelmäßig einer systematischen Sekundärauswertung zu unterziehen. Freilich stehen bislang für eine solche anspruchsvolle Aufgabe nirgendwo ausreichende persönliche und sächliche Ressourcen zur Verfügung.

<sup>7</sup> Hier sei vor allem die empirische Studie von Bannenberg und Mitarbeiterinnen genannt, die sich vertiefend dem TOA in Nordrhein-Westfalen gewidmet hat: Bals / Hilgartner / Bannenberg 2005.

<sup>8</sup> Die Spannweite wird beispielsweise durch das große „Handbuch Mediation“ eindrücklich in theoretischer, methodischer und sachlicher Hinsicht verdeutlicht; s. Haft / von Schlieffen 2008.

<sup>9</sup> Vgl. Weitekamp / Kerner 2003. Zum Bereich des Europarates und der Vereinten Nationen, auch spezifisch bezogen auf die Umsetzung entsprechender Instrumente in Österreich, s. Pelikan 2007, 126 ff. Eine aktuelle knappe, aber zugleich dichte, Einführung in Terminologie und Sinn von RJ liefert, aufbauend auf Erfahrungen in der Schweiz, Domenig 2011.

<sup>10</sup> Im europäischen Rahmen ist das Nachbarland Österreich, was das Ausmaß von TOA und Wiedergutmachung sowie die gesetzliche Grund- und Detailregelung betrifft, Deutschland weit voraus, ganz besonders seit der großen, zum Januar 2000 in Kraft getretenen, Strafprozessnovelle. Diese Novelle brachte, mit einem eigenen Abschnitt IXa in der StPO zur „Diversion“, erstmals eine für das allgemeine Strafrecht verbindliche Gesamtregelung, welche die mit dem (zeitgleich entsprechend angepassten) Jugendstrafrecht gemachten positiven Erfahrungen aufgriff. Über die amtlichen Statistiken lassen sich Fallaufkommen und Erledigungsarten deutlich besser als mit deutschen amtlichen Statistiken darstellen; vgl. außer dem Sicherheitsbericht der Österreichischen Bundesregierung (Bundesministerium für Inneres 2010) die sehr anschauliche und aufschlussreiche wissenschaftliche Analyse bei Burgstaller / Graf 2006, 109 ff. und Burgstaller 2007, 5 ff. Jedoch stehen weitere Angaben wie im

definierten bzw. fachlich umgrenzten Bereich der Mediation – beispielsweise der Familienmediation, der Umweltmediation oder der Wirtschaftsmediation – ist eine ähnlich umfangreiche Falldokumentation bekannt.

Mit der bundesweiten TOA-Statistik werden zahlreiche Merkmale der beteiligten Einrichtungen, der einbezogenen Geschädigten und Beschuldigten sowie des Verlaufs der Beratungen und Gespräche und schließlich des Ergebnisses der Fallbearbeitung erhoben. Die Erhebungen und die darauf aufbauende Dokumentation erfolgen mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens. Mit dieser Falldokumentation werden vier Ziele verfolgt:

- Die Entwicklung des TOA soll laufend dokumentiert werden.
- Der Rechtspolitik und der Forschung zum TOA<sup>11</sup> sollen grundlegende Daten zur Verfügung gestellt und der Zugang zu diesem Forschungsfeld für weitere Untersuchungen erschlossen werden.
- Durch die Erstellung von Gesamtauswertungen und projektspezifischen Analysen sollen die einzelnen Einrichtungen die Möglichkeit erhalten, ihre Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.
- Darüber hinaus soll den einzelnen Einrichtungen ein Nachweis ihrer Tätigkeit gegenüber Auftraggebern etc. erleichtert werden.

Das erste Berichtsjahr dieser Statistik war das Jahr 1993<sup>12</sup>. Die folgende Statistik wird sich im Kern mit den Jahrgängen 2011 und 2012 befassen. Auf die Jahrgänge 1993 bis 2010 wurde in vier bereits veröffentlichten Berichten<sup>13</sup>

---

vorliegenden Bericht zur deutschen TOA-Statistik dann auch dort nicht zur Verfügung. Zu einem detaillierten Überblick über 25 europäische Staaten s. Mestitz 2005.

<sup>11</sup> Die Position der Bundesregierung ist im Ersten und Zweiten Periodischen Sicherheitsbericht dargestellt; s. Bundesministerium des Innern, Bundesministerium der Justiz 2001, Kapitel 3.4.; 2006, 660 f.

<sup>12</sup> Die Ergebnisse bis zum Jahr 1995 wurden erstmals umfangreicher in dem für das Bundesministerium der Justiz erarbeiteten Gutachten zur Bestandsaufnahme und den Perspektiven für den TOA in Deutschland (s. Dölling u. a. 1998) der Öffentlichkeit vorgestellt, und zwar durch Arthur Hartmann und Holger Stroezel (s. Hartmann / Stroezel 1998, 149 ff.). Spätere Veröffentlichungen griffen weitere Einzelheiten oder spätere Jahrgänge auf (vgl. etwa Bannenber / Rössner 2002, 287 ff.; Dölling / Weitekamp 1998, 134 ff.; Hartmann / Kilchling 1998, 261 ff.; Kerner 1999, 27 ff.; Kerner 2002, 1252 ff.; Weitekamp / Tränkle 1998, 9 ff.) Zu ergänzenden Analysen bzw. Berichten siehe u. a. Delattre 2000, 151 ff.; Dünkel u. a. 1999, 34 ff. und Gutsche / Rössner 2000 (mit besonderer Betonung der Lage in den neuen Ländern).

<sup>13</sup> Kerner, Hans-Jürgen / Hartmann, Arthur / Lenz, Sönke: Täter-Opfer-Ausgleich in der Entwicklung: Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für den Zehnjahreszeitraum 1993 bis 2002; Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg,

ausführlich eingegangen. Dieser Bericht möchte an diese vorangegangenen Veröffentlichungen anschließen und geht auf zurückliegende Befunde und Entwicklungen nur an ausgewählten Stellen ein.

Inzwischen werden alle Daten als digitale Datensätze per Email an uns gesendet. Diese Daten werden in den einzelnen Einrichtungen in eine eigens für die TOA-Statistik programmierte Eingabesoftware eingegeben, die auf Knopfdruck die für die Statistik relevanten Datensätze erzeugt. Alle in den Jahren 2011 und 2012 beteiligten Einrichtungen nutzen dieses EDV-gestützte Verwaltungsprogramm, das auf Initiative des Servicebüros für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung des *DBH-Fachverbandes für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik* in Köln<sup>14</sup> und mit Unterstützung der TOA-Forschungsgruppe entwickelt und durch Mittel des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz gefördert wurde.

Mit Hilfe dieses Programms können die Daten, die für die Falldokumentation benötigt werden, von den Einrichtungen selbst im Rahmen der Durchführung des Täter-Opfer-Ausgleichs erfasst werden<sup>15</sup>. Die elektronisch erfassten Daten gingen der Geschäftsstelle bis einschließlich 2008 (zum Teil auch noch 2009) als „\*.txt“-Dateien und seit 2009 als MS Excel-Dateien zu und können ohne

---

2005. Kerner, Hans-Jürgen / Hartmann, Arthur / Eikens, Anke: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleich-Statistik für den Jahrgang 2005, mit Vergleich zu den Jahrgängen 2003 und 2004, sowie einem Rückblick auf die Entwicklung seit 1993. BMJ, Berlin 2008; dieser Bericht steht nur als PDF-Datei zur Verfügung. Kerner, Hans-Jürgen / Eikens, Anke / Hartmann, Arthur: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für die Jahrgänge 2006 bis 2009, mit einem Rückblick auf die Entwicklung seit 1993. Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Herausgegeben vom Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2011. Kerner, Hans-Jürgen / Eikens, Anke / Hartmann, Arthur: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleich-Statistik für den Jahrgang 2010. Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Herausgegeben vom Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2012. Alle Berichte können kostenlos in PDF-Version von der Homepage des BMJV (<http://www.bmjv.bund.de/>) herunter geladen werden (Schneller Zugang durch Eingabe des Stichworts „Täter-Opfer-Ausgleich“ ins Suchfeld am oberen Rand der Startseite).

<sup>14</sup> Leiter des TOA-Servicebüros (<http://www.toa-servicebuero.de/>) ist Herr Gerd Delattre. Zu den weiteren Aktivitäten des DBH siehe dessen Homepage unter (<http://www.dbh-online.de/>). Auf europäischer Ebene ist das "European Forum for Restorative Justice" mit Sitz in Leuven / Belgien besonders bedeutsam (<http://www.euforumrj.org>). Wegen der Vorreiterrolle Österreichs beim TOA, dort gesetzlich „Tatausgleich“ (vorher Außergerichtlicher Tatausgleich, ATA) genannt, sei besonders auf den Verein "Neustart" in Wien (ehemals Verein für Bewährungshilfe und Soziale Arbeit) aufmerksam gemacht. Dieser Verein ist im Auftrag und mit Generalvertrag des Bundesministerium für Justiz der Republik Österreich der bundesweite Träger und Betreiber von Bewährungshilfe, Haftentlassenenhilfe, von Wohnprojekten, von Außergerichtlichem Tatausgleich etc. (<http://www.neustart.at/>).

<sup>15</sup> Das BMJV unterstützt dankenswerterweise auch in jüngerer Zeit die Datenaufbereitung zur TOA-Statistik.

weiteres in das für statistische Analysen geschaffene Programm IBM SPSS Statistics importiert werden.

Damit ist, wie schon früher auch und erst recht mit Blick auf die im Vorwort knapp angerissene jüngste Entwicklung im Feld, erneut die Hoffnung verbunden, dass Einrichtungen, die zwischendurch von einer Beteiligung absehen mussten, sich in der Zukunft wieder einklinken können, und außerdem, dass sich weitere Einrichtungen, die bisher noch außen vor blieben, künftig an der bundesweiten TOA-Statistik beteiligen werden.

Der Aufbau der Falldokumentation gestattet es, Aussagen zu Einrichtungen, Fällen, Opfern und Beschuldigten zu machen. Unter einem Fall wird dabei in dieser Untersuchung und Darstellung ein *Sachverhaltskomplex* verstanden, der meistens eine Person auf Beschuldigten- (Täter-) oder Geschädigten- (Opfer-) Seite betrifft, an dem aber auch mehrere Beschuldigte oder Geschädigte beteiligt sein können. Ein Fall entspricht demnach einem Straf- bzw. Ausgleichsverfahren. Darauf ist deshalb besonders hinzuweisen, weil in anderen Untersuchungen z. T. jeder Beschuldigte, getrennt von anderen, als ein je eigenständiger Ausgleichsfall gezählt wird<sup>16</sup>. Auswertungen, die die Geschädigten betreffen, werden in den nachfolgenden Untersuchungen auf der Basis aller beteiligten Geschädigten durchgeführt.

Entsprechendes gilt für die Auswertungen zu den Beschuldigten. Auch dies ist bei einem Vergleich der Befunde mit den Ergebnissen anderer Untersuchungen zu beachten, weil dort je nach Erhebungsmethode die Zahl der Geschädigten bzw. Beschuldigten, zu denen in einem Fall Daten erhoben werden können, beschränkt sein kann.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den Berichtsjahren 2011 und 2012 erfassten Daten.

**Tabelle 1: Umfang der Erhebungen 2011 / 2012**

	Projektdaten	Falldaten	Geschädigtendaten	Beschuldigtendaten
<b>2011</b>	42	5.500	6.692	6.627
<b>2012</b>	45	4.998	6.101	5.834

<sup>16</sup> Vgl. hierzu schon Hartmann 1995, 189 ff.

## 2. Die beteiligten Einrichtungen

Das folgende Kapitel soll einen Überblick über Trägerschaft und Organisation der an der Statistik teilnehmenden Einrichtungen bieten. Darüber hinaus wird an dieser Stelle auch auf die Herkunft der Fälle eingegangen.

### 2.1 Trägerschaft

2011 und 2012 haben sich an der TOA-Statistik freie Träger, Jugendämter bzw. Jugendgerichtshilfen und zunehmend auch Soziale Dienste der Justiz beteiligt. Den größten Anteil der insgesamt 42 bzw. 45 Einrichtungen machen – wie in den letzten Jahren – die freien Träger aus (siehe Tabelle 2).

Analog zu ihrem Anteil bei den beteiligten Einrichtungen betreuen die freien Träger auch den größten Anteil der TOA-Fälle. Von allen, in der TOA-Statistik erfassten, Fällen kamen von den freien Trägern 2011 88,2 % und 2012 87,1 % der Fälle. Damit ist dieser Anteil seit 2010 mit 88,3 % stabil.

**Tabelle 2: Trägerschaft der TOA Einrichtungen 2003 bis 2012**

	Freie Träger	Soziale Dienste der Justiz / Gerichtshilfen	Jugendämter und Jugendgerichtshilfen	Gesamt
2003	35	1	4	40
2004	27	1	3	31
2005	21	2	5	28
2006	14	-	4	18
2007	10	-	2	12
2008	13	-	2	15
2009	20	-	3	23
2010	25	3	5	33
2011	34	4	4	42
2012	34	5	6	45

Die Tabelle macht den steigenden Anteil von freien Trägern und den Rückgang der Anteile von sozialen Diensten bzw. Gerichtshilfen (die 2006 bis 2009 überhaupt nicht mehr an der Statistik beteiligt waren) und Jugendämtern bzw. Jugendgerichtshilfen in der TOA-Statistik deutlich, und entspricht – auch

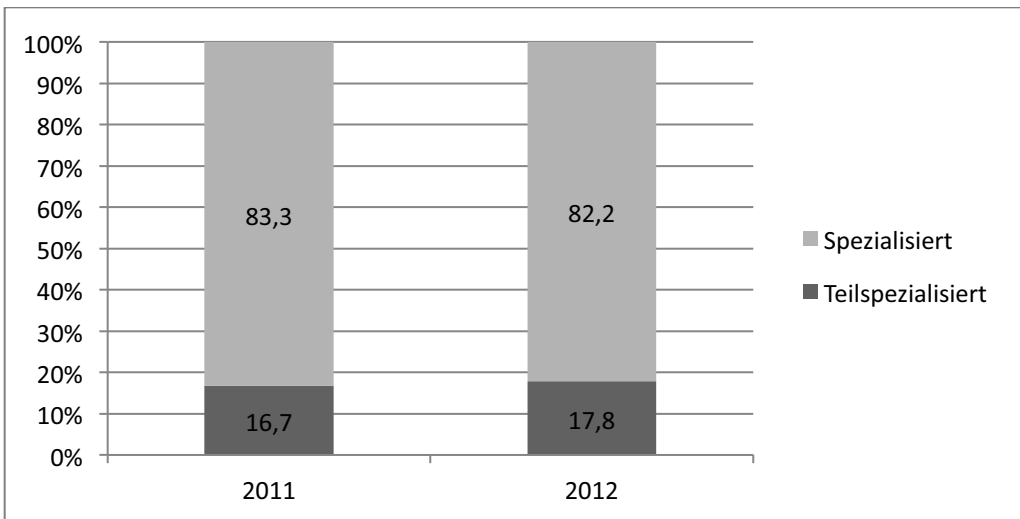
wenn die geringe Gesamtzahl aller beteiligten Einrichtungen Vorsicht nahe legt – dem längerfristigen Trend<sup>17</sup>.

## 2.2 Organisationsform

Im Rahmen der “bundesweiten TOA-Statistik“ wird der Grad der Spezialisierung in drei Kategorien erhoben: spezialisiert, teilspezialisiert und integriert. Diese Unterscheidung ist wie folgt zu verstehen:

- *Spezialisiert* bedeutet, dass Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, die in einer Einrichtung für den TOA zuständig sind, keine weiteren beruflichen Aufgaben wahrzunehmen haben.
- *Teilspezialisiert* heißt, dass die Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter außer dem TOA noch weitere Aufgabenfelder bearbeiten, jedoch im selben Fall keine weiteren Pflichten übernehmen, insbesondere keine Betreuungstätigkeit durchführen.
- Bei *integriert* arbeitenden Einrichtungen kann dagegen eine Betreuungstätigkeit und eine Vermittlungstätigkeit im selben Fall von ein und derselben Person wahrgenommen werden, z. B. die Durchführung einer Betreuungsweisung und die Vermittlung im Rahmen eines TOAs.

Abbildung 1: Organisationsform der beteiligten Einrichtungen 2011 / 2012



<sup>17</sup> Siehe dazu die Angaben im Zehn-Jahres-Bericht bei Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 4. Zu den Jahren 1993-1995 siehe Kerner / Hartmann / Eikens 2008, 5.

Abbildung 1 zeigt die Anteile der drei Organisationsformen unter den beteiligten Einrichtungen. In Literatur und Praxis wird die Frage der Vereinbarkeit von gleichzeitiger Vermittlungs- und Betreuungstätigkeit (z. B. als Betreuer der Jugendgerichtshilfe und als TOA-Vermittler in einer Person) von Anfang an kritisch diskutiert<sup>18</sup>. Im Einzelfall kann es immer wieder gelingen, grundlegende und in der Sache typisch angelegte Probleme zu vermeiden bzw. zu überwinden. Generell betrachtet und bewertet wird jedoch nicht zu bestreiten sein, dass die Unvoreingenommenheit einer Vermittlerin bzw. eines Vermittlers nur dann gewährleistet werden kann, wenn mit einem der Betroffenen, sei es auf Geschädigten- oder Beschuldigtenseite, nicht zugleich ein Betreuungsverhältnis besteht<sup>19</sup>.

Selbst wenn die Vermittlerin oder der Vermittler die Betreuungs- und Vermittlungstätigkeit für sich selbst trennen kann, so dürfte der Wechsel von parteilicher Betreuung zu neutraler Vermittlung für die Klienten im Allgemeinen schwer nachvollziehbar sein. Deshalb wird wiederholt gefordert, der TOA sollte nur von spezialisiert tätigen Vermittlerinnen oder Vermittlern angeboten werden.

Waren die integriert arbeitenden TOA-Einrichtungen zu Beginn der TOA-Statistik 1993 noch mit fast 60 % (58,8 %) vertreten, ist ihr Anteil in den letzten Jahren stark zurückgegangen (2006: 11,1 %; 2007: 8,3 %) und inzwischen sogar vollständig verschwunden.

Seit dem Jahr 2009 beteiligt sich keine integriert arbeitende Einrichtung mehr an der TOA-Statistik. Diese Entwicklung setzte sich 2011 und 2012 fort und bestätigt damit den Trend zu stärkerer Spezialisierung, der bereits in der Zehn-Jahres-Statistik angesprochen wurde<sup>20</sup> (siehe Abbildung 1).

### 2.3 Zielgruppen

Im ersten Berichtsjahr 1993 lag der Anteil von Einrichtungen mit der Zielgruppe Jugendliche und Heranwachsende in der TOA-Statistik noch bei ca. 90 %<sup>21</sup>. Bis 1999 sank dieser Wert konstant (1999: 37,0 %). Seither lag der prozentuale Anteil von Einrichtungen mit dieser Zielgruppe bei ca. 40 % (mit Ausnahme

---

<sup>18</sup> Delattre 1989, 42 ff.; Hermans 1993, 186; Kuhn 1991, 175 ff.; Wandrey / Delattre 1990, 22 ff.

<sup>19</sup> Zu einem anschaulichen Beispiel für die klare Trennung von Funktionen innerhalb einer Behörde siehe das Interview in Schiller 2011.

<sup>20</sup> Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 7. Vgl. auch Kerner / Hartmann / Eikens 2008, 6; Kerner / Eikens / Hartmann 2011, S. 7.

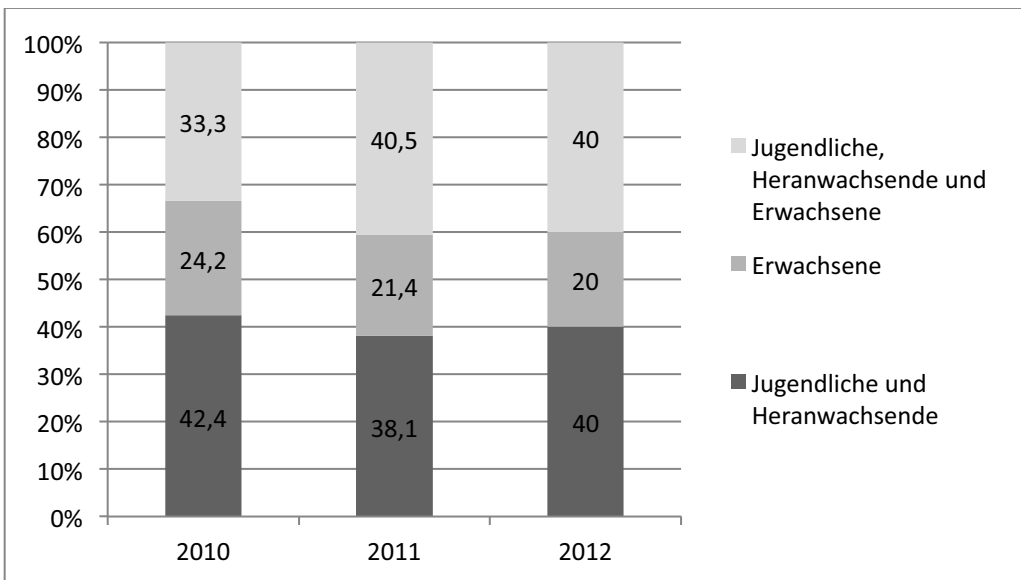
<sup>21</sup> Schaubild 8 in Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 8. Zur der entsprechenden Lage in den Jahren 2003-2005 siehe Kerner / Hartmann / Eikens 2008, 7.



des Jahres 2000, in dem ein Wert von 51,4 % erreicht wurde). Der anfangs so hohe Anteil ist sicher damit zu erklären, dass der Täter-Opfer-Ausgleich zunächst im Jugendstrafrecht<sup>22</sup> modellhaft erprobt wurde.

Für erwachsene Straftäter gab es zwar schon sehr früh ein Modellprojekt in Tübingen<sup>23</sup>, die Zahl der Ausgleichseinrichtungen wuchs in diesem Arbeitsfeld aber zunächst erheblich langsamer.

**Abbildung 2: Zielgruppen der beteiligten Einrichtungen 2011 / 2012**



In den Jahren 2006, 2008 und 2009 stieg der Anteil von Einrichtungen mit der Zielgruppe Jugendliche und Heranwachsende auf cirka 50 %, während er im Jahr 2007 und 2010 wieder nur bei ungefähr 40 % lag. Dies gilt auch für die vorliegenden Berichtsjahre, wobei anzumerken ist, dass der Anteil im Jahr 2011 erstmals wieder unter 40 % sank und der Anteil der Einrichtungen mit der Zielgruppe Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene sich im Jahr

<sup>22</sup> Die TOA-Statistik enthält anhand der Erledigung der Strafverfahren Informationen darüber, welches Strafrecht auf die heranwachsenden Beschuldigten angewandt wurde. Daraus ergibt sich, dass gegen den überwiegenden Teil der Betroffenen nach Jugendstrafrecht verfahren wurde. Die Heranwachsenden werden deshalb bei dieser und den folgenden Auswertungen den Jugendlichen zugerechnet.

<sup>23</sup> Rössner in Hennig / Rössner 1993, 99-152.

2011 auf 40,5 % erhöht hat. Ein Trend der sich auch im Jahr 2012 fortsetzt (siehe Abbildung 2).

Betrachtet man die Fallzahlen der einzelnen Einrichtungen, bestätigt sich dieses Bild: Den größten Anteil – bezogen auf die Fallzahlen – machen inzwischen die Einrichtungen aus, die sowohl Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene betreuen (2011: 48 %; 2012: 47,3 %). 2010 kam der Großteil der Fälle noch von Einrichtungen mit der Zielgruppe Erwachsene (42,4 %). Damit war 2010 eine Ausnahme, da in den Jahren zuvor ebenfalls die Einrichtungen am stärksten vertreten waren, die sowohl Jugendliche und Heranwachsende als auch Erwachsene betreuten. Dies gilt für die Jahre 2006 (56,6 %), 2007 (44,4 %) und 2009 (52,2 %). Eine Ausnahme bildet hier außerdem das Jahr 2008. In diesem Jahr lag der Anteil der Einrichtungen, die ausschließlich Erwachsene betreuen mit 48,8 % über dem Anteil derjenigen, die Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene (35,1 %) gleichermaßen betreuen.

**Tabelle 3: Altersverteilung der Beschuldigten 2003 bis 2012**

	2003	2006	2007	2008	2009	2010	2011 (n = 6.248)	2012 (n = 5.506)
Jugendliche und Heranwachsende	45,1	60,6	49,9	46,9	40,1	41,8	38,1	35,0
Erwachsene	54,9	39,4	50,1	53,1	59,9	58,2	61,9	65,0
Gesamt <sup>24</sup>	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

2011 und 2012 liegen allerdings die Anteile der Fallzahlen von Einrichtungen mit der Zielgruppe Erwachsene mit 34 % nach wie vor relativ hoch.

Insgesamt gesehen hat der Anteil von jugendlichen und heranwachsenden Beschuldigten in der TOA-Statistik abgenommen. Seit 2003 liegt er sogar unter dem Anteil erwachsener Beschuldiger und dies nicht nur in Bezug auf die Fallzahlen, sondern auch in Bezug auf den Anteil jugendlicher und heranwachsender Beschuldiger in der Statistik insgesamt (wie bereits erwähnt, können zu einem Fall mehrere Beschuldigte gehören). Hier bildet das Berichtsjahr 2006 eine Ausnahme mit einem deutlichen Anstieg des Anteils von Jugendlichen und Heranwachsenden an der TOA-Statistik.

Es kann nach wie vor davon ausgegangen werden, dass insgesamt eine breite Altersabdeckung der Einrichtungen gewährleistet ist.

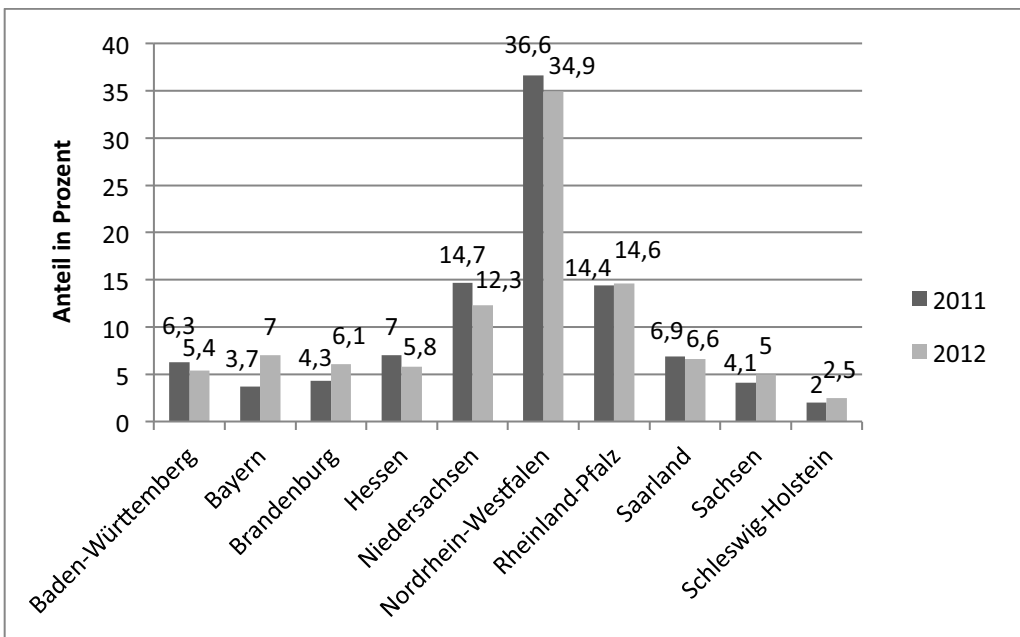
<sup>24</sup> Alle strafmündigen Beschuldigten der TOA-Statistik.

## 2.4 Nationale Verteilung der Fälle

Abbildung 3 zeigt die Verteilung der Fälle aus den an dieser Statistik beteiligten Einrichtungen, nach Bundesländern geordnet.

Die Einrichtungen aus Nordrhein-Westfalen stellen weiterhin den größten Anteil an der Statistik, sowohl nach Einrichtungen (2011: 19 %; 2012: 17,8 %), als auch nach Fällen. Allerdings ist hier eine ausgleichende Tendenz zu beobachten: die Einrichtungen betreffend sind inzwischen auch Einrichtungen aus Sachsen mit rund 15 % der und Baden Württemberg mit zuletzt etwa 16 % vertreten. Außerdem ist seit 2011 mit Schleswig-Holstein ein weiteres Bundesland vertreten, wodurch sich die Gesamtzahl der teilnehmenden Bundesländer auf 10 erhöht hat.

Abbildung 3: Ausgleichsfälle nach Bundesländern 2011 / 2012

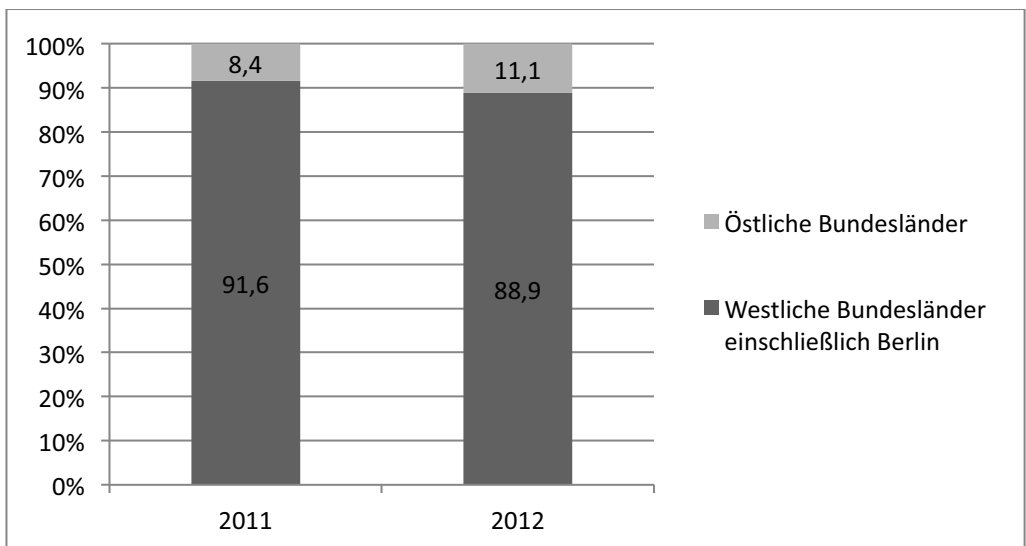


Nach wie vor ist der Anteil der mitgeteilten Fälle aus den östlichen Bundesländern in der TOA-Statistik sehr gering (siehe Abbildung 4). Stieg ihr Anteil noch bis 1998 kontinuierlich an, erfolgte 1999 erstmals ein Rückgang<sup>25</sup>. Ein

<sup>25</sup> Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 13; Kerner / Hartmann / Eikens 2008, 8; Kerner / Eikens / Hartmann 2011, 11.

kleiner Anstieg im Jahr 2003 ist wohl drei ostdeutschen Einrichtungen zu verdanken, die sich in diesem Jahr erstmals beteiligten. Eines von drei östlichen Bundesländern (Brandenburg), die seit 2004 nicht mehr in der Statistik vertreten waren, ist seit 2009 mit 6,9 % erneut beteiligt (bei den beiden anderen Bundesländern handelt es sich um Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt). Da sich seit 2006 auch Thüringen nicht mehr an der Statistik beteiligt hat, ist das einzige dauerhaft vertretene östliche Bundesland Sachsen. 2010 konnte ein kleiner Anstieg auf 13,9 % verzeichnet werden. 2011 ist der Anteil wieder auf nur 8,4 % gesunken, 2012 allerdings wieder auf 11,1 % gestiegen. Dank der stetigen Optimierung der Software und dem Engagement des TOA-Servicebüros wird sich jedoch voraussichtlich ab dem Jahrgang 2014 auch das Bundesland Sachsen-Anhalt an der bundesweiten TOA-Statistik beteiligen. Es ist daher davon auszugehen, dass sich der Anteil der Fälle aus den östlichen Bundesländern dadurch deutlich erhöhen wird (vorausgesetzt die derzeit teilnehmenden Einrichtungen aus den östlichen Bundesländern bleiben uns treu).

**Abbildung 4: Aufteilung der Ausgleichsfälle nach Ost und West 2011 / 2012**

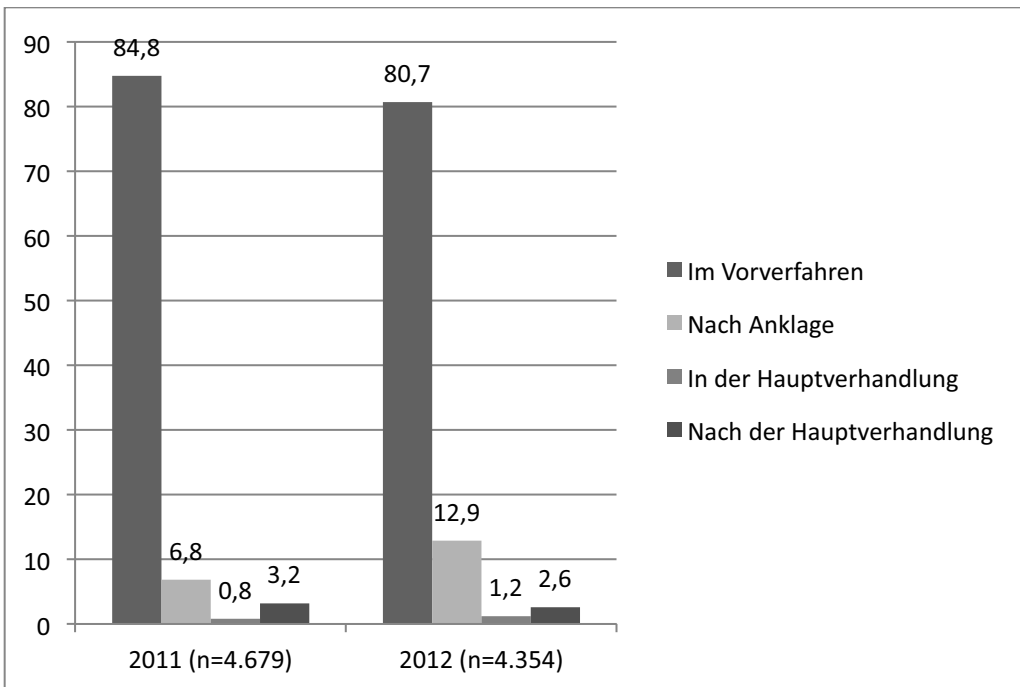


Trotz allem ist die Konstanz hervorzuheben, mit der eine bundesweite Abdeckung mittels dieser Statistik erreicht wird, selbst wenn Einrichtungen jahresweise aussetzen. Die Forschungsgruppe wird sich weiter bemühen, die Verbreitung der bundesweiten TOA-Statistik zu fördern, da nur auf der Grundlage einer einheitlichen Falldokumentation die Entwicklung des TOA insgesamt untersucht und überprüft werden kann.

### 3. Allgemeine Fallmerkmale

Das Verfahrensstadium, in dem der Täter-Opfer-Ausgleich eingeleitet wird, gibt Aufschluss darüber, nach welchen gesetzlichen Grundlagen der Fall später eingestellt werden kann. Der Umstand, dass der überwiegende Teil der Fälle im Vorverfahren initiiert wurde, zeigt eindrücklich, dass in der Praxis der außergerichtlichen Konfliktlösung ein möglichst frühes Verfahrensstadium für die Einleitung eines TOA-Versuches für sinnvoll gehalten wird. Dieser Befund spiegelt sich auch im Rahmen der TOA-Statistik 2011 und 2012 wider, wobei der Anteil der im Vorverfahren eingeleiteten TOA-Versuche leicht gesunken und der Anteil der nach Anklage eingeleiteten TOA-Versuche auf im Jahr 2012 12,9 % angestiegen ist (Abbildung 5).

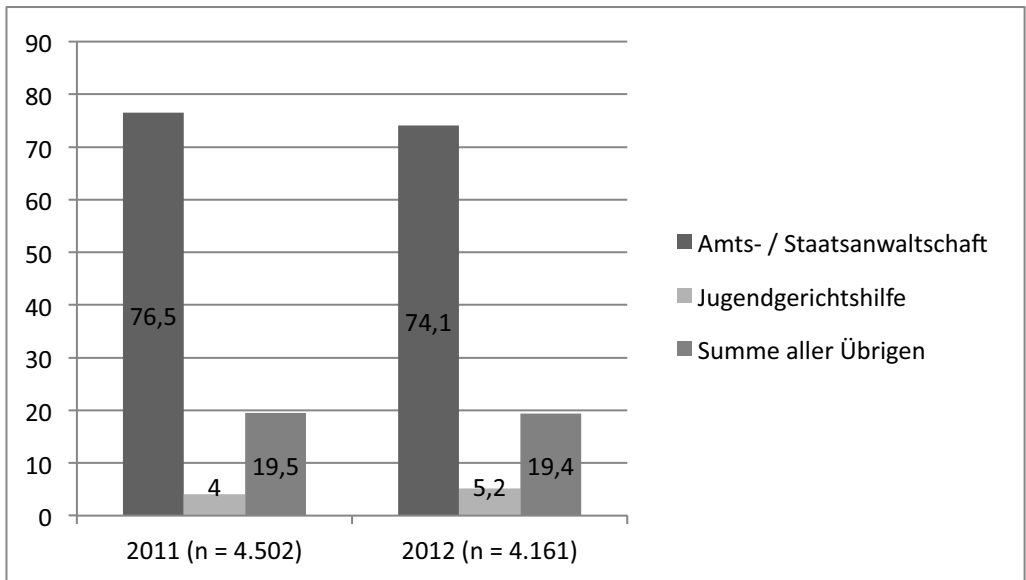
Abbildung 5: Einleitung der TOA-Versuche nach Verfahrensstadium 2011 / 2012



Die meisten TOA-Versuche wurden im Vorverfahren, das heißt während unterschiedlicher Phasen der Ermittlungen und spätestens in der letzten Phase vor der Entscheidung zu einer Anklage, angeregt. Daran hat sich auch 2011

und 2012 nichts geändert. Jedoch zeigt sich mittelfristig ein leicht rückläufiger Trend: Lag der Anteil der im Vorverfahren eingeleiteten TOA-Versuche anfänglich immerhin noch bei knapp unter 90 % (2003: 89,0 %; 2004: 88,0%; 2005: 86,6 %), so ist er ab 2006 auf einen Wert um die 80 % gesunken (2006: 80,5 %; 2007: 74,6 %; 2008: 82,5 %; 2009: 81,9 %; 2010: 82,1 %).

**Abbildung 6: Anregung zum TOA - Zusammengefasste Kategorien - 2011 / 2012**



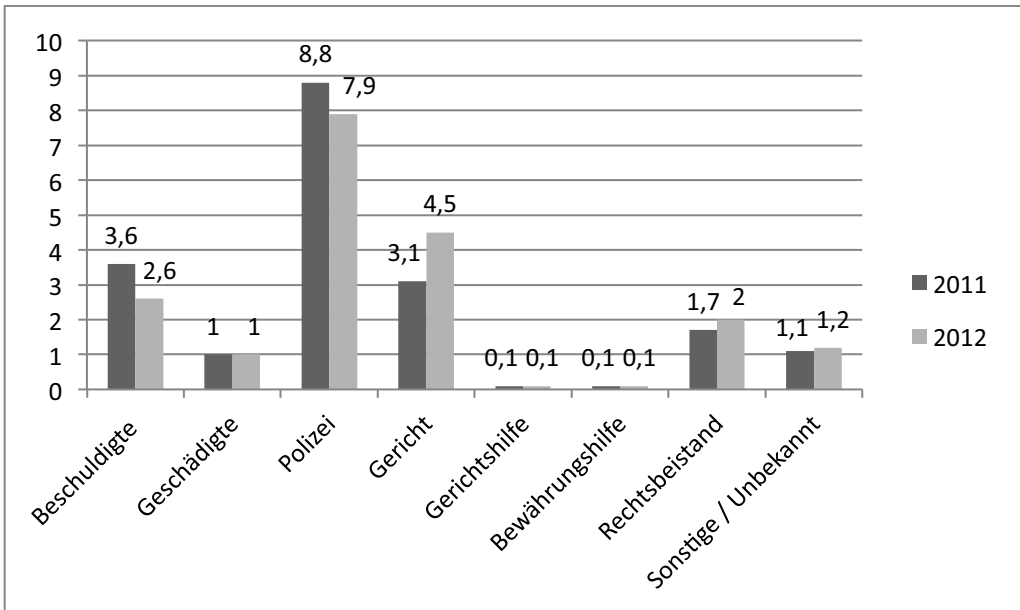
Alle bislang unabhängig von der TOA-Statistik durchgeführten Untersuchungen zum Täter-Opfer-Ausgleich stimmen darin überein, dass die Mehrzahl der Fälle im Vorverfahren von der Staatsanwaltschaft (und ggf. ergänzend von der Amtsanwaltschaft) angeregt wird. Deutlich wird dies auch in Abbildung 6. Allerdings sind die Zugangswege in der Praxis durch enge Kooperation der Staatsanwaltschaft mit den oben genannten Stellen gekennzeichnet. Die letztendliche Entscheidung zur Durchführung eines TOA obliegt der Staatsanwaltschaft. Die für geeignet befundenen Fälle werden in Absprache zum Beispiel mit der Polizei<sup>26</sup> oder der Jugendgerichtshilfe<sup>27</sup> ausgewählt. Das TOA-Servicebüro hat bereits vor vielen Jahren in Zusammenarbeit mit Oberstaatsanwälten und Staatsanwälten einen Beitrag zur Arbeitserleichterung im Um-

<sup>26</sup> In Mönchengladbach siehe: <https://services.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/download/91/taeteropferausgleich.pdf>

<sup>27</sup> In Hamburg siehe: <http://www.rueckenwind-hamburg.de/pdf/toa-flyer.pdf>

gang mit den Einrichtungen geliefert. Die Schrift: „*Handreichung zur Ausübung des Ermessens bei einer staatsanwaltlichen Zuwendung zum TOA im Jugendrecht*“ enthält Grundlagen für die Zusammenarbeit zwischen Staatsanwaltschaft und Einrichtung, zur Fallauswahl und Zuweisungskriterien<sup>28</sup>.

**Abbildung 7: Anregung zum TOA-Versuch - Alle Übrigen - 2011 / 2012**



In den letzten Jahren hat vor allem die Rolle der Polizei statistisch an Bedeutung verloren, während die Rolle der sonstigen Beteiligten, die in Abbildung 6 der Übersichtlichkeit halber zur Kategorie *Summe aller Übrigen* zusammen gefasst sind<sup>29</sup>, entweder gleich geblieben ist oder leicht schwankte. Bis 2006 stieg der Anteil der Polizei als Fallanreger kontinuierlich bis auf 12,4 % an. Seit dem Jahr 2007 sank der prozentuale Anteil der Polizei stetig (2007: 7,7 %; 2008: 6,8 %; 2009: 2,6 %). Der sehr niedrige Anteil im Jahr 2009 scheint jedoch

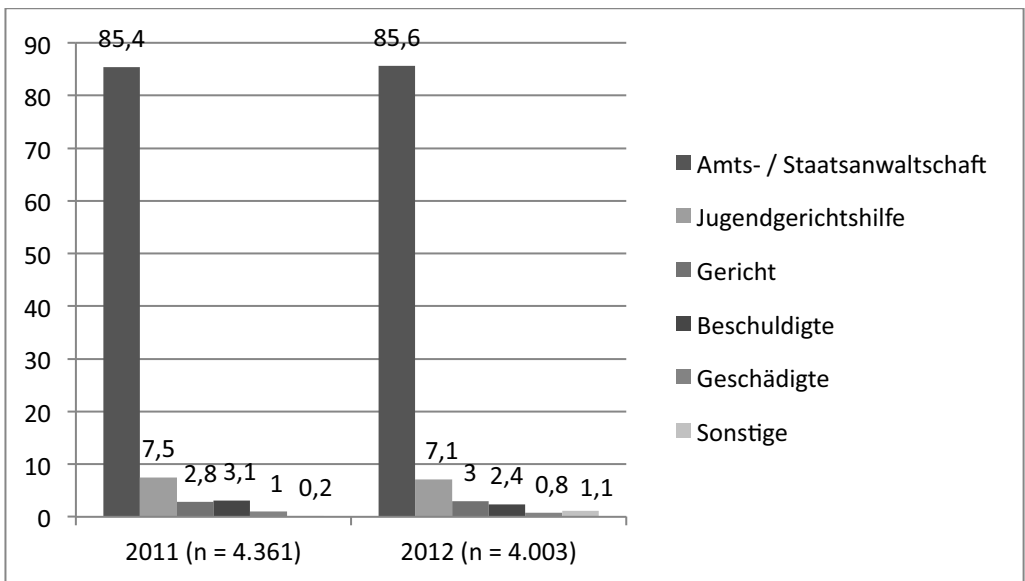
<sup>28</sup> TOA Intern, September 1994, 54.

<sup>29</sup> Zur Entwicklung und Verteilung zwischen 1993 und 2002 siehe Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 24-29; die Daten für die Jahre 2003-2005 finden sich bei Kerner / Hartmann / Eikens 2008, 11-14; die Daten für die Jahre 2006-2009 finden sich bei Kerner / Eikens / Hartmann 2011, 15-17; die Daten für das Jahr 2010 sind in Kerner / Eikens / Hartmann 2012, 12 ff. nachzulesen.

ein Ausreißer gewesen zu sein, denn schon 2010 konnte wieder ein leichter Anstieg (6,3 %) verzeichnet werden, der sich auch 2011 und 2012 fortsetzt (siehe Abbildung 7).

Hierzu muss angemerkt werden, dass die Bedeutung der Polizei im Verfahren hier nur unzureichend abgebildet werden kann. Nach geltendem allgemeinem Strafverfahrensrecht und auch nach Jugendstrafrecht kann die Polizei Diversionsmaßnahmen nicht selbständig einleiten. Es wird jedoch in der Praxis zunehmend aufgrund von Eigeninitiative von Polizeibeamten, aufgrund von Fortbildungsmaßnahmen und in manchen Bezirken auch durch entsprechende Verfügungen oder Erlasse ein Klima geschaffen, das neben einer stärkeren Opferorientierung der Alltagsarbeit auch den Täter-Opfer-Ausgleich bzw. die Schadenswiedergutmachung befördert.

**Abbildung 8: Erteilung des Auftrags zum TOA 2011 / 2012**



Seit dem Opferrechtsreformgesetz (OpferRRG) vom 24.6.2004 sieht § 136 Abs. 1 Satz 4 StPO für die Staatsanwaltschaft vor, dass der Beschuldigte in geeigneten Fällen auf die Möglichkeit des Täter-Opfer-Ausgleichs hingewiesen werden soll. Aufgrund des Verweises in § 163a Abs. 4 Satz 2 StPO gilt § 136 Abs. 1 Satz 4 StPO auch für die Vernehmung durch Beamte des Polizeidienstes<sup>30</sup>. Die

<sup>30</sup> Seit dem 2. Opferrechtsreformgesetz vom Herbst 2010 ist auch der auf „Verletzte“, also insbesondere auf individuelle direkte Opfer bezogene § 406h StPO reformiert worden. Danach sind die Opfer



Überweisung der Fälle an die Einrichtungen erfolgt offiziell stets durch die Staatsanwaltschaft oder die Anwaltschaft, auch dann, wenn konkret die Polizei die entscheidenden Hinweise für die Falleignung gegeben oder die Geschädigten auf die Möglichkeit eines TOA sowie das Vorhandensein entsprechender Einrichtungen hingewiesen hat. Im Erhebungsbogen zur TOA-Statistik ist zwar angegeben, dass auch die Polizei die erste Anregung zum TOA geben kann; allerdings erfahren die Einrichtungen ohne spezielle und aus den Akten ersichtliche Meldeformulare in der Regel nicht, dass die Initiative in einem konkreten Fall von der Polizei ausging.

Seit dem Jahr 2010 wird neben dem Fallanreger auch nach dem konkreten Auftraggeber gefragt. Auch hier sind die Amts- bzw. Staatsanwaltschaften deutlich mit dem höchsten Prozentsatz vertreten (siehe Abbildung 8).

---

„möglichst frühzeitig, regelmäßig schriftlich und möglichst in einer für sie verständlichen Sprache“ auf verschiedene Möglichkeiten hinzuweisen, wie sie sich aktiv ins Verfahren einbringen, Ansprüche geltend machen und im Übrigen um Opferhilfe nachsuchen können.

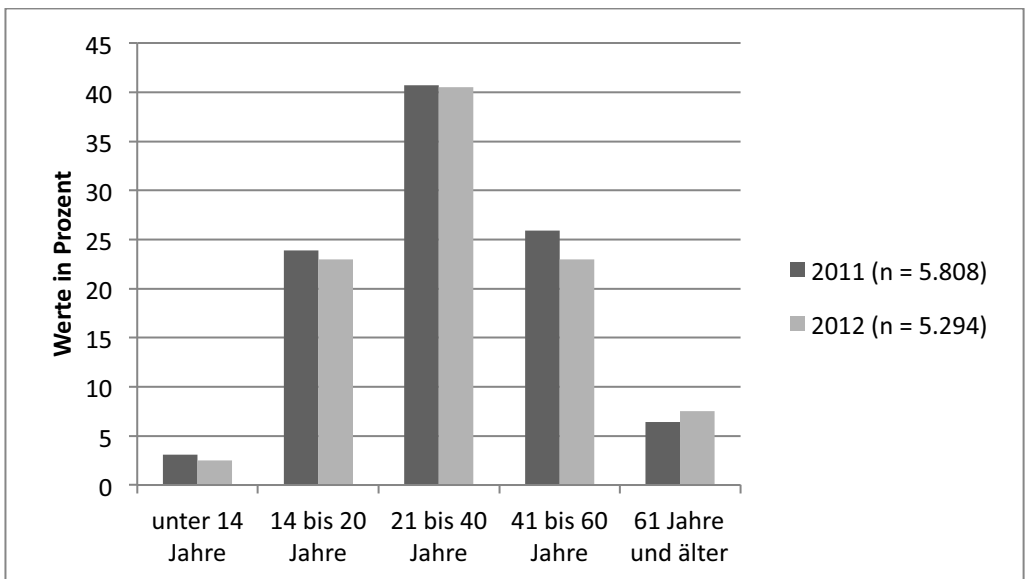
## 4. Allgemeine Daten zu den Geschädigten

2011 wurden 6.692, 2012 6.101 Geschädigte in der TOA-Statistik erfasst. Zu den Geschädigten werden im Rahmen der bundesweiten TOA-Statistik eine Reihe von sozialstatistischen Merkmalen, wie Alter, Geschlecht und Nationalität erhoben, die einen Eindruck des Personenkreises vermitteln sollen, der in den TOA einbezogen wurde<sup>31</sup>.

### 4.1 Sozialstatistische Merkmale der Geschädigten

Die Geschädigten wurden in fünf Altersgruppen zusammengefasst. Diese werden in der folgenden Abbildung 9 dargestellt. Die Altersgruppe der 21 bis 40-jährigen stellt 2011 und 2012 - wie in den Jahren davor (2007: 36,3 %; 2008: 37,6 %; 2009: 41,3 %; 2010: 39,1 %) - die am stärksten vertretene Altersgruppe der Geschädigten dar.

Abbildung 9: Alter der Geschädigten 2011 / 2012



<sup>31</sup> Zur Struktur und Entwicklung in den Jahren 1993-2002 siehe Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 37 ff.; für die folgenden Jahre bis 2005 siehe Kerner / Hartmann / Eikens 2008, 14 ff.; für die Jahre 2006-2009 siehe Kerner / Eikens / Hartmann 2011, 18ff; entsprechende Daten für das Jahr 2010 in Kerner / Hartmann / Eikens 2012, 16 ff..

Etwa zwei Drittel der Geschädigten in der TOA-Statistik 2011/2012 sind männlich<sup>32</sup>, etwa ein Drittel weiblich<sup>33</sup>. Betrachtet man die Ergebnisse der letzten Jahre<sup>34</sup>, kann man von einer stabilen prozentualen Verteilung von Männern und Frauen in der TOA-Statistik ausgehen. Diese Verteilung liegt damit auch dicht an der prozentualen Verteilung von männlichen und weiblichen Geschädigten in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) desselben Jahres. Dieser zufolge sind in diesen Jahren etwa 60 % der Opfer von Straftaten Männer und etwa 40 % Frauen gewesen<sup>35</sup>. Ebenfalls seit dem Jahr 2010 besteht die Möglichkeit, statt des Geschlechts, anzugeben, dass es sich bei dem / der Geschädigten um eine Institution handelt. 2010 wurden in der Statistik allerdings noch keine Institutionen als Geschädigte erfasst. Dies hat sich nun geändert: 2011 waren 1,8 % 2012 2,2 % der Geschädigten Institutionen.

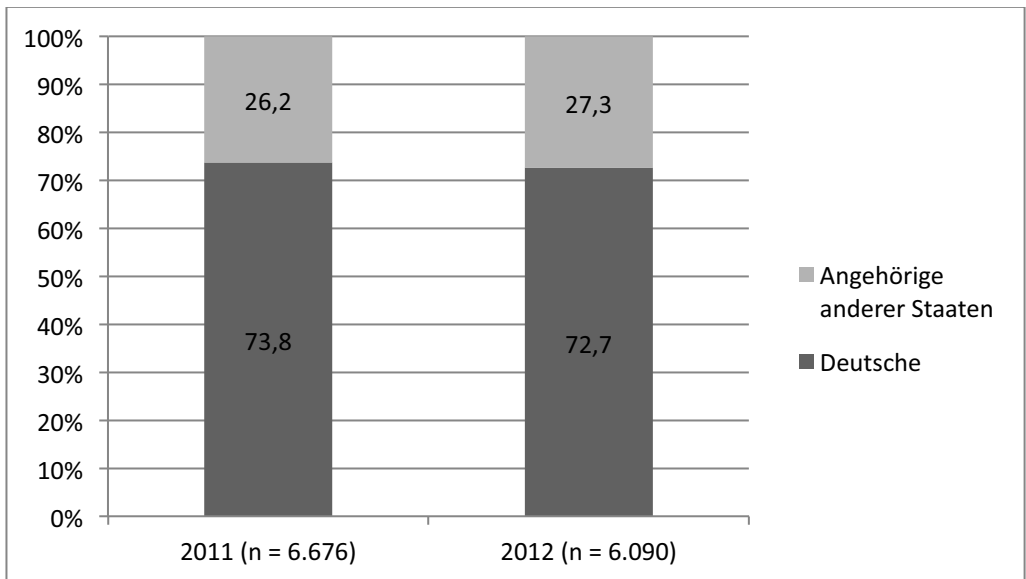
---

<sup>32</sup> 2011: 59,3 %, 2012: 57,4 %.

<sup>33</sup> 2011: 38,9 %; 2012: 40,4 %.

<sup>34</sup> 2000: Männer (M): 63,4 %, Frauen (F): 36,6 % / 2001: M: 62,5 %, F: 37,5 % / 2002: M: 62 %, F: 38 % / 2003: M: 61,8 %, F: 38,2 % / 2004: M: 63,4 %, F: 36,6 % / 2005: M: 65,4 %, F: 34,6 %; 2006: M: 63,5 %, F: 36,5; 2007: M: 62 %, F: 38 %; 2008: M: 64,4 %, F: 35,6 % ; 2009: M: 62,2 %, F: 37,8% ; 2010: M: 61,7 %, F: 38,3 %.

<sup>35</sup> Bundeskriminalamt (Hrsg.) (2013): Polizeiliche Kriminalstatistik 2012 Kurzbericht, Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden 2012, 24.

**Abbildung 10: Staatsangehörigkeit der Geschädigten 2011 / 2012**

Seit Beginn der Datenerfassung 1993 war der Anteil der Deutschen in der TOA-Statistik immer wesentlich höher als der von Geschädigten mit anderer Staatsangehörigkeit<sup>36</sup>. Während der Anteil deutscher Staatsbürger bis 2002 immer über 80 % lag, gab es 2002 und 2006 eine Verschiebung der Verteilung insofern, dass sich der Anteil ausländischer Geschädigter erhöht hatte. Abbildung 10 ergibt für die Berichtsjahrgänge 2011 / 2012 nunmehr einen Anteil Nichtdeutscher von rund 27 %. Auch 2010 lag der Anteil in diesem Bereich, sodass davon ausgegangen werden kann, dass sich der Anteil Geschädigter nichtdeutscher Staatsbürger auf diesem Niveau stabilisiert hat.

## 4.2 Verletzungen der Geschädigten<sup>37</sup>

In der TOA-Statistik werden drei Formen von Schädigungen unterschieden:

1. Körperschäden werden in vier Schwerestufen unterteilt, die sich nach dem ärztlichen Versorgungsaufwand richten:
  - leichte Körperverletzung: keine ärztliche Behandlung erforderlich
  - mittlere Körperverletzung: relativ schnell heilende Verletzung mit ambulanter ärztlicher Versorgung

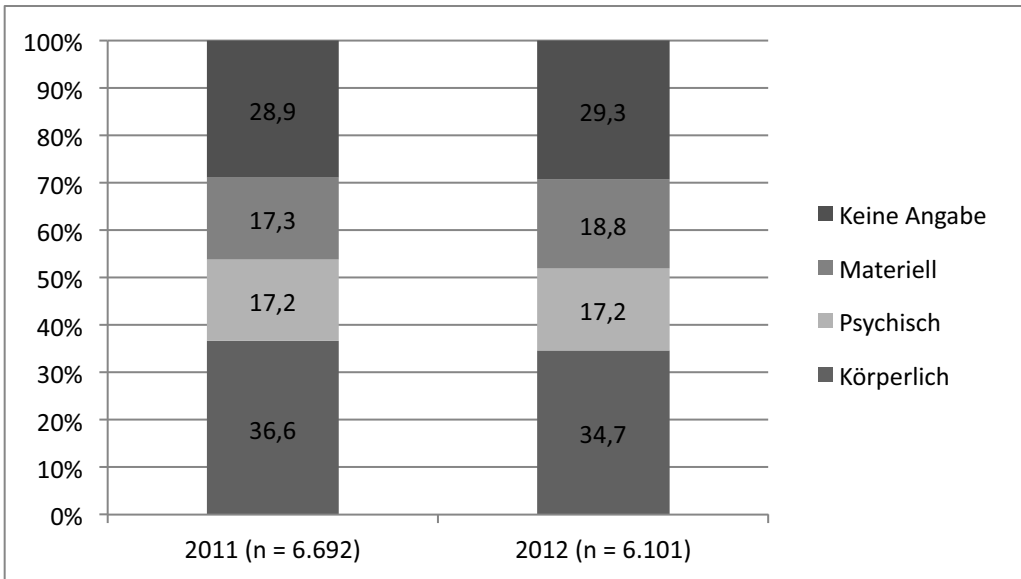
<sup>36</sup> Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 43. Siehe Kerner / Hartmann / Eikens 2008, 15 zu den Jahren 2003-2005.

<sup>37</sup> Die Schäden werden über drei getrennte Variablen erhoben. Die Werte addieren sich nicht notwendig auf 100 %. Sie können höher oder (meist) geringer ausfallen. Im Einzelfall können einerseits mehrere Schadensarten zusammentreffen, andererseits muss eine Straftat nicht notwendigerweise zu einem körperlichen, psychischen oder materiellen Schaden führen.

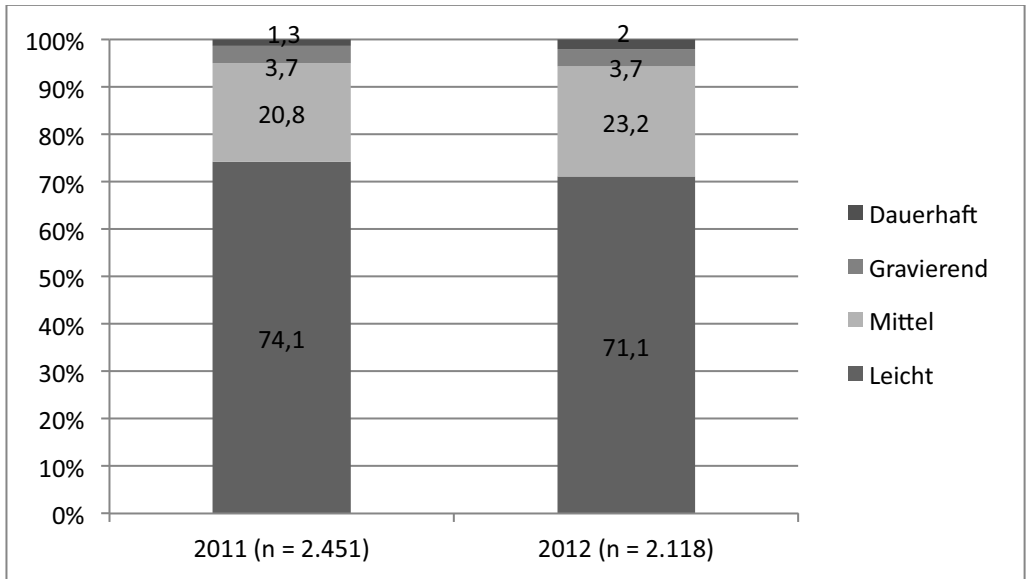
- gravierende Körperverletzung: längerer Heilungsprozess mit ärztlicher Versorgung / Krankenhausaufenthalt
  - Körperverletzung mit Dauerfolgen: bleibende körperliche Schäden
2. Psychische Schäden
- Diese Kategorie spiegelt die persönliche Einschätzung der Vermittler bzw. Vermittlerinnen wider.
3. Materielle Schäden
- Diese Kategorie bezieht sich auf den Verlust von Geld oder den Verlust bzw. die Schädigung von Objekten, deren Geldwert quantifiziert werden kann.

Zusammenfassend lässt sich an dieser Stelle sagen, dass vor allem körperliche Verletzungen (Abbildung 11) und unter diesen wiederum vor allem leichte Schädigungen (Abbildung 12) – wie in den vergangenen Jahren – Eingang in die TOA-Statistik finden.

**Abbildung 11: Art der erlittenen Schäden<sup>38</sup> 2011 / 2012**



<sup>38</sup> Basis für die prozentuale Verteilung sind die Geschädigten.

**Abbildung 12: Schwere der körperlichen Schäden 2011 / 2012**

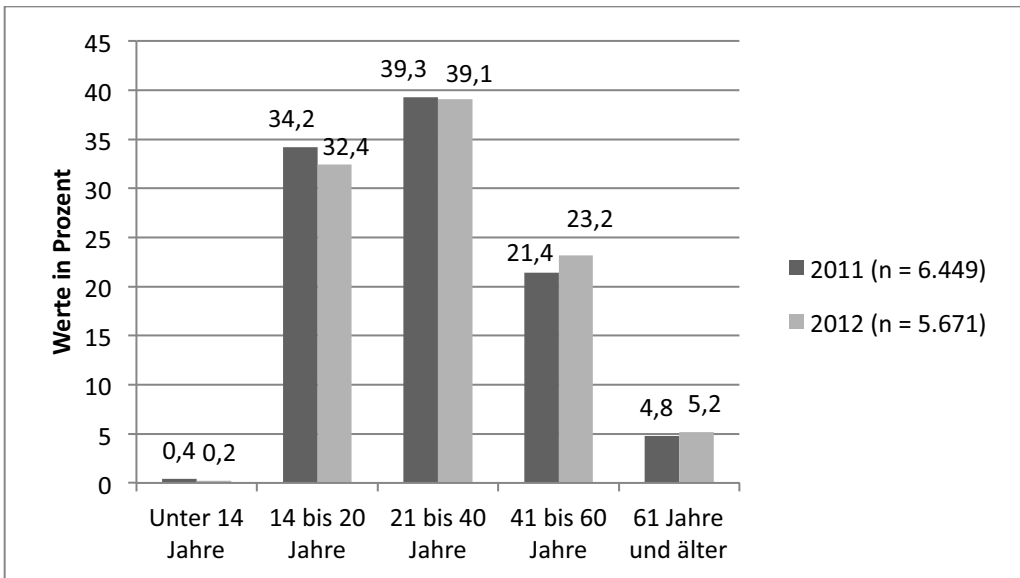
## 5. Allgemeine Daten zu den Beschuldigten

Die Beschuldigten wurden nicht allein zu ihrer Bereitschaft zum Täter-Opfer-Ausgleich oder dessen Verlauf befragt; es wurden vielmehr darüber hinaus auch hier einige Sozialdaten wie Alter, Geschlecht und Nationalität sowie das begangene Delikt erhoben. In diesem Kapitel soll auf diese Daten näher eingegangen werden. Grundlage sind 2011 6.627 und 2012 5.834 Beschuldigte.

### 5.1 Sozialstatistische Merkmale der Beschuldigten

Während in den vorangegangenen Jahren immer die 14 bis 20-Jährigen den größten Anteil ausmachten, wurden in 2009 erstmals mehr 21 bis 40-Jährige Beschuldigte erfasst (38,7 %). Dies gilt auch für die Jahre 2010 bis 2012 (für die Berichtsjahre 2011 / 2012, siehe Abbildung 13).

Abbildung 13: Alter der Beschuldigte 2011 / 2012

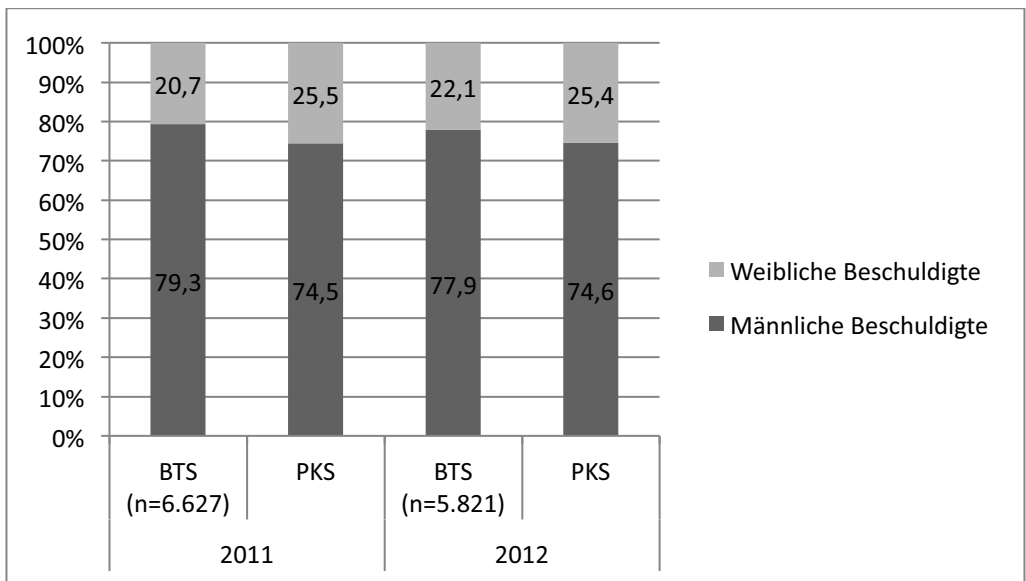


Die Altersverteilung entspricht in ihrer Struktur den Ergebnissen zur sogenannten Alters-Kriminalitätskurve in der Polizeilichen Kriminalstatistik; im Einzelnen weichen die Prozentwerte dann nach unten oder nach oben ab, bei den Jugendlichen und Heranwachsenden erheblich nach oben, alle anderen Gruppen mehr oder minder nach unten. In der PKS 2012 wurden 3,6 % der

Tatverdächtigen als Kinder registriert; die 14 bis 20-jährigen Tatverdächtigen waren mit 19,0 % vertreten; die 21 bis unter 40-Jährigen machten einen Anteil von 43,8 %, die 40 bis unter 60-Jährigen einen Anteil von 26,3 % und Tatverdächtige über 60 Jahre einen Anteil von 7,3 % aus<sup>39</sup>. Ähnliche Werte wurden auch 2011 erfasst<sup>40</sup>.

Parallel zu der Altersstruktur der Geschädigten entspricht die Verteilung von männlichen und weiblichen Beschuldigten nahezu der Verteilung von männlichen und weiblichen Tatverdächtigen in der PKS<sup>41</sup>. In der PKS ebenso wie in der bundesweiten TOA-Statistik (BTS) lässt sich eine Zunahme weiblicher Beschuldigter feststellen, wobei der Anteil weiblicher Beschuldigter in der PKS etwas höher liegt als in der hier vorliegenden TOA-Statistik (siehe Abbildung 14).

**Abbildung 14: Geschlecht der Beschuldigten - BTS und PKS im Vergleich - 2011 / 2012**



<sup>39</sup> Bundeskriminalamt (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik 2012, Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2013, 56.

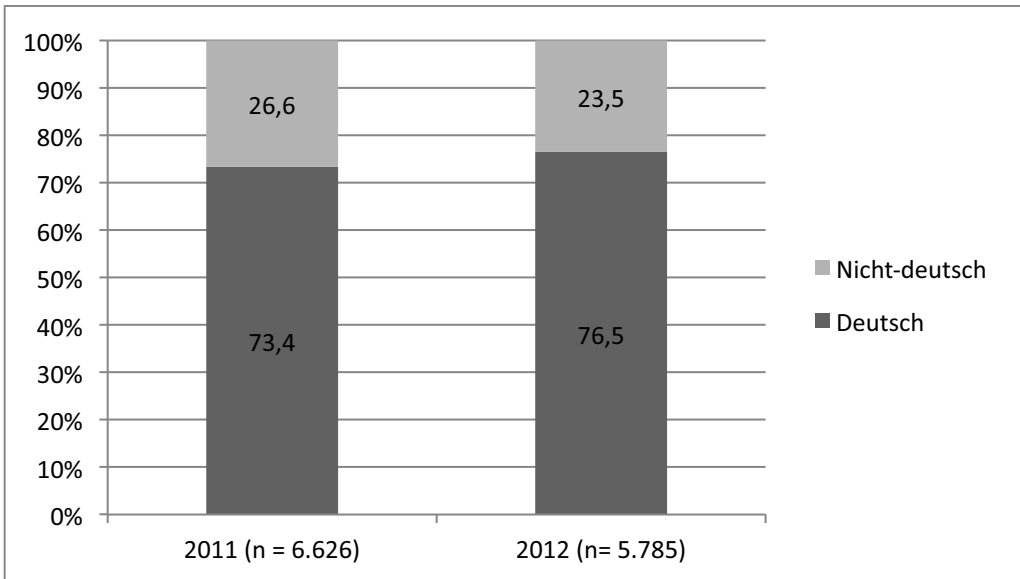
<sup>40</sup> 4,1 % Kinder; 19,9 % 14 bis 20-Jährige; 42,6 % 21 bis unter 40-Jährige; 26,2 % 40 bis unter 60-Jährige und 7,2 % über 60 Jahre, siehe Bundeskriminalamt (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik 2011, Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2012, 87.

<sup>41</sup> Bundeskriminalamt (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik 2011, Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2012, 87.; Bundeskriminalamt (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik 2012, Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2013, 56.



2011 und 2012 ist der Anteil der Beschuldigten mit deutscher Staatsangehörigkeit wie, bis auf eine Ausnahme 2009<sup>42</sup>, in allen Berichtsjahren, sehr viel höher als der Anteil von Nichtdeutschen (siehe Abbildung 15) und ist in den Jahren 2010 bis 2012 von 72,4 % auf 76,5 % leicht angestiegen.

**Abbildung 15: Staatsangehörigkeit der Beschuldigten 2011 / 2012**



## 5.2 Der Tatvorwurf gegen die Beschuldigten: Art der begangenen Delikte

Bei der Erstellung der nachfolgenden Deliktstruktur werden mehrere gleiche Delikte, die ein Täter in einem Fall begangen hat, in der jeweiligen Kategorie nur einmal gezählt. Wenn ein Täter in einem Fall z.B. drei Körperverletzungen begangen hat, wird dieser Fall in der Kategorie „Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit“ der nachfolgenden Tabelle nur einmal gezählt. Dadurch können Verzerrungen aufgrund unterschiedlicher Bewertung und Erfassung tateinheitlich und tateinheitlich begangener Delikte ausgeschlossen werden. So wurde auch in den Anfangsjahren bei der Auswertung der TOA-Statistik vorgegangen. In den vergangenen Jahren (vermutlich 2006 bis 2010) wurde diese „Bereinigung“ der Delikte jedoch nicht vorgenommen.

<sup>42</sup> Siehe hierzu Kerner / Eikens / Hartmann 2012, 21 f.

Des Weiteren wurden nach reiflicher Überlegung beginnend mit diesem Bericht und ebenfalls anders als in den Vorjahren die Delikte nicht auf die Anzahl der angegebenen Delikte prozentuiert, sondern auf die Anzahl der Beschuldigten. Nur dadurch ist die Aussage und Interpretation der Prozentwerte in der Weise möglich, dass sie den Anteil bezeichnen, wie viele Beschuldigte z.B. eine Körperverletzung begangen haben. Im Rahmen des vorliegenden Berichtes erscheint es demgegenüber weniger bedeutsam, wie hoch der Anteil z.B. der Körperverletzungen an allen Delikten ist, die eingetragen wurden. Da zu jedem Beschuldigten fünf Delikte eingetragen werden können, hängt dieser Anteil davon ab, ob z.B. Begleitdelikte einer Körperverletzung oder eines Raubes wie z.B. eine Sachbeschädigung oder eine Beleidigung eingetragen werden oder nicht. Bereits in den Anfangsjahren der Statistik wurden Prozentangaben in dieser Weise berechnet, während vermutlich in den Jahren 2006 bis 2010 die Basis der Prozentuierung die Gesamtzahl der eingetragenen Delikte bildete. Durch diese neue und zugleich alte Art der Prozentuierung erhöht sich insbesondere der Anteil der Fälle, in denen Körperverletzung eine Rolle gespielt hat um 10 Prozentpunkte und erreicht damit wieder die Werte früherer Jahre. Die anderen Deliktanteile verändern sich dagegen kaum.<sup>43</sup>

Des Weiteren wird die Urkundenfälschung für diese Berichtsjahre, anders als in den Berechnungen der letzten Jahre, zu sonstigen Delikten gezählt. In den letzten Berichten wurde Urkundenfälschung als Betrugsdelikt gezählt. Diese Entscheidung beruht darauf, dass die Urkundenfälschung im StGB in einem eigenen Abschnitt geregelt ist und empirisch zwar häufig, aber nicht zwingend mit einem Betrug verbunden ist, haben wir uns dagegen entschieden, Urkundenfälschung als Betrugsdelikt zu zählen.

Wie die nachstehende Tabelle zeigt, machen die Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit – wie in den letzten Jahren (2007: 49,1 %; 2008: 50,8 %; 2009: 46,6 %; 2010: 47,3 %) – den größten Anteil aus. Darauf folgen, allerdings mit großem Abstand, die Deliktgruppen Beleidigung, Straftaten gegen die persönliche Freiheit und Sachbeschädigung.

---

<sup>43</sup> Um die Vergleichbarkeit mit den Berichtsjahren 2006 – 2010 (wieder)herzustellen wäre z.B. denkbar, eine Berichtsversion anzufertigen, die einen Längsschnitt aller Berichtsjahre zeigt, wobei auch die Ergebnisse für die Jahre 2006 bis 2010 in der hier vorgeschlagenen Weise berechnet werden. Dies ist allerdings im Rahmen der aktuellen Berichterstattung nicht möglich.

**Tabelle 4: Delikte nach Straftatbestand 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit	3.087	57,9	2.650	55,3
Beleidigung	782	14,7	753	15,7
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	678	12,7	637	13,3
Sachbeschädigung	581	10,9	582	12,1
Diebstahl und Unterschlagung	351	6,6	325	6,8
Betrug und Untreue	258	4,8	271	5,7
Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	149	2,8	120	2,5
Raub und Erpressung	67	1,3	49	1,0
Gemeingefährliche Straftaten	43	0,8	41	0,9
Widerstand gegen die Staatsgewalt	23	0,4	21	0,4
Falsche Verdächtigung	20	0,4	17	0,4
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	13	0,2	31	0,6
Verletzung des persönlichen Lebens- und Geheimbereichs	9	0,2	19	0,4
Begünstigung und Hehlerei	2	0,0	2	0,0
Straftaten gegen das Leben	1	0,0	1	0,0
Sonstige Delikte	63	1,2	61	1,3
Gesamt <sup>44</sup>	6.127	114,8	5.580	116,4
Fehlend <sup>45</sup>	1.292		1.042	
N Beschuldigte <sup>46</sup>	5.335	100,0	4.792	100,0

Die Grundstruktur der Verteilung, die in Abbildung 16 veranschaulicht wird, hat sich langfristig kaum verändert<sup>47</sup>. Interessanterweise ändert sich das Bild

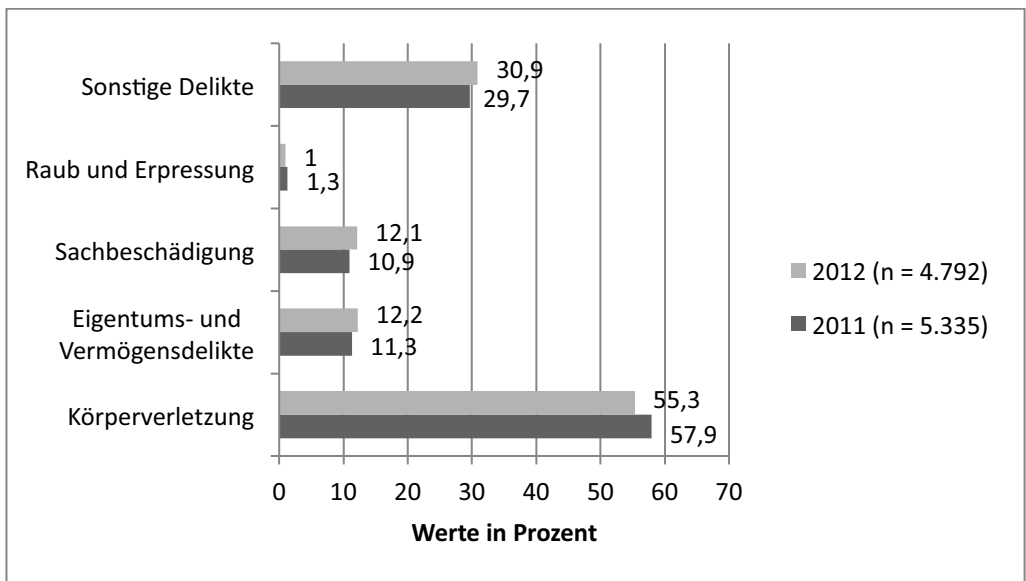
<sup>44</sup> Da die Möglichkeit bestand, mehr als ein Delikt anzugeben, entspricht die Anzahl der begangenen Straftaten nicht der Anzahl der Beschuldigten, zu denen Angaben vorliegen (N Beschuldigte).

<sup>45</sup> Anzahl der Beschuldigten, zu denen keine Angaben zu den Delikten vorlagen.

<sup>46</sup> Anzahl der Beschuldigten, zu denen Deliktangaben vorlagen.

im Unterschied zu dem durch die PKS oder die Strafverfolgungsstatistik gezeichneten Bild nicht wesentlich, wenn man eine Unterteilung in männliche und weibliche Beschuldigte vornimmt. Bei beiden Gruppen stehen in der TOA-Statistik die Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit im Vordergrund. So waren beispielsweise gut 51 % (2011) bzw. 48,3 % (2012) der den männlichen Beschuldigten und gut 46 % (2011) bzw. 44,8 % (2012) der den weiblichen Beschuldigten angelasteten Straftaten Körperverletzungsdelikte.

**Abbildung 16: Deliktsstruktur der Ausgleichsfälle - zusammengefasste Deliktkategorien - alle Altersgruppen - 2011 / 2012**



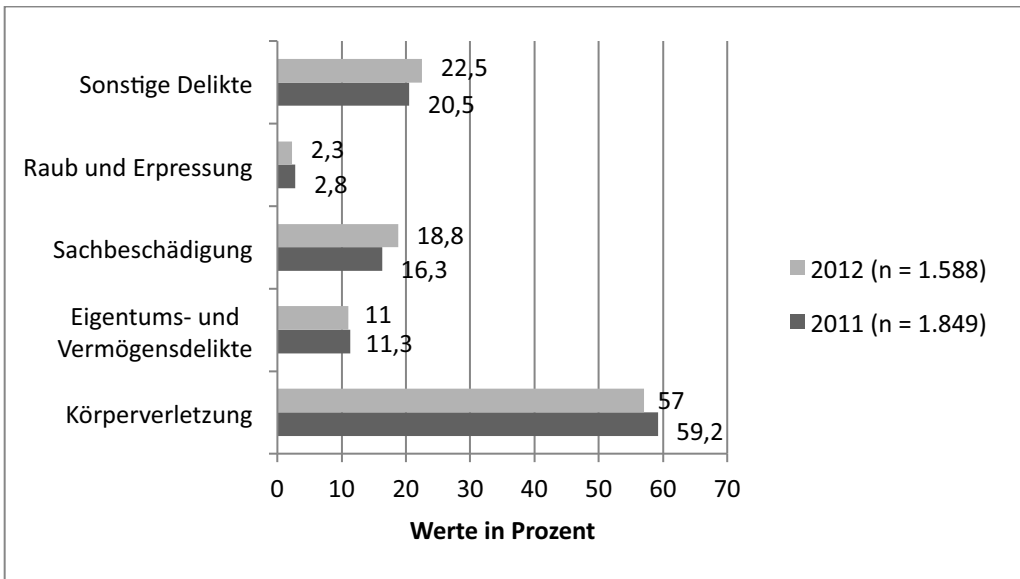
Die Abbildungen 17 und 18 zeigen deutlich, dass es auch bei einer Aufschlüsselung der Delikte nach Altersgruppen kaum einen Unterschied zur Gesamtverteilung der Delikte gibt. In allen Altersgruppen machen Körperverletzungsdelikte den größten Anteil aus. Dies belegt eine bundesweit sehr ähnliche und im Langzeitverlauf stabile Präferenz der Staats- und Anwaltschaften, Misshandlungen und Gesundheitsbeschädigungen, die vergleichsweise sehr oft einen Beziehungshintergrund haben, für ein TOA-Verfahren auszuwählen.

<sup>47</sup> Eigentums- und Vermögensdelikte:

2006: 5,8 %; 2007: 6,5 %; 2008: 9,6 %; 2009: 10,0 %; 2010: 10,8 %. Sachbeschädigung: 2006: 14,7 %; 2007: 14,3 %; 2008: 11,9 %; 2009: 11,6 %; 2010: 11 %. Raub und Erpressung: 2006: 3,3 %; 2007: 2,0 %; 2008: 2,0 %; 2009: 1,2 %; 2010: 1,1 %.

Die Art des begangenen Delikts scheint also eine wesentliche Rolle bei der Anregung zum TOA zu spielen, die offenbar weitgehend unabhängig von Alter oder Geschlecht ist.

**Abbildung 17: Deliktsstruktur der Ausgleichsfälle - zusammengefasste Deliktkategorien - Jugendliche und Heranwachsende - 2011 / 2012**



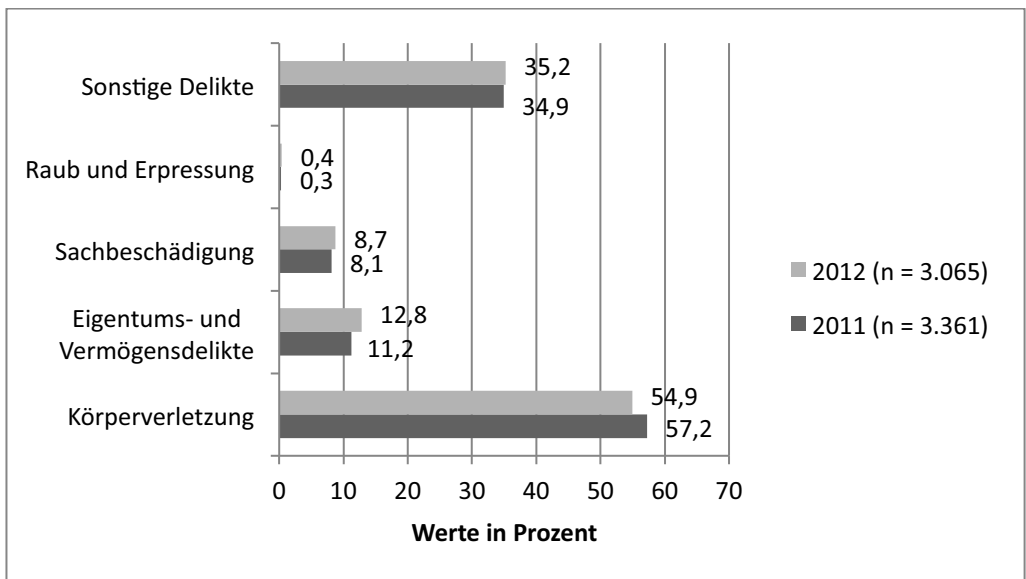
Für die folgenden Darstellungen ist auf eine weitere der bereits oben erwähnten Änderungen hinzuweisen. Anhand einer Variable wird abgefragt, welcher Altersgruppe der Beschuldigte zum Tatzeitpunkt zuzuordnen war (strafunmündig, Jugendlicher, Heranwachsender, Erwachsener). Diese Variable dient als Basis für die nachfolgenden, nach Altersgruppen differenzierten Berechnungen. Fehlende Werte in dieser Variable wirken sich auch auf diese Berechnungen aus. Mit Hilfe des Geburtsjahres des Beschuldigten und des Tatzeitpunkts (die beide ebenfalls abgefragt werden) ist es allerdings möglich, das Alter des Beschuldigten zum Tatzeitpunkt in vielen Fällen nachzuberechnen und einer Altersgruppe zuzuordnen, so dass fehlende Werte in der Variable reduziert werden können. Dabei haben wir berücksichtigt, dass das Geburtsjahr ohne Tag und Monat, der Tatzeitpunkt mit Angaben zu Tag, Monat und Jahr erfasst wird. Sofern der Beschuldigte im Tatjahr 14, 18 oder 21 Jahre alt

geworden ist, kann deshalb keine genaue Zuordnung zu einer Altersgruppe vorgenommen werden. In den anderen Fällen ist dies aber möglich.

Bei jugendlichen und heranwachsenden Beschuldigten fällt im Vergleich zu erwachsenen Beschuldigten darüber hinaus auf, dass Raub und (räuberische) Erpressung etwas stärker vertreten sind. Teilweise hängt dies nach Eindrücken aus der Praxis damit zusammen, dass es sich um Fälle des sogenannten „Abziehens“ handelt, also das mit Drohungen oder einfacher körperlicher Gewaltanwendung verbundene Wegnehmen von Dingen, die in Jugendkreisen gerade besonders „in“ sind, seien es beispielsweise Jacken oder Sportschuhe.

In langfristiger Betrachtung soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Prozentanteile von Raub- und Erpressungsdelikten bei Verfahren von Jugendlichen und Heranwachsenden in den ersten Jahren der Erhebungen zur TOA-Statistik merklich höher lagen und im Jahrgang 1995 sogar fast 11 % erreichten<sup>48</sup>.

**Abbildung 18: Deliktstruktur der Ausgleichsfälle - zusammengefasste Deliktkategorien – Erwachsene - 2011 / 2012**



### 5.3 Konflikttypen

Der neue Fragebogen bot die Möglichkeit, einen Konflikttyp anzugeben. Wie Tabelle 5 zeigt, handelt es sich bei den erfassten Fällen zumeist um „sonstige

<sup>48</sup> Vgl. Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 35- 37.

Beziehungskonflikte“, wobei der Anteil seit 2010 immer weiter gesunken ist und 2012 bei 50 % liegt. Der Anteil an Fällen bei denen es um häusliche Gewalt geht ist dagegen in den letzten drei Jahren um 10 % gestiegen.

**Tabelle 5: Konflikttypen 2010 bis 2012**

	2010		2011		2012	
	N	%	N	%	N	%
Nachbarschaftskonflikt	363	21,4	442	18,1	410	19,8
Häusliche Gewalt	273	16,1	565	23,1	540	26,1
Stalking	102	6,0	136	5,6	83	4,0
Sonstiger Beziehungskonflikt	959	56,5	1.304	53,3	1.033	50,0
Gesamt	1.697	100,0	2.447	100,0	2.066	100,0

#### 5.4 Bekanntschaftsverhältnis zu den Geschädigten

2011 kannten 42,8 % und 2012 43,7 % der Beschuldigten die oder den Geschädigte(n) vor der Tat, die im TOA thematisiert wurde, gut, während rund ein Viertel der Beteiligten sich nur flüchtig und rund ein Drittel gar nicht kannten. Deutlich wird insgesamt, dass der Großteil – knapp 70 % – der Beschuldigten die oder den Geschädigte(n) kannte. Damit unterscheiden sich die Zahlen nicht auffallend vom Berichtsjahr 2010.

## 6. Ausgleichsbereitschaft der Beteiligten<sup>49 50</sup>

### 6.1 Ausgleichsbereitschaft der Geschädigten

Der TOA ist als ein Angebot konzipiert, das sofort bzw. nach kurzer Bedenkzeit ohne Begründung abgelehnt werden kann. Die Teilnahme an einem Ausgleichsversuch ist der Idee nach also völlig freiwillig. Für die Bewertung des TOAs ist es demnach von hoher Bedeutung, in welchem Umfang das Angebot auf ernsthaftes Interesse stößt. In der Lebenswirklichkeit kann es vorkommen, dass ein ganzes Bündel von Einschätzungen, Motivationen, Hoffnungen und Befürchtungen gleich nach der Tat auf Geschädigten- wie auf Beschuldigten-seite ins Spiel kommt, oder aber in deutlicherem Ausmaß (erst) dann, wenn vonseiten Dritter – hauptsächlich von Instanzen der Strafverfolgung – eine Anregung zum Konfliktausgleich ggf. mit Schadenswiedergutmachung erfolgt.

Die in den TOA-Einrichtungen Tätigen erleben derartiges nicht selten ganz eindringlich zu Beginn der Gespräche, wenn die Erinnerungen und Emotionen noch frisch sind. In der TOA-Statistik lässt sich diese Realität nicht abbilden. Hier geht es nur, aber immerhin, um die Erfassung einiger Details der Versuche zur Kontaktaufnahme und deren Erfolg oder Vergeblichkeit.

Aus Gründen des üblichen Verfahrensgangs im Ermittlungsverfahren, das traditionell „täterzentriert“ ist, wird den Einrichtungen ein Fall regelmäßig (überwiegend gleich mit den Akten oder Aktenauszügen) auch „täterbezogen“ zugewiesen. Dies legt es sozusagen nach der Natur der Sache dann auch nahe,

---

<sup>49</sup> Die Ausgleichsbereitschaft ist sozusagen die erste heikle Stelle, an der sich entscheidet, ob die Ideen, die im Allgemeinen bereits viel Anklang gefunden haben, von konkret Betroffenen dann auch tatsächlich akzeptiert und in eigenes aktives Handeln umgesetzt werden. Je nachdem, wie der Beginn ausfällt, können Akzente gesetzt werden, die ggf. gänzlich im Unbewussten oder im Unterbewussten weiter wirken, und dann am Ende, wenn der Fall ausgestanden bzw. abgeschlossen ist, mit determinieren, wie die Beteiligten und etwa betroffene Dritte das Resultat einschätzen. Von daher gesehen ist es wichtig, möglichst viel Wissen dazu zu gewinnen, indem man die Personen unmittelbar befragt. Aus jüngerer Zeit siehe dazu, mit unterschiedlicher Einschätzung, die Veröffentlichungen von Bals 2006, 131 ff. und 2007, 258 ff.; Noltenius 2007, 528 ff.; Tränkle 2007.

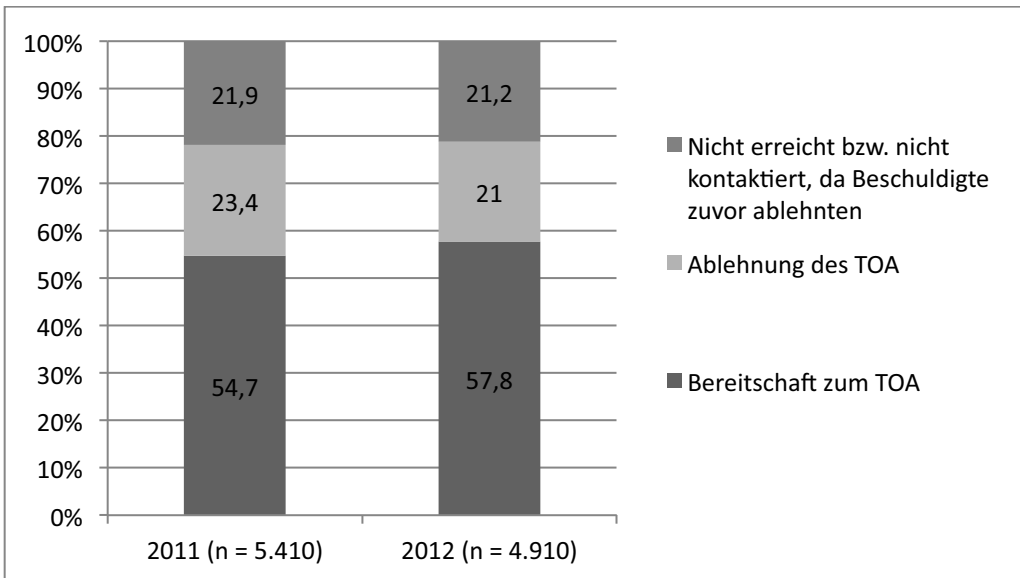
<sup>50</sup> Die Europäische Union fördert derzeit ein Projekt, das es den „Wiedergutmachungsdiensten“ der Mitgliedsstaaten auf einfache Weise ermöglicht, die Zufriedenheit der Opfer und die Wahrnehmung einschlägiger Rechte zu erheben (siehe <http://rj4all.info>). Das Institut für Polizei- und Sicherheitsforschung ([www.ipos.bremen.de](http://www.ipos.bremen.de)) entwickelt im Rahmen dieses Projektes ein Online-Befragungsmodul, an dem sich alle TOA-Fachstellen beteiligen können. Der Aufwand für die Fachstellen beschränkt sich im Wesentlichen auf die Weitergabe eines Briefes mit einschlägigen Informationen an die Opfer. Vor dem Hintergrund der anstehenden Umsetzung der EU-Opferschutzrichtlinie, die nach Art. 27 der Richtlinie bis zum 16. November 2015 erfolgt sein muss, ist es sicher klug und sinnvoll, die bestehende Lücke zu schließen und die Zufriedenheit der Opfer mit dem TOA bzw. der Mediation in Strafsachen auf möglichst breiter Basis zu untersuchen und damit für anstehende politische Debatten gewappnet zu sein.



zuerst mit dem Beschuldigten Kontakt aufzunehmen. Lehnt der Beschuldigte einen Einstieg ins TOA-Verfahren von vornherein entschieden ab, entspricht es der Verfahrenslogik der Justiz, den Fall an die Staats- oder Anwaltschaft zurück zu leiten, damit gemäß sonstiger Routinen und Möglichkeiten weiter ermittelt oder abschließend entschieden werden kann.

Nach der international dominierenden Grundidee, dass der Täter-Opfer-Ausgleich ähnlich wie die Stärkung von Opferrechten im Verfahren, wie Opferschutz, Opferhilfe und Opferentschädigung, eben, wie es die Begrifflichkeit direkt schon semantisch aufdrängt, primär als Stärkung des *Opfers* konzipiert werden sollte, versteht sich der Erstkontakt mit den Beschuldigten freilich keineswegs als selbstverständlich. Und nicht umsonst spricht man international im Regelfall nicht von Täter-Opfer-Ausgleich in dieser Reihenfolge der Teilbegriffe, sondern entweder genau umgekehrt, wie nachdrücklich im angloamerikanischen Sprach- und Rechtsraum, von Victim-Offender-Reconciliation oder Victim-Offender-Mediation (VOM) oder klugerweise neutral, wie in Österreich, früher von Außergerichtlichem Tatausgleich (ATA), seit kurzem in der Gesetzessprache nur noch von Tatausgleich.

**Abbildung 19: Ergebnis der Kontaktaufnahme zu den Geschädigten 2011 / 2012**



Indes wird aus der Praxis der Einrichtungen gemäß den Erfahrungen der Konfliktmittler/-innen und Mediator/-inn/-en vorgebracht, dass es auch aus der Opferperspektive einen Sinn machen kann, erst in zweiter Linie kontaktiert zu werden. Das Argument geht vor allem dahin, dass es für ein Opfer, das von sich aus schon an ein entsprechendes Vorgehen gedacht hat oder sich bereits beim ersten Kontakt einer Anregung bereitwillig öffnet, psychisch sehr negativ auswirken kann, dann erfahren zu müssen, dass die oder der Beschuldigte sich dezidiert verweigert. Verlässliche Forschung zum gesamten Problembereich scheint es bislang nicht zu geben.

Dieser Bericht orientiert sich an der opferbezogenen Ausgleichs-Logik und dokumentiert daher zunächst die Geschädigtenseite. Im Rahmen der Kontaktaufnahme zu den Geschädigten besteht, bevor die Zustimmung oder Ablehnung des Gesprächs eruiert werden kann, das nicht gering zu veranschlagende Risiko, dass die Ausgleichsstelle niemanden erreichen kann, obwohl die Kontaktaufnahme in der Regel mehrfach sowohl schriftlich als auch telefonisch versucht wurde.

Bleiben die Bemühungen am Ende wirklich vergeblich, hat es auch keinen Sinn mehr, zu versuchen, den Beschuldigten zu erreichen. Das Verfahren erübrigt sich ferner dann, wenn bereits vor dem Kontakt mit der Geschädigtenseite klar wird, dass die Beschuldigtenseite die Teilnahme ablehnt. In Abbildung 19 sind beide Fallgestaltungen zu einer Kategorie zusammen gefasst.

Während der Anteil zu Anfang bzw. von Anfang an ausgleichsbereiter Geschädigter an allen in der TOA-Statistik verzeichneten Geschädigten im Vergleich zu den ersten Jahren der Erhebung abgenommen hat<sup>51</sup>, stagnierte er in den letzten Jahren und hat sich auf einem Wert um die 55 % eingependelt.

## 6.2 Ausgleichsbereitschaft der Beschuldigten

In erster Linie soll der TOA, wie gesagt, der Stärkung der Interessen der Geschädigten dienen (oder dazu, dass diese überhaupt erst wahrgenommen werden). Warum es für die Geschädigten bedeutsam ist, auf ausgleichsbereite Beschuldigte zu treffen, ist im Einzelfall zu eruieren und unterschiedlich zu begründen. Generell liegen zentrale Gründe aber auf der Hand.

Neben der Schadenswiedergutmachung im materiellen Sinne, d. h. durch Schadensersatz und Schmerzensgeld, und neben Ausgleich im immateriellen Sinne, beispielsweise durch Entschuldigung, bietet der TOA den Geschädigten

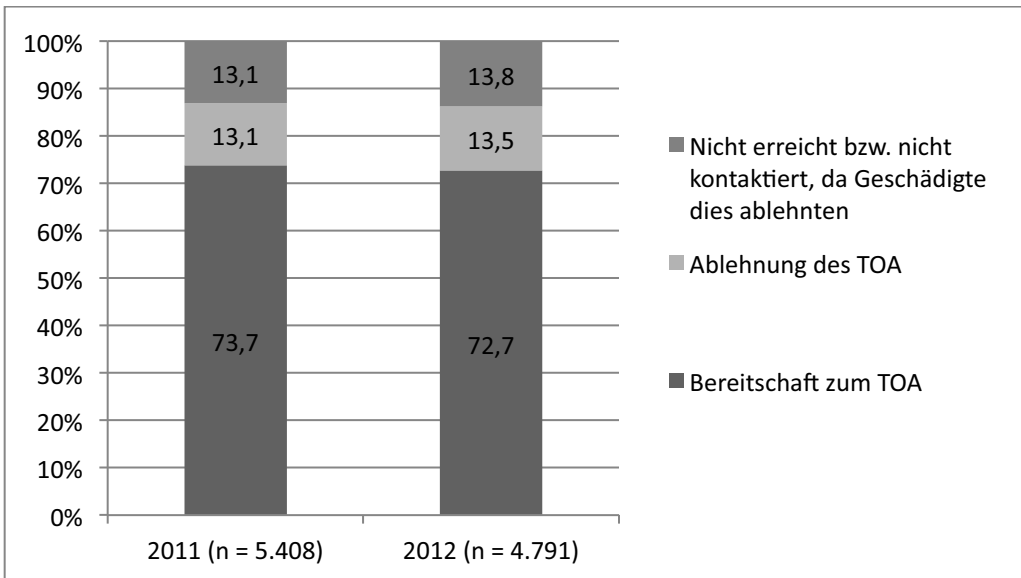
---

<sup>51</sup> Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 62 f. Der höchste Wert lag mit 71 % im Jahr 1996 vor. Für die Jahre 2003-2005 siehe Kerner / Hartmann / Eikens 2008, 24; für die Jahre 2006-2009 siehe Kerner / Eikens / Hartmann 2011, 30-32; für das Berichtsjahr 2010 siehe Kerner / Hartmann / Eikens 2012, 25 f.

die Möglichkeit, im Gespräch mit dem oder der Beschuldigten die Gründe für die Opferwerdung zu erfahren oder einfach die Perspektive der oder des Geschädigten kennen zu lernen. Es geht also nicht nur darum, entstandenen Schaden zu regulieren, sondern auch um die Chance, „[...] *beim Opfer seelische Belastungen abzubauen und sein Vertrauen in die Rechtsordnung wieder herzustellen*“<sup>52</sup>. Anders als vor Gericht, wo der oder die Geschädigte und die Folgen seiner/ihrer Opferwerdung zumindest systematisch eine untergeordnete Rolle spielen, erhält der/die Geschädigte im TOA die Möglichkeit, seinen/ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen, die Tat so zu verarbeiten und die Angst vor erneuter Opferwerdung abzubauen.

Die Beschuldigten erhalten durch die Übernahme der Verantwortung für ihre jeweilige Tat und dem jeweiligen Opfer gegenüber die Möglichkeit, sich von ihren Taten zu distanzieren und sich sozial zu integrieren. Die Strafrechtsanwendung im förmlichen klassischen Verfahren birgt demgegenüber strukturell eher die Gefahr, dass die Beschuldigten erst eine Ausgrenzung erfahren, was spätere erhöhte Anstrengungen bei der Reintegration erfordern kann.

**Abbildung 20: Ergebnis der Kontaktaufnahme zu den Beschuldigten 2011 / 2012**



<sup>52</sup> Mühlfeld 2002, 139.

Zudem soll der Täter-Opfer-Ausgleich aber auch präventiv wirken; er soll ein Lernerlebnis für die Beschuldigten sein, weil sie veranlasst werden, sich mit der oder dem Geschädigten als ganz konkreter Person auseinander zu setzen. Im Idealfall tritt eine Sensibilisierung für die Gefühle, Ängste und Bedürfnisse der/des Geschädigten ein, was zu einer resozialisierungsförderlichen Betroffenheit führen kann.

Die Zustimmungsquote der Beschuldigten zum TOA erreicht – was bereits frühere Untersuchungen<sup>53</sup> gezeigt haben – höhere Prozentanteile als bei den Geschädigten (s. Abbildung 20). Es gibt in keinem Jahrgang der TOA-Statistik eine Ausnahme von diesem Befund bzw. Trend. Etwa drei Viertel aller Beschuldigten waren also einem TOA-Verfahren gegenüber aufgeschlossen. Es gibt im Übrigen keinen signifikanten Zusammenhang zwischen der Bereitschaft zur Teilnahme an einem TOA und dem Grad der Bekanntheit zwischen Beschuldigtem und Opfer. Dies lässt den Schluss zu, dass andere Gründe hier eine größere Rolle spielen.

Bereits alltagstheoretische Überlegungen zur Lage von Beschuldigten, die in ein Strafverfahren verwickelt sind, sprechen dafür, dass es bei ihnen von vorne herein mehr Gründe als bei Geschädigten gibt, auf eine Anfrage nach der Bereitschaft zum TOA zunächst einmal grundsätzlich positiv zu antworten.

Die Idee des TOA spricht in erster Linie diejenigen Beschuldigten an, die ein inneres Bedürfnis haben, sich mit den Folgen der Tat auseinander zu setzen und in diesem Rahmen besonders einen am Ende friedlichen Ausgleich mit dem oder der Geschädigten erreichen wollen.

Neben diesen in sich positiven Effekten kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Teilnahme der Beschuldigten am TOA, jedenfalls am Anfang, aus eigenem Wissen oder nach Beratung durch Verteidiger/-innen, durch den Umstand beeinflusst, wenn nicht sogar gelegentlich determiniert wird, dass TOA und / oder Schadenswiedergutmachung von Gesetzes wegen zum Absehen von der Verfolgung bzw. zur Einstellung des Verfahrens durch Staatsanwaltschaft oder Strafgericht (§ 153a, auch § 153b StPO; §§ 45 und 47 JGG), nach Eröffnung des Hauptverfahrens vor Gericht auch zu einem reinen Schuldspruch mit Absehen von Strafe oder, bei Überschreitung der Strafgrenze von einem Jahr, wenigstens zur Strafmilderung (§ 46 Abs. 2, § 46a StGB) führen kann.

---

<sup>53</sup> Vgl. hierzu auch Kerner / Hartmann / Lenz 2005, Schaubild 33 auf Seite 70. Zu den Jahren 2003-2005 siehe die Angaben bei Hartmann / Kerner / Eikens 2008, Schaubild 19 auf Seite 25; zu den Jahren 2006-2009 siehe Kerner / Eikens / Hartmann 2011, Schaubild 19 auf Seite 33. Zum Jahr 2010 siehe Kerner / Eikens / Hartmann 2012, Schaubild 19a auf Seite 31.

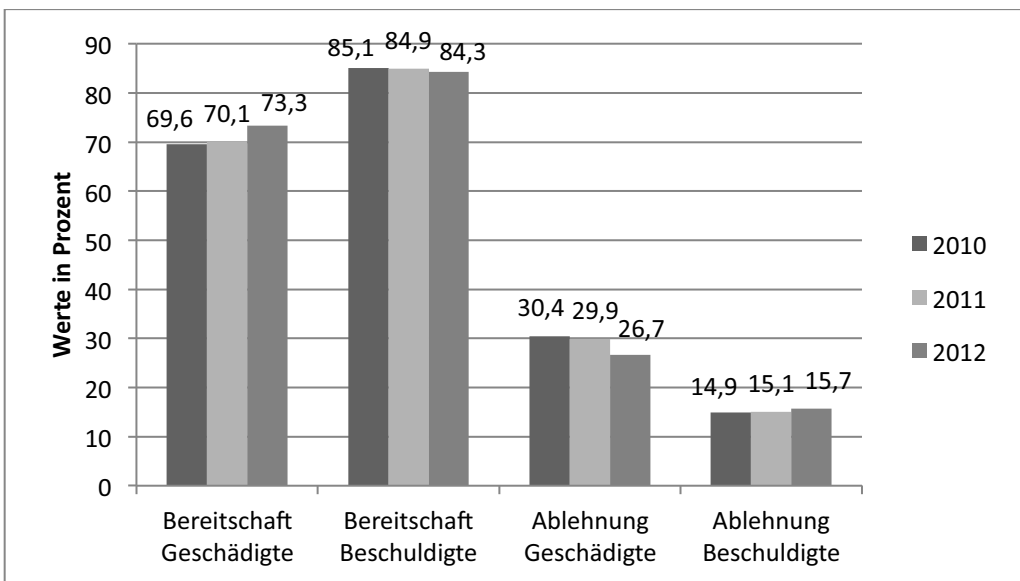
Elke Hassemer bemerkte dazu treffend folgendes:

„Trotzdem ist es eine soziale Leistung, Verantwortung für das zu übernehmen, was man getan hat [und] das muss, unabhängig davon, ob die Verantwortungsübernahme mehr aus moralischen, mehr aus sozialen oder aus Gründen der Opportunität erfolgt ist, positiv bewertet werden“<sup>54</sup>.

Oft lässt sich zu Beginn eines Verfahrens überhaupt nicht verlässlich einschätzen, was die Motivation eines oder einer Beschuldigten ist. Gerade jüngere Beschuldigte neigen gegenüber Dritten gerne dazu, jedes innere Betroffen sein zu dementieren bzw. zu zeigen, dass man weiß, wie man Vorteile herausholt und andere zu seinen Gunsten manipuliert. Nicht alle haben gelernt, mit Gefühlen wie Schuld, Scham oder Reue umzugehen, oft schon gar nicht, diese Gefühle sich selbst und anderen gegenüber offen zuzulassen oder zuzugestehen.

Menschen mit einem gestörten Selbstbild oder mit schwach ausgeprägtem Selbstwertgefühl fühlen sich mitunter fast instinktiv bedroht, wenn sie mit den Folgen ihres Handelns ernsthaft konfrontiert werden.

**Abbildung 21: Bereitschaft zum TOA bei gelungener Kontaktaufnahme 2010 bis 2012**



<sup>54</sup> Hassemer, Elke, 1998. In: Dölling u. a.: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland, 399.

Allein schon die Teilnahme am Täter-Opfer-Ausgleich, an der sprachlichen Verarbeitung, erleichtert den Einstieg in einen entsprechenden Bewältigungsprozess. Praktiker/-innen berichten darüber hinaus, dass selbst bei Beschuldigten, die gemäß ihren Erfahrungen tatsächlich zu Beginn fast vollständig eigennützig eingestellt waren, das direkte Interagieren mit dem Geschädigten schon nach kurzer Zeit eine interaktive Dynamik erzeugen kann, die im Ergebnis zu substantieller Beteiligung und dem Vorrang altruistischer Motivation führt.

Bei denjenigen Geschädigten und Beschuldigten, die trotz wiederholter Kontaktbemühungen seitens der Einrichtungen nicht erreicht werden konnten, ist natürlich völlig offen, wie sie sich eingelassen hätten, wenn man sie hätte erreichen können. Statistische Angaben über negative Einstellungen oder wenigstens aussagekräftige Einzelfallberichte aus Nacherhebungen sind im deutschen Sprachraum selten. Eine Untersuchung von Pelikan et. al. über Fälle häuslicher Gewalt in Österreich erbrachte jedenfalls eine insgesamt recht positive nachträgliche Bewertung des Tauschs durch die Geschädigten<sup>5556</sup>.

Berechnet man auf der Basis der vertretbaren Annahme, dass sich hinter diesem spezifischen Dunkelfeld keine systematischen Verzerrungen der Datenlage verbirgt und die Verteilung der Ergebnisse nur für die verminderte Gesamtheit aller derjenigen Geschädigten und Beschuldigten, die tatsächlich erreicht werden konnten, gilt, dann erhält man das in Abbildung 21 ersichtliche Bild.

In den Jahren 2006 bis 2010 erklärten sich rund 70 von je 100 kontaktierten Geschädigten und rund 85 von je 100 kontaktierten Beschuldigten bereit, sich auf ein TOA-Verfahren einzulassen. In den Jahren zuvor (2003-2005) lagen

---

<sup>55</sup> Pelikan / Hager / Haller / Kretschmann: Die Möglichkeiten und die Bedingungen einer wirksamen Stärkung (Mächtigung) der Opfer von Gewalt in Paarbeziehungen durch den Außergerichtlichen Tausch. Forschungsbericht des Instituts für Rechts- und Kriminalsoziologie, Wien, 2009, S. 47 ff., 56, 140.

<sup>56</sup> Das Bremer Institut für Polizei- und Sicherheitsforschung ([www.ipos.bremen.de](http://www.ipos.bremen.de)) hat im Rahmen des von der EU geförderten Projektes *Restorative Justice in Europe – Safeguarding Victims and Empowering Professionals* (kurz: RJE, siehe <http://rj4all.info>) ein Online-Befragungsmodul entwickelt mit dem den „Wiedergutmachungsdiensten“ der Mitgliedsstaaten auf einfache Weise ermöglicht wird, die Zufriedenheit der Geschädigten zu erheben. Der Aufwand für die Fachstellen beschränkt sich im Wesentlichen auf die Weitergabe eines Briefes mit einschlägigen Informationen an die Opfer. Vor dem Hintergrund der anstehenden Umsetzung der EU-Opferschutzrichtlinie, die nach Art. 27 der Richtlinie bis zum 16. November 2015 erfolgt sein muss, ist es sicher klug und sinnvoll, die bestehende Lücke zu schließen und die Zufriedenheit der Opfer mit dem TOA bzw. der Mediation in Strafsachen auf möglichst breiter Basis zu untersuchen und damit für anstehende politische Debatten gewappnet zu sein.

ähnliche Werte vor. Im Langzeitverlauf zwischen 1993 und 2002 hatten die entsprechenden Werte bei den Geschädigten zwischen maximal 81 und minimal 68 je hundert sowie bei den Beschuldigten zwischen maximal 92 und minimal 82 je Hundert geschwankt, wobei in der Grundtendenz die höheren Werte beide Male in den ersten fünf bis sieben Jahrgängen der TOA-Statistik zu finden sind; in Fällen mit Beteiligung von Erwachsenen gingen die Bereitschaftserklärungen deutlich stärker zurück als in Fällen mit Beteiligung von Heranwachsenden oder Jugendlichen<sup>57</sup>.

---

<sup>57</sup> Vgl. Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 61 ff., 69 ff. und 138-143. Zu den Ergebnissen für die Jahre 2003 bis 2005 siehe Kerner / Hartmann / Eikens 2008, 27; zu den Ergebnissen für die Jahre 2006 bis 2009 siehe Kerner / Eikens / Hartmann 2011, 35; zum Jahr 2010 Kerner / Hartmann / Eikens 2012, 27 ff.

## 7. Auswertungen zu den Ausgleichsverfahren

Der Titel dieses sowie des folgenden Kapitels bezog sich bislang lediglich auf Ausgleichsgespräche mit direktem Kontakt zwischen Beschuldigten und Geschädigten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass es bis zum Jahr 2010 nicht die Möglichkeit gab, auch die sogenannte Pendeldiplomatie als ein mögliches Verfahren im Täter-Opfer-Ausgleich explizit anzugeben. Hintergrund der Erweiterung des Fragebogens um diese Antwortmöglichkeit war, dass den Vermittlern, die sich an der Revision des Fragebogens beteiligt hatten, die Einführung dieser neuen Kategorie sehr wichtig war. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde im Jahr 2010 aber zunächst darauf verzichtet, die Pendeldiplomatie als Ausgleichsverfahren in die Auswertungen mit einzubeziehen. Beginnend mit diesem Bericht wird die neue Antwortmöglichkeit „Pendeldiplomatie“ wie die anderen Antwortmöglichkeiten dargestellt und in alle entsprechenden Berechnungen miteinbezogen. Dementsprechend wurde auch der Titel dieses sowie des folgenden Kapitels angepasst und es ist nicht mehr von *Ausgleichsgesprächen* sondern von *Ausgleichsverfahren* die Rede. Darüber hinaus haben wir in Kapitel 8 auch die Unterkapitel so verändert, dass deutlich wird, an welcher Stelle es ausschließlich um Verfahren geht, in denen ein direkter Dialog zustande kam (also ein gemeinsames Gespräch) und an welcher Stelle auch der mittelbare Dialog (alle Verfahren) miteinbezogen wurde.

Dies hat sowohl inhaltliche als auch historische Gründe. Inhaltlich wurde in den Berichten zur TOA-Statistik stets betont, dass auch die indirekte Vermittlung / der mittelbare Dialog / die Pendeldiplomatie eine sinnvolle Variante des Täter-Opfer-Ausgleichs sein kann und die Wahl des Verfahrens primär von den Wünschen der Betroffenen, insbesondere der Geschädigten abhängen sollte<sup>58</sup>. Historisch enthielten frühere Berichte zwar ein spezifisches Kapitel zu den Ausgleichsgesprächen, in denen die Pendeldiplomatie nicht explizit erwähnt und ausgewertet wurde, in dem jeweils folgenden Kapitel „Ergebnis der Ausgleichsbemühungen“ wurden aber alle Fälle berücksichtigt, in denen Geschädigte und Beschuldigte einem TOA zugestimmt hatten, mithin auch die Fälle, in denen der Ausgleich im Rahmen eines mittelbaren Dialogs erreicht wurde<sup>59</sup>.

---

<sup>58</sup> Vgl. z.B. Hartmann / Stroezel, Die Bundesweite TOA - Statistik. In: D. Dölling u.a. (Hrsg.): Gutachten für das Bundesministerium der Justiz: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland - Bestandsaufnahme und Perspektiven. Bonn 1998 S. 179 f.

<sup>59</sup> Hartmann / Stroezel, Die Bundesweite TOA - Statistik. In: D. Dölling u.a. (Hrsg.): Gutachten für das Bundesministerium der Justiz: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland - Bestandsaufnahme und Perspektiven. Bonn 1998 S. 180 ff. Die Zahl der Ausgleichsfälle mit einem Gespräch beträgt nach Tab. 30 (S. 180) N = 1254, die Zahl der Ausgleichsfälle mit einer vollständigen Regelung wird in Tab. 34 (S. 185) mit N = 1411 angegeben, was deutlich macht, dass auch erfolgreiche Ausgleichsfälle ohne Aus-



Von den Befürwortern des TOAs werden in der theoretischen Diskussion die Vorzüge einer direkten persönlichen Auseinandersetzung zwischen Geschädigten und Beschuldigten und die damit verbundene Möglichkeit einer umfassenden Aufarbeitung des Tatgeschehens hervorgehoben.

Sofern Beschuldigte und Geschädigte zu einem TOA bereit sind, sollte nach dieser Konzeption des TOAs in einem von einer Vermittlungsperson moderierten Gespräch ein Rahmen geschaffen werden, in dem Geschädigte und Beschuldigte alle ihrer Meinung nach wichtigen Aspekte der Tat und ihrer Folgen besprechen und sich auf eine Ausgleichsvereinbarung verständigen können<sup>60</sup>.

Darüber hinaus kommt es vor, dass sich die Betroffenen bereits vor der Einleitung eines offiziellen Ausgleichsversuchs auf privater Basis getroffen und ggf. geeinigt haben (privates Gespräch *vor* TOA).

Auch nachdem die Konfliktmittler/-innen zu den Betroffenen Kontakt aufgenommen haben und mit ihnen in das Verfahren eingestiegen sind, können sich Geschädigte und Beschuldigte ohne Vermittlungsperson zu einem Gespräch zusammenfinden (privates Gespräch *während* TOA). Hat ein privates Gespräch vor oder während eines TOAs stattgefunden, wird anscheinend meist von beiden Betroffenen ein weiteres Gespräch im Beisein einer Vermittlungsperson als überflüssig erachtet.

Diese Sonderformen können deshalb mit einiger Berechtigung als Täter-Opfer-Ausgleich *mit Ausgleichsgespräch* entsprechend der ursprünglichen Konzeption gewertet werden.

Darüber hinaus werden jedoch auch Ausgleichsverfahren abgeschlossen, ohne dass es während des Ausgleichsprozesses zu einem direkten Kontakt zwischen Beschuldigten und Geschädigten gekommen ist. Vereinbarungen werden in diesen Fällen durch abwechselnde Einzelgespräche der Vermittlungspersonen mit den Betroffenen herbeigeführt (*Pendeldiplomatie*).

Sofern es auf diesem Weg zu einer Einigung zwischen den Beschuldigten und Geschädigten kommt, erscheint es angemessen, von einem *erfolgreichen Täter-Opfer-Ausgleich* zu sprechen.

Es soll jedoch im Hinblick auf die ursprüngliche Konzeption aufgezeigt werden, wie hoch die Anteile der verschiedenen Vermittlungsvarianten sind. Dabei

---

gleichsgespräch mithin Fälle des mittelbaren Dialogs/Pendeldiplomatie in den Auswertungen berücksichtigt wurden.

<sup>60</sup> Vgl. hierzu Hartmann 1995, 28 ff.; Kuhn 1989, 200 ff., Messmer 1991, 115 ff.

haben frühere Untersuchungen ergeben, dass insbesondere bei Ausgleichsfällen mit erwachsenen Beschuldigten der Anteil der Verfahren, die der ursprünglichen Konzeption entsprachen, z. T. recht klein war.

Soweit weder ein privates noch ein offizielles Gespräch stattfindet, kann dies sehr unterschiedliche Gründe haben. Die Angelegenheit kann z. B. den Geschädigten so geringfügig erscheinen, dass sie sich die Zeit für ein gemeinsames Gespräch nicht nehmen wollen, gleichzeitig aber aus eben demselben Grund auch an einem Strafverfahren gegen den Beschuldigten nicht interessiert sind.

In anders gelagerten Fällen kann die Straftat für den/die Geschädigte/n aber auch so traumatisierend gewesen sein, dass aufgrund der andauernden traumatischen Belastung ein gemeinsames Gespräch nicht in Betracht kommt. Jedoch kann daneben durchaus ein Interesse an einer Schadensregulierung oder an Vereinbarungen für die Zukunft bestehen, etwa mit dem Ziel, der Angst vor weiteren Übergriffen des Beschuldigten oder seines Umfeldes einen Riegel vorschieben zu können.

Aus diesen hier genannten und weiteren Gründen ist daher ein möglichst hoher Anteil an gemeinsamen Gesprächen kein hinreichendes Kriterium für die Qualität der Vermittlungsarbeit. Es kommt vielmehr darauf an, dass die Vermittlungspersonen im Gespräch mit beiden Betroffenen Möglichkeiten und Bedürfnisse von Beschuldigten und Geschädigten in einer der jeweiligen Situation angemessenen Weise erarbeiten.

Als Basis für die Bewertung der Anteile der genannten Alternativen kommen nur die Fälle in Betracht, bei denen sowohl die Beschuldigten als auch die Geschädigten einem Ausgleichsversuch zugestimmt haben. Andernfalls würde der Anteil der Fälle, bei denen ein Ausgleichsversuch gar nicht in Angriff genommen wurde, die Gesprächsquote verfälschen.

Dieser Umstand kommt deshalb im Unterschied zu den vorstehend behandelten Fragen erst hier deutlich zum Ausdruck, weil die Daten mehrfach von Verfahrensschritt zu Verfahrensschritt gefiltert werden müssen. So dürfen, um den Anteil der Ausgleichsfälle mit einem stattgefundenen Ausgleichsgespräch errechnen zu können, nur solche Fälle berücksichtigt werden, bei denen sowohl Beschuldigte als auch Geschädigte einem Täter-Opfer-Ausgleich zugestimmt haben. Weitere Filterstufen sind z.B. die Anteile von Wiedergutmachungsleistungen im Falle eines erfolgreichen TOAs und der Anteil der tatsächlich erfüllten Wiedergutmachungsleistungen, wenn solche vereinbart wurden. Selbst wenn auf jeder Filterstufe nur kleine Abweichungen vorkommen, können sie sich so aufsummieren, dass ein merklicher Gesamteffekt entsteht.

Als Datenbasis gehen hier nur Fälle ein, bei denen sich sowohl Geschädigte als auch Beschuldigte zu einer Teilnahme an einem TOA bereit erklärt haben. Die Berechnungen erfolgten auf Basis des Beschuldigtenfragebogens. Dieser sieht drei bzw. vier positive und drei negative Alternativen vor, um den Gesprächsverlauf zwischen den Konfliktparteien zu dokumentieren (siehe dazu die folgenden Tabellen). In der daran anschließenden Abbildung 22 sollen die Gesprächsquoten einzelner Deliktgruppen dargestellt werden.

**Tabelle 6: TOA-Verfahren exkl. mittelbarem Dialog, Werte in Prozent 2011 / 2012**

	2010	2011 (n = 1.773)	2012 (n = 1.436)
Ausgleichsgespräch mit Vermittler/-in	55,0	56,7	60,9
Private Begegnung vor TOA	8,0	10,6	9,8
Private Begegnung während des TOA	6,3	8,4	7,5
Beide Konfliktparteien lehnen den TOA ab	0,7	0,4	0,7
Beschuldigte lehnen Begegnung ab	3,2	2,2	2,2
Geschädigte lehnen Begegnung ab	15,2	13,0	11,2
Sonstiger Hinderungsgrund	11,5	8,8	7,6

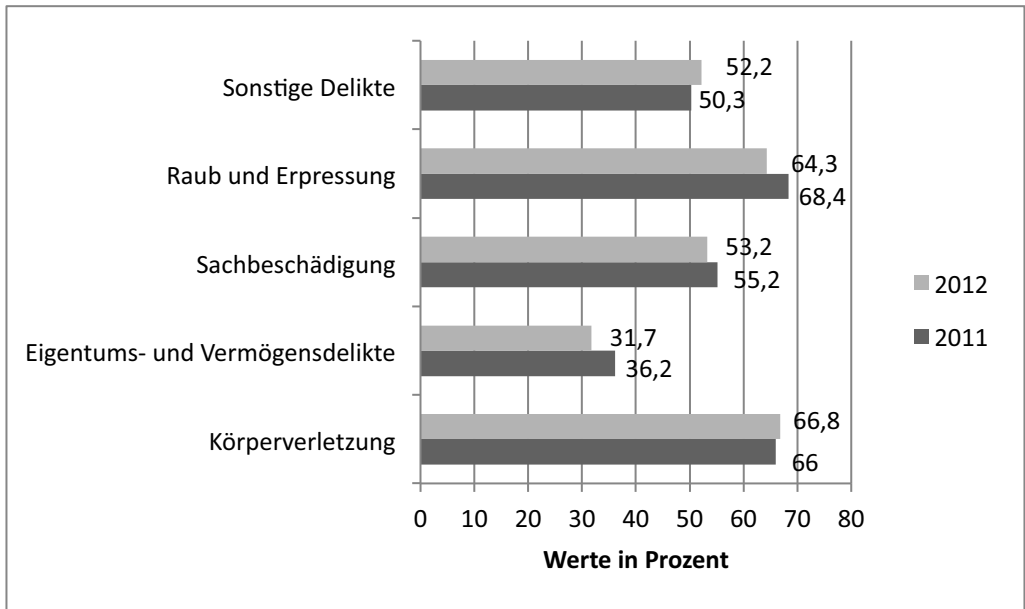
**Tabelle 6a: TOA-Verfahren inkl. mittelbarem Dialog, Werte in Prozent 2011 / 2012**

	2010	2011 (n = 2.275)	2012 (n = 1.964)
Ausgleichsgespräch mit Vermittler/-in	46,7	43,8	44,3
Private Begegnung vor TOA	5,4	8,2	7,1
Private Begegnung während des TOA	6,8	6,5	5,5
Mit mindestens einem Opfer fand eine <b>indirekte Vermittlung / ein mittelbarer Dialog</b> statt	15,2	22,8	27,3
Beide Konfliktparteien lehnen den TOA ab	0,6	0,3	0,5
Beschuldigte lehnen Begegnung ab	2,7	1,7	1,6
Geschädigte lehnen Begegnung ab	12,9	10,1	8,2
Sonstiger Hinderungsgrund	9,8	6,8	5,5

Üblicherweise ergibt die Zusammenfassung der ersten drei bzw. vier Antwortmöglichkeiten einen Wert über 50 %. Dies war erstmals in den Jahren

2006 und 2007 nicht der Fall (2006: 46,1 %; 2007: 47,7 %). Seit 2008 hat sich die Lage wieder normalisiert. Für die Jahre 2006 und 2007 bedeutete dies jedoch nicht, dass der TOA gescheitert ist: Betrachtete man beispielsweise die Gruppe der Geschädigten, die dem TOA zugestimmt, einem Gespräch jedoch eine Absage erteilt haben, genauer, stellte man fest, dass 2006 66,8 %, 2007 66,7 % und 2010 67,6 % dieser TOA-Versuche trotzdem mit einer einvernehmlichen und abschließenden Regelung endeten.

**Abbildung 22: Gemeinsame Ausgleichsgespräche nach Deliktgruppen 2011 / 2012**

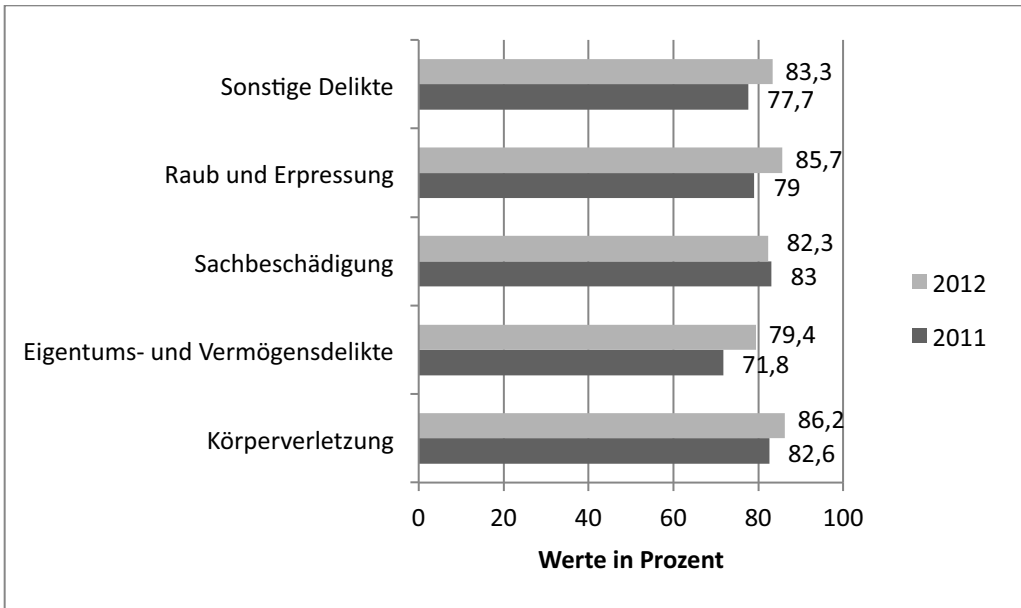


Die Zustimmung zu einem Gespräch ist in allen Deliktgruppen größer als die Ablehnung. Der Anteil der Gesprächsbereiten im Falle von Raub- und Erpressungsdelikten, der seit dem Erhebungsjahr 2000 (80,3 %<sup>61</sup>) einen starken Rückgang mit dem Tiefpunkt 2002 (44,1 %) erlebt hatte, ist in den letzten Jahren wieder deutlich angewachsen. Diese vergleichsweise kräftigen prozentualen Schwankungen hängen sicherlich unter anderem auch mit der geringen absoluten Anzahl von Raub- und Erpressungsdelikten zusammen, die zu den TOA-Einrichtungen gelangen bzw. hier erfasst werden.

<sup>61</sup> Vgl. hierzu auch Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 82 (Schaubild 37). Zu den Jahren 2003-2005 siehe die Nachweise bei Kerner / Hartmann / Eikens 2008, 30.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den vorangegangenen Jahren wurden für diesen Bericht zwei Abbildungen erstellt. Die Alternative „Mit mindestens einem Opfer fand eine indirekte Vermittlung / ein mittelbarer Dialog statt“ wurde nur in die Zahlen der Abbildung 23 miteinberechnet, in den in Abbildung 22 dargestellten Zahlen wurden, wie in den vergangenen Jahren, dagegen nur Verfahren miteinbezogen, bei denen es zu einem direkten Gespräch kam. Hierdurch wird deutlich, dass sich die Zahl der Ausgleichsverfahren (logischerweise) deutlich erhöht, wenn man die Möglichkeit des indirekten Dialogs miteinbezieht.

**Abbildung 23: Ausgleichsverfahren nach Deliktgruppen 2011 / 2012**



## 8. Ergebnis der Ausgleichsverfahren<sup>62</sup>

Im Rahmen der Auswertungen wurde festgestellt, dass die Daten in den Jahren 2006 bis 2010 für dieses Kapitel anders gefiltert wurden, als in den Anfangsjahren der Statistik bis 2005. Ursprünglich war vorgesehen in diese Auswertungen alle Verfahren einzubeziehen, in denen Beschuldigte und Geschädigte dem Verfahren zugestimmt haben. Die Berichte (bis einschließlich 2010) beschreiben die Datengrundlage auch so, allerdings wurde zusätzlich zu einer Filterung nach der Zustimmung von Beschuldigten und Geschädigten zum TOA Verfahren auch nach der Art des Vermittlungsverfahrens und dem erfolgreichen Abschluss des Verfahrens gefiltert. Auf die Ergebnisse wirkt sich die Filterung insofern aus, dass es in den Daten der Jahre 2006 bis 2010 etwa 5 Prozentpunkte mehr erfolgreich oder teilweise abgeschlossene Verfahren und entsprechend weniger abgebrochene Verfahren gibt.

Das wesentliche Kriterium, nach dem der Erfolg eines TOAs beurteilt wird, ist die Einigung zwischen Geschädigten und Beschuldigten. Im Rahmen dieser Untersuchung wird in diesem Zusammenhang unterschieden, ob die Beschuldigten und Geschädigten zu einer *einvernehmlichen* und *abschließenden* Regelung oder einer *teilweisen Regelung*, bei der sich eine der Parteien weitere (straf- oder zivilrechtliche) Schritte vorbehielt, kamen, oder ob eine einvernehmliche Regelung nicht zustande kam. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Inhalt, der in einem TOA zur Diskussion und Regelung steht, wesentlich von den Betroffenen bestimmt wird.

In welchem Umfang die Vorgeschichte eines Konflikts thematisiert wird, ob nach einer Körperverletzung eine Schmerzensgeldforderung Gegenstand des Täter-Opfer-Ausgleichs ist, ob Vorkehrungen für eine künftige Konfliktvermeidung vereinbart werden sollen, in welchem Detail die emotionalen Ursachen und Folgen einer Tat ausgesprochen werden, all das ist in erster Linie Sache der Betroffenen selbst. Das oben genannte Kriterium einer abschließenden oder teilweisen Regelung kann deshalb nur auf den expliziten Charakter der Vereinbarung, wie er von den Vermittlungspersonen wahrgenommen wurde, bezogen werden. In welchem Umfang die Betroffenen weitere unartikulierte Bedürfnisse hatten oder die vorbehaltenen straf- oder zivilrechtlichen Schritte später tatsächlich einleiteten, kann nur durch eine eigenständige Untersuchung geklärt werden.

---

<sup>62</sup> Die Datenbasis der Auswertungen in diesem Kapitel beruhte in den Jahren 2006 bis 2010 auf anderen Filterungsprozessen, als den nachfolgend zugrundeliegenden. Uneingeschränkt vergleichbar sind diese Zahlen daher nur mit den Daten der Berichtsjahre 1993 bis 2005. Bereinigte Nachberechnungen für die Jahre 2006 bis 2010 sind geplant, jedoch im Rahmen dieses Berichtes noch nicht enthalten.

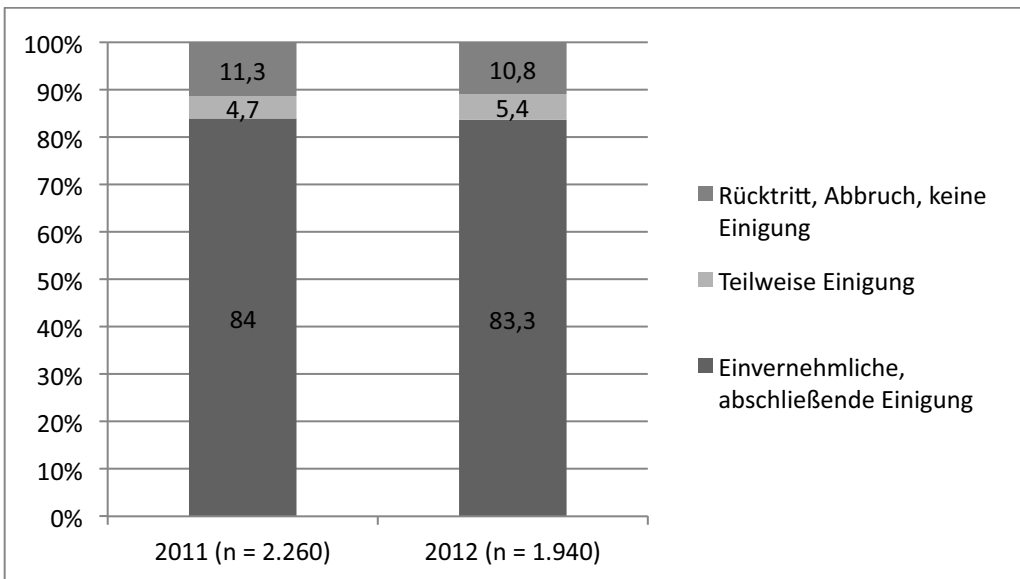
Kommt es nicht zu einer abschließenden oder teilweisen Regelung, so kann dies zum einen daran liegen, dass sich Beschuldigte und Geschädigte nicht einigen konnten, zum anderen daran, dass die Zustimmung zum Ausgleichsversuch von einer Partei wieder zurückgezogen wurde.

### 8.1 Erfolg und Nicht-Erfolg von Ausgleichsgesprächen

Die folgende Abbildung 24 zeigt die Anteile der möglichen Ergebnisse und die Art der Regelung von Ausgleichsverfahren. Wie bei den Auswertungen zu den Ausgleichsgesprächen sind auch hier die Prozentwerte auf solche Fälle bezogen, bei denen beide Konfliktparteien einem Ausgleich zugestimmt haben. Die Auswertungen erfolgten auf Basis der Beschuldigten.

Die Abbildung zeigt, dass eine Teilnahme an einem Ausgleichsgespräch eine einvernehmliche und abschließende Regelung sehr fördert. Dass seit Beginn der Datenerhebung 1993 der Anteil der einvernehmlichen und abschließenden Regelungen nach einem Gespräch nicht ein einziges Mal unter 80 % gefallen ist<sup>63</sup>, unterstreicht dies zusätzlich.

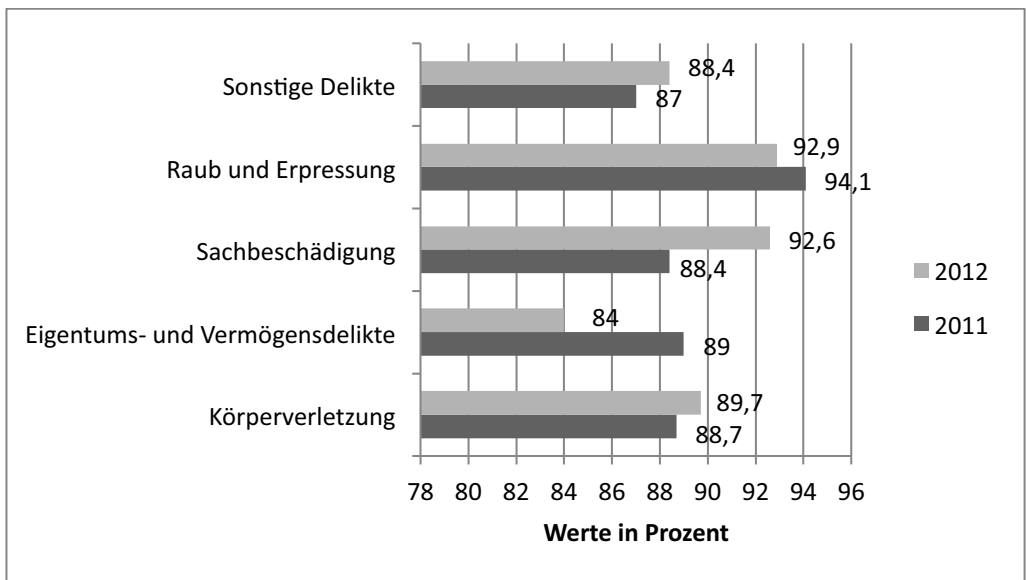
**Abbildung 24: Ergebnis der Ausgleichsverfahren - Alle Ausgleichsverfahren - 2011 / 2012**



<sup>63</sup> Vgl. hierzu Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 85 (Schaubild 38). Zu den Ergebnissen für die Jahre 2003-2005 siehe Kerner / Hartmann / Eikens 2008, 31.

Zum Verhältnis der Summen der obigen sowie nachfolgenden Abbildungen kann gesagt werden, dass an dieser Stelle zwei mögliche Verschiebungen von N zusammenkommen. Zum einen kann N sich gegenüber der Zahl der Beschuldigten dadurch erhöhen, dass ein/e Beschuldigte/r mehrere Delikte begangen haben kann. Zum anderen wird N dadurch reduziert, dass es Beschuldigte gibt, zu denen kein Delikt angegeben wurde, die aber trotzdem ein TOA-Verfahren durchlaufen haben können. Durch diese Gemengelage kann auch nicht einfach durch die Berechnung der Differenz zur Beschuldigtengesamtzahl das N der fehlenden Werte ermittelt werden. Wir haben uns daher dazu entschlossen in den nachfolgenden Abbildungen und dazugehörigen Tabellen im Anhang kein N anzugeben, da dies nicht interpretierbar wäre.

**Abbildung 25: Erfolgreiche Ausgleichsverfahren nach Deliktsgruppen 2011 / 2012**



In einem weiteren Auswertungsschritt sind wir der Frage nachgegangen, ob die Einigungsquote nach Delikten bzw. Deliktsgruppen variiert.

Die vorstehende Abbildung 25 zeigt für diese Berichtsjahrgänge, dass durchweg sehr hohe Erfolgsquoten erzielt wurden. In der langfristigen Entwicklung waren bei jedem Delikt temporäre Schwankungen der Quote nach oben oder nach unten zu erkennen, wobei insgesamt in Fällen von Sachbeschädigung relativ gesehen am häufigsten stabile hohe Werte erreicht wurden<sup>64</sup>.

<sup>64</sup> Vgl. hierzu Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 89 (Schaubild 40). Zu den Ergebnissen für die Jahre 2003-2005 siehe Kerner / Hartmann / Eikens 2008, 32; zu den Ergebnissen für die Jahre 2006-2009 siehe Kerner / Eikens / Hartmann 2011, 38. Für das Jahr 2010 siehe Kerner / Hartmann / Eikens 2012, 35.



## 8.2 Inhalt der Ausgleichsvereinbarungen im Überblick

Neben dem Anteil der Regelungen an den Ausgleichsversuchen ist der Inhalt dieser Regelungen von großem Interesse. Hierzu wurde erhoben, welche Inhalte von Beschuldigten und Geschädigten im Rahmen des TOA vereinbart wurden.

**Tabelle 7: Leistungsvereinbarungen zwischen Beschuldigten und Geschädigten, Werte in Prozent 2011 / 2012<sup>65</sup>**

	2011 (n=1.753)	2012 (n=1.521)
Entschuldigung	69,7	65,4
Verhaltensvereinbarung (neu seit 2010)	34,7	35,2
Schadensersatz	19,4	23,5
Schmerzensgeld	12,8	14,0
Arbeitsleistungen für den Geschädigten	3,6	4,1
Geschenk	2,3	2,2
Rückgabe einer entwendeten Sache	1,9	2,1
Gemeinsame Aktivität mit dem Geschädigten	1,9	1,8
Sonstige Leistungen	11,5	10,1
Keine explizite Leistungsvereinbarung	8,2	6,1
Gesamt <sup>66</sup>	166,0	164,5

Besonders die Entschuldigungen, die wohl immer bei einem TOA in der einen oder anderen Form nahe liegend sein dürften, treten häufig in Kombination mit anderen Leistungen auf. Es ist nach Praxiseindrücken denkbar, dass Entschuldigungen dann, wenn sie sich in konkreten Fällen für die Beteiligten als ganz selbstverständlich herausstellen bzw. ergeben, nicht in den Erhebungsbogen eingetragen werden. Interpretatorisch ist eine Entschuldigung des Beschuldigten gegenüber dem Geschädigten auf jeden Fall bedeutsam. Eine ernstgemeine Entschuldigung löst bei den Beschuldigten eine tätige Reue aus; der Geschädigte erfährt, dass anerkannt wird, dass ihm kein Unglück, sondern

<sup>65</sup> Die N dieser Berechnungen entsprechen aufgrund der nicht angegeben fehlenden Werte nicht N Verfahren aus Tabelle 5a.

<sup>66</sup> Da Mehrfachantworten möglich waren, erhöht sich die Summe der Prozente auf über 100 %.

Unrecht widerfahren ist<sup>67</sup>. Die vorstehende Tabelle enthält die Anteile vereinbarter Inhalte.

Deutlich wird hier – auch im Blick auf die vorangegangenen Jahre –, dass die Entschuldigung diejenige Vereinbarung ist, die am häufigsten getroffen wird. Ausgewählt sind für die Berechnung alle diejenigen Fälle, in denen beide Konfliktparteien einem Gespräch zustimmten und zu einer teilweisen bzw. einvernehmlichen Regelung gelangt sind.

Dabei werden in der folgenden Auswertung alle angegebenen Leistungen berücksichtigt, auch wenn mehrere Leistungen kombiniert wurden. Das heißt, es wird hier das Gesamtfeld aller wie auch immer singulären oder kombinierten Leistungen dokumentiert und damit gezeigt, wie die Rangordnung ausfällt.

Separat und langfristig betrachtet, bewegen sich beispielsweise die Anteile der Entschuldigungen von ca. 50 % bis zu mehr als 80 %, die Anteile von Schadensersatz von ungefähr 15 % bis fast 40 %, und die Anteile von Schmerzensgeld von knapp 7 % bis zu über 20 %, mit steten Schwankungen von Jahrgang zu Jahrgang der TOA-Statistik<sup>68</sup>.

### 8.3 Erfüllung der Leistungen

Die oben genannten Leistungen sind nur dann wirklich sinnvoll, wenn sie auch erfüllt werden, da sonst die Geschädigten erneut enttäuscht werden würden. Im Folgenden soll gezeigt werden, auf welche Art und Weise die vereinbarten Leistungen erfüllt worden sind. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass in manchen Fällen im Gespräch nicht explizit eine Leistung vereinbart, aber eine solche dann faktisch im weiteren Ablauf des Geschehens dennoch erbracht wurde.

Wie Abbildung 26 veranschaulicht, wurde 2011 / 2012 der überwiegende Teil der Vereinbarungen von den leistungspflichtigen Beschuldigten erfüllt.

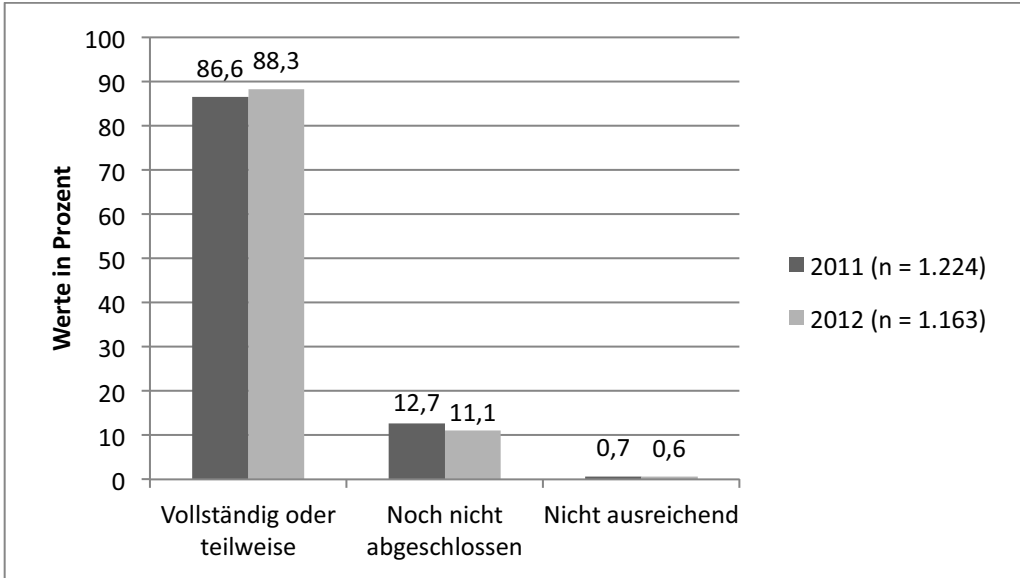
- Die Kategorie der *teilweisen* Erfüllung ist beispielsweise dann gegeben, wenn Ratenzahlungen vereinbart worden waren und die Beschuldigten bis zum Abschluss des Verfahrens aufseiten der TOA-Einrichtung bis dato anstandslos die entsprechenden Raten erfüllten. Rückfragen bei Einrichtungen, die Fälle weiter verfolgen konnten, erbrachten das Ergebnis, dass in solchen Konstellationen regelmäßig voll gezahlt wird.

<sup>67</sup> Pick, E.: Eröffnungsvortrag des Parlamentarischen Staatssekretärs bei der Bundesministerin der Justiz, 81, in: TOA Servicebüro DBH Materialien Nr. 48.

<sup>68</sup> Siehe dazu Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 90-95 und 148 f..

Daher wurden für diese Darstellung vollständige und teilweise erbrachte Leistungen zusammengefasst.

Abbildung 26: Erfüllung der vereinbarten Leistungen 2011 / 2012



- Die Kategorie *noch nicht abgeschlossen* bezieht sich auf sonstige Konstellationen, in denen eine vereinbarte Leistung sozusagen entsprechend der Vereinbarung noch andauert. Wie hoch der Anteil der Fälle ist, die im Ergebnis völlig erfolgreich ausgehen oder dann doch scheitern, kann bisher nicht verbindlich beantwortet werden; selbst wenn man zurückhaltend nur die Hälfte als erfolgreich einstufen würde, stiege der gesamte Erfolgsquotient in den hier analysierten Jahrgängen auf einen Wert über 90 % an.
- Auf der anderen Seite des Ergebnisses werden als *nicht ausreichend* erbrachte Leistungen diejenigen Fälle behandelt, in denen die Täter entweder überhaupt nichts getan haben, um ihr Leistungsversprechen zu erfüllen oder in denen eine Leistung nach wenigen Ansätzen definitiv abgebrochen bzw. eingestellt wurde. Die Werte bleiben bei ungefähr 1 %; langfristig schwankten sie zwischen 1993 und 2002 zwischen

---

1,3 % und 5,2 %, blieben also tendenziell stets auf einem niedrigen Niveau<sup>69</sup>.

---

<sup>69</sup> Vgl. dazu Kerner / Hartmann / Lenz 2005, 99-103. Zu den Ergebnissen für die Jahre 2003-2005 siehe Kerner / Hartmann / Eikens 2008, 34 f.; zu den Ergebnissen für die Jahre 2006-2009 siehe Kerner / Eikens / Hartmann 2011, 47 ff; die Zahlen für 2010 sind in Kerner / Hartmann / Eikens 2012, 38 f. zu finden.

## 9. Erledigung der Fälle im Strafverfahren

Neben dem Ergebnis des TOA ist aus kriminalpolitischer Perspektive, aber auch für die Beschuldigten selbst, das Ergebnis der jeweiligen Strafverfahren von großem Interesse. Dies betrifft sowohl die formelle Erledigung als auch die verhängten Sanktionen. Das Strafverfahren und der Täter-Opfer-Ausgleich sind nicht unverbunden. Das Ergebnis des Ausgleichsverfahrens sollte sich auf die formelle Straferledigung auswirken.

Allgemein sollten nach erfolgreichem TOA die Sanktionen gegen die Beschuldigten milder ausfallen als ohne Ausgleich. Zudem erhalten die Beschuldigten durch die Einstellung des Verfahrens vor der Gerichtsverhandlung die Chance, der so genannten Statusdegradierung<sup>70</sup> und damit verbunden sozialer Stigmatisierung zu entgehen.

Die TOA-Statistik enthält in den Erhebungsbögen die entsprechenden Kategorien, mit denen an sich ein Gesamtbild für alle einbezogenen Verfahren gezeichnet werden könnte. Allerdings ist es bislang noch in keinem einzigen Jahrgang der Erhebungen gelungen, ein solches Bild zu zeichnen. Der Hintergrund ist komplex. Jedoch kann man zwei zentrale Elemente vereinfacht, sozusagen auf der Oberfläche des Geschehens, wie folgt charakterisieren:

Auf der einen Seite erhalten viele Einrichtungen, obwohl sie Wert darauf legen, manchmal gar keine, und manchmal nur bruchstückhafte Rückmeldungen von der Justiz darüber, wie der Fall endgültig entschieden wurde.

Auf der anderen Seite gibt es Einrichtungen, die mit für sich genommen durchaus beachtlichen Überlegungen, welche mit international verbreiteten Grundkonzeptionen zur zentral nicht-justiziellen Natur des Konfliktausgleiches übereinstimmen, schon selbst keinen besonderen Wert darauf legen zu erfahren, wie der Fall sich letztendlich qua Strafverfolgung und Aburteilung entwickelt hat.

Der Umfang der Fälle ohne entsprechende Angaben („ungeklärt“) ist bei den Fragen zur Erledigung des Strafverfahrens besonders hoch. Im Folgenden

---

<sup>70</sup> Vgl. zu dem Begriff „Statusdegradierung“ Garfinkel, Harold: Bedingungen für den Erfolg von Degradierungszeremonien. In: Lüderssen/Sack (Hrsg.): Seminar: Abweichendes Verhalten III. Die gesellschaftliche Reaktion auf Kriminalität 2. Frankfurt/M. 1976, 31. Statusdegradierung ist demnach „jede kommunikative Tätigkeit von Menschen, durch die die öffentliche Identität eines >>Mitspielers<< auf einen niedrigeren Rangplatz innerhalb des lokal gebräuchlichen Schemas sozialer Typen verschoben wird [...]“.

werden hier nur die Beschuldigten berücksichtigt, bei denen eine Angabe zur Erledigung des Strafverfahrens gemacht wurde. 2011 waren das 2.127, 2012 1.640 Beschuldigte.

Bezüglich derjenigen Verfahren, in denen nach Anklage oder anderen Formen der Einbeziehung die Strafgerichte entschieden haben, konnten 2.041 bzw. 1.528 Fälle in die Auswertung einbezogen werden. Diese Zahl erscheint jeweils hoch genug, um es wagen zu können, Aussagen über die Grundstruktur der Entscheidungen zu treffen. Die Leitfrage ist: inwieweit berücksichtigt die Justiz den Umstand, dass bzw. wenn die Beschuldigten bereit waren, sich in einem TOA-Verfahren zu engagieren, und bewertet man es ggf. als günstig, wenn die Beschuldigten die in einer Vereinbarung mit den Geschädigten versprochenen Leistungen auch erbracht haben, mithin täterbezogen der TOA als Erfolg zu werten ist?

### **9.1 Art der Verfahrenserledigung durch Staatsanwaltschaften und Strafgerichte**

Der größte Anteil aller auswertbaren erhobenen Fälle wird durch die Staatsanwaltschaften eingestellt (rund 82 %). Das heißt, dass nur etwas mehr als 20 % der von den Einrichtungen an die Justiz zurückgeleiteten Fälle, in denen auch noch eine Rückmeldung erfolgte, durch Gerichte erledigt wurden.

Wichtig anzumerken ist hier, dass die Anzahl derjenigen, die nicht zum TOA bereit waren und zu denen eine Angabe zur Einstellung der Strafverfahren existiert, an dieser Stelle sehr gering ist – dies erklärt sicher auch die prozentuale Nähe der Ergebnisse bei der Bereitschaft, an einem TOA teilzunehmen, und der Einstellung durch die Staatsanwaltschaft. 2011 waren es beispielsweise nur 418 Beschuldigte, während es zu TOA bereiten Beschuldigten in 2.830 Fällen Angaben gibt. Vergleichbar ist das Verhältnis in den vorangegangenen Jahren 2006 bis 2009<sup>71</sup>.

Die Dominanz der Staatsanwaltschaft (ggf. Amtsanwaltschaft) entspricht der immanenten Logik von TOA-Verfahren in leichteren bis mittelschweren Fällen, welche – zur Verdeutlichung des früher Dargestellten hier wiederholt – den Löwenanteil der von den Einrichtungen behandelten Fälle ausmachen.

---

<sup>71</sup> 2006: TOA bereit 1.067 Angaben – nicht zum TOA bereit 104 Angaben. 2007: TOA bereit 638 Angaben – nicht zum TOA bereit 66 Angaben. 2008: TOA bereit 1.438 Angaben – nicht zum TOA bereit 154 Angaben. 2009: TOA bereit 1.902 Angaben – nicht zum TOA bereit 170 Angaben. 2010: TOA bereit 1.865 Angaben – nicht zum TOA bereit 143 Angaben.

Von daher liegt die *Vermutung* nahe, dass das Gesamtbild auch dann nicht wesentlich anders als das hier zu zeichnende ausfiele, wenn man in der Lage wäre, Informationen zur Gesamtheit aller begonnenen Fälle zu gewinnen.

**Tabelle 8: Formelle Erledigung der Strafverfahren nach Rückmeldung der TOA-Einrichtungen an die Justiz, Werte in Prozent 2011 / 2012**

		Nicht zum TOA bereit	Zum TOA bereit	TOA nicht erfolgreich	Erfolgreicher TOA
<b>2011 (n=2.127)</b>					
Einstellung	durch StA	70,8	81,0	65,8	85,7
	durch Richter/in ohne Hauptverhandlung	0,7	2,5	1,7	2,4
	durch Richter/in mit Hauptverhandlung	0,7	2,6	2,6	2,4
Strafe durch Urteil oder Strafbefehl		21,5	8,3	19,7	5,1
Sonstiges		6,2	5,5	10,2	4,3
<b>2012 (n=1.640)</b>					
Einstellung	durch StA	58,6	77,0	60,9	80,4
	durch Richter/in ohne Hauptverhandlung	0,0	5,1	4,0	5,1
	durch Richter/in mit Hauptverhandlung	2,0	3,4	4,0	3,3
Strafe durch Urteil oder Strafbefehl		31,3	9,5	22,4	6,6
Sonstiges		8,1	5,0	8,8	4,6

Interessant ist an dieser Stelle der Verlauf der Strafverfahren in Abhängigkeit von dem Verhalten der Beschuldigten bzw. dem Verlauf des TOA-Verfahrens, welcher in Tabelle 8 wiedergegeben ist. Man kann daraus folgendes entnehmen:

- Waren die Beschuldigten nicht zum TOA bereit, so stellte die Staatsanwaltschaft das Verfahren in rund 71 % (2011), 2012 nur noch in knapp 60 % der Fälle ein. Die Einstellungsquote stieg auf 81 % (2011) bzw. 77 % (2012), wenn sich die Beschuldigten zum TOA bereit erklärt hatten und weiter auf gut 86 % (2011) bzw. 80 % (2012) bei erfolgreichem Abschluss des TOA-Verfahrens. Bei den abgebrochenen oder sonst nicht erfolgreichen TOA-Bemühungen lag die Einstellungsquote

bei etwa 66 % (2011) bzw. 60 % (2012), also ähnlich wie in den Fällen in denen die Beschuldigten das TOA-Verfahren abgelehnt hatten.

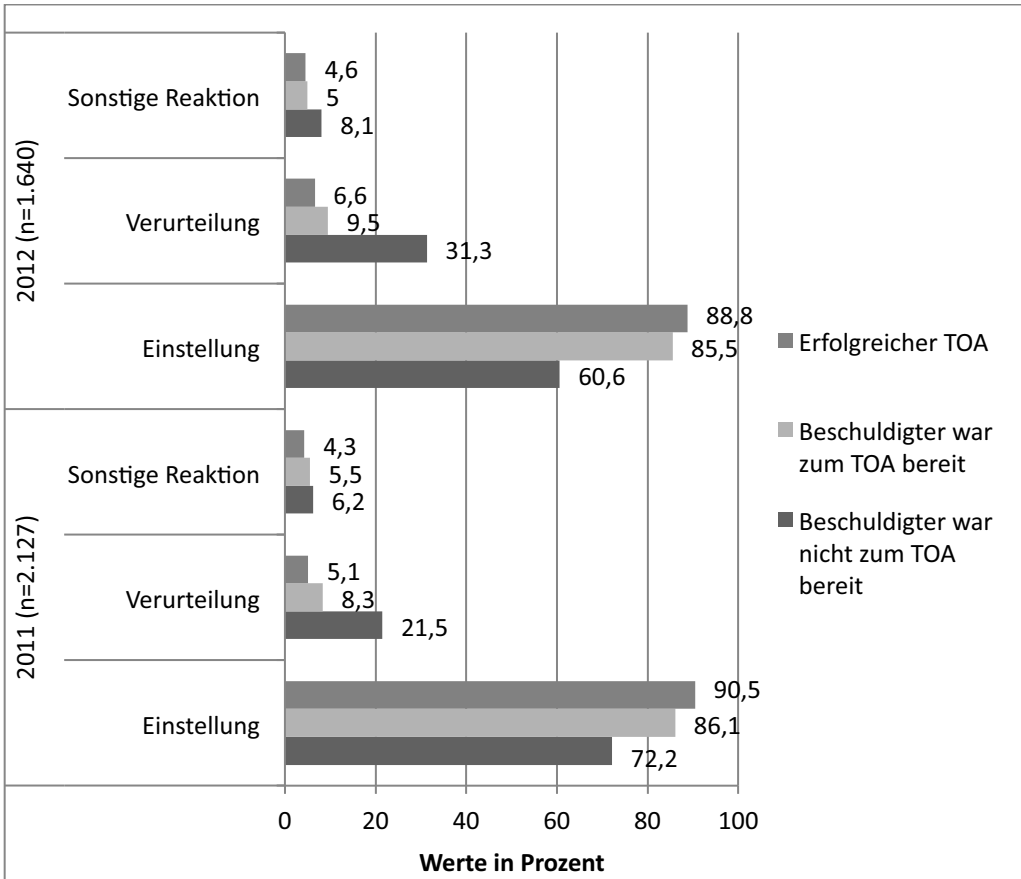
- Die für sich genommen hohe Einstellungsquote bei den nicht zum TOA bereiten Verweigerern und auch bei den erfolglosen TOA Verfahren ist mit Vorsicht zu interpretieren. Sie besagt nicht notwendig, dass keine weiteren Maßnahmen ergriffen worden sind; vielmehr kann dahinter auch stehen, dass die Staatsanwaltschaft den Beschuldigten im Rahmen des § 153a StPO oder des § 45 JGG nach Rückgabe des Falles durch die Einrichtungen eine andere Leistung statt TOA auferlegt bzw. faktisch ein entsprechendes Angebot des Beschuldigten (ggf. durch den/die Verteidiger/-in vermittelt) akzeptiert haben.
- Andererseits kam es 2011 in 21,5 % und 2012 in 31,3 % der Fälle zu einem Strafbefehlsverfahren oder einem Hauptverfahren mit Urteil, wenn die Beschuldigten sich schon anfänglich einem TOA verweigert hatten; bei den zum TOA bereiten Beschuldigten sank die Quote Größenordnungsmäßig, auf 8,3 % (2011) bzw. 9,5 % (2012), und im Zusammenhang eines erfolgreich bewältigten TOA-Verfahrens weiter auf 5,1 % (2011) bzw. 6,6 % (2012).

Abbildung 27 veranschaulicht die Zusammenhänge durch die Bildung von drei Sammelkategorien: Unter Einstellung werden alle diejenigen Fälle zusammengefasst, bei denen die Staatsanwaltschaft von der Verfolgung abgesehen oder das Gericht die Einstellung des Verfahrens beschlossen hat.

Die Kategorie Sonstige Reaktion entspricht dem Wert Sonstiges aus Tabelle 8; dahinter verbergen sich diverse Vorgehensweisen, die im Ergebnis zu einer den Beschuldigten belastenden Reaktion geführt haben können, aber sich nur durch eine genaue Aktenanalyse zutreffend erschließen ließen. Die Kategorie Verurteilung erfasst alle diejenigen Fälle, in denen die Beschuldigten durch einen Strafbefehl oder durch ein Urteil nach durchgeführter Hauptverhandlung schuldig gesprochen und sanktioniert wurden.



**Abbildung 27: Verfahrensbeendigung durch Staatsanwaltschaft und Gericht in Abhängigkeit vom Verlauf des TOA-Verfahrens 2011 / 2012**



### 9.2 Sanktionsfolgen aufseiten der Strafgerichte

Wie bereits erwähnt, stehen auch für die Berücksichtigung des TOAs bei den Entscheidungen der Gerichte nur eingeschränkt Informationen zur Verfügung. Der Anteil derjenigen Beschuldigten, bei denen Angaben zur Berücksichtigung des TOA durch die Gerichte gemacht wurden, an allen Beschuldigten liegt bei circa 30 %. So wurde auch hier die Anzahl der gegebenen Antworten und nicht die der Beschuldigten insgesamt als 100 % gewertet.

Beim größten Teil der insgesamt erfassten Fälle wurde weder eine zusätzliche noch eine Ersatzsanktion zum TOA seitens der Gerichte registriert. In den letzten Jahren lag der prozentuale Anteil hier bei (deutlich) über 80 %. Bezüglich

der Anteile der Fälle, in denen neben dem TOA eine zusätzliche Sanktion oder nach missglücktem TOA eine Ersatzsanktion verhängt wurde, hat es im Laufe der Jahre Verschiebungen nach oben und unten gegeben<sup>72 73</sup>. 2010 lagen die Anteilswerte bei 1,6 % für Fälle mit zusätzlicher Sanktion und 16,7 % für Fälle in denen eine Ersatzsanktion registriert wurde. Damit hat sich bereits 2010 eine stärkere justizielle Reaktion auf den Verlauf des TOA-Verfahrens abgezeichnet.

Welchen Einfluss konkret die Bereitschaft des Beschuldigten zum TOA und der erfolgreiche Abschluss des TOA-Verfahrens auf die justizielle Reaktion gehabt haben könnte, macht die nachstehende Tabelle 9 deutlich. Die Werte sind noch stärker als die Werte in Tabelle 8 mit Vorsicht zu interpretieren. Meldefehler, Verständnisprobleme zwischen Einrichtungen und rückmeldenden Justizgeschäftsstellen sowie schließlich Codierfehler erscheinen hier vergleichsweise ausgeprägt möglich zu sein.

**Tabelle 9: Sanktionsfolgen seitens der Strafgerichte, Werte in Prozent 2011 / 2012**

	Nicht zum TOA bereit	Zum TOA bereit	TOA nicht erfolgreich	Erfolgreicher TOA
<b>2011 (n=2.041)</b>				
Außer TOA (Angebot) keine Reaktion registriert	45,7	87,9	58,6	94,2
Neben TOA (Angebot) zusätzliche Sanktion	3,1	6,1	7,8	4,7
Ersatzsanktion nach missglücktem TOA	51,2	6,0	33,5	1,1
<b>2012 (n=1.528)</b>				
Außer TOA (Angebot) keine Reaktion registriert	48,1	87,9	62,5	92,0
Neben TOA (Angebot) zusätzliche Sanktion	1,2	7,4	7,2	7,3
Ersatzsanktion nach missglücktem TOA	50,6	4,7	30,4	0,7

Bei einem erfolgreichen TOA-Verfahren würde man erwarten, dass es eine Ersatzsanktion nach missglücktem TOA nicht geben kann. Dennoch werden hier immer wieder Anteile erfasst, die bislang zwischen 0,6 und 1,1 % lagen.

<sup>72</sup> 2006: 10,1 %, 2007: 8,5 %; 2008: 16,1 %; 2009: 11,4 %, 2010: 1,6 %.

<sup>73</sup> 2006: 7,7 %, 2007: 7,9 %; 2008: 7,3 %; 2009: 4,4 %; 2010: 16,7 %.

Möglicherweise sind diese Werte darauf zurückzuführen, dass der TOA justiziell nicht anerkannt wurde. Eine andere Erklärung könnte aber auch ein technischer Fehler in der Erfassung gewesen sein. Darüber hinaus ergibt sich aus den Zahlen der Tabelle 9 folgendes:

- Wenn Beschuldigte von vorneherein nicht bereit waren, sich auf ein TOA-Verfahren einzulassen, wurden 2011 und 2012 in 1 bis 3 % der Fälle zusätzliche Sanktionen neben TOA durch die Gerichte verhängt. Damit liegt dieser Anteil inzwischen in einem logisch nachvollziehbaren Bereich, was 2010 mit 17 % der Fälle noch nicht der Fall war. Theoretisch erklärt werden kann dieser Anteil aber dennoch, z.B. durch folgenden faktisch möglichen Verfahrensverlauf: Ein Beschuldigter war angeklagt worden; im Zwischenverfahren oder Hauptverfahren ergab sich dann doch ein Geschehen in Richtung TOA und / oder eine mit „Kommunikation“ verbundene Schadenswiedergutmachung und das Gericht berücksichtigte dies bei seiner sanktionierenden Entscheidung.
- Dass Gerichte bei Beschuldigten, deren Verfahren die Staatsanwaltschaft (ggf. Anwaltschaft) weiter bearbeitet hat, weil sie sich schon anfänglich dem Einstieg in ein TOA-Geschehen verweigerten, in rund 50 % der Fälle 2011 / 2012 keine weiteren Maßnahmen ergriffen haben sollen, erscheint in hohem Maße unwahrscheinlich. Näher liegend wäre die Annahme, dass sich nach Anklage, ggf. einem Strafbefehlsantrag oder auch in Jugendsachen nach dem Antrag auf Durchführung eines vereinfachten Jugendverfahrens doch etwas Beachtenswertes getan hat, aufgrund welcher Anregung oder welchen Angebotes auch immer, weshalb dem Gericht am Ende eine Einstellung des Verfahrens (namentlich gemäß § 153a Absatz 2 StPO oder gemäß § 47 JGG) vertretbar, wenn nicht sogar positiv angebracht erschien. Im Jahr 2010 lag der Anteil dieser Fälle sogar bei 82 %.

Unterschiedet man der Vereinfachung halber die Fälle, in denen keine förmliche Reaktion aus den Unterlagen hervorgeht, von den Fällen, in denen irgendeine Reaktion neben TOA oder isoliert registriert ist, so ergibt sich folgendes Bild:

- Handelt es sich um Beschuldigte, die sich ursprünglich nicht zum TOA bereit erklärt hatten, erfolgten registrierte Sanktionen in rund 55 % der Fälle.

- Handelt es sich um Beschuldigte, die sich zum TOA bereit erklärt hatten, folgten am Ende noch in etwa 10 % der Fälle registrierte Sanktionen.
- War das TOA-Verfahren erfolgreich, sinkt dieser Wert schlussendlich auf 5 bis 9 %.

Jede tiefer gehende Interpretation verbietet sich wegen der methodischen Unsicherheiten im Material.

- Diese sowie auch die in Punkt 9.1 erläuterte Entwicklung lässt vermuten, dass es inzwischen möglicherweise eine Trendwende bezüglich der justiziellen Berücksichtigung des TOA gegeben hat oder aber diese sich zumindest erst jetzt in der TOA-Statistik niederschlägt. Möglicherweise ist diese Entwicklung auf die verbesserte Zusammenarbeit von TOA-Einrichtungen und Staatsanwaltschaften oder schlicht auf eine Veränderung der datenliefernden Einrichtungen und damit verbunden der mitdokumentierten Staatsanwaltschaften und Gerichte zurückzuführen.

Abschließend klären ließen sich diese methodisch heiklen und inhaltlich äußerst interessanten Fragen nur durch eine präzise Verlaufsanalyse repräsentativ ausgewählter Fälle unter Einbeziehung aller Informationen aus den Originalakten der Justiz.



## **A N H A N G**



## Anhang I Tabellen zu den Abbildungen im Text

Ergänzender Vermerk:

Die Prozentwerte in den nachfolgenden Tabellen wurden auf eine Stelle hinter dem Komma gerundet. Addiert man diese Prozentwerte, kann es bei manchen Tabellen sein, dass die Summe knapp über oder unter 100% liegt, aber von uns mit 100% angegeben wurde. Um dieser Rundungsproblematik zu entgehen, hätte man bei diesen Tabellen z. T. zehn oder (wesentlich) mehr Stellen hinter dem Komma angeben müssen. Um die Übersichtlichkeit des Tabellenanhangs zu wahren, haben wir darauf verzichtet.

**Abbildung 1: Organisationsform der beteiligten Einrichtungen 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Integriert	-	-	-	-
Teilspezialisiert	7	16,7	8	17,8
Spezialisiert	35	83,3	37	82,2
Gültige Prozent	42	100,0	45	100,0
Fehlend	0		0	
Summe	42		45	

**Abbildung 2: Zielgruppen der beteiligten Einrichtungen 2010 bis 2012**

	2010		2011		2012	
	N	%	N	%	N	%
Jugendliche und Heranwachsende	14	42,4	16	38,1	18	40,0
Erwachsene	8	24,2	9	21,4	9	20,0
Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene	11	33,3	17	40,5	18	40,0
Gültige Prozent	33	100,0	42	100,0	45	100,0
Fehlend	0		0		0	
Summe	33		42		45	



**Abbildung 3: Herkunft der Ausgleichsfälle nach Bundesländern 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Baden-Württemberg	344	6,3	268	5,4
Bayern	204	3,7	348	7,0
Berlin	-	-	-	-
Brandenburg	236	4,3	304	6,1
Bremen	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-
Hessen	387	7,0	288	5,8
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-
Niedersachsen	809	14,7	613	12,3
Nordrhein-Westfalen	2.015	36,6	1.742	34,9
Rheinland-Pfalz	792	14,4	731	14,6
Saarland	380	6,9	331	6,6
Sachsen	224	4,1	249	5,0
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	109	2,0	124	2,5
Thüringen	-	-	-	-
gültige Prozent	5.500	100,0	4.998	100,0
Fehlend	0		0	0
Summe	5.500		4.998	

**Abbildung 4: Aufteilung der Ausgleichsfälle nach Ost und West 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Westliche Bundesländer einschließlich Berlin	5.040	91,6	4.445	88,9
Östliche Bundesländer <sup>74</sup>	460	8,4	553	11,1
Gültige Prozent	5.500	100,0	4.998	100,0
Fehlend	0		0	
Summe	5.500		4.998	

**Abbildung 5: Einleitung der TOA-Versuche nach Verfahrensstadium 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Im Vorverfahren	3.969	84,8	3.514	80,7
Nach Anklage	319	6,8	562	12,9
In der Hauptverhandlung	37	0,8	51	1,2
Nach der Hauptverhandlung	148	3,2	114	2,6
Sonstige	201	4,3	106	2,4
Ungeklärt	5	0,1	6	0,1
Gültige Prozent	4.679	100,0	4.354	100,0
Fehlend	823		644	
Summe	5.502		4.998	

<sup>74</sup> Voraussichtlich ab dem Jahrgang 2014 wird sich das Bundesland Sachsen-Anhalt an der Bundesweiten TOA-Statistik beteiligen. Wir gehen davon aus, dass sich der Anteil der Fälle aus den östlichen Bundesländern dadurch deutlich erhöhen wird.

**Abbildung 6 und 7: Anregung zum TOA 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Beschuldigte	164	3,6	108	2,6
Geschädigte	43	1,0	42	1,0
Polizei	394	8,8	330	7,9
Amts-/Staatsanwaltschaft	3.446	76,5	3.082	74,1
Gericht	141	3,1	189	4,5
Jugendgerichtshilfe	180	4,0	258	5,2
Gerichtshilfe	4	0,1	4	0,1
Bewährungshilfe	5	0,1	5	0,1
Rechtsbeistand	76	1,7	85	2,0
Sonstige	40	0,9	45	0,9
Unbekannt	9	0,2	13	0,3
gültige Prozent	4.502	100,0	4.161	100,0
Fehlend	1.000		837	
Summe	5.502		4.998	

**Abbildung 8: Erteilung des Auftrags zum TOA 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Beschuldigte	135	3,1	95	2,4
Geschädigte	43	1,0	34	0,8
Amts-/Staatsanwaltschaft	3.724	85,4	3.426	85,6
Gericht	124	2,8	120	3,0
Jugendgerichtshilfe	328	7,5	248	7,1
Sonstige	7	0,2	44	1,1
gültige Prozent	4.361	100,0	4.003	100,0
Fehlend	1.141		995	
Summe	5.502		4.998	

**Abbildung 9: Alter der Geschädigten 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
unter 14 Jahre	180	3,1	133	2,5
14 bis 20 Jahre	1.388	23,9	1.215	23,0
21 bis 40 Jahre	2.362	40,7	2.146	40,5
41 bis 60 Jahre	1.505	25,9	1.401	23,0
61 Jahre und älter	373	6,4	399	7,5
gültige Prozent	5.808	100,0	5.294	100,0
Fehlend	884		807	
Summe	6.692		6.101	

**Kapitel 4.2 : Geschlecht der Geschädigten in Prozent 2011 / 2012**

	2011		2012	
	BTS (n=6.691)	PKS <sup>75</sup>	BTS (n=6.096)	PKS <sup>76</sup>
Männliche Geschädigte	59,3	60,1	57,4	59,9
Weibliche Geschädigte	38,9	39,9	40,4	40,1
Institution	1,8	-	2,2	-
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

<sup>75</sup> Bundeskriminalamt (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik 2011, Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden 2012. Tabellenanhang, Tabelle 91, 1. Eigene Berechnungen.

<sup>76</sup> Bundeskriminalamt (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik 2012, Kurzbericht, Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden 2012. S.24

**Abbildung 10: Staatsangehörigkeit der Geschädigten 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Deutsch	4.926	73,8	4.426	72,7
Nicht-deutsch	1.750	26,2	1.664	27,3
gültige Prozent	6.676	100,0	6.090	100,0
Fehlend	16		11	
Summe	6.692		6.101	

**Abbildung 11: Art der erlittenen Schäden<sup>77</sup> 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Körperlich	2.451	36,6	2.118	34,7
Psychisch	1.148	17,2	1.047	17,2
Materiell	1.158	17,3	1.146	18,8
Fehlend <sup>78</sup>	1.935	28,9	1.790	29,3
N Beschuldigte	6.692	100,0	6.101	100,0

**Abbildung 12: Schwere der körperlichen Schäden 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Leicht	1.816	74,1	1.506	71,1
Mittel	511	20,8	491	23,2
Gravierend	91	3,7	78	3,7
Dauerhaft	33	1,3	43	2,0
Gültige Prozent	2.451	100,0	2.118	100,0
Fehlend <sup>79</sup>	4.241		3.983	
Summe	6.692		6.101	

<sup>77</sup> Basis für die prozentuale Verteilung sind die Geschädigten.

<sup>78</sup> Keine Angabe zu Schäden.

<sup>79</sup> Keine Angabe zur Schwere der körperlichen Schäden.

**Abbildung 13: Alter der Beschuldigte 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Unter 14 Jahre	23	0,4	11	0,2
14 bis 20 Jahre	2.203	34,2	1.835	32,4
21 bis 40 Jahre	2.532	39,3	2.216	39,1
41 bis 60 Jahre	1.379	21,4	1.314	23,2
61 Jahre und älter	312	4,8	295	5,2
Gültige Prozent	6.449	100,0	5.671	100,0
Fehlend	178		163	
Summe	6.627		5.834	

**Abbildung 14: Geschlecht der Beschuldigten in Prozent  
- BTS und PKS im Vergleich - 2011 / 2012**

	2011		2012	
	BTS (n=6.627)	PKS	BTS (n=5.821)	PKS
Männliche Beschuldigte	79,3	74,5	77,9	74,6
Weibliche Beschuldigte	20,7	25,5	22,1	25,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

	2011		2012	
	N	%	N	%
Deutsch	4.861	73,4	4.428	76,5
Nicht-deutsch	1.765	26,6	1.357	23,5
Gültige Prozent	6.626	100,0	5.785	100,0
Fehlend	1		49	
Summe	6.627		5.834	

**Abbildung 16: Deliktsstruktur der Ausgleichsfälle  
- Zusammengefasste Deliktkategorien –  
- Alle Altersgruppen - 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Körperverletzung	3.087	57,9	2.650	55,3
Eigentums- und Vermögensdelikte	604	11,3	585	12,2
Sachbeschädigung	581	10,9	582	12,1
Raub und Erpressung	67	1,3	49	1,0
Sonstige Delikte	1.585	29,7	1.481	30,9
<b>Gesamt</b>	<b>5.924</b>	<b>111,0</b>	<b>5.347</b>	<b>111,6</b>
Beschuldigte mit Angaben	5.335		4.792	
Fehlend	1.292		1.042	
<b>Summe</b>	<b>6.627</b>		<b>5.834</b>	

**Abbildung 17: Deliktsstruktur der Ausgleichsfälle - Zusammengefasste Deliktskategorien -  
Jugendliche und Heranwachsende - 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Körperverletzung	1.094	59,2	905	57,0
Eigentums- und Vermögensdelikte	209	11,3	174	11,0
Sachbeschädigung	301	16,3	298	18,8
Raub und Erpressung	51	2,8	36	2,3
Sonstige Delikte	379	20,5	358	22,5
<b>Gültige Prozent</b>	<b>2.034</b>	<b>110,0</b>	<b>1.771</b>	<b>111,5</b>
Beschuldigte mit Angaben	1.849		1.588	
Fehlend	531		338	
<b>Summe</b>	<b>2.380</b>		<b>1.926</b>	

**Abbildung 18: Deliktsstruktur der Ausgleichsfälle - Zusammengefasste Deliktskategorien - Erwachsene - 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Körperverletzung	1.922	57,2	1.682	54,9
Eigentums- und Vermögensdelikte	378	11,2	393	12,8
Sachbeschädigung	273	8,1	268	8,7
Raub und Erpressung	10	0,3	12	0,4
Sonstige Delikte	1.172	34,9	1.079	35,2
Gültige Prozent	3.755	111,7	3.434	112,0
Beschuldigte mit Angaben	3.361		3.065	
Fehlend	507		515	
Summe	3.868		3.580	

**Kapitel 5.5: Konflikttypen 2010 bis 2012**

	2010		2011		2012	
	N	%	N	%	N	%
Nachbarschaftskonflikt	363	21,4	442	18,1	410	19,8
Häusliche Gewalt	273	16,1	565	23,1	540	26,1
Stalking	102	6,0	136	5,6	83	4,0
Sonstiger Beziehungskonflikt	959	56,5	1.304	53,3	1.033	50,0
Gesamt	1.697	100,0	2.447	100,0	2.066	100,0



**Kapitel 5.6: Art der Bekanntschaft von Beschuldigten und Geschädigten zum Tatzeitpunkt, Werte in Prozent<sup>80</sup> 2010 bis 2012**

	2010	2011 (n=4.951)	2012 (n=4.315)
Gut	41,0	42,8	43,7
Flüchtig	27,2	25,8	26,1
Nicht bekannt	31,9	31,4	30,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0

**Abbildung 19: Ergebnis der Kontaktaufnahme zu den Geschädigten 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Bereitschaft zum TOA	2.958	54,7	2.831	57,8
Ablehnung des TOA	1.264	23,4	1.030	21,0
Nicht erreicht, Beschuldigte lehnen ab	1.188	21,9	1.040	21,2
Gültige Prozent	5.410	100,0	4.910	100,0
Fehlend	1.282		1.200	
Summe	6.692		6.101	

<sup>80</sup> Basis der Berechnungen und Prozentuierung sind auf Grundlage des Beschuldigtendatensatzes alle angegebenen Beziehungen. N entspricht den Angaben die bei den Beschuldigten zu den Beziehungen vorlagen. Im Prinzip haben wir inzwischen eine Datengrundlage bei der jede Täter-Opfer-Beziehung ein Fall ist. Diese auf Täter-Opfer Beziehungen bezogene Datei liegt aber erst seit 3-5 Jahren vor und wurde bisher nicht für die Auswertungen herangezogen. Wir könnten diese Auswertung für 2011 und 2012 zwar berechnen, hätten aber keine entsprechenden Auswertungen aus den Vorjahren, sodass die Vergleichbarkeit nicht gegeben wäre.

**Abbildung 20: Ergebnis der Kontaktaufnahme zu den Beschuldigten 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Bereitschaft zum TOA	3.988	73,7	3.481	72,7
Ablehnung des TOA	711	13,1	649	13,5
Nicht erreicht, Geschädigte lehnen ab	709	13,1	661	13,8
Gültige Prozent	5.408	100,0	4.791	100,0
Fehlend	1.219		1.043	
Summe	6.627		5.834	

**Abbildung 21: Bereitschaft zum TOA bei gelungener Kontaktaufnahme - zu den Geschädigten 2010 bis 2012**

	2010		2011		2012	
	N	%	N	%	N	%
Bereitschaft zum TOA	2.370	69,6	2.958	70,1	2.831	73,3
Ablehnung des TOA	1.034	30,4	1.264	29,9	1.030	26,7
Gültige Prozent	3.404	100,0	4.222	100,0	3.861	100,0
Fehlend	1.829		2.470		2.240	
Summe	5.233		6.692		6.101	

**Abbildung 21: Bereitschaft zum TOA bei gelungener Kontaktaufnahme - zu den Beschuldigten 2010 bis 2012**

	2010		2011		2012	
	N	%	N	%	N	%
Bereitschaft zum TOA	3.261	85,1	3.988	84,9	3.481	84,3
Ablehnung des TOA	572	14,9	711	15,1	649	15,7
Gültige Prozent	3.833	100,0	4.699	100,0	4.130	100,0
Fehlend	1.218		1.928		1.713	
Summe	5.051		6.627		5.834	

**Abbildung 22: Gemeinsame Ausgleichsgespräche nach Deliktgruppen 2011 / 2012**

	Körper- verletzung		Eigentums- und Vermögens- delikte		Sach- beschädigung		Raub und Erpressung		Sonstige Delikte	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
<b>2011</b>										
Gespräch	840	66,0	95	36,2	123	55,2	13	68,4	303	50,3
Kein Ge- spräch	432	34,0	167	63,8	100	44,8	6	31,6	299	49,7
Summe 2011	1.272	100,0	262	100,0	223	100,0	19	100,0	602	100,0
<b>2012</b>										
Gespräch	707	66,8	80	31,7	126	53,2	9	64,3	287	52,2
Kein Ge- spräch	352	33,2	172	68,3	111	46,8	5	35,7	263	47,8
Summe 2012	1.059	100,0	252	100,0	237	100,0	14	100,0	550	100,0

**Abbildung 23: Ausgleichsverfahren nach Deliktgruppen 2011 / 2012**

	Körper- verletzung		Eigentums- und Vermögens- delikte		Sach- beschädigung		Raub und Erpressung		Sonstige Delikte	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
<b>2011</b>										
Verfahren	1.051	82,6	188	71,8	185	83,0	15	79,0	468	77,7
Kein Ver- fahren	221	17,4	74	28,2	38	17,0	4	21,0	134	22,3
Summe 2011	1.272	100,0	262	100,0	223	100,0	19	100,0	602	100,0
<b>2012</b>										
Verfahren	913	86,2	200	79,4	195	82,3	12	85,7	458	83,3
Kein Ver- fahren	146	13,8	52	20,6	42	17,7	2	14,3	92	16,7
Summe 2012	1.059	100,0	252	100,0	237	100,0	14	100,0	550	100,0

**Abbildung 24: Ergebnis der Ausgleichsverfahren  
- Alle Ausgleichsverfahren - 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Einvernehmlich, abschließend	1.898	84,0	1.626	83,3
Teilweise	106	4,7	105	5,4
Rücktritt, Abbruch, keine Einigung	256	11,3	209	10,8
Gültige Prozent	2.260	100,0	1.940	100,0
Fehlend	15		24	
Summe	2.275		1.964	

**Abbildung 25: Ergebnis der Ausgleichsverfahren, inkl. mittelbarer Dialog  
- Körperverletzung - 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Vollständig oder teilweise	1.084	88,7	914	89,7
Rücktritt, Abbruch, keine Einigung	138	11,3	105	10,3
Gültige Prozent	1.222	100,0	1.019	100,0

**Abbildung 25: Ergebnis der Ausgleichsverfahren, inkl. mittelbarer Dialog  
- Eigentums- und Vermögensdelikte - 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Vollständig oder teilweise	226	89,0	204	84,0
Rücktritt, Abbruch, keine Einigung	28	11,0	39	16,0
Gültige Prozent	254	100,0	243	100

**Abbildung 25: Ergebnis der Ausgleichsverfahren, inkl. mittelbarer Dialog  
- Sachbeschädigung - 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Vollständig oder teilweise	190	88,4	212	92,6
Rücktritt, Abbruch, keine Einigung	25	11,6	17	7,4
Gültige Prozent	215	100,0	229	100,0

**Abbildung 25: Ergebnis der Ausgleichsverfahren, inkl. mittelbarer Dialog  
- Raub und Erpressung - 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Vollständig oder teilweise	16	94,1	13	92,9
Rücktritt, Abbruch, keine Einigung	1	5,9	1	7,1
Gültige Prozent	17	100,0	14	100,0

**Abbildung 25: Ergebnis der Ausgleichsverfahren, inkl. mittelbarer Dialog  
- Sonstige Delikte - 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Vollständig oder teilweise	504	87,0	465	88,4
Rücktritt, Abbruch, keine Einigung	75	13,0	61	11,6
Gültige Prozent	579	100,0	526	100,0

**Abbildung 26: Erfüllung der vereinbarten Leistungen 2011 / 2012**

	2011		2012	
	N	%	N	%
Vollständig oder teilweise	1.060	86,6	1.027	88,3
Noch nicht abgeschlossen	156	12,7	129	11,1
Nicht ausreichend	8	0,7	7	0,6
Gültige Prozent	1.224	100,0	1.163	100
Fehlend	529		358	
Summe	1.753		1.521	

## Anhang II Alphabetisches Literaturverzeichnis

Außer den im Text verzeichneten Werken enthält dieses Verzeichnis auch einschlägige weiter führende Veröffentlichungen, insbesondere aus neuerer Zeit. Es werden hauptsächlich deutschsprachige Veröffentlichungen zu Täter-Opfer-Ausgleich, Mediation, Konfliktmittlung und Restorative Justice ausgewiesen. Damit soll interessierten Lesern die selbständige Vertiefung in die Materie insgesamt oder in ausgewählten Aspekten erleichtert werden. Auswertungsstand: Oktober 2013.

Das im Anhang III abgedruckte retrograd geordnete Literaturverzeichnis ermöglicht eine schnelle Orientierung nach dem Kriterium der Aktualität der Veröffentlichungen.

*Acorn, Annalise*: Compulsory compassion: a critique of restorative justice. Vancouver [u.a.]: UBC Press, 2004.

*Aebersold, Peter*: „Restorative Justice“ in der Schweiz. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 2004, S. 437-450.

*Aertsen, Ivo; Daems, Tom; Robert, Luc*: Institutionalizing restorative justice. Cullompton: Willan, 2006.

*Albrecht, Berit*: Multicultural challenges for restorative justice: Mediators' experiences from Norway and Finland. In: Journal of Scandinavian Studies in Criminology and Crime Prevention 11, 2010, 1, S. 3-24.

*Alexander, Nadja Marie; Gottwald, Walther; Trenczek, Thomas*: Mediation in Germany: the Long and Winding Road. In: Alexander, Nadja M. (Hg.): Global Trends in Mediation. Köln: Centrale für Mediation 2003, S. 179-212.

*Alexander, Nadja Marie*: Internationale Entwicklungen der gerichtsnahen Mediation. In: Ferz, Sascha (Hg.): Rechtskultur - Streitkultur – Mediation: die Reaktivierung von verlorener Selbstverantwortung und abgegebener Eigenkompetenz. Symposium der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz und Joanneum Research vom 14. bis 16 Mai 2003. Hamburg: Kovac, 2003, S. 39-57.

*Allmayer-Beck, Max Josef*: „ET AUDIATUR ALTERA PARS!“: zur Qualitätssicherung der Mediation durch das Österreichische ZivMediatG. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 8, 1, 2005, S. 35-37.

- Althammer, Christoph; Eisele, Jörg; Ittner, Heidi; Löhnig, Martin*: Grundfragen und Grenzen der Mediation. Wissenschaftliche Betrachtungen aus den Perspektiven unterschiedlicher Professionen. Frankfurt am Main: Wolfgang Metzner Verlag 2012.
- Altmann, Gerhard; Fiebiger, Heinrich; Müller, Rolf*: Mediation. Konfliktmanagement für moderne Unternehmen. 3. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz, 2005.
- Ardjomandi, Mohammad E.(Hg.)*: Angst und Wut - Täter und Opfer in Gruppen. In: Jahrbuch für Gruppenanalyse und ihre Anwendungen. Sektion Analytische Gruppenpsychotherapie im Deutschen Arbeitskreis für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik, Band 11. Heidelberg: Mattes, 2005.
- Armborst, Andreas*: Retaliation, mediation and punishment: summary of proceedings IMPRS REMEP Winter University 2009. Freiburg im Breisgau: Max-Planck-Institut für Ausländisches und Internationales Strafrecht 2010.
- Austin, Beatrix (Hg.)*: Advancing conflict transformation. Opladen u.a.: Leske & Budrich 2011.
- Backmann, Ben*: Delinquenz und Viktimisierung Jugendlicher in der Schweiz: eine ländervergleichende Studie. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, Jg. 88, 1, 2005, S. 46-60.
- Baker, John A.*: The conceptual geography of restorative justice. In: Proceedings of the 21st IVR World Congress 1, 2004, S. 96-105.
- Balmelli, Tiziano*: La restitution internationale des avoirs acquis par la corruption: de l'obligation morale à l'obligation juridique. In: Les traités internationaux contre la corruption, 2004, S. 63-89.
- Bals, Nadine; Hilgartner, Christian; Bannenberg, Britta*: Täter-Opfer-Ausgleich im Erwachsenenbereich: eine repräsentative Untersuchung für Nordrhein-Westfalen. Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg, 2005.
- Bals, Nadine*: Der Täter-Oper-Ausgleich – Ein Weg zur (Wieder-) Herstellung von Verständnis und Sympathie?. In: Bewährungshilfe Jg. 54, 3, 2007, S. 258-269.
- Bals, Nadine*: Der Täter-Opfer-Ausgleich bei häuslicher Gewalt : Vermittlung und Wiedergutmachung auf dem Prüfstand. Baden-Baden : Nomos 2010.
- Bals, Nadine*: Der Täter-Opfer-Ausgleich bei häuslicher Gewalt: Vermittlung und Wiedergutmachung auf dem Prüfstand. Baden-Baden: Nomos 2010.

- Bals, Nadine*: Die Bearbeitung von Fällen häuslicher Gewalt im Täter-Opfer-Ausgleich. In: *Polizei & Wissenschaft* 2012, 4, S. 68-85.
- Bals, Nadine*: Täter-Opfer-Ausgleich - Cui bono? Befunde einer Befragung von Geschädigten und Beschuldigten. In: *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*. Köln: Heymann, Jg. 89, 2, 2006, S. 131-145.
- Bals, Nadine*: Wiedergutmachung, Befriedigung, Versöhnung : Fälle häuslicher Gewalt im Täter-Opfer-Ausgleich. In: *Gewaltdelinquenz, lange Freiheitsentziehung, Delinquenzverläufe*, 2011, S. 147-163.
- Bals, Nadine*: Wiedergutmachung, Befriedigung, Versöhnung: Fälle häuslicher Gewalt im Täter-Opfer-Ausgleich. In: *Bannenberg, Britta; Jehle, Jörg-Martin (Hg.): Gewaltdelinquenz, lange Freiheitsentziehung, Delinquenzverläufe*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2011, S. 147-163.
- Bannenberg, Britta; Rössner, Dieter*: Die Wirklichkeit des Täter-Opfer-Ausgleichs (TOA) in Deutschland – Eine Zwischenbilanz. In: *H.-H. Kühne (Hg.): Festschrift für Klaus Rolinski zum 70. Geburtstag*. Baden-Baden 2002, S. 287-307.
- Barabás, Tünde; Fellegi, Borbala; Windt, Szandra (Hg.)*: Responsibility-taking, Relationship-building and Restoration in Prisons. Foresee Research Group, National Institute of Criminology Hungary. Budapest: AduPrint 2012. Online verfügbar unter <http://mereps.foresee.hu/en/segedoldalak/news/599/e5966844f3/143/>, zuletzt geprüft am 08.03.2013.
- Barberan, Jaume Martin*: Mediation im Strafrecht TOA in Spanien und Katalonien, Übersetzung: Vicky Molinos Hernandez. In: *TOA-Infodienst* 2012, 43, S. 41-46.
- Bargen, Joachim von*: Mediation im Verwaltungsprozess: eine neue Form konsensualer Konfliktlösung vor Gericht. In: *Deutsches Verwaltungsblatt* 119, 8, 2004, S. 468-477.
- Bärtels, Sabine*: Das Bild des TOA in der Presse (TOA und die Medien). In: *TOA-Infodienst*, Nr. 31, 2007, S. 10-13.
- Barter, Dominic; Mazzetti, Sissi*: Restorative Circles: ein Ansatz aus Brasilien, der Raum für den gemeinschaftlichen Umgang mit schmerzhaften Konflikten schafft. Im Gespräch mit Sissi Mazzetti. In: *TOA-Infodienst* 2011, 42, S. 11-18.
- Barton, Charles K. B.*: Restorative justice: the empowerment model. Annandale, NSW: Hawkins Press, 2003.



- Barton, Stephan (Hg.):* Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft 2004.
- Baumann, Antje:* Förderung der Mediation durch das Gericht - Maßnahmen in England und Deutschland. In: IDR 2, 1, 2005, S. 9-21.
- Bazemore, Samuel G.:* Juvenile justice reform and restorative justice: building theory and policy from practice. Cullompton, Devon: Willan, 2005.
- Beck, Elizabeth (Hg.):* Social work and Restorative Justice: Skills for Dialogue, Peacemaking and Reconciliation. Oxford u.a.: Oxford University Press 2011.
- Beck, Elizabeth; Pennell, Joan T.:* Decentralization and privatization: the promise and challenges of restorative justice in the United States. In: Zinsstag, Estelle (Hg.): Conferencing and restorative justice. Oxford: Oxford University Press 2012, S. 137-151.
- Belknap, Joanne; McDonald, Courtney:* Judges' attitudes about and experiences with sentencing circles in intimate-partner abuse cases. In: Canadian Journal of Criminology and Criminal Justice 52, 2010, 4, S. 369-395.
- Bemmann, Günter:* Täter-Opfer-Ausgleich im Strafrecht. In: Juristische Rundschau 6, 2003, S. 226-231.
- Bemmann, Günter:* Täter-Opfer-Ausgleich im Strafrecht. In: Koch, Harald (Hg.): Recht zwischen Verfahren und materieller Wertung. Rostocker Abschieds- und Antrittsvorlesungen 1999-2004. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2005, S. 1-17.
- Berchtold-Remund, Sylvie:* Täter und Opfer am runden Tisch: Konsens Strafmediation Kanton Zürich: eine erste vielversprechende Bilanz. In: Schweizer Bulletin der Kinderrechte. Grand-Lancy. Jg. 12, Nr. 2, 2006.
- Berger, Max; Berkemeier, Anne:* Die Mediation im neuen Jugendstrafverfahren - Umsetzung im Kanton Freiburg. In: Aktuelle juristische Praxis 14, 8, 2005, S. 1002-1009.
- Berisha, Mislim:* Mediation bei interkulturellen Konflikten. Das Münchner Projekt "Konfliktmanagement im interkulturellen Kontext". In: Sozialmagazin 35, 2010, 1, S. 51-55.
- Bermel, Rebecca; Hertel, Roland :* Täterarbeit "Häusliche Gewalt" und Täter-Opfer-Ausgleich. In: TOA-Infodienst 2012, 43, S. 20-26.

- Besemer, Christoph*: Mediation: Vermittlung in Konflikten. 11. Auflage. Königshausen: Stiftung Gewaltfreies Leben [u.a.], 2005.
- Beutke, Matthias*: Neue Herausforderungen im Täter-Opfer-Ausgleich (Stalking und TOA). In: TOA-Infodienst, Nr. 31, 2007, S. 16-21.
- Beutke, Matthias*: Zeitiger Täter-Opfer-Ausgleich verkürzt Verfahrensdauer erheblich. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 26-27.
- Birner, Marietta*: Das Multi-Door Courthouse: ein Ansatz zur multi-dimensionalen Konfliktbehandlung. Köln: Centrale für Mediation, 2003.
- Blaser, Birgit; Stibbe, Gabriela*: Restorative Justice in Schleswig-Holstein: Kooperation zwischen Landesverband und Landesarbeitsgemeinschaft Täter-Opfer-Ausgleich. In: Zeitschrift für soziale Strafrechtspflege 19, 2011, 48, S. 62-67.
- Bleckmann, Frank; Tränkle, Stefanie*: Täter-Opfer-Ausgleich: strafrechtliche Sanktion oder Alternative zum Strafrecht? In: Zeitschrift für Rechtssoziologie 25, 1, 2004, S. 79-106.
- Blischke, Carolin; Schneider, Stefanie; Törnig, Ulla*: Täter-Opfer-Ausgleich in Baden-Württemberg. In: TOA-Infodienst, Nr. 25, April 2005, S. 32-34.
- Blischke, Carolin; Törnig, Ulla*: Täter-Opfer-Ausgleich mit Jugendlichen / Heranwachsenden in Baden-Württemberg; eine Bestandsaufnahme. 2004.
- Blum, Barbara*: Gerichtliche Zeugenbetreuung im Zeichen des Opferschutzes: eine rechtswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Studie zu Möglichkeiten und Grenzen der Zeugenbetreuung im Strafverfahren. Münster: Lit, 2005.
- Boers, Klaus; Feltes, Thomas; Kinzig, Jörg; Sherman, Lawrence W.; Streng, Franz; Trüg, Gerson* (Hg.): Kriminologie - Kriminalpolitik - Strafrecht. Festschrift für Hans-Jürgen Kerner zum 70. Geburtstag. Tübingen: Mohr Siebeck 2013.
- Boers, Klaus; Sessar, Klaus*: Do People Really Want Punishment? On the Relationship between Acceptance of Restitution, Needs for Punishment, and Fear of Crime, in: Sessar, Klaus; Kerner, Hans-Jürgen (Hg.): Developments in Crime and Crime Control Research. German Studies on Victims, Offenders, and the Public. New York: Springer 1990, S. 126-149.
- Böhm, Klaus Michael*: Opferschutz und Strafvollzug: neue Wege zum Schutz vor gefährlichen Gewalt- und Sexualstraftätern. In: Zeitschrift für Rechtspolitik. München: Beck, Jg. 40, 2, 2007, S. 41-43.

- Böhm, Klaus*: Täter-Opfer-Ausgleich – Aktuelle Perspektiven. In: Dölling, Dieter; Jehle, Jörg-Martin (Hg.): Täter – Taten – Opfer. Grundlagenfragen und aktuelle Probleme der Kriminalität und ihrer Kontrolle. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2013, S. 234-251.
- Bolitho, Jane* (Hg.): Restorative justice: adults and emerging practice. Annandale: Federation Press 2012.
- Bolivar, Daniela*: Conceptualizing victims' 'restoration' in restorative justice. In: International Review of Victimology 17, 2010, 3, S. 237-266.
- Bork, Lena; Elyafi, Senan*: Mediation : Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen im Rahmen der polizeilichen Tätigkeit. In: Kriminalistik, 62, 10, 2008, S. 563-566.
- Böttcher, Reinhard*: Täter-Opfer-Ausgleich und Mediation: Fragen aus der Opferhilfe / Reinhard Böttcher. In: TOA-Infodienst Nr. 35, 2008, S. 10-18.
- Breymann, Klaus*: Diversion - Umleitung ins Wunderland: neue Richtlinie zur Vermeidung von Diversion in Sachsen-Anhalt (DivVRi) - und was man kriminalpolitisch daraus lernen kann. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 3, 2003, S. 289-292.
- Brucker, Christine*: Die Diversion nach dem Suchtmittelrecht: unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Tirol. Innsbruck, Univ., Diss., 2003.
- Bruttel, Oliver; Timmesfeld, Andrea*: Das Potenzial der Mediation aus Sicht der Bevölkerung: Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. Zeitschrift für Konfliktmanagement, 14, 3, 2011, S. 71-74.
- Bruttel, Oliver; Timmesfeld, Andrea*: Das Potenzial der Mediation aus Sicht der Bevölkerung: Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 14, 2011, 3, S. 71-74.
- Buhlmann, Sven Erik*: Die Berücksichtigung des Täter-Opfer-Ausgleichs als Verfahrensgrundsatz? Frankfurt am Main: Peter Lang, 2005.
- Bundesamt für Justiz*: Opferhilfe in der Schweiz: Erfahrungen und Perspektiven; expériences et perspectives; esperienze e prospettive = Aide aux victimes en Suisse / Schweiz / Bundesamt für Justiz, Office Fédéral de la Justice, Ufficio Federale di Giustizia, Hg. Bern: Haupt, 2004.
- Bundeskriminalamt (Hg.)*: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2010, Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2011.

- Bundeskriminalamt (Hg.):* Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2011, Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2012, 87.
- Bundeskriminalamt (Hg.):* Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2012, Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2013, 56.
- Bundesministerium des Innern, Bundesministerium der Justiz (Hg.):* Erster Periodischer Sicherheitsbericht. Berlin 2001. [Kapitel 3.4: Täter-Opfer-Ausgleich, S. 385-393].
- Bundesministerium des Innern, Bundesministerium der Justiz (Hg.):* Zweiter Periodischer Sicherheitsbereich. Berlin 2006 [Kapitel 6.3: Verwirklichung der Sanktionen: Vom Täter-Opfer-Ausgleich bis zur Entlassung aus dem Strafvollzug; S. 589-639, spezifisch S. 589-595].
- Bundesministerium für Inneres (Hg.):* Sicherheitsbericht 2005. Kriminalität 2005: Vorbeugung, Aufklärung und Strafrechtspflege. Bericht der Bundesregierung über die Innere Sicherheit in Österreich. Wien 2006.
- Bundesministerium für Inneres (Hg.):* Sicherheitsbericht 2009. Kriminalität 2009: Vorbeugung, Aufklärung und Strafrechtspflege. Bericht der Bundesregierung über die Innere Sicherheit in Österreich. Wien 2010.
- Burgstaller, Manfred; Grafl, Christian:* Fünf Jahre allgemeine Diversion. In: Moos, Reinhard u.a. (Hg.): Strafrecht im Wandel. Festschrift für Roland Miklau zum 65. Geburtstag. Innsbruck u.a.: Studien Verlag 2006, S. 109-129.
- Burgstaller, Manfred:* Diversion in Österreich – Eine Zwischenbilanz. In: Bundesministerium für Justiz (Hg.): 35. Ottensteiner Fortbildungsseminar aus Strafrecht und Kriminologie. Wien, Graz 2007, S. 5-26.
- Busch, Ralf:* Datenschutz beim Täter-Opfer-Ausgleich: teleologische Reduktion einer hypertrophen Regelung (§ 155 b StPO). In: Juristische Rundschau 3, 2003, S. 94-97.
- Büscher, Björn:* Controlling und Mediation. In: Pitschas, Rainer, Schäfer, Bianca, Walther, Harald (Hg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., 2005, S. 209-233.
- Buttig, Katja:* Die Wiedergutmachung der Folgen einer Straftat. Göttingen, Sierke, 2007, Schriftenreihe: Reihe Wirtschaft und Recht; 16.
- Cano Paños, Miguel Angel:* Staatsanwaltschaftliche Diversion im deutschen und spanischen Jugendstrafrecht: Eine juristisch-kriminologische Analyse

- einer speziellen Reaktionsmöglichkeit auf Jugendkriminalität aus rechtsvergleichender Sicht. Frankfurt am Main: Lang, 2003.
- Cario, Robert (Hg.):* La justice restaurative: une utopie qui marche? Paris: Harmattan 2010.
- Cario, Robert:* Justice restaurative: principes & promesses. [S.l.], 2005.
- Carl, Eberhard:* Mediation in internationalen Kindschaftskonflikten: Schwierigkeiten und Perspektiven länderübergreifender Sorge- und Umgangsrechtsverfahren - Projekt einer binationalen professionellen Mediation. In: *Betrifft Justiz* 19, 75, 2003, S. 130-132.
- Choi, Jung Jin; Green, Diane L.; Kapp, Stephen A.:* Victimization, victims' needs, and empowerment in victim offender mediation. In: *International Review of Victimology* 17, 2010, 3, S. 267-290.
- Christen-Arnold, Margaretha; Steiner, Silvia:* Opfer und Opferinteressen im Strafverfahren. In: *Kriminalistik*, Jg. 59, 7, 2005, S. 448-456.
- Claes, Erik:* Punishment, restorative justice and the morality of law. Antwerp [u.a.]: Intersentia, 2005.
- Clostermann, Guido:* Gerichtsnaher Mediation im öffentlichen Recht: zu dem Projekt Gerichtsnaher Mediation in Niedersachsen. In: *Die Sozialgerichtsbarkeit* 50, 5, 2003, S. 266-272.
- Coester, Michael:* Gütliche Einigung und Mediation in familienrechtlichen Konflikten. In: *Kindschaftsrechtliche Praxis* 6, 3, T. 1, 2003, S. 79-84.
- Coester, Michael:* Gütliche Einigung und Mediation in familienrechtlichen Konflikten. In: *Kindschaftsrechtliche Praxis* 6, 4, T. 2, 2003, S. 119-123.
- Cordes, Dagmar:* Handlungsfeld Täter-Opfer-Ausgleich: konfrontative Einzelgespräche mit neutralisierenden Beschuldigten als Grundlage der Tataufarbeitung im Täter-Opfer-Ausgleich. In: Weidner, Jens; Kilb, Rainer (Hg.): *Handbuch Konfrontative Pädagogik: Grundlagen und Handlungsstrategien zum Umgang mit aggressivem und abweichendem Verhalten*. Baden-Baden: Juventa 2011, S. 306-312.
- Cordes, Dagmar:* Handlungsfeld Täter-Opfer-Ausgleich: konfrontative Einzelgespräche mit neutralisierenden Beschuldigten als Grundlage der Tataufarbeitung im Täter-Opfer-Ausgleich In: *Handbuch Konfrontative Pädagogik*, (2011), S. 306-312.

- Council of Europe*: Victims: Support and assistance. Strasbourg: Council of Europe Publications. 2006.
- Cravaack, Constanze*: Schlagfertigkeit in der Mediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 13, 2010, 5, S. 136-138.
- Crawford, Adam; Newburn, Tim*: Youth offending and restorative justice: implementing reform in youth justice. Cullompton [u.a.]: Willan, 2003.
- Cunneen, Christopher; Hoyle, Carolyn*: Debating Restorative Justice. Oxford u.a.: Hart Publishing, 2010.
- Cunneen, Christopher; Hoyle, Carolyn*: Debating restorative justice. Oxford et al.: Hart 2010.
- Curtius, Constanze; Schwarz, Renate*: Verordnete Mediation: ein Erfahrungsbericht. In: Familie, Partnerschaft, Recht 10, 4, 2004, S. 191-193.
- Czarnecka-Dzialuk, Beata*: Restorative Justice in Poland. In: Schöch, Heinz, Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 471-477.
- Daems, Toms*: Is it all right for you to talk? Restorative justice and the social analysis of penal developments. In: European journal of crime, criminal law and criminal justice 12, 2004, S. 132-149.
- Daly, Kathleen*: Conferences and gendered violence: practices, politics, and evidence. In: Zinsstag, Estelle (Hg.): Conferencing and restorative justice. Oxford: Oxford University Press 2012, S. 117-135.
- Dearing, Albin*: Opferrechte in Österreich: eine Bestandsaufnahme. Innsbruck; Wien; München; Bozen: Studien-Verlag, 2004.
- Decker-Theiß, Tanja*: Rechtsprobleme der Trennungs- und Scheidungsmediation. 2004. 226 S.; Saarbrücken, Univ., Diss., 2004.
- Dehn, Jörg*: § 46a StGB: Täter-Opfer-Ausgleich im allgemeinen Strafrecht. 2007.
- Delattre, Gerd*: Bundesweite(s) TOA-Servicetelefon (TOA-Service-Hotline) und Flyer für Geschädigte (Das Thema des 11. TOA-Forums „Den Dialog führen – den Rechtsfrieden fördern“ wird umgesetzt). In: TOA-Infodienst, Nr. 29, 2006, S. 16-19.
- Delattre, Gerd*: Der Täter-Opfer-Ausgleich - die Praxis eines anderen Umgangs mit Straftaten. In: Senghaus, Paul (Hg.): Mediation und Polizei. Rothenburg/Oberlausitz : Hochschule der Sächsischen Polizei 2010, S. 81-102.

- Delattre, Gerd*: Der Täter-Opfer-Ausgleich – Ein Modell zur Wiedergutmachung im Strafverfahren. In: R. Bendit u.a. (Hg.): Kinder- und Jugendkriminalität. Strategien der Prävention und Intervention in Deutschland und den Niederlanden. Opladen 2000, S. 151-161.
- Delattre, Gerd*: Mediation Down Under (Fragen an Prof. Dr. Thomas Trenczek). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 27-33.
- Delattre, Gerd*: Neutralität versus Parteinahme. In: Arbeitsgruppe "TOA-Standards" in der Deutschen Bewährungshilfe (Hg.): Täter, Opfer und Vermittler. Beiheft zum Rundbrief "Soziale Arbeit und Strafrecht" Nr. 10. Bonn 1989, S. 42-51.
- Delattre, Gerd*: Täter-Opfer-Ausgleich bei schweren Delikten. In: TOA-Infodienst Nr. 34, 2008, S. 11-15.
- Delattre, Regina*: Die Opfer-Seite. Opferhilfe in Europa. Die Maßnahmen der EU zur Unterstützung von Opfern. In: TOA-Infodienst, Nr. 29, 2006, S. 49-50.
- Dendorfer, Renate*: Mediation. 1. Auflage. Heidelberg, Neckar: Müller, C. F., Reihe JURATHEK Praxis, 2005.
- Detter, Klaus*: Der Verteidiger und der Täter-Opfer-Ausgleich: Probleme des § 46 a StGB. In: Festschrift für Volkmar Mehle. Baden-Baden: Nomos 2009, S. 157-176.
- Diez, Hannelore; Krabbe, Heiner; Thomsen, C. Sabine*: Familien-Mediation und Kinder: Grundlagen, Methodik, Techniken. 2., überarbeitet u. aktualisierte Auflage. Köln: Bundesanzeiger-Verlag, 2005.
- Diez, Hannelore*: Werkstattbuch Mediation. Köln: Zentrale für Mediation, Reihe Mediations-Praxis, 2005.
- Dignan, James*: Understanding victims and restorative justice. Maidenhead: Open University Press, Reihe Crime and justice, 2005.
- Dijk, Jan J.M. van.; Mierlo, F. van*: Leemten in de slachtofferhulpverlening. Tilburg: INTERVICT, 2009.
- Dinnen, Sinclair*: A kind of mending: restorative justice in the Pacific Islands. Canberra, ACT: Pandanus Books [u.a.], 2003.
- Dirks-Linhorst, Ann*: An evaluation of a family court diversion program for delinquent youth with chronic mental health needs. Saint Louis, Univ. of Missouri, Dissertation, 2003.

- Ditges, Thomas:* Mediation und Rechtsstreit - ein Kosten- und Effizienzvergleich. In: IDR 2, 2, 2005, S. 74-85.
- Doerner, William G.; Lab, Steven P.:* Victimology. 6th edition Burlington, Mass: Anderson; Amsterdam, Heidelberg et al.: Elsevier 2012.
- Dölling, Dieter; Weitekamp, Elmar G. M.:* Täter-Opfer-Ausgleich: Implementation und Wirkungen. Ein Beitrag zu Möglichkeiten und Grenzen kriminalwissenschaftlicher Implementationsforschung. In: J. Reichertz (Hg.): Die Wirklichkeit des Rechts. Opladen 1998, S. 134-143.
- Dölling, Dieter u .a.:* Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Bestandsaufnahme und Perspektiven, herausgegeben vom Bundesministerium der Justiz. Bonn 1998.
- Dölling, Dieter:* Zur Legalbewährung nach Täter-Opfer-Ausgleich im Erwachsenenstrafrecht. In: Jahn, Matthias; Kudlich, Hans; Streng, Franz (Hg.): Strafrechtspraxis und Reform: Festschrift für Heinz Stöckel zum 70. Geburtstag. Berlin: Duncker & Humblot 2010, S. 349-360.
- Domenig, Claudio:* Restorative Justice - vom marginalen Verfahrensmodell zum integralen Lebensentwurf. Beilage zum Infodienst, Rundbrief zum Täter-Opfer-Ausgleich Nr. 41, August 2011.
- Domenig, Claudio:* Restorative Justice und integrative Symbolik: Möglichkeiten eines integrativen Umgangs mit Kriminalität und die Bedeutung von Symbolik in dessen Umsetzung. Bern; Stuttgart; Wien: Haupt 2008.
- Domenig, Claudio:* Restorative Justice: vom marginalen Verfahrensmodell zum integralen Lebensentwurf. In: TOA-Infodienst 2011, 41, S. 1-10.
- Döring-Striening; Gudrun* (Hg.): Opferrechte: Handbuch für den Opferanwalt. Baden-Baden: Nomos, 2013.
- Draft proposal* for a directive on certain aspects of mediation in civil and commercial matters. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 7, 4, 2004, S. 149-150.
- Dünkel, Frieder; Geng, Bernd; Kirstein, Wolfgang:* Soziale Trainingskurse und andere neue ambulante Maßnahmen. In: Neue Kriminalpolitik 11, Heft 1, 1999, S. 34-44.
- Dussich, John P.* (Hg.): The promise of restorative justice: new approaches for criminal justice and beyond. Boulder, Colorado et al.: Lynne Rienner 2010.
- Duss-von Werdt, Josef:* Homo mediator: Geschichte und Menschenbild der Mediation. Stuttgart: Klett-Cotta, 2005.



- Duve, Christian; Prause, Matthias*: Mediation und Vertraulichkeit: der Vorentwurf einer europäischen Mediationsrichtlinie. In: IDR 1, 3, 2004, S. 126-133.
- Duve, Christian*: Brauchen wir ein Recht der Mediation? Zur Zukunft rechtlicher Rahmenregelungen für die Mediation in Deutschland und Europa. In: Anwaltsblatt 54, 1, 2004, S. 1-6.
- Eckstein, Ken*: Europa und der Opferschutz. In: Festschrift für Friedrich-Christian Schroeder zum 70. Geburtstag. Heidelberg: C. F. Müller, 2006, S. 777-797.
- Egermann, Frank*: Medi(t)ation? In: Anwaltsblatt 53, 5, 2003, S. 271-273.
- Egg, Rudolf*: Viktimisierung: das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden. In: „... die im Dunkeln sieht man nicht.“ Studien und Materialien zum Straf- und Maßregelvollzug 20, 2005, S. 261-273.
- Ehrli, Nicola*: Mediation im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis. In: Pfisterer, Thomas (Hg.): Konsens und Mediation im Verwaltungsbereich: vom Familien- über das Wirtschafts- zum Verwaltungsrecht; überarbeitete Referate der Tagung vom 26. März 2003 an der Universität Zürich. Stiftung für Juristische Weiterbildung. Zürich: Schulthess, 2004, S. 47-63.
- Eidenmüller, Horst*: Establishing a Legal Framework for Mediation in Europe: the Proposal for an EC Mediation Directive. In: SchiedsVZ; Zeitschrift für Schiedsverfahren in Zusammenarbeit mit der DIS, Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit 3, 3, 2005, S. 124-129.
- Eisele, Jörg*: Außergerichtliche Streitbeilegung und Mediation. In: Jura 25, 10, 2003, S. 656-663.
- Eisele, Jörg*: Der Gütegedanke im Strafprozess, das Element der Freiwilligkeit und seine Europäische Perspektive. In: Althammer, Christoph; Eisele, Jörg; Ittner, Heidi; Löhnig, Martin: Grundfragen und Grenzen der Mediation. Frankfurt am Main: Wolfgang Metzner Verlag 2012, S. 27-46.
- Eisele, Jörg*: Freiverantwortliches Opferverhalten und Selbstgefährdung. In: Juristische Schulung, Zeitschrift für Studium und Referendariat 52, 2012, 7, S. 577-584.
- Eisele, Jörg*: Recht und Gerechtigkeit in der Mediation. In: Zeitschrift für Rechtsphilosophie 1, 2, 2003, S. 183-190.

- Eisenriegler, Adalbert*: Zur Geschichte der Österreichischen Bewährungshilfe: Von der Täter- zur Opferhilfe. In: Journal für Strafrecht, Nr. 6, 2006, S. 181-185.
- Elliott, Elizabeth M.*: Security, with care: restorative justice and healthy societies. Halifax et al.: Fernwood Publishers 2011.
- Elliott, Elizabeth*: New directions in restorative justice: issues, practice, evaluation. Cullompton [u.a.]: Willan, 2005.
- Ellis, Tom* (Hg.): Debates in criminal justice: key themes and issues. London et al.: Routledge 2012.
- Entringer, Freya; Vogeley, Carolin*: Projekt „Gerichtsnaher Mediation in Niedersachsen“ II. In: Betrifft Justiz 19, 76, 2003, S. 180-185.
- Erdt, Angela*: Schiedsmänner und Schiedsfrauen als Konfliktschlichter im TOA. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 20-22.
- Europäische Union*: Richtlinie über Mindeststandards für die Rechte, die Unterstützung und den Schutz von Opfern von Straftaten sowie zur Ersetzung des Rahmenbeschlusses 2001/220/M. EU-Opferrichtlinie, vom 12.09.2012. Online verfügbar unter <http://eurlex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2012:315:0057:0073:DE:PDF>, zuletzt geprüft am 06.11.2013.
- Ewers, Eberhard*: Zum Verhältnis Straffälligenhilfe – Opferhilfe. In: Informationsdienst Straffälligenhilfe, Jg. 14, Nr. 1, 2006, S. 21-24.
- Fahse, Hermann*: Streitvermeidung in Prüfungsverfahren durch Mediation? In: Dienst an der Hochschule: Festschrift für Dieter Leuze zum 70. Geburtstag, 2003, S. 205-220.
- Falk, Gerhard*: Handbuch Mediation und Konfliktmanagement. 1. Auflage. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2005.
- Falkenstein, Thomas; Gerbracht, Martin*: Verwaltungsgerichte in Frankfurt und Gießen. In: Pitschas, Rainer; Schäfer, Bianca; Walther, Harald (Hg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., Speyerer Arbeitsheft; 173, 2005, S. 315-339.
- Fasoula, Evdoxia*: Rückfall nach Diversionsentscheidungen im Jugendstrafrecht und im allgemeinen Strafrecht. München: Utz, (Münchener Juristische Beiträge; Bd. 40), zugl.: München, Univ., Diss., 2003.

- Fehér, Lenka*: Restorative Justice in Ungarn. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109, 2004, S. 513-519.
- Ferber, Sabine*: Stiftung Opferhilfe Niedersachsen - ein Exportmodell? In: Neue Juristische Wochenschrift 57, 15, 2004. S. 1081-1083.
- Fernandez, Marilyn*: Restorative justice for domestic violence victims: an integrated approach to their hunger for healing. Lanham, MD. Et al.: Lexington Books 2010.
- Ferz, Sascha* (Hg.): Rechtskultur - Streitkultur - Mediation: die Reaktivierung von verlorener Selbstverantwortung und abgegebener Eigenkompetenz; Symposion der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz und Joanneum Research vom 14. bis 16. Mai 2003. Hamburg: Kovac, Studien zur Rechtswissenschaft; 127, 2003.
- Ferz, Sascha* (Hg.): Zivilgerichte und Mediation: Widerspruch, Ergänzung, Symbiose? Die ersten österreichischen Mediations-Wochen. Wien: Facultas, 2004.
- Ferz, Sascha; Filler, Ewald*: Mediation Gesetzestexte und Kommentar. Wien: WUV-Universitätsverlag 2003.
- Ferz, Sascha; Pichler, Johannes W.* (Hg.): Mediation im öffentlichen Bereich. In: Schriften zur Rechtspolitik: Publikationsreihe des Österreichischen Instituts für Rechtspolitik am Internationalen Forschungszentrum, Salzburg. Band 19. Wien: Verl. Österreich 2003.
- Findlay, Mark*: Transforming international criminal justice: retributive and restorative justice in the trial process. Cullompton, Devon [u.a.]: Willan, 2005.
- Flucher, Thomas*: Anwendungstypen und -gebiete der Mediation, Konfliktprävention. In: Pfisterer, Thomas (Hg.): Konsens und Mediation im Verwaltungsbereich: vom Familien- über das Wirtschafts- zum Verwaltungsrecht; überarbeitete Referate der Tagung vom 26. März 2003 an der Universität Zürich. Stiftung für Juristische Weiterbildung. Zürich: Schulthess, 2004, S. 149-167.

- Flucher, Thomas*: Konfliktlösung mit Mediation im öffentlichen Bereich: zwei Praxisbeispiele. In: Pfisterer, Thomas (Hrg.): Konsens und Mediation im Verwaltungsbereich: vom Familien- über das Wirtschafts- zum Verwaltungsrecht; überarbeitete Referate der Tagung vom 26. März 2003 an der Universität Zürich. Stiftung für Juristische Weiterbildung. Zürich: Schulthess, 2004, S. 65-89.
- Fondaroli, Désirée*: Die Wiedergutmachung: Strafausschließungsgrund oder neue „Strafobligatio“? In: Fragmentarisches Strafrecht, 2003, S. 29-47.
- Foth, Rebecca*: Der Täter-Opfer-Ausgleich : Eine Chance für Opfer und Täter? Hamburg: GRIN Verlag 2011.
- Franke, Ulrich*: Die Rechtsprechung des BGH zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: NSTZ: Neue Zeitschrift für Strafrecht 23, 8, 2003, S. 410-415.
- Frehsee, Detlev*: Wiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich im deutschen Strafrecht: Entwicklung, Möglichkeiten und Probleme. In: Frehsee, Detlev; Schild, Wolfgang (Hg.): Der Rechtsstaat verschwindet: Strafrechtliche Kontrolle im gesellschaftlichen Wandel von der Moderne zur Postmoderne; Gesammelte Aufsätze. Berlin: Duncker & Humblot, (Kriminologische und sanktionenrechtliche Forschungen; 12), 2003, S. 38-59.
- Frese, Heinz* (Hg): Die Entwicklung professioneller Opferhilfe : 25 Jahre Hanauer Hilfe / Hanauer Hilfe e.V. Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften 2009.
- Frey, Dieter; Graupmann, Verena*: Konfliktmediation: Erfolgsfaktoren aus der Sicht der Sozialpsychologie und der Psychologie des Überzeugens. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 15, 2012, 4, S. 127-131.
- Freytag, Harald*: Opferentschädigung als staatliche Aufgabe. In: Kube, Edwin (Hg.): Kriminologische Spuren in Hessen: Freundesgabe für Arthur Kreuzer zum 65. Geburtstag. Frankfurt: Verl. für Polizeiwissenschaft, (Polizeiwissenschaftliche Analysen; 2), 2003, S.171-179.
- Friedmann, Daniel*: The Objective Principle and Mistake and Involuntariness in Contract and Restitution. In: The Law quarterly review 119, H. January, 2003, S. 68-93.
- Friedmann, Daniel*: The Protection of Entitlements via the Law of Restitution - Expectancies and Privacy. In: The Law quarterly review 121, H. July, 2005, S. 400-420.
- Früchtel, Frank*: Muss Strafe sein? Gerechtigkeit geht auch anders! Eine Einführung in Restorative Social Work. Sozialmagazin 36, 2011, 1, S. 34-42.

- Fuchs, Helmut*: Strafrecht [mit den Änderungen zum Jugendgerichtsgesetz (Auflösung des Jugendgerichts Wien, zur Strafprozessordnung, zum Auslieferungs- und Rechtshilfegesetz und zu den Nebengesetzen; Anhang: Einführungserlass zur Diversion (außergerichtlicher Tatausgleich)]. 20. Aufl., Wien: LexisNexis-Verlag ARD. Stand 1.9.2003.
- Fuchs, Helmut*: Überlegungen zu Fahrlässigkeit, Versuch, Beteiligung und Diversion. In: Grafl, Christian (Hg.): Festschrift für Manfred Burgstaller zum 65. Geburtstag. Wien [u.a.]: Neuer Wiss. Verl., 2004, S. 41-57.
- Fuchshuber, Christian*: Mediation im Zivilrecht: neue Wege der Konfliktlösung. Wien: LexisNexis-Verlag ARD Orac, 2004.
- Funken, Timo*: Gerichtliche Mediation in Strafvollzugssachen: Eine wertende sozialwissenschaftliche Betrachtung aus der Sicht eines Inhaftierten. In: Informationsdienst Straffälligenhilfe 19, 2011, 3. S. 37-40.
- Gal, Tali*: Child victims and restorative justice: a needs-rights model. New York: Oxford Univ. Press, 2011.
- Gal, Tali; Moyal, Shomron*: Juvenile victims in restorative justice: findings from the reintegrative shaming experiments. *The British Journal of Criminology* 51, 2011, 6, S. 1014-1034.
- Ganner, Michael*: Vertragsgerechtigkeit durch Mediation. In: Österreichische Juristen-Zeitung 58, 19, 2003, S. 710-714.
- Geißler, Peter; Amann, Irene*: Mediation – Theorie und Praxis – neue Beiträge zur Konfliktregelung. Gießen: Psychosozial. Verlag, 2004.
- Gelber, Claudia; Walter, Michael*: Über Möglichkeiten einer opferbezogenen Vollzugsgestaltung. In: Forum Strafvollzug 61, 2012, 3, S. 171-174.
- General Accounting Office, Washington, DC*: Prescription Drugs: OxyContin Abuse and Diversion and Efforts to Address the Problem. [Mikrofiche-Ausgabe] Springfield, Va.: NTIS, 2003.
- Gerven, Walter van*: Enforcing community rights in national courts: the remedies of compensation, interim relief and restitution. In: Lando, Ole (Hg.): Angleichung des materiellen und des internationalen Privatrechts in der EU. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang, Internationalrechtliche Studien; 18, 2003, S. 165-1176.
- Giménez-Salinas Colomer, Esther*: Strafrechtliche Mediation in Spanien: das Beispiel Katalonien. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte

Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue Kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109, 2004, S. 479-485.

*Glaeser, Bernd*: Rechtsanwälte und Außergerichtlicher Tatausgleich. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 17-18.

*Gläßer, Ulla; Schroeter, Kirsten* (Hg.): Gerichtliche Mediation: Grundsatzfragen, Etablierungserfahrungen und Zukunftsperspektiven. Baden-Baden: Nomos 2011.

*Gläßer, Ulla ; Schroeter, Kirsten* (Hg.): Gerichtliche Mediation: Grundsatzfragen, Etablierungserfahrungen und Zukunftsperspektiven. Baden-Baden: Nomos 2011.

*Goeckenjan, Ingke*: Neuere Tendenzen in der Diversion: exemplarisch dargestellt anhand des Berliner Diversionsmodells - Zurückdrängung staatsanwaltschaftlicher Entscheidungskompetenz? Berlin: Duncker & Humblot, 1. Aufl., 2005.

*Goetz, Marc L.*: „Anwaltliche Mediation“ - eine originär anwaltliche Tätigkeit? In: Aktuelle juristische Praxis, 14, 3, 2005, S. 281-287.

*Goll, Ulrich*: Wie viel Freiheit benötigt, wie viel Zwang verträgt die Mediation. In: Anwaltsblatt, 53, 5, 2003, S. 274-276.

*González de, Marta Vides*: By what authority? On the relationship between restorative justice and the legal practice of juvenile court waiver. Berkeley, California, Graduate Theological Union, Diss., 2003.

*Goodman, Kevis*: Georgic modernity and British romanticism: poetry and the mediation of history. Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press, 2004.

*Gorchs, Béatrice*: La médiation dans le procès civil: sens et contresens: Essai de mise en perspective du conflit et du litige. In: Revue trimestrielle de droit civil, 3, 2003, S. 409-425.

*Götting, Bert*: Schadenswiedergutmachung im Strafverfahren: Ergebnisse eines Modellprojektes zur anwaltlichen Schlichtung. Münster: LIT-Verl., Kriminalwissenschaftliche Schriften; 3, 2004.

*Götting, Bert*: Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: eine Evaluation des Projekts „Ausgleich e.V.“. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue krimino-

logische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109, 2004, S. 77-83.

*Gottwald, Walther*: Alternative Streitbeilegung (Alternative Dispute Resolution, ADR) in Deutschland: Wege, Umwege, Wegzeichen. In: Familie, Partnerschaft, Recht, 10, 4, 2004, S. 163-168.

*Gottwald, Walther*: Gerichtsnaher Mediation in Australien: Antworten von „Down Under“ auf deutsche Fragen. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 6, 1, T. 1, 2003, S. 6-12.

*Götzmann, Andrea*: Gemeinsam zur neuen Konflikt-Kultur – Mediation und Täter-Opfer-Ausgleich. In: AJS-Information, 6, 2004.

*Greger, Reinhard*: Zwischen Mediation und Inquisition - neue Wege der Informationsbeschaffung im Zivilprozess. In: Deutsches Steuerrecht, 43, 11, 2005, S. 479-484.

*Gröne, Julia*: Das Verfahren der Scheidungsmediation in Bezug auf die Scheidungsfolgen für die betroffenen Kinder. Hamburg, Univ., FB Erziehungswissenschaft, Diplomarbeit, 2005.

*Grüner, Thomas*: Der Täter-Opfer-Ausgleich. In: Schröder, Achim; Rademacher, Helmholt; Merkle, Angela (Hg.): Handbuch Konflikt- und Gewaltpädagogik: Verfahren für Schule und Jugendhilfe. Schwalbach/Taunus: Wochenschau Verlag 2011, S. 121-133.

*Grupe, Stefanie*: Erfolg in der Trennungs- und Scheidungsmediation: Eine Untersuchung im Rahmen der Heidelberger Evaluationsstudie zur Scheidungsmediation. Heidelberg, Heidelberg, Univ., Dipl.-Arb., 2003.

*Gutsche, Günter; Rössner, Dieter (Hg.)*: Täter-Opfer-Ausgleich: Beiträge zur Theorie, Empirie und Praxis. Mönchengladbach 2000.

*Haas, Ute Ingrid; Lobermeier, Olaf*: Bürgerschaftliches Engagement in der Opferhilfe. Baden-Baden: Nomos, 2005.

*Haft, Fritjof; Schlieffen, Katharina Gräfin von (Hg.)*: Handbuch Mediation. Verhandlungstechnik, Strategien, Einsatzgebiete. 2. Auflage. München: C. H. Beck 2008.

*Haft, Fritjof; Schlieffen, Katharina von (Hg.)*: Handbuch Mediation - Verhandlungstechnik, Strategien, Einsatzgebiete . 2. Auflage. München: C. H. Beck 2009.

- Hagemann, Otmar (Hg.):* Victimology, victim assistance and criminal justice: perspectives shared by international experts at the Inter-University Centre of Dubrovnik. Mönchengladbach; Kiel: Niederrhein University of Applied Sciences, Department of Social Work and Cultural Studies u.a. 2009.
- Hagemann, Otmar; Lummer, Ricarda:* Restorative Justice: auch das Unübersetzbare braucht klare Begriffe. In: TOA-Infodienst 2012, 45, S. 28-35.
- Hager, Günter:* Mediation und Recht. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 6, 2, 2003, S. 52-56.
- Hager, Günter:* Schutz der Vertraulichkeit bei der Mediation. In: Festschrift für Peter Schlechtriem zum 70. Geburtstag, 2003, S. 53-67.
- Hamel, Roman:* Strafen als Sprechakt: die Bedeutung der Strafe für das Opfer. Berlin: Duncker & Humblot 2009.
- Hamel, Roman:* Strafen als Sprechakt: die Bedeutung der Strafe für das Opfer. Berlin: Duncker & Humblot 2009.
- Härtel, Ines:* Mediation im Verwaltungsrecht. In: Juristenzeitung 60, 15/16, 2005, S. 753-763.
- Hartmann, Arthur; Kilchling, Michael:* The Development of Victim-Offender Mediation in the German Juvenile Justice System from the Legal and Criminological Point of View. In: Walgrave, L. (Hg.): Restorative Justice for Juveniles. Potentialities, Risks, and Problems for Research. Leuven 1998, S. 261-282.
- Hartmann, Arthur; Stroezel, Holger:* Die Bundesweite TOA – Statistik. In: Dölling, D. u.a. (Hg.), Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. BMJ, Bonn 1998, S. 149-202.
- Hartmann, Arthur:* Die neue TOA-Statistik. In: TOA-Infodienst 2010, 39, S. 20-23.
- Hartmann, Arthur:* Mediation und Verfahrensgarantien. In: Barton, Stephan (Hg.): Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, Interdisziplinäre Studien zu Recht und Staat; 32, 2004, S. 77-90.
- Hartmann, Arthur:* Schlichten oder Richten. Der Täter-Opfer-Ausgleich und das (Jugend-) Strafrecht. München 1995.
- Hartmann, Arthur:* Täter-Opfer-Ausgleich – Aktuelle Perspektiven. In: Dölling, Dieter; Jehle, Jörg-Martin (Hg.): Täter – Taten – Opfer. Grundlagenfragen



und aktuelle Probleme der Kriminalität und ihrer Kontrolle. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2013, S. 252-268.

*Hartmann, Arthur*: Täter-Opfer-Ausgleich als Präventionsmodell bei Nahraumgewalt gegen betagte Menschen? In: Landespräventionsrat NRW (Hg.): Gewalt und Vernachlässigung gegenüber alten Menschen: Entstehungsbedingungen und Wege wirksamer Prävention. Frankfurt am Main. Verlag für Polizeiwissenschaft 2010, S. 176-197.

*Hartmann, Arthur; Haas, Marie; Steengrafe, Felix*: Täter-Opfer-Ausgleich im Strafvollzug. Ergebnisse des MEREPS-Projektes. In: Bewährungshilfe. Soziales - Strafrecht - Kriminalpolitik 60 (1), 2012, S. 39-55.

*Hartmann, Arthur; Haas, Marie; Steengrafe, Felix; Geyer, Judith; Steudel, Tim; Kurucay Pinar*: Prison mediation in Germany. In: Tünde Barabás, Borbala Fellegi und Szandra Windt (Hg.): Responsibility-taking, Relationship-building and Restoration in Prisons. Budapest: AduPrint 2012, S. 205-261.

*Hartmann, Arthur; Haas, Marie; Steengrafe, Felix; Steudel, Tim*: TOA im Strafvollzug - Zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Ergebnisse des MEREPS-Projektes. In: TOA-infodienst 2012 (44), S. 26-33.

*Hartmann, Arthur; Steengrafe, Felix*: Das Mediationsgesetz und der Täter-Opfer-Ausgleich. In: TOA-infodienst 2012 (43), S. 27-32.

*Haumersen, Petra, Liebe, Frank*: Multikulti: Konflikte konstruktiv: Trainingshandbuch Mediation in der interkulturellen Arbeit. Überarbeitete Neuauflage. München an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2005.

*Haumersen, Petra*: Wenn Multikulti schief läuft? Trainingshandbuch Mediation in der interkulturellen Arbeit. Überarbeitete Neuauflage. Mülheim an der Ruhr: Verl. an der Ruhr, 2005.

*Haunhorst, Sabine*: Gerichtsnahe Mediation im finanzgerichtlichen Verfahren: Chance oder Schnickschnack? In: Deutsche Steuer Zeitung, 92, 24, 2004, S. 868-873.

*Haupt, Holger*: Handbuch Opferschutz und Opferhilfe. 2. Aufl.. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2003.

*Hayden, Carol; Gough, Dennis*: Implementing restorative justice in children's residential care. Bristol: Policy Press 2010.

- Heinz, Wolfgang:* Zahlt sich Milde aus? Diversion und ihre Bedeutung für die Sanktionspraxis. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 2, T. 1, 2005, S. 166-179.
- Henssler, Martin:* Mediation und Rechtsberatung. In: Neue Juristische Wochenschrift, 56, 4, 2003, S. 241-249.
- Hermans, Danielle:* Täter-Opfer-Ausgleich. Konfliktschlichtung oder Sanktionsalternative? DVJJ - Journal 1993, Heft 2, S. 186-187.
- Herrmann, Michael (Hg.):* Wirtschaftsrecht und Mediation: Festschrift für Walther Gottwald. 1. Aufl.. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, Lüneburger Schriften zum Wirtschaftsrecht; Bd. 2, 2005.
- Herrmann, Michael:* Mediation und Rechtsberatungsgesetz. In: Wirtschaftsrecht und Mediation; Festschrift für Prof. Dr. jur. Walther Gottwald, 2005, S. 43-57.
- Herrmann, Ralf:* Täter-Opfer-Ausgleich. Mannheim: Region 2., 2004.
- Hilf, Marianne:* Opferinteressen im Strafverfahren - Neuere kriminalpolitische und gesetzgeberische Entwicklungen in Österreich. In: Feltes, Thomas u.a. (Hg.): Kriminalpolitik und ihre wissenschaftlichen Grundlagen: Festschrift für Professor Dr. Hans-Dieter Schwind zum 70. Geburtstag. Heidelberg: Müller, 2006, S. 57-71.
- Hilgartner, Christian:* Chancen und Risiken strafrechtlicher Wiedergutmachung für die Verteidigung. Hamburg: Kovač, 2008. Schriftenreihe: Bielefelder Schriftenreihe für Anwalts- und Notarrecht; 21.
- Hilgartner, Christian:* Über das Verhältnis professioneller Strafverteidiger zum Täter-Opfer-Ausgleich und die mögliche Rolle für dessen Anwendungshäufigkeit. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 8-15.
- Hill, Roderick:* Meeting expectations: the application of restorative justice to the police complaints process. Oxford: University of Oxford, Centre for Criminological Research and Probation Studies Unit, 2003.
- Hirsch, Andrew von:* Restorative justice and criminal justice: competing or reconcilable paradigms? [Paperback-Edition]. Oxford [u.a.]: Hart, 2003.
- Höffler, Katrin:* Prävention durch Wiedergutmachung: das Münchner Graffiti-Projekt. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 21, 2010, 1, S. 33-44.
- Hoffmann, Birgit:* Jugendhilfe und Opferentschädigung. In: Das Jugendamt, 78, 8, 2005, S. 329-337.

*Hofinger, Veronika; Neumann, Alexander:* Legalbewährung nach Diversion und Bewährungshilfe In: Neue Kriminalpolitik 22, 1, 2010, S. 32-34.

*Höft, Alexandra:* Diversion und Diversionsäquivalente in der französischen und deutschen Jugendgerichtsbarkeit. Münster: Lit, 2003.

*Hohmann, Jutta:* Wege der Streitbeilegung aus Sicht der Anwaltschaft. In: Familie, Partnerschaft, Recht, 10, 4, 2004, S. 168-176.

*Holz, Wilfried:* Justizgewähranspruch des Verbrechensopfers. Berlin: Duncker & Humblot, 2007.

*Hommers, Wilfried:* Strafe und Schadenswiedergutmachung: Moralpsychologie im Spiegel quantitativer Urteilsstrukturen. In: Jus humanum. Berlin: Duncker & Humblot, 2003, S. 157-181.

*Hopf, Gerhard:* Die gesetzliche Regelung der Mediation in Österreich. In: Rechtskultur - Streitkultur – Mediation, 2003, S. 59-76.

*Hopkins, Belinda:* Just schools: a whole school approach to restorative justice. London: J. Kingsley Publications, 2004.

*Horn, Julia:* "Fair"-Handlung : Täter-Opfer-Ausgleich mit Jugendlichen – Möglichkeiten und Grenzen. Marburg, Tectum, 2008.

*Horrer, Kathrin:* Restorative Justice im Strafrecht. Eine vergleichende Analyse von Konzeptionen des Konflikt-ausgleichs und deren Verwirklichung in Deutschland, Österreich, den Vereinigten Staaten von Amerika, Australien und Belgien. Diss. iur. Tübingen 2013.

*Horstmeier, Gerrit:* Das neue Mediationsgesetz: Einführung in das neue Mediationsgesetz für Mediatoren und Medianden. München: Beck 2013.

*Hotis, Constantine:* The referral order: restorative justice in England and Wales. Cambridge: Univ., 2003.

*Hotta, Akiko:* Täter-Opfer-Ausgleich bei häuslicher Gewalt. Frankfurt und Leipzig: Online-Ressource 2010.

*Hoyle, Carolyn (Hg.):* Debating Restorative Justice. London: Taylor and Francis. 2010.

*Hoyle, Carolyn:* Victims, Victimisation and Restorative Justice. In: Maguire, Mike; Morgan, Rod, Reiner, Robert (Hg.): The Oxford Handbook of Criminology. Oxford: Oxford University Press 2012.

- Höynck, Theresia*: Das Opfer zwischen Parteirechten und Zeugenpflichten: Eine rechtsvergleichende Untersuchung zur Rolle des Opfers im Strafverfahren in Deutschland, der Schweiz und England. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos. 2005.
- Höynck, Theresia*: Opfer im Jugendstrafverfahren. Einführung in den Schwerpunkt. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 16, 2005, 1, S. 4-6.
- Höynck, Theresia*: Was tun mit dem Opfer? In: Fördern, Fordern, Fallenlassen, 2008, S. 426-439.
- Hückstädt, Gerhard*: Gerichtliche Mediation beim Landgericht Rostock: ein Erfahrungsbericht. In: Neue Justiz, 59, 7, 2005, S. 289-295.
- Hüncken, Arend*: Standard-Tanker und TOA-Boote: Zur Veröffentlichung der Neuauflage der TOA-Standards. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 21, 2010, 3, S. 320-323.
- Huther, Edda*: Gerichtsnaher Mediation aus der Sicht der Bayerischen Justiz. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 7, 6, 2004, S. 247-251.
- Iseli, Daniel*: Familienmediation in den Konfliktfeldern der erziehungsberaterischen Arbeit. 1. Aufl. Bern: Ed. Soziothek, Praxisforschung der Erziehungsberatung des Kantons Bern; 3, 2003.
- Ittner, Heidi*: Grundfragen der Mediation aus psychologischer Sicht. Umgang mit Machtungleichgewichten, Emotionen und erlebten Ungerechtigkeiten. In: Althammer, Christoph; Eisele, Jörg; Ittner, Heidi; Löhnig, Martin: Grundfragen und Grenzen der Mediation. Frankfurt am Main: Wolfgang Metzner Verlag 2012, S. 47-64.
- Jacob, Oliver*: "Die Schere im Kopf": die Entwicklung der Fallzuweisungen beim TOA in Berlin JGG. Der Versuch einer Ursachenforschung. In: TOA-Infodienst 2, 2011, 42, S. 10-15.
- Jacobsson, Maritha; Wahlin, Lottie; Andersson, Tommy*: Victim-offender mediation in Sweden: is the victim better off? In: International Review of Victimology 18, 2012, 3, S. 229-249.
- Janke, Manon*: Der Täter-Opfer-Ausgleich im Strafverfahren: Zugleich ein Beitrag zu einer kritischen Strafverfahrensrechtstheorie. Hamburg: Kovac, 2005.
- Janssen, Helmut*: Rezension von Kerner; Hartmann; Lenz 2005. Sozialnet 2007. Online verfügbar unter: <http://www.socialnet.at/rezensionen/3857.php> zuletzt geprüft am 06.11.1983.

- Jeckel, Ingo*: Schadenswiedergutmachung gem. § 46a Nr. 2 StGB über anwaltliche Schlichtungsstellen: Schlichtungsablauf und Auswirkungen auf das Strafverfahren. Frankfurt am Main: Lang, 2003.
- Jensen, Esta*: Aufgaben und Arbeitsfelder der staatlichen Opferhilfe aus sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Sicht. Hildesheim, HAWK Hochschule für angewandte Wiss. und Kunst, Diplomarbeit, 2005.
- Jeske, Henning*: Das Vermittlungsverfahren nach § 52 a FGG und die Familienmediation: Wege zur Bewältigung von Umgangsstreitigkeiten. 1. Aufl.. Hamburg: Kovac, 2005.
- Jesser, Michael*: Täter-Opfer-Ausgleich und Wiedergutmachung im Strafrecht. Hamburg: Kovac, 2004. LI, S. 240; (Strafrecht in Forschung und Praxis; 34), zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2003.
- Johnstone, Gerry; van Ness, Daniel (Hg.)*: Handbook of restorative justice. Cullompton: Willan, 2006.
- Johnstone, Gerry*: A restorative justice reader: texts, sources, context. Reprinted - Cullompton [u.a.]: Willan Publishing, 2005.
- Johnstone, Gerry*: Restorative justice: ideas, values, debates. – 2nd edition London u.a. : Routledge 2011.
- Johnstone, Gerry*: Restorative justice: ideas, values, debates. Reprinted Portland, Oregon: Willan Publishing, 2005.
- Joseph, David*: *Jurisdiction*, arbitration and mediation clauses. London: Thomson / Sweet & Maxwell, 2005.
- Jost, Fritz; Oezmen, Verda*: Mediation in der Juristenausbildung. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 7, 6, 2004, S. 272-276.
- Jozwiak, Renate*: Der Rüsselsheimer Versuch: Diversion im Jugendstrafverfahren, 2003.
- Jung, Cornelia Anita*: Der Täter-Opfer-Ausgleich als Weisung : verfahrensrechtliche Einwände und Auswege im Hinblick auf § 153a Abs. 1 StPO. Hamburg, Kovač, Schriftenreihe: Criminologia; 4, 2008.
- Jung, Heike*: „Mediation im Strafverfahren“: Ein Widerspruch in sich? In: Stern, Klaus; Röger, Ralf (Hg.): Gedächtnisschrift für Joachim Burmeister. Heidelberg: Müller, 2005, S. 171-180.

- Kaeding, Peer; Richter Jens; Siebel Anke; Vogt Silke (Hg.):* Mediation an Schulen verankern: Ein Praxisbuch. 1. Aufl. Weinheim, Bergstraße: Beltz, J., Reihe Beltz Praxis, 2005.
- Kahlmeier, Claudia; Wiesmann, Heike:* Täter-Opfer-Ausgleich bei häuslicher Gewalt. In: TOA-Infodienst Nr.: 34, 2008, S. 36-41.
- Kanngießner, Antje:* Mediation zur Konfliktlösung bei Planfeststellungsverfahren: Grenzen und Perspektiven. Hamburg: Kovac, 2004.
- Kanyar, André:* Wiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich im schweizerischen Strafrecht : Entwicklung eines Modells unter Berücksichtigung des deutschen und österreichischen Strafrecht. Basel: Helbing & Lichtenhahn, 2008.
- Kaptein, Hendrik:* Just criminal lawyers? Professional ethics and problems of punitive justice; restorative perspectives. In: Pluralism and law 1, 2003, S. 141-149.
- Kaspar, Johannes:* Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: Ergebnisse der Begleitforschung zum Projekt Ausgleich. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 85-98.
- Kaspar, Johannes:* Schadenswiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich bei Gesamtschuldnern: zugleich Besprechung von BGH, Urteil vom 25.5.2001. In: Goltdammer's Archiv für Strafrecht, 150, 3, 2003, S. 146-156.
- Kaspar, Johannes:* Wiedergutmachung im Strafvollzug: Bestandsaufnahme und Perspektiven. In: Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe, 54, 2, 2005, S. 85-90.
- Kaspar, Johannes:* Wiedergutmachung und Mediation im Strafrecht: rechtliche Grundlagen und Ergebnisse eines Modellprojekts zur anwaltlichen Schlichtung. Münster: LIT-Verl., Kriminalwissenschaftliche Schriften; 1, 2004.
- Kaulisch, Melanie:* Wirkungsforschung zum Täter-Opfer-Ausgleich: ein Gewinn für die Soziale Arbeit?! [Diplomarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Diplom- Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)] Braunschweig. Wolfenbüttel: Selbstverlag 2009.
- Kempfer, Jacqueline; Wenkel, Sabine:* Konsens mit Diskussionsbedarf (Falleignung). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 15-16.

*Kempfer, Jacqueline; Rössner, Dieter:* Kriminalprävention durch TOA; Ergebnisse aus der Rückfallforschung. In: TOA-Infodienst Nr. 36, 2008, S. 5-10.

*Kempfer, Jacqueline:* Das Adhäsionsverfahren. Ein Dauerpatient der Strafrechtspflege und sein Verhältnis zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: TOA-Infodienst, 39, 2010, S. 7-13.

*Kempfer, Jacqueline:* Erfolg-Reich TOA - erreichbare Erfolge: ausgleichende Gerechtigkeit und der Wind des Wandels. Vortragsammlung des 12. Forums für Täter-Opfer-Ausgleich 2008. Köln: Servicebüro f. Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung 2009.

*Kern, Claudia:* Mediation und Verwaltungsprozessrecht. In: Pitschas, Rainer; Schäfer, Bianca; Walther, Harald (Hg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., Speyerer Arbeitshefte; 173, 2005, S. 147-177.

*Kerner, Hans-Jürgen; Hartmann, Arthur; Eikens Anke:* Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland: Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für den Jahrgang 2005, mit Vergleich zu den Jahrgängen 2003 und 2004, sowie einem Rückblick auf die Entwicklung seit 1993. Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Berlin : Bundesministerium der Justiz 2008.

*Kerner, Hans-Jürgen; Hartmann, Arthur; Eikens Anke:* Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für die Jahrgänge 2006 bis 2009, mit einem Rückblick auf die Entwicklung seit 1993. Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Herausgegeben vom Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2011.

*Kerner, Hans-Jürgen; Hartmann, Arthur in Zusammenarbeit mit Sönke Lenz:* Täter-Opfer-Ausgleich in der Entwicklung: Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für den Zehnjahreszeitraum 1993 bis 2002; Bericht für das Bundesministerium der Justiz. 1. Aufl., Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg, 2005.

*Kerner, Hans-Jürgen:* § 49 Mediation beim Täter-Opfer-Ausgleich. In: F. Haft, Fritjof u.a. (Hg.): Handbuch Mediation: Verhandlungstechnik, Strategien, Einsatzgebiete. München: Beck 2002, S. 1252-1274.

- Kerner, Hans-Jürgen*: Bibliographie Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung. 2. veränderte Aufl.. Köln: DBH, Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, 2003.
- Kerner, Hans-Jürgen*: Opfer und Täter: eine Bibliographie zu außergerichtlichem Tatausgleich, Konfliktausgleich, Mediation, Opferhilfe, Opferschutz, Schadenswiedergutmachung, Täter-Opfer-Ausgleich und weiteren damit verbundenen Problembereichen. 2. Aufl. Tübingen: Institut für Kriminologie, 2003.
- Kerner, Hans-Jürgen*: Opfer und Täter: eine Bibliographie zu außergerichtlichem Tatausgleich, Konfliktausgleich, Mediation, Opferhilfe, Opferschutz, Schadenswiedergutmachung, Täter-Opfer-Ausgleich und weiteren damit verbundenen Problembereichen In: [S.l.]: Virtuelle Fachbibliothek Psychologie an der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek / Kriminologie, 2004.
- Kerner, Hans-Jürgen*: Verwirklichung des Täter-Opfer-Ausgleichs – Einsichten und Perspektiven anhand von Praxisdaten. In: Weißer Ring (Hg.): Wiedergutmachung für Kriminalitätsoffer – Erfahrungen und Perspektiven- Mainz 1999, S. 27-88.
- Kerner, Hans-Jürgen; Eikens, Anke; Hartmann, Arthur*: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für den Jahrgang 2010. Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg GmbH (recht) 2012. Online verfügbar unter [http://www.bmj.de/SharedDocs/Downloads/DE/pdfs/TOA\\_Deutschland\\_2010.pdf](http://www.bmj.de/SharedDocs/Downloads/DE/pdfs/TOA_Deutschland_2010.pdf), zuletzt geprüft am 21.02.2013.
- Kerner, Hans-Jürgen; Weitekamp, Elmar G. M.*: Depicting the development on victim-offender mediation. In: Vanfraechem, Inge; Aertsen, Ivo; Willemens, Jolien (Hg.) Restorative Justice Realities. Empirical Research in a European Context. Den Haag: Eleven International Publishers 2010, S. 121-147.
- Kerntke, Wilfried*: Mediation als Organisationsentwicklung: Mit Konflikten arbeiten. Ein Leitfaden für Führungskräfte. Haupt Verl. 2004.
- Kersten, Joachim*: "Restorative Justice": innovative Ansätze im Umgang mit Konflikten und Gewaltereignissen. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 23, 2012, 2, S. 168-175.
- Kespe, Hans Christian*: Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung: ein Beitrag zur Dogmatik von § 46a StGB unter besonderer Berücksichtigung



- sichtigung steuerstrafrechtlicher Fragestellungen. Berlin: Duncker & Humblot 2011.
- Kespe, Hans Christian*: Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung : ein Beitrag zur Dogmatik von § 46a StGB unter besonderer Berücksichtigung steuerstrafrechtlicher Fragestellungen. Berlin: Duncker & Humblot 2011.
- Kiesewetter, Sybille*: Mediation bei Begleitetem Umgang. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 8, 1, 2005, S. 18-22.
- Kilchling, Michael*: Victim-Offender Mediation with juvenile offenders in Germany. In: Mestitz, Anna u.a. (Hg.): Victim-Offender Mediation with Youth Offenders in Europe. An Overview and Comparison of 15 Countries. Dordrecht, 2005, S. 229-257.
- Kim, Boram*: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland im Vergleich zu Südkorea. Hamburg : Kovač 2012.
- Kim, Yong-Se*: Restorative Justice - Bericht über Korea. In: Schöch, Heinz; Aebbersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109, 2004, S. 465-470.
- Kirkwood, Steve*: Restorative justice cases in Scotland: Factors related to participation, the restorative process, agreement rates and forms of reparation. In: European Journal of Criminology 7, 2010, 2. S. 107-122.
- Kleinert, Tino*: Persönliche Betroffenheit und Mitwirkung: eine Untersuchung zur Stellung des Deliktsopfers im Strafrechtssystem. Berlin, Duncker & Humblot, 2008.
- Klocke, Gabriele*: Entschuldigung und Entschuldigungsannahme im Täter-Opfer-Ausgleich: Eine soziolinguistische Untersuchung zu Gesprächsstrukturen und Spracheinstellungen. Frankfurt am Main: Peter Lang 2013.
- Knepper, Paul; Doak, Jonathan; Shapland, Joanna* (Hg.): Urban Crime Prevention, Surveillance, and Restorative Justice: Effects of Social Technologies. Boca Raton: CRC Press, 2012.

- Knoerchen, André*: Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: rechtsökonomische Analyse eines Modellprojekts. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; Wien: Lang, 2005.
- Koch, Harald*: Gerichtliche Mediation: gerichtsverfassungs- und verfahrensrechtliche Rahmenbedingungen. In: Neue Justiz, 59, 3, 2005, S. 97-103.
- Koch, Harald*: Mediation im internationalen Streit. In: Bachmann, Birgit (Hg.): Grenzüberschreitungen: Beiträge zum internationalen Verfahrensrecht und zur Schiedsgerichtsbarkeit; Festschrift für Peter Schlosser zum 70 Geburtstag. Tübingen: Mohr Siebeck, 2005, S. 399-413.
- Kohner-Kahler, Christian*: Victim goes Superstar – eine kritische Lektüre des Opfers. Neue Kriminalpolitik 25, 2013, 2, S. 166-183.
- Kolbinger, Martin U.*: Restitution und Kompensation bei Sachschäden. Berlin: Duncker & Humblot, 2005.
- Königshofer, Michael*: Österreich Corner. Mediation im Strafrecht. In: TOA-Infodienst, 39, 2010, S. 42-45.
- Königshofer, Michael*: Ein Jubeljahr für ATA? Eine persönliche Betrachtungsweise. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 38-41.
- Königshofer, Michael*: Österreich Corner - Mediation im Strafrecht. ATA seit 20 Jahren im Spannungsfeld der Kritik. In: TOA-Infodienst, Nr. 28, 2006, S. 32-35.
- Köppen, Ulf*: Mediation und Verwaltung: Möglichkeiten und Beispiele der Mediation im öffentlichen Bereich unter besonderer Berücksichtigung der Umweltmediation. In: Kommunalpraxis, Ausgabe Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Berlin, 13, 2, 2004, S. 41-44.
- Kracht, Stefan; Rüssel, Ulrike*: Schlüsselqualifikation Mediation. In: Juristische Arbeitsblätter, 35, 8/9, 2003, S. 725-733.
- Kramer, Barbara*: Mediation als Alternative zur Einigungsstelle im Arbeitsrecht? In: Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht, München, 22, 3, 2005, S. 135-140.
- Kranz, Stefan Rudolf*: Elterliche Kooperation und Sorgerechtsvereinbarungen bei der Abgabe von Sorgeerklärungen und bei Trennung der Eltern: eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Familienmediation. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; Wien: Lang, 2003.
- Kraus, Mario H.*: Mediation - wie geht denn das? Ein Praxis-Handbuch für die außergerichtliche Streitbeilegung. Paderborn: Jungfermann, 2005.

- Krause, Manfred*: Gerichtliche Mediation im Strafvollzug: Bericht über ein wissenschaftlich begleitetes Projekt an der JVA Tegel mit positivem Ergebnis. In: *Betrifft Justiz* 28, 2012, 110, S. 297-299.
- Krause, Martin*: Psychologischer Sachverstand zwischen Gutachten und Mediation. In: *Kindschaftsrechtliche Praxis*, 6, 3, 2003, S. 88-92.
- Krebs, Thomas*: Eingriffskondition und Restitution for Wrongs im englischen Recht. In: *Grundstrukturen eines Europäischen Bereicherungsrechts*, 2005, S. 141-173.
- Krell, Miriam*: Conferencing - eine interessante Erweiterung der Mediation (Conferencing und TOA). In: *TOA-Infodienst*, Nr. 31, 2007, S. 26-30.
- Krell, Miriam*: Doing restorative justice: der Prozess im Täter-Opfer-Ausgleich aus kommunikationsorientierter Perspektive. 2006.
- Kretschmer, Reinhard*: Nichtanwaltliche Mediation und Rechtsberatungsgesetz. In: *Neue Juristische Wochenschrift*, 56, 21, 2003, S. 1500-1502.
- Kropp, Christian*: Viktimologie - Die Lehre vom Opfer. In: *Juristische Schulung*, 45, 8, 2005, S. 686-689.
- Krull, Lena Marai*: Der Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) als Alternative zur Bestrafung: Hausarbeit. Hamburg: Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Fachbereich Polizei, 2004.
- Kuhn, Annemarie*: "Tat-Sachen" als Konflikt. Täter-Opfer-Ausgleich in der Jugendstrafrechtspflege. Forschungsbericht zum Modellprojekt "Handschlag". Bonn 1989.
- Kuhn, Annemarie*: Täter-Opfer-Ausgleich im Rahmen eines freien Trägers. In: Bundesministerium der Justiz (Hg.): *Bonner Symposium*. Bonn 1991, S. 175-177.
- Kuhn, Sascha*: Opferrechte und Europäisierung des Strafprozessrechts. In: *Zeitschrift für Rechtspolitik*, 38, 4, 2005, S. 125-129.
- Kuller, Christiane*: Raub und Wiedergutmachung. Köln: *Zeitenblicke c/o M. Kaiser*, 2004.
- Kumpmann, Sophia*: Einsparungspotenzial durch TOA? (TOA und Finanzierung). In: *TOA-Infodienst*, Nr. 30, 2006, S. 17-19.
- Kunz, Franziska*: Im Osten was Neues: Täter-Opfer-Ausgleich aus Sicht der Beteiligten : Ergebnisse einer Befragung von jugendlichen bzw. heranwach-

- senden Tätern und ihren Opfern. In: Monatschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform. Köln, Heymann. Bd. 90, 6, 2007, S. 466-483.
- Lackner, Heinz*: Sühneversuch - Versöhnungsversuch - Mediation: (ein Nachruf auf den weisen Richter). In: Österreichische Richterzeitung, 82, 4, 2004, S. 74-75.
- Lägler, Dagmar; Riehle, Eckart*: Über Sinn und Unsinn der K-Mediation. In: Kindschaftsrechtliche Praxis, 7, 2, 2004, S. 54-56.
- Landeskommission Berlin gegen Gewalt*: Themenschwerpunkt: Kriminalitätsoffer. Berlin: Landeskommission Berlin gegen Gewalt c/o Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport, Berliner Forum Gewaltprävention: Sondernummer; Nr. 12, 2003.
- Lawson, Catherine L.*: Restorative justice: an alternative approach to juvenile crime. In: The journal of socio-economics, 33, 2, 2004, S. 175-188.
- Leipold, Klaus*: Der Täter-Opfer-Ausgleich. In: Neue Juristische Wochenschrift. NJW-Spezial. München: Beck, H. 7, 2004, S. 327-328.
- Lerch-Hatzl, Sabine; Schwartz, Hansjörg*: Mediation zwischen Rechtsanwälten: ein Praxisfall zur Organisationsentwicklung und interessenorientierten Vertragsgestaltung. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 7, 4, 2004, S. 182-188.
- Levad, Amy*: Restorative justice: theories and practices of moral imagination. El Paso: LFB Scholarly Publishers 2012.
- Likar, Arno; Krommer, Kuno*: Mediation und Recht - Das Recht in der Mediation. In: Österreichisches Anwaltsblatt, 67, 2, 2005, S. 60-68.
- Linsenhoff, Arndt*: Feedback in der Familien-Mediation: zur Wirkung von Rückmeldebögen. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 7, 4, 2004, S. 173-178.
- Lippelt, Ira; Schütte, Daniela*: Innenansichten und Wirkungsforschung zum Täter-Opfer-Ausgleich im Jugendstrafrecht : die Zufriedenheit von Opfern und Tätern mit "ihrer" Mediation der Jugend- und Konflikthilfe der Landeshauptstadt Hannover. Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft 2010.
- Löffelmann, Markus*: Das Opfer im Strafverfahren: eine systematische Darstellung des Opferschutzes im deutschen Strafprozessrecht. In: Bewährungshilfe, Jg. 53, 4, 2006, S. 364-385.
- Löhnig, Martin*: Über schariatische „Friedensrichter“, „Schülergerichte“ und die Strukturmerkmale des Rechtsstaates. In: Althammer, Christoph; Eisele,

- Jörg; Ittner, Heidi; Löhnig, Martin: Grundfragen und Grenzen der Mediation. Frankfurt am Main: Wolfgang Metzner Verlag 2012, S. 65-76.
- London, Ross*: Crime, punishment and restorative justice: from the margins to the mainstream. Boulder u.a.: First Forum Press 2011.
- Lüdke, Christian*: Vernetzte Opferhilfe: Handbuch der psychologischen Akutintervention. Bergisch Gladbach: Ed. Humanistische Psychologie, 2004.
- Ludwig, Heike; Kräupl, Günther*: Viktimisierung, Sanktionen und Strafverfolgung: Jenaer Kriminalitätsbefragung über ein Jahrzehnt gesellschaftlicher Transformation. Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg, Schriften zum Strafvollzug, Jugendstrafrecht und zur Kriminologie; 21, 2005.
- Lührig, Nicolas*: Mediation als Alternative zum Gerichtsverfahren: ein Zukunftsmarkt für Anwälte Gespräch mit Reiner Ponschab / die Fragen führte Nicolas Lührig. In: Anwaltsblatt, 54, 1, 2004.
- Lüke, Wolfgang*: Das Verhältnis von Mediation und ordentlichem Erkenntnisverfahren. In: Recht und Risiko 2, 2004, S. 397-412.
- Lummer, Ricarda* (Hg.): Restorative justice - a victim perspective and issues of co-operation. Kiel: Schleswig-Holsteinischer Verband für Soziale Strafrechtspflege; Straffälligen- und Opferhilfe e.V. u.a. 2012.
- Lummer, Ricarda; Hagemann, Otmar; Tein, Jo* (Hg.): Restorative Justice aus der europäischen und schleswig-holsteinischen Perspektive. Schleswig-Holsteinischer Verband für soziale Strafrechtspflege 2011.
- Mähler, Hans-Georg*: Zur gesetzlichen Absicherung der Familienmediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement. Köln: Centrale für Mediation, Bd. 6, 2, 2003, S. 73-77.
- Maier, Julio B. J.*: Stellt die Wiedergutmachung eine dritte Spur des Strafrechts dar? In: Menschengerechtes Strafrecht, 2005, S. 1409-1423.
- Maiwald, Kai-Olaf*: Professionalisierung im modernen Berufssystem: das Beispiel der Familienmediation. 1. Aufl.. Wiesbaden: VS Verlag. für Sozialwissenschaften, 2004.
- Maiwald, Kai-Olaf*: Stellen Interviews eine geeignete Datenbasis für die Analyse beruflicher Praxis dar? Methodische Überlegungen und eine exemplarische Analyse aus dem Bereich der Familienmediation. In: sozialersinn, Heft 1, 2003, S. 151-180.

- Maiwald, Kai-Olaf*: Zu welchen lebenspraktischen Konfliktlagen passt Mediation? Probleme des mediatorischen und professionssoziologischen Umgangs mit dieser Frage. In: Barton, Stephan (Hg.): Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 2004, S. 255-269.
- Maiwald, Manfred*: Zur „Verrechtlichung“ des Täter-Opfer-Ausgleichs in § 46 a StGB. In: Goldammer's Archiv für Strafrecht 152, 6, 2005, S. 339-350.
- Mankowski, Peter*: Gibt es gesetzliche Kostenanreize zur Mediation bereits unter geltendem Recht? In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 7, 1, 2004, S. 8-12.
- Mannhart, Philip*: Mediation im System der außergerichtlichen Streitbeilegung dargestellt anhand von Patentrechtsstreitigkeiten. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; Wien: Lang, Europäische Hochschulschriften: Reihe 2, Rechtswissenschaft; Bd. 4061, 2004.
- Manozzi, Grazia*: Victim-Offender Mediation in Areas Characterized by High Levels of Organized Crime. In: European Journal of Criminology 10, 2, 2013, S. 187-205.
- Maruna, Shadd*: Lessons for justice reinvestment from restorative justice and the justice model experience: Some tips for an 8-year-old prodigy. In: Criminology & public policy 10, 2011, 3, S. 661-669.
- Marx, Ansgar*: Das Prinzip der Freiwilligkeit der Mediation: empirische Daten und notwendige Kurskorrekturen. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 13, 2010, 5, S. 132-136.
- McEvoy, Kieran*: Criminology, conflict resolution, and restorative justice. Basingstocke [u.a.]: Palgrave Macmillan, 2003.
- McLaughlin, Eugene*: Restorative justice and critical issues. (Crime, order and social control [The Open University]; 3.) London [u.a.]: Sage Publishing [u.a.], 2003.
- Meier, Bernd-Dieter*: Der Täter-Opfer-Ausgleich vor dem Aus?: zu den Auswirkungen des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK) im Bereich der ambulanten Maßnahmen nach dem JGG. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe. Hannover: DVJJ, Jg. 17, 3, 2006, S. 261-267.
- Meier, Bernd-Dieter*: Restorative Justice - Bericht über Deutschland. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlich-

- keitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2004, S. 415-428.
- Meier, Bernd-Dieter*: Restorative Justice – Bericht über Deutschland. In: Schöch, Heinz; Jehle, Jörg-Martin (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2004, S. 415-428.
- Meier, Bernd-Dieter*: Strafrechtliche Sanktionen. 3., aktualisierte Auflage. Berlin; Heidelberg u. a.: Springer 2009.
- Messmer, Heinz*: Zwischen Parteiautonomie und Kontrolle: Aushandlungsprozesse im Täter-Opfer-Ausgleich. In: Bundesministerium der Justiz (Hg.): Bonner Symposium. Bonn 1991, S. 115-131.
- Mestitz, Anna* (Hg.): Victim-offender mediation with youth offenders in Europe: an overview and comparison of 15 countries. Dordrecht: Springer, 2005.
- Michaelis, Lars Oliver*: Mediation im Strafrecht: der Täter-Opfer-Ausgleich. In: Juristische Arbeitsblätter, Jg. 37, 11, 2005, S. 828-832.
- Middelhof, Hendrik*: Täter-Opfer-Ausgleich im Jugendstrafrecht: ein Handbuch mit einem Leitfaden für die Praxis. Köln: Landschaftsverband Rheinland, Dezernat Jugend, Amt für Verwaltung und Erzieherische Hilfen, 2003.
- Mielke, Kai*: Mediation und interessengerechtes Verhandeln. Köln; Berlin; Bonn; München: Heymanns, 2003.
- Miers, David; Aertsen, Ivo* (Hg.): Regulating restorative justice: a comparative study of legislative provision in European countries. Frankfurt am Main: Verlag. für Polizeiwissenschaft 2012.
- Miklau, Roland*: Der österreichische Weg zur Diversion im Strafrecht. In: Österreichische Notariatskammer (Hg.): Festschrift Nikolaus Michalek: zum 65. Geburtstag. Wien: Manz, 2005, S. 297-310.
- Miklau, Roland*: Restorative Justice - Bericht über Österreich. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue Kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109, 2004, S. 429-436.

- Miller, Susan L.*: After the crime: the power of restorative justice dialogues between victims and violent offenders. New York u.a.: New York University Press 2011.
- Miller, Susan L.*: After the crime: the power of restorative justice; dialogues between victims and violent offenders. New York, NY et al.: New York University Press 2011.
- Milos, Karin*: Conferencing-Verfahren: von einer, die auszog, Restorative Justice Conferencing zu erkunden und Family Group Conferencing entdeckte. In: TOA-Infodienst 2011, 42, S. 31-35.
- Ministry of Justice (Hg.)*: Restorative Justice Action Plan for the Criminal Justice System. London (November) 2012.
- Miosge, Dieter*: Der vertriebene Richter Dr. Walter Gutkind (1880 - 1976): Richter in Braunschweig - in England: Hausknecht, Strumpfwirker, Clerk im Krankenhaus, schließlich Präsident des Verwaltungsgerichts a. D. im Wege der Wiedergutmachung. Braunschweig: Meyer, 2005.
- Mitsch, Wolfgang*: Verspätete Pflichterfüllung, Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung bei § 142 StGB. In: Geisler, Claudius u.a. (Hg.): Festschrift für Klaus Geppert zum 70. Geburtstag am 10. März 2011. Berlin: Walter de Gruyter 2011, S. 337-356.
- Mohr, Sven*: Richteramt und Mediation. In: Pitschas, Rainer, Schäfer, Bianca, Walther, Harald (Hg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften 1. Aufl., 173, Speyerer Arbeitshefte 2005, S. 179-206.
- Monssen, Hans-Georg*: Die gerichtsnahen Mediation: ein Beitrag zu § 278 Abs. 5 S. 2 ZPO. In: Anwaltsblatt 54, 1, 2004, S. 7-11.
- Monssen, Hans-Georg*: Fördert das Mediationsgesetz die gerichtsnahen Mediation? In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 14, 1, 2011, S. 10-13.
- Montada, Leo*: Nachhaltige Beilegung von Familienkonflikten durch Mediation. In: Familie, Partnerschaft, Recht 10, 4, 2004, S. 182-187.
- Moor, Lodewijk Gunther; Peters, Tony; Ponsaers, Paul (Hg.)*: Restorative policing. Antwerpen [u.a.] : Maklu Publ. 2009.
- Morsch, Anke*: Mediation statt Strafe? eine Untersuchung der „médiation pénale“ in Frankreich. Köln; Berlin; Bonn; München: Heymann, 2003.
- Mulford, Carrie Fried*: Restorative justice and the development of empathy, remorse and moral disengagement in adolescent offenders, 2004.



- Müller, Dieter* (Hg.): Polizei und soziale Arbeit - Schnittstellen und Berührungspunkte. Rothenburg/Oberlausitz: Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) 2008.
- Müller, Elke*: Subjektive Ungerechtigkeit und Gerechtigkeitskonflikte in der Mediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 6, 5, 2003, S. 200-203.
- Németh, János*: Schiedsgerichtsbarkeit und Mediation in Ungarn. In: Bachmann, Birgit (Hg.): Grenzüberschreitungen: Beiträge zum internationalen Verfahrensrecht und zur Schiedsgerichtsbarkeit; Festschrift für Peter Schlosser zum 70 Geburtstag. Tübingen: Mohr Siebeck, 2005, S. 637-650.
- Netzig, Lutz*: Gewalt ist nie privat! Möglichkeiten und Grenzen des TOA (Mediation bei häuslicher Gewalt). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 6-10.
- Netzig, Lutz*: Können Ehrenamtliche gute Mediatoren sein? (TOA und das Ehrenamt). In: TOA-Infodienst, Nr. 31, 2007, S. 31-35.
- Neuenhahn, Hans-Uwe; Neuenhahn, Stefan*: Die Begleitung des Mandanten durch den Rechtsanwalt in der Mediation: eine neue Dienstleistung des Anwalts. In: Neue Juristische Wochenschrift, 58, 18, 2005, S. 1244-1248.
- Neuenhahn, Hans-Uwe*: Mediation - ein effizientes Konfliktlösungsinstrument auch in Deutschland. In: Neue Juristische Wochenschrift 57, 10, 2004, S. 663-665.
- Neuvians, Nicola; Hammes, Michael*: Die Sachverständigen-Mediation: ein effektiver Lösungsansatz für Sach- und Verteilungsfragen. In: IDR 1, 4, 2004, S 181-185.
- Nickel, André*: Täter-Opfer-Ausgleich als eine zukunftsweisende Methode der wiedergutmachenden Gerechtigkeit in Deutschland? Neubrandenburg, 2003.
- Nickl, Werner*: Außergerichtliche Streitbeilegung nach § 15 a EGZPO durch Mediation? In: Anwaltsblatt, 54, 1, 2004, S. 12-14.
- Niedling, Dierk*: Strafprozessualer Opferschutz am Beispiel der Nebenklage: Bestandsaufnahme und Ausblick nach sechzehn Jahren Opferschutzgesetz. Münster: Lit. 2005.
- Niemz, Susanne*: Opfer und Robenträger im Strafrechtssystem: Über die Erwartungen betroffener Laien und die Strukturzwänge der Professionellen. . In: Dölling, Dieter; Jehle, Jörg-Martin (Hg.): Täter – Taten – Opfer. Grundla-

- genfragen und aktuelle Probleme der Kriminalität und ihrer Kontrolle. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2013, S. 269-289.
- Nöhre, Monika*: Lassen Sie es uns doch probieren! Interview mit Kammergerichtspräsidentin Monika Nöhre zu den Plänen, an Berlins Zivilgerichten ab 2006 die gerichtliche Mediation anzubieten / Monika Nöhre; Interviewer: Wolfgang Gustavus. In: Berliner Anwaltsblatt 54, 6, 2005, S. 255-268.
- Noltenius, Bettina*: Kritische Anmerkungen zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: Goltdammer's Archiv 154, 9, 2007, S. 518-531.
- Nölting, Hubertus*: Mediatorenverträge. Köln: Centrale für Mediation, 2003.
- Nothhafft, Susanne*: Partizipation durch Mediation: Wege zur Konfliktlösung in der Zivilgesellschaft. München: Utz, 2004.
- Olenhusen, Peter Götz von*: Mediation durch Richter: ein Projekt mit Zukunft. In: Deutsche Richterzeitung 81, 12, 2003, S. 396-397.
- O'Mahony, David; Doak, Jonathan*: Restorative justice and criminal justice: theory, law and practice. Oxford: Hart 2013.
- Orthofer, Maria*: Mediation und Kinderbegleitung – Dokumentation der Enquete „Neue Wege im Umgang mit Konflikten bei Trennung und Scheidung?“ Potenzial und Grenzen der neuen Konfliktregelungsinstrumente Mediation und Kinderbegleitung; Auf dem Weg zu einer neuen Konfliktkultur; 2. – 3. November 2001, Salzburg Congress. Wien: Kongreß, Konferenz. 1. Auflage, (Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen), 2003.
- Ostendorf, Heribert*: Neue Entwicklungen im Jugendstrafrecht, insbesondere zur Diversion oder Gegenreform durch Kompetenzverlagerungen. In: Neues in der Kriminalpolitik, 2003, S. 125-137.
- Pagée, Rob van; Lieshout, Jan van; Wolthuis, Annemieke*: Most things look better when arranged in a circle: family group conferencing empowers societal developments in the Netherlands. In: Zinsstag, Estelle (Hg.) Conferencing and restorative justice. Oxford: OUP 2012, S. 217-230.
- Palmer, Nicola* (Hg.): Critical perspectives in transitional justice. Cambridge et al.: Intersentia 2012.
- Parmentier, Stephan; Weitekamp, Elmar G. M.*: Dealing with war crimes in Bosnia: retributive and restorative options through the eyes of the population. In: Crawford, Adam (Hg.): International and Comparative Criminal Justice and Urban Governance. Convergence and Divergence in Global, Na-

- tional, and Local Settings. Cambridge, UK: Cambridge University Press 2011, S. 140-167.
- Paul, Christoph C.:* Ausbildung und Kosten der Mediation: Konzepte und Kosten, auch im internationalen Vergleich. In: Familie, Partnerschaft, Recht, 10, 4, 2004, S. 176-182.
- Pavlich, George:* The governing paradoxes of restorative justice/ George Pavlich. Cavendish, ca. 2004.
- Pelikan, Christa:* Das Mediationsverfahren bei Gewaltstraftaten in Paarbeziehungen. In: Barton, Stephan (Hg.): Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., (Interdisziplinäre Studien zu Recht und Staat; 32), 2004, S. 63-76.
- Pelikan, Christa:* Der Außergerichtliche Tatausgleich (ATA) in Österreich, die Empfehlung des Europarates „Zur Mediation in Strafrechtsangelegenheiten“ und die „UN Basic Principles on Restorative Justice“. In: Journal für Strafrecht, 4, 2007, S. 126-131.
- Pelikan, Christa:* Restorative Justice - mein Weg: von der Konfliktregelung in Jugendstrafsachen zum RJ-Verfahren bei Gewaltstraftaten in Paarbeziehungen und zur RJ in interkulturellen Konflikten. In: TOA-Infodienst 2012, 43, S. 19-26.
- Pelikan, Christa:* Zwischen Blutrache und Mediationstraditionen? Zur Praxis des Täter-Opfer-Ausgleiches in unterschiedlichen Rechtssystemen. In: TOA-Infodienst 38, 2009, S. 8-17.
- Pereira, Sónia Sousa:* Restorative Justice: neue Impulse durch Gefühle. In: TOA-Infodienst 2012, 45, S. 35-42.
- Perrier, Camille:* La médiation en droit pénal suisse: étude de la législation suisse relative à la médiation pénale à la lumière des droits français, allemand et belge. Bâle: Helbing Lichtenhahn 2011.
- Pfeiffer, Martin:* Familien Mediation: ihre gesetzliche Verankerung durch Wissenschaft und Politik; Tagung vom 1. bis 3. Mai 2002 in der Evangelischen Akademie Bad Boll. Bad Boll: Evangelische Akademie, AB Presse und Publikationen, (Protokolldienst / Evangelische Akademie Bad Boll; 6, 2003), 2003.

- Pick, Eckhart*: Eröffnungsvortrag des Parlamentarischen Staatssekretärs bei der Bundesministerin der Justiz. In: TOA-Servicebüro (Hg.): 9. TOA-Forum: Die rechtlichen, strukturellen und methodischen Herausforderungen einer umfassenden Anwendung des Täter-Opfer-Ausgleichs. DBH-Materialien Nr. 48. Köln 2002, S. 79-84.
- Pielsticker, Susanne*: 46a StGB - Revisionsfalle oder sinnvolle Bereicherung des Sanktionenrechts? Berlin : Duncker & Humblot, 2011.
- Pitkowitz, Nikolaus*: Der Mediations-Richtlinienvorschlag der EU: Gleichstellung der Mediation mit Gerichtsverfahren! In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 8, 2, 2005, S. 68-71.
- Plassmann, Michael*: Die gerichtnahe Mediation steht vor der Einführung: warum die Mediation dem Anwalt nützt. In: Berliner Anwaltsblatt, 54, 6, 2005, S. 233-237.
- Plöckinger, Oliver*: Diversion und europäisches „Ne bis in idem“: zugleich ein Beitrag zur Auslegung von Art. 54 SDÜ. In: Österreichische Juristen-Zeitung 58, 3, 2003, S. 98-101.
- Poumarède, Jacques*: La conciliation, la mal-aimée des juges. In: Cahiers de la justice. Revue trimestrielle de l'Ecole nationale de la magistrature n° 1 (2013), S. 127-141.
- Proksch, Roland*: Evaluation der Reform des Kindschaftsrechts: Notwendigkeit und Möglichkeit von Mediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 6, 2, 2003, S. 66-69.
- Pruckner, Martina*: Recht der Mediation. Wien: Linde Verl. 2003.
- Ptacek, James* (Hg.): Restorative justice and violence against women. Oxford et al.: Oxford University Press 2010.
- Puderbach, Klaus*: Täter-Opfer-Ausgleich im Ermittlungs- und Hauptverfahren. In: TOA-Infodienst, Nr. 25, April 2005, S. 6-12.
- Püschel, Christof*: Täter-Opfer-Ausgleich: Gestaltungsmöglichkeiten des Verteidigers. In: Strafverteidiger-Forum, H. 7, 2006, S. 261-269.
- Reichel, Florian*: Der Tatausgleich im österreichischen Jugendstrafrecht – Ein Modell für Deutschland? Herzogenrath: Shaker Verlag 2013.
- Reuber, Simone; Rössner, Dieter*: Sammlung der Länderrichtlinien zum Täter-Opfer-Ausgleich mit einer vergleichenden Analyse. Köln: DBH, Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, (DBH-Materialien; Nr. 49), 2003.

- Richter, Natalie*: Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung im Rahmen von § 46a StGB. Eine Problemanalyse unter besonderer Berücksichtigung der höchstrichterlichen Rechtsprechung seit 1995. Diss. iur. Tübingen 2013.
- Riechert-Rother, Sabine*: Jugendarrest und ambulante Maßnahmen : Anspruch und Wirklichkeit des 1. JGGÄndG ; eine empirische Untersuchung. Hamburg: Kovač 2008.
- Riehle, Eckart*: Datenschutz, Zeugnisverweigerungsrecht und Schweigepflicht in der Familienmediation. In: Zentralblatt für Jugendrecht, 90, 5, 2003, S. 184-187.
- Riehle, Eckart*: Gibt es Rechtsansprüche auf Mediation im SGB VIII? In: Zentralblatt für Jugendrecht 90, 11, 2003, S. 418-423.
- Rixecker, Roland*: „Victimtainment“ und Persönlichkeitsrecht: Verbrechensoffer als Medienopfer; ein Gedankenspiel zu ihrem Schutz. In: Heinz, Müller-Dietz (Hg.): Festschrift für Heike Jung: zum 65. Geburtstag am 23. April 2007. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2007, S. 781-792.
- Roche, Declan*: Accountability in restorative justice. Oxford [u.a.]: Oxford University Press, 2003Roche, Declan: Restorative justice. Aldershot [u.a.]: Ashgate Dartmouth, 2004.
- Romer-Raschidi, Karin*: Mediatoren über ihre Arbeitsweisen in der Familienmediation: Mediationsmodelle. 2003, 106 S. Heidelberg, Univ., Dipl.-Arb., 2003.
- Rose, Frank*: Die Bedeutung des Opferwillens im Rahmen des Täter-Opfer-Ausgleichs nach § 46 a Nr. 1 StGB. In: Juristische Rundschau, 7, 2004, S. 275-281.
- Roß, Ulli*: Täter-Opfer-Ausgleich: eine Alternative zum Strafverfahren. Ref.: Martin Kurze. Wiesbaden, Fachhochschule, FB Sozialwesen, Diplomarbeit, 2005.
- Rössner, Dieter; Kempfer, Jacqueline*: Die Regelung des § 46a StGB - ein Leitfaden für die Praxis. (Es ist viel mehr möglich.) In: TOA-Infodienst, Nr. 27, 2005, S. 5-14.

- Rössner, Dieter; Kempfer, Jacqueline*: Leitlinien der Rechtsprechung zum Täter-Opfer-Ausgleich (TOA und Forschung). In: TOA-Infodienst, Nr. 29, 2006, S. 32-41.
- Rössner, Dieter*: Das Tübinger Gerichtshilfeprojekt - Ergebnisse der Begleitforschung. In: Hering, R.-D.; Rössner, D. (Hg.): Täter-Opfer-Ausgleich im allgemeinen Strafrecht. Theorie und Praxis konstruktiver Tatverarbeitung: Grundlagen, Modelle, Resultate und Perspektiven. Bonn 1993, S. 99-152.
- Rössner, Dieter*: Konfliktregelung im Strafrecht. In: Hengstl, Joachim; Sick, Ulrich (Hg.): Recht gestern und heute. Wiesbaden: Harrassowitz, Philippika;13, 2006, S. 319-331.
- Rössner, Dieter*: Mediation im Strafrecht. In: Cornel, Heinz (Hg.): Handbuch der Resozialisierung. 2. Auflage. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2003, S. 203-230.
- Rössner, Dieter*: Normlernen und Kriminalität. In: Feltes, Thomas u.a. (Hg.): Kriminalpolitik und ihre wissenschaftlichen Grundlagen: Festschrift für Professor Dr. Hans-Dieter Schwind zum 70. Geburtstag. Heidelberg: Müller, 2006, S. 1129-1140.
- Rössner, Dieter*: Täter-Opfer-Ausgleich: Förderung der sozialen Verantwortung und Integration durch Opferbezug im Jugendstrafvollzug. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, Jg. 16, 1, 2005, S. 30-34.
- Rössner, Dieter*: Was bringt Mediation im Strafrecht? In: Bewährungshilfe 56, 2009, 3, S. 259-267.
- Rössner, Dieter*: Wirklichkeit und Wirkung des Täter-Opfer-Ausgleichs in Deutschland. In: Recht gestalten - dem Recht dienen: Festschrift für Reinhard Böttcher zum 70. Geburtstag am 29. Juli 2007. Berlin, de Gruyter Recht, 2007, S. 357-377.
- Rossner, Meredith*: Emotions and interaction ritual: a micro analysis of restorative justice. In: The British Journal of Criminology 51, 2011, 1, S. 95-119.
- Roth, Marianne; Markowetz, Klaus*: Bundesgesetz über Mediation in Zivilrechtssachen: ein Überblick über die neuen Bestimmungen. In: Juristische Blätter 126, 5, 2004, S. 296-302.
- Rottleuthner, Hubertus*: Mediation im Schatten des Strafrechts: auch eine Auseinandersetzung mit Joachim Wagners Buch "Richter ohne Gesetz". In: Kritische Justiz 45, 2012, 4, S. 444-459.
- Ruffinelli Céspedes, Carlos Dario*: Effective Mediation by Professionals in the Field of Law. In: Center for International Legal Studies: The comparative

- law yearbook of international business. London [u.a.]: Kluwer Law International, 2004, S. 89-98.
- Sadoghi, Alice*: Mediative Aspekte im außergerichtlichen Tatausgleich : zur Entfaltung der Mediationslogik unter den Bedingungen des Strafverfahrens. Engerwitzdorf, Pro Libris Verlagsgesellschaft 2005.
- Sagaert, Vincent*: Change of position in the law of restitution. In: Jahresheft der Internationalen Juristenvereinigung Osnabrück, 2004, S. 1-24.
- Sarhan, Amr*: Wiedergutmachung zugunsten des Opfers im Lichte strafrechtlicher Trennungsdogmatik: Plädoyer für eine opferorientierte Neuausrichtung des Strafgrundes. Berlin: BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2006.
- Sautner, Lyane*: Opferinteressen und Strafrechtstheorien: zugleich ein Beitrag zum restaurativen Umgang mit Straftaten Innsbruck; Wien; Bozen: Studienverlag 2010.
- Sautner, Lyane*: Opferinteressen und Strafrechtstheorien: zugleich ein Beitrag zum restaurativen Umgang mit Straftaten. Innsbruck; Wien; Bozen: Studienverlag 2010.
- Schädler, Wolfram*: Nicht ohne das Opfer? Der Täter-Opfer-Ausgleich und die Rechtsprechung des BGH. In: Neue Zeitschrift für Strafrecht, 25, 7, 2005, S. 366-370.
- Schädler, Wolfram*: Zum Verhältnis von Opferhilfe und Täter-Opfer-Ausgleich in der sozialen Strafrechtspflege. TOA-Infodienst 2011, 41, S. 18-21.
- Schäfer, Ramona*: Trennungs- und Scheidungsmediation organisierte Verständigung zur Konfliktregelung: ein sozialpädagogisches Angebot der Kinder- und Jugendhilfe am Beispiel der Thüringer Jugendämter. Würzburg: Ergo-Verlag, 2003.
- Schiller, Ilka*: Ein Rückblick auf fast 20 Jahre TOA. Der TOA im Fachbereich Jugend und Familie Hannover schaut zurück und nach vorn. Infodienst, Rundbrief zum Täter-Opfer-Ausgleich Nr. 41, August 2011, S. 5-12.
- Schindler, Charlotte*: "In der Strafanstalt Saxerriet hat Wiedergutmachung eine lange Tradition". In: TOA-Infodienst 2012, 43, S. 14-17.
- Schmidt, Anja*: Strafe und Versöhnung: eine moral- und rechtsphilosophische Analyse von Strafe und Täter-Opfer-Ausgleich als Formen unserer Praxis. Berlin: Duncker & Humblot 2012.

- Schmidt, Stephanie Ilse*: Mediationsverfahren und Täter-Opfer-Ausgleich. Aktuelle Entwicklungen in Deutschland. In: TOA-Infodienst 2010, 39, S. 37-41.
- Schmidt, Veronika*: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland: Entwicklung und aktueller Stand. München: GRIN Verlag 2012.
- Schmitz-Garde, Julia*: Täter-Opfer-Ausgleich, Wiedergutmachung und Strafe im Strafrecht : eine Untersuchung zur Vereinbarkeit von Täter-Opfer-Ausgleich und Wiedergutmachung mit der Aufgabe des (Straf-)Rechts sowie Funktionen der Strafe und Zwecken der Bestrafung. Hamburg, Kovac, 2006.
- Schöch, Heinz*: Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mit Beiträgen von Peter Aebersold u.a. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue kriminologische Schriftenreihe der NKG e. V.; 109, 2004.
- Schöch, Heinz*: Opferperspektive und Jugendstrafrecht. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 23, 2012, 3, S. 246-255.
- Schöch, Heinz*: Opferschutz im Strafverfahren. . In: Dölling, Dieter; Jehle, Jörg-Martin (Hg.): Täter – Taten – Opfer. Grundlagenfragen und aktuelle Probleme der Kriminalität und ihrer Kontrolle. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2013, S. 217-233.
- Schöch, Heinz*: Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: das Münchener Modellprojekt. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue kriminologische Schriftenreihe der NKG e.V.; 109, 2004, S. 71-75.
- Schreiber, Frank*: Wie „gerichtsnahe“ kann Mediation funktionieren? Die Rollen von Richtern und Mediatoren müssen deutlich getrennt werden. In: Betrifft Justiz, 20, 77, 2004, S. 216-218.
- Schröder, Rudolf*: Familienmediation. Bielefeld: Giesecking, FamRZ-Buch; 19, 2004.
- Schroth, Klaus; Häring, Martin*: Die Rechte des Opfers im Strafprozess. Heidelberg: Müller. Praxis der Strafverteidigung; 26, 2005.
- Schroth, Klaus*: Der Täter-Opfer-Ausgleich : eine Zwischenbilanz. – 2008. In: Festschrift für Rainer Hamm zum 65. Geburtstag: am 24. Februar 2008. Berlin, de Gruyter Recht, 2008, S. 677-685.



*Schroth, Klaus*: Die Rechte des Opfers im Strafprozess. 2., neu bearbeitete Auflage, Heidelberg u.a.: C. F. Müller 2011.

*Schroth, Klaus*: Die Rechte des Opfers im Strafprozess. 2., neu bearbeitete Auflage, unter Mitarbeit von *Marvin Schroth*; Landsberg; Frechen; Hamburg: C.F. Müller 2011.

*Schulte, Jan Markus*: Die materielle Wiedergutmachung im Strafverfahren. Baden-Baden: Nomos-Verlagsgesellschaft, Nomos-Universitätsschriften Recht, 2006.

*Schumann, Inken*: Mediation außerhalb und innerhalb des sozialgerichtlichen Verfahrens. In: Die Sozialgerichtsbarkeit, 52, 1, 2005, S. 27-33.

*Schütz, Hannes*: Diversionsentscheidungen im Strafrecht: Grundlagen, Voraussetzungen und Indikationen. Wien: Springer, 2003.

*Schütz, Jürg Gian*: Mediation ante portas! Gesetzlich geregelte Mediation in der Schweiz. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 13, 2010, 2, S. 44-47.

*Schwaighofer, Klaus*: Die Diversion in Österreich: Bedeutung und kritische Anmerkungen. In: Liechtensteinische Juristenzeitung, 24, 2, 2003, S. 25-37.

*Schweckendieck, Helmut*: Über die Trägheit der Justiz: wenig Interesse an „Zeugenschutz zum Nulltarif“. In: Zeitschrift für Rechtspolitik, Jg. 39, 7, 2006, S. 231-232.

*Seegers, Martin*: Das Individualrecht auf Wiedergutmachung. 1. Aufl. Münster, Westfalen: LIT, 2005.

*Seehausen, Maria*: Emotionsregulation in der Mediation : Aktuelle neurowissenschaftliche Erkenntnisse. Zeitschrift für Konfliktmanagement, 14(2011), 5, S. 132-136.

*Seifert, Heike*: Mediation - eine neue Form der Streitschlichtung. In: Pitschas, Rainer, Schäfer, Bianca, Walther, Harald (Hg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., Speyerer Arbeitsheft; 173, 2005, S. 49-87.

*Senghaus, Paul* (Hg.): Mediation und Polizei. Rothenburg/Oberlausitz: Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) 2010.

- Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung: Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung. Bibliographie. Köln: Selbstverlag, 2003.*
- Sessar, Klaus: Das Opfer als Faktor in der Arbeit von Bewährungs- und Gerichtshilfe - Konsequenzen für die Umstrukturierung der Institutionen, in: Janssen, Helmut; Kerner, Hans-Jürgen (Hg.): Verbrechensopfer, Sozialarbeit und Justiz. Das Opfer im Spannungsfeld der Handlungs- und Interessenkonflikte. Schriftenreihe der Deutschen Bewährungshilfe e.V. Bd. 3 (Neue Folge). Bonn: Eigenverlag 1986, S. 221-246.*
- Sessar, Klaus: Das Verhältnis von Täter und Opfer in der Strafrechtspflege, in: Zeitschrift für Evangelische Ethik 28, 1984, S. 167-186.*
- Sessar, Klaus: Die Verwissenschaftlichung der Kriminologie. Und welche Folgen dies für das Strafrecht und andere gesellschaftliche Funktionssysteme – und für die Kriminologie selbst – hat. In: Klaus Boers (Hg.): Kriminologische Perspektiven. Münster u.a.: Waxmann 2012, S. 11-32.*
- Sessar, Klaus: Systemzwänge strafrechtlicher Konfliktlösung und die Akzeptanz des Täter-Opfer-Ausgleichs durch Rechtsanwälte, in: Bundesministerium der Justiz (Hg.): Verteidigung in Strafsachen. Kölner Symposium. Bonn: Reihe „recht“ des BMJ 1987, S. 117-130.*
- Sessar, Klaus: Täter-Opfer-Ausgleich aus der Perspektive des Opfers, in: Bundesministerium der Justiz (Hg.): Täter - Opfer - Ausgleich. Bonner Symposium. Bonn: Reihe „recht“ des BMJ 1991, S. 16-23.*
- Sessar, Klaus: Wiedergutmachen oder strafen. Einstellungen in der Bevölkerung und in der Justiz. Hamburger Studien zur Kriminologie Bd. 11. Pfaffenweiler: Centaurus 1992.*
- Sessar, Klaus: Zum Problem von Aussöhnung und Sühne am Beispiel von Täter-Opfer-Ausgleich und Nebenklage im Jugendstrafverfahren, In: Cornel, Heinz u. a. (Hg.): Resozialisierung. Handbuch. 3. Auflage. Baden-Baden: Nomos 2009, S. 561-575.*
- Shapland, Joanna; Robinson, Gwen; Sorsby, Angela: Restorative justice in practice: evaluating what works for victims and offenders; Joanna Shapland; Gwen Robinson and Angela Sorsby. London u.a. : Routledge 2011.*
- Shapland, Joanna: Comparing conferencing and mediation: some evaluation results internationally. In: Zinsstag, Estelle (Hg.): Conferencing and restorative justice. Oxford: Oxford University Press 2012, S. 47-64.*

- Shapland, Joanna; Robinson, Gwen; Sorsby, Angela*: Restorative justice in practice: evaluating what works for victims and offenders. London et al.: Routledge 2011.
- Shoham, Shelomoh Giyora* (Hg.): International handbook of victimology. Boca Raton et al.: CRC Press 2010.
- Sick, Ulrich*: Die hohe Schule der Mediation - Ein Fall aus der Praxis, 2004. In: IDR 1, 4, 2004, S. 185–188.
- Sievers, Britta; Benisch, Sabine*: Mediation in grenzüberschreitenden Sorge- und Umgangskonflikten: Probleme und Perspektiven. In: Kindschaftsrechtliche Praxis 8, 4, 2005, S. 126-132.
- Smull, Elizabeth; Wachtel, Joshua; Wachtel, Ted*: Family power: engaging and collaborating with families. Bethlehem, PA: International Institute for Restorative Practices 2012.
- Sonnen, Bernd-Rüdiger*: Jugendstrafrecht im 21. Jahrhundert. Kommentare zur Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage zum Jugendstrafrecht. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 20 (2009), 4, S. 346-382.
- Spangenberg, Brigitte; Spangenberg, Ernst*: Sprachbilder und Metaphern in der Mediation. Frankfurt am Main: Wolfgang Metzner Verlag 2013.
- Spellbrink, Wolfgang*: Mediation im sozialgerichtlichen Verfahren: ein Zwischenruf. In: Die Sozialgerichtsbarkeit, 50, 3, 2003, S. 141-144
- Spindler, Charlotte*: Wiederherstellung des Rechtsfriedens: Wiedergutmachung in der Strafanstalt Saxerriet. In: Info-Bulletin, Informationen zum Straf- und Maßnahmenvollzug (Bern) 36, 2011, 1, S. 12-15.
- Spindler, Gerald; Katharina Apel; Spalckhaver*: Rechtsökonomische Grundlagen der gerichtsnahen Mediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 6, 5, 2003, S. 192-197.
- Stallinger, Gregor*: Die Vollstreckung monetärer Sanktionen unter besonderer Berücksichtigung von Opferinteressen. Frankfurt am Main; Bern [u. a.]: Lang, Europäische Hochschulschriften, 2, 2007.
- Steffen, Marc*: Der Täter-Opfer-Ausgleich und die Wiedergutmachung: historische Bezüge und moderne Ausgestaltung. Aachen: Shaker, 2005.
- Steger, Ruth*: Situative Konflikte im Tauschgleich – aus der Perspektive der Opfer. Saarbrücken: AV Akademikerverlag 2011.

- Steinhilber, Birgit*: TOA im "Haus des Jugendrechts": Beschreibung des Modellprojektes in Frankfurt am Main-Höchst. In: TOA-Infodienst 2011, 42, S. 18-21.
- Strang, Heather*: Repair or revenge: victims and restorative justice. Oxford: Oxford University Press, 2004.
- Strang, Heather; Sherman, Lawrence W.*: Experimental criminology and restorative justice: principles of developing and testing innovations in crime policy. In: Gadd, David; Karstedt, Susanne; Messner, Steven F. (Hg.): The Sage handbook of criminological research methods. London: Sage Publishers 2012, S. 395-409.
- Strickland, Ruth Ann*: Restorative justice. New York: Lang, Reihe Studies in crime & punishment; 5, 2004.
- Sullivan, Dennis; Tifft, Larry*: Restorative justice: healing the foundations of our everyday lives. 2nd edition. Monsey, NY: Willow Tree Press, 2005.
- Swanson, Cheryl G.*: Restorative justice in a prison community: or everything I didn't learn in kindergarten I learned in prison. Lanham, Md. [u.a.]: Lexington Books 2009.
- Takahashi, Norio*: Restorative justice and treatment of offenders. In: Menschengerechtes Strafrecht, 2005, S. 1433-1439.
- Taubner, Svenja*: Einsicht in Gewalt : Reflexive Kompetenz adoleszenter Straftäter beim Täter-Opfer-Ausgleich. Gießen: Psychosozial-Verlag, 2008.
- Taubner, Svenja*: Entsteht Einsicht im Täter-Opfer-Ausgleich?: eine empirische Studie am Beispiel adoleszenter Gewaltstraftäter. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform. Köln: Heymann. - Bd. 91, 4, 2008, S. 281-294.
- Tränkle, Stefanie*: Die Bedeutung einer gemeinsamen Situationsrahmung: interaktionssoziologische Anmerkungen zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 86, 4, 2003, S. 299-309.
- Tränkle, Stefanie*: Im Schatten des Strafrechts: eine Untersuchung der Mediation in Strafsachen am Beispiel des deutschen Täter-Opfer-Ausgleichs und der französischen médiation pénale auf der Grundlage von Interaktions- und Kontextanalyse. Berlin: Duncker & Humblot Freiburg i. Br.: Max-Planck-Institut für Ausländisches und Internationales Strafrecht, Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts für Ausländisches und Internationales Strafrecht, Freiburg i. Br. / K; 135, 2007.

*Trapp, Elke*: Rechtswirklichkeit von Auflagen und Weisungen bei Strafaussetzung zur Bewährung. Tübingen: TOBIAS-lib 2003.

*Trenczek, Thomas*: Entwicklung und Situation der Mediation in Australien: Qualität oder Quantität? In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 15, 2012, 5, S. 165-169.

*Trenczek, Thomas*: Ist TOA Mediation? In: DVJJ (Hg.): Verantwortung für Jugend: Dokumentation des 26. Deutschen Jugendgerichtstages vom 25.-28. September 2004 in Leipzig. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg (Schriftenreihe der DVJJ; 37), 2006, S. 229-239.

*Trenczek, Thomas*: Mediation im Strafrecht: kritische Bestandsaufnahme und mögliche Perspektiven. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 6, 3, 2003, S. 104-109.

*Trenczek, Thomas*: Streitregelung in der Zivilgesellschaft: jenseits von Rosenkrieg und Maschendrahtzaun 2005. In: Zeitschrift für Rechtssoziologie, Jg. 26, 2, 2005, S. 227-247.

*Trenczek, Thomas; Beming, Detlev; Lenz, Christa* (Hg.): Mediation und Konfliktmanagement. Baden-Baden: Nomos 2013.

*Tzannetis, Aristomenis*: Von der „tätigen Reue“ zum „Täter-Opfer-Ausgleich“: Zielsetzungen und dogmatische Grundlagen des Schadenswiedergutmachungssystems im neuen griechischen Strafrecht. In: Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik 7, 2012, 4, S. 132-151.

*Umbreit, Mark S.*: Facing violence: the path of restorative justice and dialogue. Monsey, NY: Criminal Justice Press, 2003.

*Umbreit, Mark S.; Armour, Marilyn Peterson*: Restorative Justice Dialogue: an Essential Guide for Research and Practice New York: Springer 2010.

*Uotila, Erika; Sambou, Saija*: Victim-offender mediation in cases of intimate relationship violence - ideals, attitudes, and practices in Finland. In: Journal of Scandinavian Studies in Criminology and Crime Prevention, 11(2010), 2, S. 189-207.

*Válková, Helena*: Restorative Justice in Tschechien. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue krimino-

- logische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109, 2004, S. 499-512.
- Van Ness, Daniel W.; Strong, Karen Heetderks*: Restoring justice 4<sup>th</sup> edition. New Providence, NJ: Anderson 2010.
- Van Wormer, Katherine S.*: Restorative justice today: practical applications. Los Angeles u.a.: SAGE 2013.
- Vanfraechem, Inge; Aertsen, Ivo; Willemsens, Jolien* (Hg.) Restorative Justice Realities. Empirical Research in a European Context. The Hague: Eleven International Publishers 2010.
- Vetter, Stefan*: Mediation und Vorverfahren: ein Beitrag zur Reform des verwaltungsgerichtlichen Vorverfahrens. 1. Aufl.. Berlin: Duncker & Humblot, 2004.
- Viehmann, Horst*: Kriminal- und gesellschaftspolitische Bedeutung des Täter-Opfer-Ausgleichs. In: TOA-Infodienst , 37, 2009, S. 6-11.
- Viehmann, Horst*: Täter-Opfer-Ausgleich - ein Beitrag zur Friedfertigkeit? Festvortrag zum 20jährigen Bestehen des Täter-Opfer-Ausgleichs in Frankfurt am Main. Infodienst, Rundbrief zum Täter-Oper-Ausgleich Nr. 41, August 2011, S. 25-29.
- Vieira, Tracey Ann*: Do emotions play a role in young offenders' suitability for diversion to victim-offender mediation? Univ. of Toronto, Diss. 2003.
- Viktimologie und Opferrechte: (VOR)*; Schriftenreihe der Weißer Ring Forschungsgesellschaft. Innsbruck; Wien; München [u.a.]: Studien-Verlag, 1. 2004.
- Vogt, Melanie*: Gerichtliche Mediation in Strafvollzugssachen: ein effektives Mittel zur Lösung von Problemen? In: Forum Strafvollzug 58, 2009, 6, S. 330-333.
- Voigt, Hilmar; Müller, Elke*: Mediation in Fällen internationaler Kindesentführung: ein Praxisbericht. In: Betrifft Justiz 19, 76, 2003, S. 176-178.
- Volckart, Bernd*: Opfer in der Strafrechtspflege. In: Juristische Rundschau, 5, 2005, S. 181-187.
- Vofß, Jürgen*: Opferentschädigung - Dissoziative Identitätsstörung als Folge sexuellen Missbrauchs? Ein Zwischenbericht. In: Zentralblatt für Sozialversicherung, Sozialhilfe und Versorgung 59, 4, 2005, S. 100-105.
- Walgrave, Lode*: Repositioning Restorative Justice. Cullompton u.a.: Willan 2003.

*Walgrave, Lode*: Restorative Justice, Self-interest and Responsible Citizenship. Cullompton [u.a.]: Willan Publishing 2008.

*Waller, Irvin*: Rights for victims of crime: rebalancing justice. Lanham et al.: Rowman & Littlefield 2011.

*Walter, Michael; Brand, Thomas* (Hg.): Täter-Opfer-Ausgleich aus der Sicht von Rechtsanwälten: Einschätzungen, Ansichten und persönliche Erfahrungen; Ergebnisse schriftlicher Befragungen und mündlicher Interviews von beim Landgericht Köln zugelassenen Anwälten; Abschlußbericht eines Forschungsprojekts an der Kriminologischen Forschungsstelle der Universität zu Köln / Hg. vom Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg 1999.

*Walter, Michael*: Abschlussbericht zum Forschungsprojekt über den Täter-Opfer-Ausgleich aus der Sicht von Rechtsanwälten: Ergebnisse schriftlicher Befragungen und mündlicher Interviews von beim Landgericht Köln zugelassenen Anwälten. Köln: Selbstverlag Institut für Kriminologie 1998.

*Walter, Michael*: Mediation im strafrechtlichen Bereich: der Täter-Opfer-Ausgleich. In: Henssler, Martin u.a. (Hg.): Mediation in der Anwaltspraxis. Bonn, Par.14, 2000, S. 471-494.

*Walter, Michael*: Mediation im strafrechtlichen Bereich: der Täter-Opfer-Ausgleich. Paragraph 14 in: Henssler, Martin u.a. (Hg.): Mediation in der Anwaltspraxis. Bonn 2000, S. 471-494.

*Walter, Steffen; Taubner, Svenja*: Das Therapeutische Zyklusmodell : emotionale Einsicht im Täter-Opfer-Ausgleich? In: Recht & Psychiatrie 27, 2, 2009, S. 86-93.

*Walter, Steffen*: Das Therapeutische Zyklusmodell: emotionale Einsicht im Täter-Opfer-Ausgleich? In: Recht & Psychiatrie 27, 2009, 2, S. 86-93.

*Wandrey, Michael; Delattre, Gerd*: Organisations- und Umsetzungsprobleme von TOA-Projekten. DVJJ-Rundbrief Nr. 131, 1990, S. 22-24.

*Weichbrodt, Korinna*: Das Konsensprinzip strafprozessualer Absprachen : zugleich ein Beitrag zur Reformdiskussion unter besonderer Berücksichtigung der italienischen Regelung einvernehmlicher Verfahrensbeendigung. Berlin: Duncker & Humblot 2011.

*Weiner, Bernhard* (Hg.): Opfer- und Verletztenrechte. In Kooperation mit Weißer Ring. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos. Nomos Gesetze, 2005.

- Weißer Ring* (Hg.): Moderne Opferentschädigung: Betrachtungen aus interdisziplinärer Perspektive; Dokumentation des 21. Mainzer Opferforums 2010, Baden-Baden: Nomos 2012.
- Weißer Ring e.V.*: Vermeidbare und überflüssige Probleme bei der Opferentschädigung? Dokumentation des 9. Mainzer Opferforums des Weißen Rings 1997. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos, 2003.
- Weitekamp, Elmar G.; Kerner, Hans-Jürgen* (Hg.): Restorative justice in context: international practice and directions. Cullompton [u.a.]: Willan, 2003.
- Weitekamp, Elmar G. M.; Tränkle, Stefanie.*: Die Entwicklung des Täter-Opfer-Ausgleichs in der Bundesrepublik Deutschland: Neueste Ergebnisse und Befunde. In: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.): Der „Täter-Opfer-Ausgleich“. Moderner Beitrag zur Konfliktregulierung und zur Sicherung des Sozialen Friedens? Potsdam 1998, S. 9-33.
- Weitekamp, Elmar G. M.; Parmentier, Stephan*: On the road to reconciliation: the attempt to develop a theoretical model which applies restorative justice mechanisms in post-conflict societies. In: Plywaczewski, Emil (Hg.): Aktuelle Probleme des Strafrechts und der Kriminologie. Band 5. Warszawa: LEX (Wolters Kluwer Polska) 2012, S. 795-804.
- Wertz, Steffie*: Verzeihen und Reue im Täter-Opfer-Ausgleich. In: TOA-Infodienst 2010, 40, S. 13-16.
- Windlin, Franziska*: Grundfragen staatlicher Opferentschädigung: Entschädigung und Genugtuung nach Opferhilfegesetz (OHG) im Spiegel sozialstaatlicher, kriminalpolitischer und haftungsrechtlicher Begründungsansätze. Bern: Stämpfli, 2005. (Abhandlungen zum schweizerischen Recht; 701), zugl.: Bern, Univ., Diss., 2005.
- Winter, Frank*: Der Täter-Opfer-Ausgleich und die Vision von einer „heilenden“ Gerechtigkeit: [4. Bremer Kongress zum Täter-Ausgleich im Mai 2003] Worpswede: Amberg-Verlag, 2004.
- Winter, Frank*: Täter-Opfer-Ausgleich - Wohin wird die Reise gehen? Zur Auswertung der Täter-Opfer-Ausgleichsstatistik. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 16, 2005, 2, S. 199-203.
- Winter, Frank; Matt, Eduard*: Restorative Justice und Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland: zwischen lästiger Pflicht und sozialintegrativem Potential. In: Neue Kriminalpolitik 24, 2012, 2, S. 73-80.



- Wolf, Christian; Weber, Matthias M.; Knauer, Christoph*: Gefährdung der Privatautonomie durch therapeutische Mediation? In: Neue Juristische Wochenschrift, 56, 21, 2003, S. 1488-1491.
- Wölfl, Bernd*: Mediation im Jugendstrafrecht. In: Zentralblatt für Jugendrecht 90, 7, 2003, S. 266-270.
- Wright, Martin*: Gerechtigkeit wiederherstellen: die Ansicht von einer Insel in Europa. In: TOA-Infodienst 2012, 44, S. 27-34.
- Wright, Martin*: Restorative Justice - Bericht über England und Wales. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 451-456.
- Yoshida, Toshio*: „Restorative Justice“ - Bericht über Japan. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109, 2004, S. 457-463.
- Zabel, Jeffrey William*: Undetected substance abuse and dependence among juvenile offenders in a diversion program. Tucson <Ariz.>, Univ. of Arizona, Dissertation, 2003.
- Zalar, Ales*: Management of change in the judiciary: case study of court annexed mediation at the Ljubljana District Court. In: Five challenges for European courts, 2004, S. 71-100.
- Zander, Sebastian*: Schwerpunktbereich : das System der Wiedergutmachung im Strafverfahren. In: Juristische Schulung 49 (2009), 8, S. 684-688.
- Zanolini, Veio*: Der Friedensrichter als Wegbereiter der Mediation in Erwachsenenstrafsachen. In: Schweizerische Zeitschrift für Strafrecht 129, 2011, 1, S. 79-108.
- Zartmann, Sylvie*: Mediation im Arbeitsrecht. 2003; Köln, Univ., Diss., 2003.
- Zehr, Howard*: Fairsöhnt: Restaurative Gerechtigkeit; Wie Opfer und Täter heil werden können. Schwarzenfeld: Neufeld 2010.
- Zinsstag, Estelle* (Hg.): Conferencing and restorative justice: international practices and perspectives. Oxford: Oxford University Press 2012.

## Anhang III Retrogrades Literaturverzeichnis

(Absteigend nach Erscheinungsjahr der Veröffentlichungen gegliedert)

### Jahrgang 2013

- Boers, Klaus; Feltes, Thomas; Kinzig, Jörg; Sherman, Lawrence W.; Streng, Franz; Trüg, Gerson (Hg.):* Kriminologie - Kriminalpolitik - Strafrecht. Festschrift für Hans-Jürgen Kerner zum 70. Geburtstag. Tübingen: Mohr Siebeck 2013.
- Böhm, Klaus:* Täter-Opfer-Ausgleich – Aktuelle Perspektiven. In: Dölling, Dieter; Jehle, Jörg-Martin (Hg.): Täter – Taten – Opfer. Grundlagenfragen und aktuelle Probleme der Kriminalität und ihrer Kontrolle. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2013, S. 234-251.
- Döring-Striening; Gudrun (Hg.):* Opferrechte : Handbuch für den Opferanwalt. Baden-Baden : Nomos, 2013.
- Hartmann, Arthur:* Täter-Opfer-Ausgleich – Aktuelle Perspektiven. . In: Dölling, Dieter; Jehle, Jörg-Martin (Hg.): Täter – Taten – Opfer. Grundlagenfragen und aktuelle Probleme der Kriminalität und ihrer Kontrolle. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2013, S. 252-268.
- Horrer, Kathrin:* Restorative Justice im Strafrecht. Eine vergleichende Analyse von Konzeptionen des Konflikt-ausgleichs und deren Verwirklichung in Deutschland, Österreich, den Vereinigten Staaten von Amerika, Australien und Belgien. Diss. iur. Tübingen 2013.
- Horstmeier, Gerrit:* Das neue Mediationsgesetz: Einführung in das neue Mediationsgesetz für Mediatoren und Medianden. München: Beck 2013.
- Klocke, Gabriele:* Entschuldigung und Entschuldigungsannahme im Täter-Opfer-Ausgleich: Eine soziolinguistische Untersuchung zu Gesprächsstrukturen und Spracheinstellungen. Frankfurt am Main: Peter Lang 2013.
- Kohner-Kahler, Christian:* Victim goes Superstar – eine kritische Lektüre des Opfers. Neue Kriminalpolitik 25, 2013, 2, S. 166-183.
- Manozzi, Grazia:* Victim-Offender Mediation in Areas Characterized by High Levels of Organized Crime. In: European Journal of Criminology 10, 2, 2013, S. 187-205.
- Niemz, Susanne:* Opfer und Robenträger im Strafrechtssystem: Über die Erwartungen betroffener Laien und die Strukturzwänge der Professionellen. . In: Dölling, Dieter; Jehle, Jörg-Martin (Hg.): Täter – Taten – Opfer. Grundla-

- genfragen und aktuelle Probleme der Kriminalität und ihrer Kontrolle. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2013, S. 269-289.
- O'Mahony, David; Doak, Jonathan*: Restorative justice and criminal justice: theory, law and practice. Oxford: Hart 2013.
- Poumarède, Jacques*: La conciliation, la mal-aimée des juges. In: Cahiers de la justice. Revue trimestrielle de l'Ecole nationale de la magistrature n° 1 2013. S. 127-141.
- Reichel, Florian*: Der Tausgleich im österreichischen Jugendstrafrecht – Ein Modell für Deutschland? Herzogenrath: Shaker Verlag 2013.
- Richter, Natalie*: Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung im Rahmen von § 46a StGB. Eine Problemanalyse unter besonderer Berücksichtigung der höchstrichterlichen Rechtsprechung seit 1995. Diss. iur. Tübingen 2013.
- Schöch, Heinz*: Opferschutz im Strafverfahren. . In: Dölling, Dieter; Jehle, Jörg-Martin (Hg.): Täter – Taten – Opfer. Grundlagenfragen und aktuelle Probleme der Kriminalität und ihrer Kontrolle. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2013, S. 217-233.
- Spangenberg, Brigitte; Spangenberg, Ernst*: Sprachbilder und Metaphern in der Mediation. Frankfurt am Main: Wolfgang Metzner Verlag 2013.
- Trenczek, Thomas; Beming, Detlev; Lenz, Christa* (Hg.): Mediation und Konfliktmanagement. Baden-Baden: Nomos 2013.
- Van Wormer, Katherine S.*: Restorative justice today: practical applications. Los Angeles u.a.: SAGE 2013.

## **Jahrgang 2012**

- Althammer, Christoph; Eisele, Jörg; Ittner, Heidi; Löhnig, Martin*: Grundfragen und Grenzen der Mediation. Wissenschaftliche Betrachtungen aus den Perspektiven unterschiedlicher Professionen. Frankfurt am Main: Wolfgang Metzner Verlag 2012.
- Bals, Nadine*: Die Bearbeitung von Fällen häuslicher Gewalt im Täter-Opfer-Ausgleich. In: Polizei & Wissenschaft 2012, 4, S. 68-85.

- Barabás, Tünde; Fellegi, Borbala; Windt, Szandra (Hg.):* Responsibility-taking, Relationship-building and Restoration in Prisons. Foresee Research Group, National Institute of Criminology Hungary. Budapest: AduPrint 2012. Online verfügbar unter <http://mereps.foresee.hu/en/segedoldalok/news/599/e5966844f3/143/>, zuletzt geprüft am 08.03.2013.
- Barberan, Jaume Martin:* Mediation im Strafrecht TOA in Spanien und Katalonien, Übersetzung: Vicky Molinos Hernandez. In: TOA-Infodienst 2012, 43, S. 41-46.
- Beck, Elizabeth; Pennell, Joan T.:* Decentralization and privatization: the promise and challenges of restorative justice in the United States. In: Zinsstag, Estelle (Hg.): Conferencing and restorative justice. Oxford: Oxford University Press 2012, S. 137-151.
- Bermel, Rebecca; Hertel, Roland:* Täterarbeit "Häusliche Gewalt" und Täter-Opfer-Ausgleich. In: TOA-Infodienst 2012, 43, S. 20-26.
- Bolitho, Jane (Hg.):* Restorative justice: adults and emerging practice. Annandale: Federation Press 2012.
- Daly, Kathleen:* Conferences and gendered violence: practices, politics, and evidence. In: Zinsstag, Estelle (Hg.): Conferencing and restorative justice. Oxford: Oxford University Press 2012, S. 117-135.
- Doerner, William G.; Lab, Steven P.:* Victimology. 6th edition, Burlington, Mass: Anderson; Amsterdam, Heidelberg et al.: Elsevier 2012.
- Eisele, Jörg:* Der Gütegedanke im Strafprozess, das Element der Freiwilligkeit und seine Europäische Perspektive. In: Althammer, Christoph; Eisele, Jörg; Ittner, Heidi; Löhnig, Martin: Grundfragen und Grenzen der Mediation. Frankfurt am Main: Wolfgang Metzner Verlag 2012, S. 27-46.
- Eisele, Jörg:* Freiverantwortliches Opferverhalten und Selbstgefährdung. In: Juristische Schulung, Zeitschrift für Studium und Referendariat 52, 2012, 7, S. 577-584.
- Ellis, Tom (Hg.):* Debates in criminal justice: key themes and issues. London et al.: Routledge 2012.
- Europäische Union:* Richtlinie über Mindeststandards für die Rechte, die Unterstützung und den Schutz von Opfern von Straftaten sowie zur Ersetzung des Rahmenbeschlusses 2001/220/M. EU-Opferrichtlinie, vom 12.09.2012. Online verfügbar unter <http://register.consilium.europa.eu/pdf/de/12/pe00/pe00037.de12.pdf>.

- Frey, Dieter; Graupmann, Verena*: Konfliktmediation: Erfolgsfaktoren aus der Sicht der Sozialpsychologie und der Psychologie des Überzeugens. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 15, 2012, 4, S. 127-131.
- Gelber, Claudia; Walter, Michael*: Über Möglichkeiten einer opferbezogenen Vollzugsgestaltung. In: Forum Strafvollzug 61, 2012, 3, S. 171-174.
- Hagemann, Otmar; Lummer, Ricarda*: Restorative Justice: auch das Unübersetzbare braucht klare Begriffe. In: TOA-Infodienst 2012, 45, S. 28-35.
- Hartmann, Arthur; Haas, Marie; Steengrafe, Felix*: Täter-Opfer-Ausgleich im Strafvollzug. Ergebnisse des MEREPS-Projektes. In: Bewährungshilfe. Soziales - Strafrecht - Kriminalpolitik 60 (1), 2012, S. 39-55.
- Hartmann, Arthur; Haas, Marie; Steengrafe, Felix; Geyer, Judith; Steudel, Tim; Kurucay Pinar*: Prison mediation in Germany. In: Tünde Barabás, Borbala Fellegi und Szandra Windt (Hg.): Responsibility-taking, Relationship-building and Restoration in Prisons. Budapest: AduPrint 2012, S. 205-261.
- Hartmann, Arthur; Haas, Marie; Steengrafe, Felix; Steudel, Tim*: TOA im Strafvollzug - Zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Ergebnisse des MEREPS-Projektes. In: TOA-infodienst 2012 (44), S. 26-33.
- Hartmann, Arthur; Steengrafe, Felix*: Das Mediationsgesetz und der Täter-Opfer-Ausgleich. In: TOA-infodienst 2012 (43), S. 27-32.
- Hoyle, Carolyn*: Victims, Victimisation and Restorative Justice. In: Maguire, Mike; Morgan, Rod, Reiner, Robert (Hg.): The Oxford Handbook of Criminology. Oxford: Oxford University Press 2012.
- Ittner, Heidi*: Grundfragen der Mediation aus psychologischer Sicht. Umgang mit Machtungleichgewichten, Emotionen und erlebten Ungerechtigkeiten. In: Althammer, Christoph; Eisele, Jörg; Ittner, Heidi; Löhnig, Martin: Grundfragen und Grenzen der Mediation. Frankfurt am Main: Wolfgang Metzner Verlag 2012, S. 47-64.
- Jacobsson, Maritha; Wahlin, Lottie; Andersson, Tommy*: Victim-offender mediation in Sweden: is the victim better off? In: International Review of Victimology 18, 2012, 3, S. 229-249.
- Kerner, Hans-Jürgen; Eikens, Anke; Hartmann, Arthur*: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für den Jahrgang 2010. Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg GmbH (recht) 2012. Onli-

ne verfügbar unter [http://www.bmj.de/SharedDocs/Downloads/DE/pdfs/TOA\\_Deutschland\\_2010.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmj.de/SharedDocs/Downloads/DE/pdfs/TOA_Deutschland_2010.pdf?__blob=publicationFile), zuletzt geprüft am 21.02.2013.

*Kersten, Joachim*: "Restorative Justice": innovative Ansätze im Umgang mit Konflikten und Gewaltereignissen. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 23, 2012, 2, S. 168-175.

*Kim, Boram*: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland im Vergleich zu Südkorea. Hamburg : Kovač 2012.

*Knepper, Paul; Doak, Jonathan; Shapland, Joanna* (Hg.): Urban Crime Prevention, Surveillance, and Restorative Justice: Effects of Social Technologies. Boca Raton: CRC Press, 2012.

*Krause, Manfred*: Gerichtliche Mediation im Strafvollzug: Bericht über ein wissenschaftlich begleitetes Projekt an der JVA Tegel mit positivem Ergebnis. In: Betrifft Justiz 28, 2012, 110, S. 297-299.

*Levad, Amy*: Restorative justice: theories and practices of moral imagination. El Paso: LFB Scholarly Publishers 2012.

*Löhnig, Martin*: Über schariatische „Friedensrichter“, „Schülergerichte“ und die Strukturmerkmale des Rechtsstaates. In: Althammer, Christoph; Eisele, Jörg; Ittner, Heidi; Löhnig, Martin: Grundfragen und Grenzen der Mediation. Frankfurt am Main: Wolfgang Metzner Verlag 2012, S. 65-76.

*Lummer, Ricarda* (Hg.): Restorative justice - a victim perspective and issues of co-operation. Kiel: Schleswig-Holsteinischer Verband für Soziale Strafrechtspflege; Straffälligen- und Opferhilfe e.V. u.a. 2012.

*Miers, David; Aertsen, Ivo* (Hg.): Regulating restorative justice: a comparative study of legislative provision in European countries. Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft 2012.

*Ministry of Justice* (Hg.): Restorative Justice Action Plan for the Criminal Justice System. London, (November) 2012.

*Pagée, Rob van; Lieshout, Jan van; Wolthuis, Annemieke*: Most things look better when arranged in a circle: family group conferencing empowers societal developments in the Netherlands. In: Zinsstag, Estelle (Hg.) Conferencing and restorative justice. Oxford: OUP 2012, S. 217-230.

*Palmer, Nicola* (Hg.): Critical perspectives in transitional justice. Cambridge et al.: Intersentia 2012.

*Pelikan, Christa*: Restorative Justice - mein Weg: von der Konfliktregelung in Jugendstrafsachen zum RJ-Verfahren bei Gewaltstraftaten in Paarbezie-

- hungen und zur RJ in interkulturellen Konflikten. In: TOA-Infodienst 2012, 43, S. 19-26.
- Pereira, Sónia Sousa*: Restorative Justice: neue Impulse durch Gefühle. In: TOA-Infodienst 2012, 45, S. 35-42.
- Rottleuthner, Hubertus*: Mediation im Schatten des Strafrechts: auch eine Auseinandersetzung mit Joachim Wagners Buch "Richter ohne Gesetz". In: Kritische Justiz 45, 2012, 4, S. 444-459.
- Schindler, Charlotte*: "In der Strafanstalt Saxerriet hat Wiedergutmachung eine lange Tradition". In: TOA-Infodienst 2012, 43, S. 14-17.
- Schmidt, Anja*: Strafe und Versöhnung: eine moral- und rechtsphilosophische Analyse von Strafe und Täter-Opfer-Ausgleich als Formen unserer Praxis. Berlin: Duncker & Humblot 2012.
- Schmidt, Veronika*: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland: Entwicklung und aktueller Stand. München: GRIN Verlag 2012.
- Schöch, Heinz*: Opferperspektive und Jugendstrafrecht. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 23, 2012, 3, S. 246-255.
- Sessar, Klaus*: Die Verwissenschaftlichung der Kriminologie. Und welche Folgen dies für das Strafrecht und andere gesellschaftliche Funktionssysteme – und für die Kriminologie selbst – hat. In: Klaus Boers (Hg.): Kriminologische Perspektiven. Münster u.a.: Waxmann 2012, S. 11-32.
- Shapland, Joanna*: Comparing conferencing and mediation: some evaluation results internationally. In: Zinsstag, Estelle (Hg.): Conferencing and restorative justice. Oxford: Oxford University Press 2012, S. 47-64.
- Smull, Elizabeth; Wachtel, Joshua; Wachtel, Ted*: Family power: engaging and collaborating with families. Bethlehem, PA: International Institute for Restorative Practices 2012.
- Strang, Heather; Sherman, Lawrence W.*: Experimental criminology and restorative justice: principles of developing and testing innovations in crime policy. In: Gadd, David; Karstedt, Susanne; Messner, Steven F. (Hg.): The Sage handbook of criminological research methods. London: Sage Publishers 2012, S. 395-409.
- Trenczek, Thomas*: Entwicklung und Situation der Mediation in Australien: Qualität oder Quantität? In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 15, 2012, 5, S. 165-169.

- Tzannetis, Aristomenis*: Von der „tätigen Reue“ zum „Täter-Opfer-Ausgleich“ : Zielsetzungen und dogmatische Grundlagen des Schadenswiedergutmachungssystems im neuen griechischen Strafrecht. In: Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik 7 ,2012, 4, S. 132-151.
- Weißer Ring* (Hg.): Moderne Opferentschädigung: Betrachtungen aus interdisziplinärer Perspektive; Dokumentation des 21. Mainzer Opferforums 2010, Baden-Baden: Nomos 2012.
- Weitekamp, Elmar G. M.; Parmentier, Stephan*: On the road to reconciliation: the attempt to develop a theoretical model which applies restorative justice mechanisms in post-conflict societies. In: Plywaczewski, Emil (Hg.): Aktuelle Probleme des Strafrechts und der Kriminologie. Band 5. Warszawa: LEX (Wolters Kluwer Polska) 2012, S. 795-804.
- Winter, Frank; Matt, Eduard*: Restorative Justice und Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland: zwischen lästiger Pflicht und sozialintegrativem Potential. In: Neue Kriminalpolitik 24, 2012, 2, S. 73-80.
- Wright, Martin*: Gerechtigkeit wiederherstellen: die Ansicht von einer Insel in Europa. In: TOA-Infodienst 2012, 44, S. 27-34.
- Zinsstag, Estelle* (Hg.): Conferencing and restorative justice: international practices and perspectives. Oxford: Oxford University Press 2012.

## Jahrgang 2011

- Austin, Beatrix* (Hg.): Advancing conflict transformation. Opladen u.a.: Leske & Budrich 2011.
- Bals, Nadine*: Wiedergutmachung, Befriedigung, Versöhnung : Fälle häuslicher Gewalt im Täter-Opfer-Ausgleich. In: Gewaltdelinquenz, lange Freiheitsentziehung, Delinquenzverläufe, 2011, S. 147-163.
- Barter, Dominic; Mazzetti, Sissi*: Restorative Circles: ein Ansatz aus Brasilien, der Raum für den gemeinschaftlichen Umgang mit schmerzhaften Konflikten schafft. Im Gespräch mit Sissi Mazzetti. In: TOA-Infodienst 2011, 42, S. 11-18.
- Beck, Elizabeth* (Hg.): Social work and Restorative Justice: Skills for Dialogue, Peacemaking and Reconciliation. Oxford u.a. : Oxford University Press 2011.
- Blaser, Birgit; Stibbe, Gabriela*: Restorative Justice in Schleswig-Holstein: Kooperation zwischen Landesverband und Landesarbeitsgemeinschaft Täter-



Opfer-Ausgleich. In: Zeitschrift für soziale Strafrechtspflege 19, 2011, 48, S. 62-67.

*Bruttel, Oliver; Timmesfeld, Andrea*: Das Potenzial der Mediation aus Sicht der Bevölkerung: Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. Zeitschrift für Konfliktmanagement, 14, 3, 2011, S. 71-74.

*Bundeskriminalamt (Hg.)*: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2010, Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2011.

*Cordes, Dagmar*: Handlungsfeld Täter-Opfer-Ausgleich: konfrontative Einzelgespräche mit neutralisierenden Beschuldigten als Grundlage der Tataufarbeitung im Täter-Opfer-Ausgleich In: Handbuch Konfrontative Pädagogik, 2011, S. 306-312.

*Domenig, Claudio*: Restorative Justice - vom marginalen Verfahrensmodell zum integralen Lebensentwurf. Beilage zum Infodienst, Rundbrief zum Täter-Opfer-Ausgleich Nr. 41, August 2011.

*Elliott, Elizabeth M.*: Security, with care: restorative justice and healthy societies. Halifax et al.: Fernwood Publishers 2011.

*Foth, Rebecca*: Der Täter-Opfer-Ausgleich : Eine Chance für Opfer und Täter? Hamburg: GRIN Verlag 2011.

*Früchtel, Frank*: Muss Strafe sein? Gerechtigkeit geht auch anders! Eine Einführung in Restorative Social Work. Sozialmagazin 36, 2011, 1, S. 34-42.

*Funken, Timo*: Gerichtliche Mediation in Strafvollzugssachen: Eine wertende sozialwissenschaftliche Betrachtung aus der Sicht eines Inhaftierten. In: Informationsdienst Straffälligenhilfe 19, 2011, 3, S. 37-40.

*Gal, Tali*: Child victims and restorative justice: a needs-rights model. New York: Oxford Univ. Press 2011-VIII.

*Gal, Tali; Moyal, Shomron*: Juvenile victims in restorative justice: findings from the reintegrative shaming experiments. The British Journal of Criminology 51, 2011, 6, S. 1014-1034.

*Gläßer, Ulla; Schroeter, Kirsten (Hg.)*: Gerichtliche Mediation: Grundsatzfragen, Etablierungserfahrungen und Zukunftsperspektiven. Baden-Baden: Nomos 2011.

*Grüner, Thomas*: Der Täter-Opfer-Ausgleich. In: Schröder, Achim; Rademacher, Helmholt; Merkle, Angela (Hg.): Handbuch Konflikt- und Gewaltpäda-

gogik: Verfahren für Schule und Jugendhilfe. Schwalbach/Taunus: Wochenschau Verlag 2011, S. 121-133.

*Jacob, Oliver*: "Die Schere im Kopf": die Entwicklung der Fallzuweisungen beim TOA in Berlin JGG. Der Versuch einer Ursachenforschung. In: TOA-Infodienst 2, 2011, 42, S. 10-15.

*Johnstone, Gerry*: Restorative justice: ideas, values, debates. 2nd edition. London et al. : Routledge 2011.

*Kerner, Hans-Jürgen; Hartmann, Arthur; Eikens Anke*: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für die Jahrgänge 2006 bis 2009, mit einem Rückblick auf die Entwicklung seit 1993. Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Herausgegeben vom Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2011.

*Kespe, Hans Christian*: Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung : ein Beitrag zur Dogmatik von § 46a StGB unter besonderer Berücksichtigung steuerstrafrechtlicher Fragestellungen. Berlin: Duncker & Humblot 2011.

*London, Ross*: Crime, punishment and restorative justice: from the margins to the mainstream. Boulder u.a.: First Forum Press 2011.

*Lummer, Ricarda; Hagemann, Otmar; Tein, Jo (Hg.)*: Restorative Justice aus der europäischen und schleswig-holsteinischen Perspektive. Schleswig-Holsteinischer Verband für soziale Strafrechtspflege 2011. (Schriftenreihe soziale Strafrechtspflege, 1).

*Maruna, Shadd*: Lessons for justice reinvestment from restorative justice and the justice model experience: Some tips for an 8-year-old prodigy. In: Criminology & public policy 10, 2011, 3, S. 661-669.

*Miller, Susan L.*: After the crime: the power of restorative justice dialogues between victims and violent offenders. New York u.a.: New York University Press 2011.

*Milos, Karin*: Conferencing-Verfahren: von einer, die auszog, Restorative Justice Conferencing zu erkunden und Family Group Conferencing entdeckte. In: TOA-Infodienst 2011, 42, S. 31-35.

*Mitsch, Wolfgang*: Verspätete Pflichterfüllung, Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung bei § 142 StGB. In: Geisler, Claudius u.a. (Hg.): Festschrift für Klaus Geppert zum 70. Geburtstag am 10. März 2011. Berlin: Walter de Gruyter 2011, S. 337-356.

*Monssen, Hans-Georg*: Fördert das Mediationsgesetz die gerichtsnahe Mediation? In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 14, 1, 2011, S. 10-13.

*Parmentier, Stephan; Weitekamp, Elmar G. M.*: Dealing with war crimes in Bosnia: retributive and restorative options through the eyes of the population. In: Crawford, Adam (Hg.): International and Comparative Criminal Justice and Urban Governance. Convergence and Divergence in Global, National and Local Settings. Cambridge, UK: Cambridge University Press 2011, S. 140-167.

*Perrier, Camille*: La médiation en droit pénal suisse: étude de la législation suisse relative à la médiation pénale à la lumière des droits français, allemand et belge. Bâle: Helbing Lichtenhahn 2011.

*Pielsticker, Susanne*: 46a StGB - Revisionsfalle oder sinnvolle Bereicherung des Sanktionenrechts? Berlin : Duncker & Humblot, 2011.

*Rossner, Meredith*: Emotions and interaction ritual: a micro analysis of restorative justice. In: The British Journal of Criminology 51, 2011, 1, S. 95-119.

*Schädler, Wolfram*: Zum Verhältnis von Opferhilfe und Täter-Opfer-Ausgleich in der sozialen Strafrechtspflege. Infodienst, Rundbrief zum Täter-Opfer-Ausgleich Nr. 41, August 2011, S. 18-21.

*Schiller, Ilka (Interviewerin)*: Ein Rückblick auf fast 20 Jahre TOA. Der TOA im Fachbereich Jugend und Familie Hannover schaut zurück und nach vorn. Infodienst, Rundbrief zum Täter-Oper-Ausgleich Nr. 41, August 2011, S. 5-12.

*Schroth, Klaus*: Die Rechte des Opfers im Strafprozess.2., neu bearbeitete Auflage, unter Mitarbeit von *Marvin Schroth*; Landsberg; Frechen; Hamburg: C.F. Müller2011.

*Seehausen, Maria*: Emotionsregulation in der Mediation : Aktuelle neurowissenschaftliche Erkenntnisse. Zeitschrift für Konfliktmanagement, 14, 5, 2011, S. 132-136.

*Shapland, Joanna; Robinson, Gwen; Sorsby, Angela*: Restorative justice in practice: evaluating what works for victims and offenders / Joanna Shapland; Gwen Robinson and Angela Sorsby. London u.a. : Routledge 2011.

*Spindler, Charlotte*: Wiederherstellung des Rechtsfriedens: Wiedergutmachung in der Strafanstalt Saxerriet. In: Info-Bulletin, Informationen zum Straf- und Maßnahmenvollzug (Bern) 36, 2011, 1, S. 12-15.

- Steger, Ruth*: Situative Konflikte im Tatausgleich – aus der Perspektive der Opfer. Saarbrücken: AV Akademikerverlag 2011.
- Steinhilber, Birgit*: TOA im "Haus des Jugendrechts": Beschreibung des Modellprojektes in Frankfurt am Main-Höchst. In: TOA-Infodienst 2011, 42, S. 18-21.
- Viehmann, Horst*: Täter-Opfer-Ausgleich - ein Beitrag zur Friedfertigkeit? Festvortrag zum 20jährigen Bestehen des Täter-Opfer-Ausgleichs in Frankfurt am Main. Infodienst, Rundbrief zum Täter-Oper-Ausgleich Nr. 41, August 2011, S. 25-29.
- Waller, Irvin*: Rights for victims of crime: rebalancing justice. Lanham et al.: Rowman & Littlefield 2011.
- Weichbrodt, Korinna*: Das Konsensprinzip strafprozessualer Absprachen: Zugleich ein Beitrag zur Reformdiskussion unter besonderer Berücksichtigung der italienischen Regelung einvernehmlicher Verfahrensbeendigung. Berlin: Duncker & Humblot 2011.
- Zanolini, Veio*: Der Friedensrichter als Wegbereiter der Mediation in Erwachsenenstrafsachen. In: Schweizerische Zeitschrift für Strafrecht 129, 2011, 1, S. 79-108.

## Jahrgang 2010

- Albrecht, Berit*: Multicultural challenges for restorative justice: Mediators' experiences from Norway and Finland. In: Journal of Scandinavian Studies in Criminology and Crime Prevention 11, 2010, 1, S. 3-24.
- Armborst, Andreas*: Retaliation, mediation and punishment: summary of proceedings IMPRS REMEP Winter University 2009. Freiburg im Breisgau: Max-Planck-Institut für Ausländisches und Internationales Strafrecht 2010.
- Bals, Nadine*: Der Täter-Opfer-Ausgleich bei häuslicher Gewalt: Vermittlung und Wiedergutmachung auf dem Prüfstand. Baden-Baden: Nomos 2010.
- Belknap, Joanne; McDonald, Courtney*: Judges' attitudes about and experiences with sentencing circles in intimate-partner abuse cases. In: Canadian Journal of Criminology and Criminal Justice 52, 2010, 4, S. 369-395.
- Berisha, Mislim*: Mediation bei interkulturellen Konflikten. Das Münchner Projekt "Konfliktmanagement im interkulturellen Kontext". In: Sozialmagazin 35, 2010, 1, S. 51-55.

- Bolivar, Daniela*: Conceptualizing victims' 'restoration' in restorative justice. In: *International Review of Victimology* 17, 2010, 3, S. 237-266.
- Bundesministerium für Inneres (Hg.)*: Sicherheitsbericht 2009. Kriminalität 2009: Vorbeugung, Aufklärung und Strafrechtspflege. Bericht der Bundesregierung über die Innere Sicherheit in Österreich. Wien 2010.
- Cario, Robert (Hg.)*: La justice restaurative: une utopie qui marche? Paris: Harmattan 2010.
- Choi, Jung Jin; Green, Diane L.; Kapp, Stephen A.*: Victimization, victims' needs, and empowerment in victim offender mediation. In: *International Review of Victimology* 17, 2010, 3, S. 267-290.
- Cravaack, Constanze*: Schlagfertigkeit in der Mediation. In: *Zeitschrift für Konfliktmanagement*, 13, 2010, 5, S. 136-138.
- Cunneen, Christopher; Hoyle, Carolyn*: *Debating Restorative Justice*. Oxford u.a.: Hart Publishing 2010.
- Delattre, Gerd*: Der Täter-Opfer-Ausgleich - die Praxis eines anderen Umgangs mit Straftaten. In: Senghaus, Paul (Hg.): *Mediation und Polizei*. Rothenburg/Oberlausitz : Hochschule der Sächsischen Polizei 2010, S. 81-102.
- Dölling, Dieter*: Zur Legalbewährung nach Täter-Opfer-Ausgleich im Erwachsenenstrafrecht. In: Jahn, Matthias; Kudlich, Hans; Streng, Franz (Hg.): *Strafrechtspraxis und Reform: Festschrift für Heinz Stöckel zum 70. Geburtstag*. Berlin: Duncker & Humblot 2010, S. 349-360.
- Dussich, John P. (Hg.)*: *The promise of restorative justice: new approaches for criminal justice and beyond*. Boulder, Colorado et al.: Lynne Rienner 2010.
- Fernandez, Marilyn*: *Restorative justice for domestic violence victims: an integrated approach to their hunger for healing*. Lanham, MD. Et al.: Lexington Books 2010.
- Hartmann, Arthur*: Die neue TOA-Statistik. In: *TOA-Infodienst* Nr. 39, 2010, S. 20-23.
- Hartmann, Arthur*: Täter-Opfer-Ausgleich als Präventionsmodell bei Nahraumgewalt gegen betagte Menschen? In: *Landespräventionsrat NRW (Hg.): Gewalt und Vernachlässigung gegenüber alten Menschen : Entstehungsbedingungen und Wege wirksamer Prävention*. Frankfurt am Main.: Verlag für Polizeiwissenschaft 2010, S. 176-197.

- Hayden, Carol; Gough, Dennis:* Implementing restorative justice in children's residential care. Bristol: Policy Press 2010.
- Höffler, Katrin:* Prävention durch Wiedergutmachung : das Münchner Graffiti-Projekt. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 21, 1, 2010 S. 33-44.
- Hofinger, Veronika; Neumann, Alexander:* Legalbewährung nach Diversion und Bewährungshilfe In: Neue Kriminalpolitik 22, 1, 2010 S. 32-34.
- Hotta, Akiko:* Täter-Opfer-Ausgleich bei häuslicher Gewalt. Frankfurt und Leipzig: 2010 Verfügbar unter: <http://d-nb.info/1004215533>.
- Hoyle, Carolyn (Hg.):* Debating Restorative Justice. London: Taylor and Francis. 2010.
- Hüncken, Arend:* Standard-Tanker und TOA-Boote: Zur Veröffentlichung der Neuauflage der TOA-Standards. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 21, 3, 2010, S. 320-323.
- Kempfer, Jacqueline:* Das Adhäsionsverfahren. Ein Dauerpatient der Strafrechtspflege und sein Verhältnis zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: TOA-Infodienst, 39, 2010, S. 7-13.
- Kerner, Hans-Jürgen; Weitekamp, Elmar G. M.:* Depicting the development on victim-offender mediation. In: Vanfraechem, Inge; Aertsen, Ivo; Willemssens, Jolien (Hg.) Restorative Justice Realities. Empirical Research in a European Context. Den Haag: Eleven International Publishers 2010, S. 121-147.
- Kirkwood, Steve:* Restorative justice cases in Scotland: Factors related to participation, the restorative process, agreement rates and forms of reparation. In: European Journal of Criminology 7, 2010, 2, S. 107-122.
- Königshofer, Michael:* Österreich Corner. Mediation im Strafrecht. In: TOA-Infodienst, 39, 2010, S. 42-45.
- Lippelt, Ira; Schütte, Daniela:* Innenansichten und Wirkungsforschung zum Täter-Opfer-Ausgleich im Jugendstrafrecht : die Zufriedenheit von Opfern und Tätern mit "ihrer" Mediation der Jugend- und Konflikthilfe der Landeshauptstadt Hannover. Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft 2010, S. 110.
- Marx, Ansgar:* Das Prinzip der Freiwilligkeit der Mediation: empirische Daten und notwendige Kurskorrekturen. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 13, 2010, 5, S. 132-136.

*Ptacek, James* (Hg.): Restorative justice and violence against women. Oxford et al.: Oxford University Press 2010.

*Sautner, Lyane*: Opferinteressen und Strafrechtstheorien : zugleich ein Beitrag zum restaurativen Umgang mit Straftaten Innsbruck; Wien; Bozen: Studienverlag 2010.

*Schmidt, Stephanie Ilse*: Mediationsverfahren und Täter-Opfer-Ausgleich. Aktuelle Entwicklungen in Deutschland. In: TOA-Infodienst, 39, 2010, S. 37-41.

*Schütz, Jürg Gian*: Mediation ante portas! Gesetzlich geregelte Mediation in der Schweiz. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 13, 2010, 2, S. 44-47.

*Senghaus, Paul* (Hg.): Mediation und Polizei. Rothenburg/Oberlausitz: Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) 2010.

*Shoham, Shelomoh Giyora* (Hg.): International handbook of victimology. Boca Raton et al.: CRC Press 2010.

*Umbreit, Mark S.; Armour, Marilyn Peterson*: Restorative Justice Dialogue: an Essential Guide for Research and Practice New York: Springer 2010.

*Uotila, Erika; Sambou, Saija*: Victim-offender mediation in cases of intimate relationship violence - ideals, attitudes, and practices in Finland. In: Journal of Scandinavian Studies in Criminology and Crime Prevention, 11, 2010, 2, S. 189-207.

*Van Ness, Daniel W.; Strong, Karen Heetderks*: Restoring justice 4th edition. New Providence, NJ: Anderson 2010.

*Vanfraechem, Inge; Aertsen, Ivo; Willemsens, Jolien* (Hg.) Restorative Justice Realities. Empirical Research in a European Context. The Hague: Eleven International Publishers 2010.

*Wertz, Steffie*: Verzeihen und Reue im Täter-Opfer-Ausgleich. In: TOA-Infodienst, 40, 2010, S. 13-16.

*Zehr, Howard*: Fairsöhnt: restaurative Gerechtigkeit. Wie Opfer und Täter heil werden können. Schwarzenfeld: Neufeld Verlag 2010.

---

## Jahrgang 2009

- Dijk, Jan J.M. van; Mierlo, F. van:* Leemten in de slachtofferhulpverlening. Tilburg: INTERVICT 2009.
- Frese, Heinz (Hg):* Die Entwicklung professioneller Opferhilfe : 25 Jahre Hanauer Hilfe / Hanauer Hilfe e.V. Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften 2009.
- Hagemann, Otmar (Hg.):* Victimology, victim assistance and criminal justice: perspectives shared by international experts at the Inter-University Centre of Dubrovnik. Mönchengladbach; Kiel: Niederrhein University of Applied Sciences, Department of Social Work and Cultural Studies u.a. 2009, S. 304.
- Hamel, Roman:* Strafen als Sprechakt: die Bedeutung der Strafe für das Opfer. Berlin: Duncker & Humblot 2009.
- Kaulisch, Melanie:* Wirkungsforschung zum Täter-Opfer-Ausgleich : ein Gewinn für die Soziale Arbeit?! [Diplomarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Diplom- Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)] Braunschweig. Wolfenbüttel: Selbstverlag 2009.
- Kempfer, Jacqueline:* Erfolg-Reich TOA - erreichbare Erfolge : ausgleichende Gerechtigkeit und der Wind des Wandels. Vortragssammlung des 12. Forums für Täter-Opfer-Ausgleich 2008. Köln: Servicebüro f. Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung ca. 2009.
- Meier, Bernd-Dieter:* Strafrechtliche Sanktionen. 3., aktualisierte Auflage. Berlin ; Heidelberg u. a.: Springer 2009.
- Moor Lodewijk Gunther; Peters, Tony; Ponsaers, Paul (Hg.):* Restorative policing. Antwerpen [u.a.]: Maklu Publ. 2009.
- Pelikan, Christa:* Zwischen Blutrache und Mediationstraditionen? Zur Praxis des Täter-Opfer-Ausgleiches in unterschiedlichen Rechtssystemen. In: TOA-Infodienst, 38, 2009, S. 8-17.
- Sonnen, Bernd-Rüdeger:* Jugendstrafrecht im 21. Jahrhundert. Kommentare zur Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage zum Jugendstrafrecht. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 20, 4, 2009, S. 346-382.
- Swanson, Cheryl G.:* Restorative justice in a prison community: or everything I didn't learn in kindergarten I learned in prison. Lanham, Md. [u.a.]: Lexington Books 2009.



*Viehmann, Horst*: Kriminal- und gesellschaftspolitische Bedeutung des Täter-Opfer-Ausgleichs. In: TOA-Infodienst, 37, 2009, S. 6-11.

*Walter, Steffen; Taubner, Svenja*: Das Therapeutische Zyklusmodell: emotionale Einsicht im Täter-Opfer-Ausgleich? In: Recht & Psychiatrie 27, 2, 2009, S. 86-93.

*Zander, Sebastian*: Schwerpunktbereich: das System der Wiedergutmachung im Strafverfahren. In: Juristische Schulung 49, 8, 2009, S. 684-688.

## **Jahrgang 2008**

*Bork, Lena; Elyafi, Senan*: Mediation : Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen im Rahmen der polizeilichen Tätigkeit. In: Kriminalistik, 62, 10, 2008, S. 563-566.

*Böttcher, Reinhard*: Täter-Opfer-Ausgleich und Mediation: Fragen aus der Opferhilfe / Reinhard Böttcher. In: TOA-Infodienst Nr. 35, 2008, S. 10-18.

*Delattre, Gerd*: Täter-Opfer-Ausgleich bei schweren Delikten. In: TOA-Infodienst Nr. 34, 2008, S. 11-15.

*Domenig, Claudio*: Restorative Justice und integrative Symbolik: Möglichkeiten eines integrativen Umgangs mit Kriminalität und die Bedeutung von Symbolik in dessen Umsetzung. Bern; Stuttgart; Wien: Haupt 2008.

*Haft, Fritjof; Schlieffen, Katharina Gräfin von (Hg.)*: Handbuch Mediation. Verhandlungstechnik, Strategien, Einsatzgebiete. 2. Auflage. München: C. H. Beck 2008.

*Hilgartner, Christian*: Chancen und Risiken strafrechtlicher Wiedergutmachung für die Verteidigung. Hamburg: Kovač, Schriftenreihe: Bielefelder Schriftenreihe für Anwalts- und Notarrecht, 21, 2008.

*Horn, Julia*: "Fair"-Handlung: Täter-Opfer-Ausgleich mit Jugendlichen – Möglichkeiten und Grenzen. Marburg, Tectum, 2008.

*Höynck, Theresia*: Was tun mit dem Opfer? In: Fördern, Fordern, Fallenlassen, 2008, S. 426-439.

*Jung, Cornelia Anita*: Der Täter-Opfer-Ausgleich als Weisung : verfahrensrechtliche Einwände und Auswege im Hinblick auf § 153a Abs. 1 StPO. Hamburg, Kovač, Schriftenreihe: Criminologia; 4, 2008.

- Kahlmeier, Claudia; Wiesmann, Heike*: Täter-Opfer-Ausgleich bei häuslicher Gewalt. In: TOA-Infodienst Nr.: 34, 2008, S. 36-41.
- Kanyar, André*: Wiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich im schweizerischen Strafrecht : Entwicklung eines Modells unter Berücksichtigung des deutschen und österreichischen Strafrecht. Basel: Helbing & Lichtenhahn, 2008.
- Kempfer, Jacqueline; Rössner, Dieter*: Kriminalprävention durch TOA; Ergebnisse aus der Rückfallforschung. In: TOA-Infodienst Nr. 36, 2008, S. 5-10.
- Kerner, Hans-Jürgen; Hartmann, Arthur; Eikens Anke*: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland: Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für den Jahrgang 2005, mit Vergleich zu den Jahrgängen 2003 und 2004, sowie einem Rückblick auf die Entwicklung seit 1993. Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Berlin : Bundesministerium der Justiz 2008.
- Kleinert, Tino*: Persönliche Betroffenheit und Mitwirkung : eine Untersuchung zur Stellung des Deliktsopfers im Strafrechtssystem. Berlin, Duncker & Humblot, 2008.
- Müller, Dieter (Hg.)*: Polizei und soziale Arbeit - Schnittstellen und Berührungspunkte. Rothenburg/Oberlausitz: Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) 2008.
- Riechert-Rother, Sabine*: Jugendarrest und ambulante Maßnahmen: Anspruch und Wirklichkeit des 1. JGGÄndG; eine empirische Untersuchung. Hamburg: Kovač 2008.
- Schroth, Klaus*: Der Täter-Opfer-Ausgleich: eine Zwischenbilanz /. – 2008. In: Festschrift für Rainer Hamm zum 65. Geburtstag: am 24. Februar 2008. Berlin, de Gruyter Recht, 2008, S. 677-685.
- Taubner, Svenja*: Einsicht in Gewalt : Reflexive Kompetenz adoleszenter Straftäter beim Täter-Opfer-Ausgleich. Gießen: Psychosozial-Verlag, 2008.
- Taubner, Svenja*: Entsteht Einsicht im Täter-Opfer-Ausgleich? : eine empirische Studie am Beispiel adoleszenter Gewaltstraftäter. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform. Köln: Heymann. Bd. 91, 4, 2008, S. 281-294.
- Walgrave, Lode*: Restorative Justice, Self-interest and Responsible Citizenship. Cullompton [u.a.]: Willan Publishing 2008.

## Jahrgang 2007

- Bals, Nadine*: Der Täter-Oper-Ausgleich – Ein Weg zur (Wieder-) Herstellung von Verständnis und Sympathie?. In: *Bewährungshilfe* Jg. 54, 3, 2007, S. 258-269.
- Bärtels, Sabine*: Das Bild des TOA in der Presse (TOA und die Medien). In: *TOA-Infodienst*, Nr. 31, 2007, S. 10-13.
- Beutke, Matthias*: Neue Herausforderungen im Täter-Opfer-Ausgleich (Stalking und TOA). In: *TOA-Infodienst*, Nr. 31, 2007, S. 16-21.
- Böhm, Klaus Michael*: Opferschutz und Strafvollzug: neue Wege zum Schutz vor gefährlichen Gewalt- und Sexualstraftätern. In: *Zeitschrift für Rechtspolitik*. München: Beck, Jg. 40, 2, 2007, S. 41-43.
- Burgstaller, Manfred*: Diversion in Österreich – Eine Zwischenbilanz. In: Bundesministerium für Justiz (Hg.): 35. Ottensteiner Fortbildungsseminar aus Strafrecht und Kriminologie. Wien, Graz 2007, S. 5-26.
- Buttig, Katja*: Die Wiedergutmachung der Folgen einer Straftat. Göttingen, Sierke, Schriftenreihe: Reihe Wirtschaft und Recht; 16, 2007.
- Dehn, Jörg*: § 46a StGB : Täter-Opfer-Ausgleich im allgemeinen Strafrecht., Elektron. Referenz, 2007.
- Holz, Wilfried*: Justizgewähranspruch des Verbrechensopfers. Berlin: Duncker & Humblot, 2007. S. 258; Schriften zum öffentlichen Recht; 1057. Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 2006.
- Janssen, Helmut*: Rezension von Kerner; Hartmann; Lenz 2005. *Sozialnet* 2007 (<http://www.socialnet.at/rezensionen/3857.php>).
- Krell, Miriam*: Conferencing - eine interessante Erweiterung der Mediation (Conferencing und TOA). In: *TOA-Infodienst*, Nr. 31, 2007, S. 26-30.
- Kunz, Franziska*: Im Osten was Neues: Täter-Opfer-Ausgleich aus Sicht der Beteiligten : Ergebnisse einer Befragung von jugendlichen bzw. heranwachsenden Tätern und ihren Opfern. In: *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*. Köln, Heymann. Bd. 90, 2007, 6, S. 466-483.
- Netzig, Lutz*: Können Ehrenamtliche gute Mediatoren sein? (TOA und das Ehrenamt). In: *TOA-Infodienst*, Nr. 31, 2007, S. 31-35.

- Noltenius, Bettina*: Kritische Anmerkungen zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: *Goltdammer's Archiv* 154, 9, 2007, S. 518-531.
- Pelikan, Christa*: Der Außergerichtliche Tatausgleich (ATA) in Österreich, die Empfehlung des Europarates „Zur Mediation in Strafrechtsangelegenheiten“ und die „UN Basic Principles on Restorative Justice“. In: *Journal für Strafrecht* 4, 2007, S. 126-131.
- Rixecker, Roland*: „Victimtainment“ und Persönlichkeitsrecht: Verbrechensoffer als Medienopfer; ein Gedankenspiel zu ihrem Schutz. In: Heinz, Müller-Dietz (Hg.): *Festschrift für Heike Jung: zum 65. Geburtstag am 23. April 2007*. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2007, S. 781-792.
- Rössner, Dieter*: Wirklichkeit und Wirkung des Täter-Opfer-Ausgleichs in Deutschland. In: *Recht gestalten - dem Recht dienen: Festschrift für Reinhard Böttcher zum 70. Geburtstag am 29. Juli 2007*. Berlin, de Gruyter Recht, 2007, S. 357-377.
- Stallinger, Gregor*: Die Vollstreckung monetärer Sanktionen unter besonderer Berücksichtigung von Opferinteressen. Frankfurt am Main; Bern [u. a.]: Lang, Europäische Hochschulschriften, 2, 2007.
- Tränkle, Stefanie*: Im Schatten des Strafrechts: eine Untersuchung der Mediation in Strafsachen am Beispiel des deutschen Täter-Opfer-Ausgleichs und der französischen médiation pénale auf der Grundlage von Interaktions- und Kontextanalyse. Berlin: Duncker & Humblot Freiburg i. Br.: Max-Planck-Institut für Ausländisches und Internationales Strafrecht, Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts für Ausländisches und Internationales Strafrecht, Freiburg i. Br. / K; 135, 2007.

## Jahrgang 2006

- Aertsen, Ivo; Daems, Tom; Robert, Luc*: Institutionalizing restorative justice. Cullompton: Willan, 2006.
- Bals, Nadine*: Täter-Opfer-Ausgleich - Cui bono? Befunde einer Befragung von Geschädigten und Beschuldigten. In: *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*. Köln: Heymann, Jg. 89, 2, 2006, S. 131-145.
- Berchtold-Remund, Sylvie*: Täter und Opfer am runden Tisch: Konsens Strafmediation Kanton Zürich: eine erste vielversprechende Bilanz. In: *Schweizer Bulletin der Kinderrechte*. Grand-Lancy. Jg. 12, Nr. 2, 2006.

- Bundesministerium des Innern, Bundesministerium der Justiz (Hg.):* Zweiter Periodischer Sicherheitsbereich. Berlin 2006 [Kapitel 6.3: Verwirklichung der Sanktionen: Vom Täter-Opfer-Ausgleich bis zur Entlassung aus dem Strafvollzug; S. 589-639, spezifisch S. 589-595].
- Bundesministerium für Inneres (Hg.):* Sicherheitsbericht 2005. Kriminalität 2005: Vorbeugung, Aufklärung und Strafrechtspflege. Bericht der Bundesregierung über die Innere Sicherheit in Österreich. Wien 2006.
- Burgstaller, Manfred; Grafl, Christian:* Fünf Jahre allgemeine Diversion. In: Moos, Reinhard u.a. (Hg.): Strafprozessrecht im Wandel. Festschrift für Roland Miklau zum 65. Geburtstag. Innsbruck u.a.: Studien Verlag 2006, S. 109-129.
- Council of Europe:* Victims: Support and assistance. Strasbourg: Council of Europe Publications. 2006.
- Delattre, Gerd:* Bundesweite(s) TOA-Servicetelefon (TOA-Service-Hotline) und Flyer für Geschädigte (Das Thema des 11. TOA-Forums „Den Dialog führen - den Rechtsfrieden fördern“ wird umgesetzt). In: TOA-Infodienst, Nr. 29, 2006, S. 16-19.
- Delattre, Gerd:* Mediation Down Under (Fragen an Prof. Dr. Thomas Trenczek). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 27-33.
- Delattre, Regina:* Die Opfer-Seite. Opferhilfe in Europa. Die Maßnahmen der EU zur Unterstützung von Opfern. In: TOA-Infodienst, Nr. 29, 2006, S. 49-50.
- Eckstein, Ken:* Europa und der Opferschutz. In: Festschrift für Friedrich-Christian Schroeder zum 70. Geburtstag. Heidelberg: C. F. Müller, 2006, S. 777-797.
- Eisenriegler, Adalbert:* Zur Geschichte der Österreichischen Bewährungshilfe: Von der Täter- zur Opferhilfe. In: Journal für Strafrecht, Nr. 6, 2006, S. 181-185.
- Ewers, Eberhard:* Zum Verhältnis Straffälligenhilfe – Opferhilfe. In: Informationsdienst Straffälligenhilfe, Jg. 14, Nr. 1, 2006, S. 21-24.
- Hilf, Marianne:* Opferinteressen im Strafverfahren - Neuere kriminalpolitische und gesetzgeberische Entwicklungen in Österreich. In: Feltes, Thomas u.a. (Hg.): Kriminalpolitik und ihre wissenschaftlichen Grundlagen: Festschrift

- für Professor Dr. Hans-Dieter Schwind zum 70. Geburtstag. Heidelberg: Müller, 2006, S. 57-71.
- Johnstone, Gerry; van Ness, Daniel (Hg.):* Handbook of restorative justice. Cullompton: Willan, 2006.
- Kempfer, Jacqueline; Wenkel, Sabine:* Konsens mit Diskussionsbedarf (Falleignung). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 15-16.
- Königshofer, Michael:* Österreich Corner - Mediation im Strafrecht. ATA seit 20 Jahren im Spannungsfeld der Kritik. In: TOA-Infodienst, Nr. 28, 2006, S. 32-35.
- Krell, Miriam:* Doing restorative justice: der Prozess im Täter-Opfer-Ausgleich aus kommunikationsorientierter Perspektive. 2006, S. 123; Freiburg, Univ., Dipl.-Arb., 2006.
- Kumpmann, Sophia:* Einsparungspotenzial durch TOA? (TOA und Finanzierung). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 17-19.
- Löffelmann, Markus:* Das Opfer im Strafverfahren: eine systematische Darstellung des Opferschutzes im deutschen Strafprozessrecht. In: Bewährungshilfe, Jg. 53, 4, 2006, S. 364-385.
- Meier, Bernd-Dieter:* Der Täter-Opfer-Ausgleich vor dem Aus?: zu den Auswirkungen des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK) im Bereich der ambulanten Maßnahmen nach dem JGG. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe. Hannover: DVJJ, Jg. 17, 3, 2006, S. 261-267.
- Netzig, Lutz:* Gewalt ist nie privat! Möglichkeiten und Grenzen des TOA (Mediation bei häuslicher Gewalt). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 6-10.
- Püschel, Christof:* Täter-Opfer-Ausgleich: Gestaltungsmöglichkeiten des Verteidigers. In: Strafverteidiger-Forum, H. 7, 2006, S. 261-269.
- Rössner, Dieter:* Konfliktregelung im Strafrecht. In: Hengstl, Joachim; Sick, Ulrich (Hg.): Recht gestern und heute. Wiesbaden: Harrassowitz, Philippika; 13, 2006, S. 319-331.
- Rössner, Dieter:* Normlernen und Kriminalität. In: Feltes, Thomas u.a. (Hg.): Kriminalpolitik und ihre wissenschaftlichen Grundlagen: Festschrift für Professor Dr. Hans-Dieter Schwind zum 70. Geburtstag. Heidelberg: Müller, 2006, S. 1129-1140.
- Rössner, Dieter; Kempfer, Jacqueline:* Leitlinien der Rechtsprechung zum Täter-Opfer-Ausgleich (TOA und Forschung). In: TOA-Infodienst, Nr. 29, 2006, S. 32-41.

- Sarhan, Amr*: Wiedergutmachung zugunsten des Opfers im Lichte strafrechtlicher Trennungsdogmatik: Plädoyer für eine opferorientierte Neuausrichtung des Strafgrundes. Berlin: BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2006. S. 282; (Abhandlungen zum Strafrecht und Strafprozessrecht; 4), zugl.: Bonn, Univ., Diss., 2005.
- Schmitz-Garde, Julia*: Täter-Opfer-Ausgleich, Wiedergutmachung und Strafe im Strafrecht : eine Untersuchung zur Vereinbarkeit von Täter-Opfer-Ausgleich und Wiedergutmachung mit der Aufgabe des (Straf-)Rechts sowie Funktionen der Strafe und Zwecken der Bestrafung. Hamburg, Kovac, Schriftenreihe Studien zur Rechtswissenschaft; 175, 2006.
- Schulte, Jan Markus*: Die materielle Wiedergutmachung im Strafverfahren. Baden-Baden: Nomos-Verlagsgesellschaft, Nomos-Universitätsschriften Recht, 2006.
- Schweckendieck, Helmut*: Über die Trägheit der Justiz: wenig Interesse an „Zeugenschutz zum Nulltarif“. In: Zeitschrift für Rechtspolitik, Jg. 39, 7, 2006, S. 231-232.
- Trenczek, Thomas*: Ist TOA Mediation? In: DVJJ (Hg.): Verantwortung für Jugend: Dokumentation des 26. Deutschen Jugendgerichtstages vom 25.-28. September 2004 in Leipzig. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg (Schriftenreihe der DVJJ; 37), 2006, S. 229-239.

## **Jahrgang 2005**

- Allmayer-Beck, Max Josef*: „ET AUDIATUR ALTERA PARS!“: zur Qualitätssicherung der Mediation durch das Österreichische ZivMediatG. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 8, 1, 2005, S. 35–37.
- Altmann, Gerhard; Fiebiger Heinrich; Müller, Rolf*: Mediation. Konfliktmanagement für moderne Unternehmen. 3. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz, 2005.
- Angst und Wut - Täter und Opfer in Gruppen*. In: Jahrbuch für Gruppenanalyse und ihre Anwendungen. Sektion Analytische Gruppenpsychotherapie im Deutschen Arbeitskreis für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik, Band 11. Heidelberg: Mattes, 2005.

- Backmann, Ben*: Delinquenz und Viktimisierung Jugendlicher in der Schweiz: eine ländervergleichende Studie. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, Jg. 88, 1, 2005, S. 46-60.
- Bals, Nadine; Hilgartner, Christian; Bannenberg, Britta*: Täter-Opfer-Ausgleich im Erwachsenenbereich: eine repräsentative Untersuchung für Nordrhein-Westfalen. Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg, 2005.
- Baumann, Antje*: Förderung der Mediation durch das Gericht - Maßnahmen in England und Deutschland. In: IDR 2, 1, 2005, S. 9–21.
- Bazemore, Samuel G.*: Juvenile justice reform and restorative justice: building theory and policy from practice. Cullompton, Devon: Willan, 2005.
- Bemmann, Günter*: Täter-Opfer-Ausgleich im Strafrecht. In: Koch, Harald (Hg.): Recht zwischen Verfahren und materieller Wertung. Rostocker Abschieds- und Antrittsvorlesungen 1999-2004. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag, Rostocker rechtswissenschaftliche Abhandlungen; 18, 2005, S. 1–17.
- Berger, Max; Berkemeier, Anne*: Die Mediation im neuen Jugendstrafverfahren - Umsetzung im Kanton Freiburg. In: Aktuelle juristische Praxis 14, 8, 2005, S. 1002–1009.
- Besemer, Christoph*: Mediation: Vermittlung in Konflikten. 11. Auflage. Königfeld: Stiftung Gewaltfreies Leben [u.a.], 2005.
- Beutke, Matthias*: Zeitiger Täter-Opfer-Ausgleich verkürzt Verfahrensdauer erheblich. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 26-27.
- Blischke, Carolin; Schneider, Stefanie; Törnig, Ulla*: Täter-Opfer-Ausgleich in Baden-Württemberg. In: TOA-Infodienst, Nr. 25, April 2005, S. 32-34.
- Blum, Barbara*: Gerichtliche Zeugenbetreuung im Zeichen des Opferschutzes: eine rechtswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Studie zu Möglichkeiten und Grenzen der Zeugenbetreuung im Strafverfahren. Münster: Lit, 2005, S. 333; (Kriminalwissenschaftliche Schriften; 9), zugl.: Bielefeld, Univ., Diss., 2005.
- Buhlmann, Sven Erik*: Die Berücksichtigung des Täter-Opfer-Ausgleichs als Verfahrensgrundsatz? Frankfurt am Main: Peter Lang, 2005. S. 199; (Europäische Hochschulschriften. Reihe 2, Rechtswissenschaft; Jg. 4099), zugl. Diss. Univ. Passau, 2004.
- Büscher, Björn*: Controlling und Mediation. In: Pitschas, Rainer, Schäfer, Bianca, Walther, Harald (Hg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005



- mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., Speyerer Arbeitsheft; 173, 2005, S. 209–233.
- Cario, Robert*: Justice restaurative: principes & promesses. [S.I.], 2005.
- Christen-Arnold, Margaretha; Steiner, Silvia*: Opfer und Opferinteressen im Strafverfahren. In: Kriminalistik, Jg. 59, 7, 2005, S. 448-456.
- Claes, Erik*: Punishment, restorative justice and the morality of law. Antwerp [u.a.]: Intersentia, 2005.
- Dendorfer, Renate*: Mediation. 1. Auflage. Heidelberg, Neckar: Müller, C. F., Reihe JURATHEK Praxis, 2005.
- Diez, Hannelore*: Werkstattbuch Mediation. Köln: Zentrale für Mediation, Mediations-Praxis, 2005.
- Diez, Hannelore; Krabbe, Heiner; Thomsen, C. Sabine: Familien-Mediation und Kinder: Grundlagen, Methodik, Techniken. 2., überarbeitet u. aktualisierte Auflage. Köln: Bundesanzeiger-Verlag, 2005.
- Dignan, James*: Understanding victims and restorative justice. Maidenhead: Open University Press, Reihe Crime and justice, 2005.
- Ditges, Thomas*: Mediation und Rechtsstreit - ein Kosten- und Effizienzvergleich. In: IDR 2, 2, 2005, S. 74–85.
- Duss-von Werdt, Josef*: Homo mediator: Geschichte und Menschenbild der Mediation. Stuttgart: Klett-Cotta, 2005.
- Egg, Rudolf*: Viktimisierung: das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden. In: „... die im Dunkeln sieht man nicht.“ Studien und Materialien zum Straf- und Maßregelvollzug 20, 2005, S. 261-273.
- Eidenmüller, Horst*: Establishing a Legal Framework for Mediation in Europe: the Proposal for an EC Mediation Directive. In: SchiedsVZ; Zeitschrift für Schiedsverfahren in Zusammenarbeit mit der DIS, Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit 3, 3, 2005, S. 124–129.
- Elliott, Elizabeth*: New directions in restorative justice: issues, practice, evaluation. Cullompton [u.a.]: Willan, 2005.
- Erdt, Angela*: Schiedsmänner und Schiedsfrauen als Konfliktschlichter im TOA. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 20-22.
- Falk, Gerhard*: Handbuch Mediation und Konfliktmanagement. 1. Auflage. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2005.

- Falkenstein, Thomas; Gerbracht, Martin:* Verwaltungsgerichte in Frankfurt und Gießen. In: Pitschas, Rainer; Schäfer, Bianca; Walther, Harald (Hg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., Speyerer Arbeitsheft; 173, 2005, S. 315–339.
- Findlay, Mark:* Transforming international criminal justice: retributive and restorative justice in the trial process. Cullompton, Devon [u.a.]: Willan, 2005.
- Friedmann, Daniel:* The Objective Principle and Mistake and Involuntariness in Contract and Restitution. In: The Law quarterly review 119, H. January, 2003, S. 68–93.
- Friedmann, Daniel:* The Protection of Entitlements via the Law of Restitution - Expectancies and Privacy. In: The Law quarterly review 121, H. July, 2005, S. 400–420.
- Glaeser, Bernd:* Rechtsanwälte und Außergerichtlicher Tatausgleich. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 17-18.
- Goeckenjan, Ingke:* Neuere Tendenzen in der Diversion: exemplarisch dargestellt anhand des Berliner Diversionsmodells - Zurückdrängung staatsanwaltschaftlicher Entscheidungskompetenz? Berlin: Duncker & Humblot, 1. Aufl., 2005.
- Goetz, Marc L.:* „Anwaltliche Mediation“ - eine originär anwaltliche Tätigkeit? In: Aktuelle juristische Praxis, 14, 3, 2005, S. 281-287.
- Greger, Reinhard:* Zwischen Mediation und Inquisition - neue Wege der Informationsbeschaffung im Zivilprozess. In: Deutsches Steuerrecht, 43, 11, 2005, S. 479-484 .
- Gröne, Julia:* Das Verfahren der Scheidungsmediation in Bezug auf die Scheidungsfolgen für die betroffenen Kinder. Hamburg, Univ., FB Erziehungswissenschaft, Diplomarbeit, 2005.
- Haas, Ute Ingrid; Lobermeier, Olaf:* Bürgerschaftliches Engagement in der Opferhilfe. Baden-Baden: Nomos, 2005.
- Härtel, Ines:* Mediation im Verwaltungsrecht. In: Juristenzeitung 60, 15/16, 2005, S. 753-763.
- Haumersen, Petra, Liebe, Frank:* Multikulti: Konflikte konstruktiv: Trainingshandbuch Mediation in der interkulturellen Arbeit. Überarbeitete Neuaufgabe. München an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2005.

- Haumersen, Petra*: Wenn Multikulti schief läuft? Trainingshandbuch Mediation in der interkulturellen Arbeit. Überarbeitete Neuauflage. Mülheim an der Ruhr: Verl. an der Ruhr, 2005.
- Heinz, Wolfgang*: Zahlt sich Milde aus? Diversion und ihre Bedeutung für die Sanktionspraxis. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 2, T. 1, 2005, S. 166-179.
- Herrmann, Michael (Hg.)*: Wirtschaftsrecht und Mediation: Festschrift für Walther Gottwald. 1. Aufl.. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, Lüneburger Schriften zum Wirtschaftsrecht; Bd. 2, 2005, S. 133.
- Herrmann, Michael*: Mediation und Rechtsberatungsgesetz.. In: Wirtschaftsrecht und Mediation; Festschrift für Prof. Dr. jur. Walther Gottwald, 2005, S. 43-57.
- Hilgartner, Christian*: Über das Verhältnis professioneller Strafverteidiger zum Täter-Opfer-Ausgleich und die mögliche Rolle für dessen Anwendungshäufigkeit. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 8-15.
- Hoffmann, Birgit*: Jugendhilfe und Opferentschädigung. In: Das Jugendamt, 78, 8, 2005, S. 329-337.
- Höynck, Theresia*: Das Opfer zwischen Parteirechten und Zeugenpflichten: Eine rechtsvergleichende Untersuchung zur Rolle des Opfers im Strafverfahren in Deutschland, der Schweiz und England. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos. 2005, S. 224; (Interdisziplinäre Beiträge zur kriminologischen Forschung; Jg. 30). Zugl.: Berlin, Humboldt-Universität., Diss., 2005.
- Höynck, Theresia*: Opfer im Jugendstrafverfahren. Einführung in den Schwerpunkt. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 16, 1, 2005, S. 4-6.
- Hückstädt, Gerhard*: Gerichtliche Mediation beim Landgericht Rostock: ein Erfahrungsbericht. In: Neue Justiz, 59, 7, 2005, S. 289-295.
- Janke, Manon*: Der Täter-Opfer-Ausgleich im Strafverfahren: Zugleich ein Beitrag zu einer kritischen Strafverfahrensrechtstheorie. Hamburg: Kovac, 2005. S. 331; (Strafrecht in Forschung und Praxis; Bd. 49), Zugl.: Saarbrücken, Univ., Diss., 2004.
- Jensen, Esta*: Aufgaben und Arbeitsfelder der staatlichen Opferhilfe aus sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Sicht. Hildesheim, HAWK Hochschule für angewandte Wiss. und Kunst, Diplomarbeit, 2005.

- Jeske, Henning*: Das Vermittlungsverfahren nach § 52 a FGG und die Familienmediation: Wege zur Bewältigung von Umgangsstreitigkeiten. 1. Aufl.. Hamburg: Kovac, 2005, S. 314; (Studien zum Familienrecht; 6), zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2004.
- Johnstone, Gerry*: A restorative justice reader: texts, sources, context. Reprinted - Cullompton [u.a.]: Willan Publishing, 2005.
- Johnstone, Gerry*: Restorative justice: ideas, values, debates. Reprinted Portland, Oregon: Willan Publishing, 2005.
- Joseph, David*: *Jurisdiction*, arbitration and mediation clauses. London: Thomson / Sweet & Maxwell, 2005.
- Jung, Heike*: „Mediation im Strafverfahren“: Ein Widerspruch in sich? In: Stern, Klaus; Röger, Ralf (Hg.): Gedächtnisschrift für Joachim Burmeister. Heidelberg: Müller, 2005, S. 171-180 .
- Kaeding, Peer, Richter Jens; Siebel Anke; Vogt Silke (Hg.)*: Mediation an Schulen verankern: Ein Praxisbuch. 1. Aufl. Weinheim, Bergstraße: Beltz, J., Reihe Beltz Praxis, 2005.
- Kaspar, Johannes*: Wiedergutmachung im Strafvollzug: Bestandsaufnahme und Perspektiven. In: Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe, 54, 2, 2005, S. 85-90.
- Kern, Claudia*: Mediation und Verwaltungsprozessrecht. In: Pitschas, Rainer; Schäfer, Bianca; Walther, Harald (Hg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., Speyerer Arbeitshefte; 173, 2005, S. 147-177.
- Kerner, Hans-Jürgen; Hartmann, Arthur in Zusammenarbeit mit Sönke Lenz*: Täter-Opfer-Ausgleich in der Entwicklung: Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für den Zehnjahreszeitraum 1993 bis 2002; Bericht für das Bundesministerium der Justiz. 1. Aufl., Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg, 2005.
- Kiesewetter, Sybille*: Mediation bei Begleitetem Umgang. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 8, 1, 2005, S. 18-22.
- Kilchling, Michael*: Victim-Offender Mediation with juvenile offenders in Germany. In: Mestitz, Anna u.a. (Hg.): Victim-Offender Mediation with Youth Offenders in Europe. An Overview and Comparison of 15 Countries. Dordrecht, 2005, S. 229-257.

- Knoerchen, André*: Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: rechtsökonomische Analyse eines Modellprojekts. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; Wien: Lang, 2005, S. 361; (Schriften zum Strafrecht und Strafprozessrecht; Bd. 86), zugl. Saarbrücken, Univ., Diss., 2004.
- Koch, Harald*: Gerichtliche Mediation: gerichtsverfassungs- und verfahrensrechtliche Rahmenbedingungen. In: *Neue Justiz*, 59, 3, 2005, S. 97-103.
- Koch, Harald*: Mediation im internationalen Streit. In: Bachmann, Birgit (Hg.): *Grenzüberschreitungen: Beiträge zum internationalen Verfahrensrecht und zur Schiedsgerichtsbarkeit*; Festschrift für Peter Schlosser zum 70 Geburtstag. Tübingen: Mohr Siebeck, 2005, S. 399-413.
- Kolbinger, Martin U.*: *Restitution und Kompensation bei Sachschäden*. Berlin: Duncker & Humblot, 2005. 247 S.; (Schriften zum Bürgerlichen Recht; 320), Zugl.: Passau, Univ., Diss., 2004.
- Königshofer, Michael*: Ein Jubeljahr für ATA? Eine persönliche Betrachtungsweise. In: *TOA-Infodienst*, Nr. 26, 2005, S. 38-41.
- Kramer, Barbara*: Mediation als Alternative zur Einigungsstelle im Arbeitsrecht? In: *Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht*, München, 22, 3, 2005, S. 135-140.
- Kraus, Mario H.*: *Mediation - wie geht denn das? Ein Praxis-Handbuch für die außergerichtliche Streitbeilegung*. Paderborn: Jungfermann, 2005.
- Krebs, Thomas*: Eingriffskondition und Restitution for Wrongs im englischen Recht. In: *Grundstrukturen eines Europäischen Bereicherungsrechts*, 2005, S. 141-173.
- Kropp, Christian*: Viktimologie - Die Lehre vom Opfer. In: *Juristische Schulung*, 45, 8, 2005, S. 686-689.
- Kuhn, Sascha*: Opferrechte und Europäisierung des Strafprozessrechts. In: *Zeitschrift für Rechtspolitik*, 38, 4, 2005, S. 125-129.
- Likar, Arno; Krommer, Kuno*: Mediation und Recht - Das Recht in der Mediation. In: *Österreichisches Anwaltsblatt*, 67, 2, 2005, S. 60-68.
- Ludwig, Heike; Kräupl, Günther*: *Viktimisierung, Sanktionen und Strafverfolgung: Jenaer Kriminalitätsbefragung über ein Jahrzehnt gesellschaftlicher Transformation*. Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg, Schriften zum Strafvollzug, Jugendstrafrecht und zur Kriminologie; 21, 2005.

- Maier, Julio B. J.:* Stellt die Wiedergutmachung eine dritte Spur des Strafrechts dar? In: *Menschengerechtes Strafrecht*, 2005, S. 1409-1423.
- Maiwald, Manfred:* Zur „Verrechtlichung“ des Täter-Opfer-Ausgleichs in § 46 a StGB. In: *Goltdammer's Archiv für Strafrecht* 152, 6, 2005, S. 339-350.
- Mestitz, Anna (Hg.):* Victim-offender mediation with youth offenders in Europe: an overview and comparison of 15 countries. Dordrecht: Springer, 2005.
- Michaelis, Lars Oliver:* Mediation im Strafrecht: der Täter-Opfer-Ausgleich. In: *Juristische Arbeitsblätter*, Jg. 37, 11, 2005, S. 828-832.
- Miklau, Roland:* Der österreichische Weg zur Diversion im Strafrecht. In: *Österreichische Notariatskammer (Hg.): Festschrift Nikolaus Michalek: zum 65. Geburtstag*. Wien: Manz, 2005, S. 297-310.
- Miosge, Dieter:* Der vertriebene Richter Dr. Walter Gutkind (1880 - 1976): Richter in Braunschweig - in England: Hausknecht, Strumpfwirker, Clerk im Krankenhaus, schließlich Präsident des Verwaltungsgerichts a. D. im Wege der Wiedergutmachung. Braunschweig: Meyer, 2005.
- Mohr, Sven:* Richteramt und Mediation. In: *Pitschas, Rainer, Schäfer, Bianca, Walther, Harald (Hg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen*. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften 1. Aufl., *Speyerer Arbeitshefte*; 173, 2005, S. 179-206.
- Németh, János:* Schiedsgerichtsbarkeit und Mediation in Ungarn. In: *Bachmann, Birgit (Hg.): Grenzüberschreitungen: Beiträge zum internationalen Verfahrensrecht und zur Schiedsgerichtsbarkeit; Festschrift für Peter Schlosser zum 70. Geburtstag*. Tübingen: Mohr Siebeck, 2005, S. 637-650.
- Neuenhahn, Hans-Uwe; Neuenhahn, Stefan:* Die Begleitung des Mandanten durch den Rechtsanwalt in der Mediation: eine neue Dienstleistung des Anwalts. In: *Neue Juristische Wochenschrift*, 58, 18, 2005, S. 1244-1248.
- Niedling, Dierk:* Strafprozessualer Opferschutz am Beispiel der Nebenklage: Bestandsaufnahme und Ausblick nach sechzehn Jahren Opferschutzgesetz. Münster: Lit. 2005. S. 353; (*Schriften zum Straf-, Strafprozess- und Strafvollzugsrecht; Jg. 2*) Zugl.: Erlangen, Nürnberg, Univ., Diss., 2004.
- Nöhre, Monika:* Lassen Sie es uns doch probieren! Interview mit Kammergerichtspräsidentin Monika Nöhre zu den Plänen, an Berlins Zivilgerichten ab 2006 die gerichtliche Mediation anzubieten / Monika Nöhre; Interviewer: Wolfgang Gustavus. In: *Berliner Anwaltsblatt* 54, 6, 2005, S. 255-268.

- Pitkowitz, Nikolaus*: Der Mediations-Richtlinienvorschlag der EU: Gleichstellung der Mediation mit Gerichtsverfahren! In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 8, 2, 2005, S. 68-71.
- Plassmann, Michael*: Die gerichtnahe Mediation steht vor der Einführung: warum die Mediation dem Anwalt nützt. In: Berliner Anwaltsblatt, 54, 6, 2005, S. 233-237.
- Puderbach, Klaus*: Täter-Opfer-Ausgleich im Ermittlungs- und Hauptverfahren. In: TOA-Infodienst, Nr. 25, April 2005, S. 6-12.
- Roß, Ulli*: Täter-Opfer-Ausgleich: eine Alternative zum Strafverfahren. Ref.: Martin Kurze. Wiesbaden, Fachhochschule, FB Sozialwesen, Diplomarbeit, 2005.
- Rössner, Dieter*: Täter-Opfer-Ausgleich: Förderung der sozialen Verantwortung und Integration durch Opferbezug im Jugendstrafvollzug. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, Jg. 16, 1, 2005, S. 30-34.
- Rössner, Dieter; Kempfer, Jacqueline*: Die Regelung des § 46a StGB - ein Leitfaden für die Praxis. (Es ist viel mehr möglich.) In: TOA-Infodienst, Nr. 27, 2005, S. 5-14.
- Sadoghi, Alice*: Mediative Aspekte im außergerichtlichen Tatausgleich : zur Entfaltung der Mediationslogik unter den Bedingungen des Strafverfahrens. Engerwitzdorf, Pro Libris Verlagsgesellschaft 2005.
- Schädler, Wolfram*: Nicht ohne das Opfer? Der Täter-Opfer-Ausgleich und die Rechtsprechung des BGH. In: Neue Zeitschrift für Strafrecht, 25, 7, 2005, S. 366-370.
- Schroth, Klaus; Häring, Martin*: Die Rechte des Opfers im Strafprozess. Heidelberg: Müller. Reihe Praxis der Strafverteidigung; 26, 2005.
- Schümann, Inken*: Mediation außerhalb und innerhalb des sozialgerichtlichen Verfahrens. In: Die Sozialgerichtsbarkeit, 52, 1, 2005, S. 27-33.
- Seegers, Martin*: Das Individualrecht auf Wiedergutmachung. 1. Aufl. Münster, Westfalen: LIT, 2005.
- Seifert, Heike*: Mediation - eine neue Form der Streitschlichtung. In: Pitschas, Rainer, Schäfer, Bianca, Walther, Harald (Hg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hoch-

- schule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., Speyerer Arbeitsheft; 173, 2005, S. 49-87.
- Sievers, Britta; Benisch, Sabine*: Mediation in grenzüberschreitenden Sorge- und Umgangskonflikten: Probleme und Perspektiven. In: *Kindschaftsrechtliche Praxis* 8, 4, 2005, S. 126-132.
- Steffen, Marc*: Der Täter-Opfer-Ausgleich und die Wiedergutmachung: historische Bezüge und moderne Ausgestaltung. Aachen: Shaker, 2005. 238 S.; (Berichte aus der Rechtswissenschaft), zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2004.
- Sullivan, Dennis; Tifft, Larry*: Restorative justice: healing the foundations of our everyday lives. 2nd edition. Monsey, NY: Willow Tree Press, 2005.
- Takahashi, Norio*: Restorative justice and treatment of offenders. In: *Menschengerechtes Strafrecht*, 2005, S. 1433–1439.
- Trenczek, Thomas*: Streitregelung in der Zivilgesellschaft: jenseits von Rosenkrieg und Maschendrahtzaun 2005. In: *Zeitschrift für Rechtssoziologie*, Jg. 26, 2, 2005, S. 227-247.
- Volckart, Bernd*: Opfer in der Strafrechtspflege. In: *Juristische Rundschau*, 5, 2005, S. 181-187.
- Voß, Jürgen*: Opferentschädigung - Dissoziative Identitätsstörung als Folge sexuellen Missbrauchs? Ein Zwischenbericht. In: *Zentralblatt für Sozialversicherung, Sozialhilfe und Versorgung* 59, 4, 2005, S. 100-105.
- Weiner, Bernhard (Hg.)*: Opfer- und Verletztenrechte. In Kooperation mit Weißer Ring. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos. Nomos Gesetze, 2005.
- Windlin, Franziska*: Grundfragen staatlicher Opferentschädigung: Entschädigung und Genugtuung nach Opferhilfegesetz (OHG) im Spiegel sozialstaatlicher, kriminalpolitischer und haftungsrechtlicher Begründungsansätze. Bern: Stämpfli, 2005. (Abhandlungen zum schweizerischen Recht; 701), zugl.: Bern, Univ., Diss., 2005.
- Winter, Frank*: Täter-Opfer-Ausgleich - Wohin wird die Reise gehen? Zur Auswertung der Täter-Opfer-Ausgleichsstatistik. In: *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe*, Jg. 16, Nr. 2, 2005, S. 199-203.

## Jahrgang 2004

- Acorn, Annalise*: Compulsory compassion: a critique of restorative justice. Vancouver [u.a.]: UBC Press, 2004.



- Aebersold, Peter*: „Restorative Justice“ in der Schweiz. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): *Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 2004, S. 437-450.
- Baker, John A.*: The conceptual geography of restorative justice. In: *Proceedings of the 21st IVR World Congress 1, 2004*, S. 96-105.
- Balmelli, Tiziano*: La restitution internationale des avoirs acquis par la corruption: de l'obligation morale à l'obligation juridique. In: *Les traités internationaux contre la corruption, 2004*, S. 63-89.
- Bargen, Joachim von*: Mediation im Verwaltungsprozess: eine neue Form konsensueller Konfliktlösung vor Gericht. In: *Deutsches Verwaltungsblatt* 119, 8, 2004, S. 468-477.
- Barton, Stephan (Hg.)*: *Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs*. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft 2004. S. 352.
- Bleckmann, Frank; Tränkle, Stefanie*: Täter-Opfer-Ausgleich: strafrechtliche Sanktion oder Alternative zum Strafrecht? In: *Zeitschrift für Rechtssoziologie* 25, 1, 2004, S. 79-106.
- Blischke, Carolin; Törnig, Ulla*: Täter-Opfer-Ausgleich mit Jugendlichen / Heranwachsenden in Baden-Württemberg; eine Bestandsaufnahme. (Fachhochschule Mannheim – Hochschule für Sozialwesen; 1), 2004.
- Bundesamt für Justiz*: *Opferhilfe in der Schweiz: Erfahrungen und Perspektiven; expériences et perspectives; esperienze e prospettive = Aide aux victimes en Suisse / Schweiz / Bundesamt für Justiz, Office Fédéral de la Justice, Ufficio Federale di Giustizia*, Hg. Bern: Haupt, 2004.
- Curtius, Constanze; Schwarz, Renate*: *Verordnete Mediation: ein Erfahrungsbericht*. In: *Familie, Partnerschaft, Recht* 10, 4, 2004, S. 191-193.
- Czarnecka-Dzialuk, Beata*: Restorative Justice in Poland. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): *Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice*. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 471-477.

- Daems, Toms*: Is it all right for you to talk? Restorative justice and the social analysis of penal developments. In: European journal of crime, criminal law and criminal justice 12, 2004, S. 132-149.
- Dearing, Albin*: Opferrechte in Österreich: eine Bestandsaufnahme. Innsbruck; Wien; München; Bozen: Studien-Verlag, (Viktimologie und Opferrechte; 1), 2004.
- Decker-Theiß, Tanja*: Rechtsprobleme der Trennungs- und Scheidungsmediation. 2004. 226 S.; Saarbrücken, Univ., Diss., 2004.
- Draft proposal* for a directive on certain aspects of mediation in civil and commercial matters. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 7, 4, 2004, S. 149-150.
- Duve, Christian*: Brauchen wir ein Recht der Mediation? Zur Zukunft rechtlicher Rahmenregelungen für die Mediation in Deutschland und Europa. In: Anwaltsblatt 54, 2004, 1, S. 1-6.
- Duve, Christian; Prause, Matthias*: Mediation und Vertraulichkeit: der Vorentwurf einer europäischen Mediationsrichtlinie. In: IDR 1, 3, 2004, S. 126-133.
- Ehrli, Nicola*: Mediation im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis. In: Pfisterer, Thomas (Hg.): Konsens und Mediation im Verwaltungsbereich: vom Familien- über das Wirtschafts- zum Verwaltungsrecht; überarbeitete Referate der Tagung vom 26. März 2003 an der Universität Zürich. Stiftung für Juristische Weiterbildung. Zürich: Schulthess, 2004, S. 47-63.
- Fehér, Lenka*: Restorative Justice in Ungarn. In: Schöch, Heinz ; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Reihe Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 1092004, S. 513-519.
- Ferber, Sabine*: Stiftung Opferhilfe Niedersachsen - ein Exportmodell? In: Neue Juristische Wochenschrift 57, 15, 2004, S. 1081-1083.
- Ferz, Sascha (Hg.)*: Zivilgerichte und Mediation: Widerspruch, Ergänzung, Symbiose? Die ersten österreichischen Mediations-Wochen. Wien: Facultas, 2004.
- Flucher, Thomas*: Anwendungstypen und -gebiete der Mediation, Konfliktprävention. In: Pfisterer, Thomas (Hg.): Konsens und Mediation im Verwaltungsbereich: vom Familien- über das Wirtschafts- zum Verwaltungsrecht; überarbeitete Referate der Tagung vom 26. März 2003 an der Universität

- Zürich. Stiftung für Juristische Weiterbildung. Zürich: Schulthess, 2004, S. 149-167.
- Flucher, Thomas*: Konfliktlösung mit Mediation im öffentlichen Bereich: zwei Praxisbeispiele. In: Pfisterer, Thomas (Hg.): Konsens und Mediation im Verwaltungsbereich: vom Familien- über das Wirtschafts- zum Verwaltungsrecht; überarbeitete Referate der Tagung vom 26. März 2003 an der Universität Zürich. Stiftung für Juristische Weiterbildung. Zürich: Schulthess, 2004, S. 65-89.
- Fuchs, Helmut*: Überlegungen zu Fahrlässigkeit, Versuch, Beteiligung und Diversion. In: Grafl, Christian (Hg.): Festschrift für Manfred Burgstaller zum 65. Geburtstag. Wien [u.a.]: Neuer Wiss. Verl., 2004, S. 41-57.
- Fuchshuber, Christian*: Mediation im Zivilrecht: neue Wege der Konfliktlösung. Wien: LexisNexis-Verlag ARD Orac, 2004.
- Geißler, Peter; Amann, Irene*: Mediation – Theorie und Praxis – neue Beiträge zur Konfliktregelung. Gießen: Psychosozial. Verlag, 2004.
- Giménez-Salinas Colomer, Esther*: Strafrechtliche Mediation in Spanien: das Beispiel Katalonien. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue Kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109, 2004, S. 479-485.
- Goodman, Kevis*: Georgic modernity and British romanticism: poetry and the mediation of history. Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press, 2004.
- Götting, Bert*: Schadenswiedergutmachung im Strafverfahren: Ergebnisse eines Modellprojektes zur anwaltlichen Schlichtung. Münster: LIT-Verl., Kriminalwissenschaftliche Schriften; 3, 2004.
- Götting, Bert*: Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: eine Evaluation des Projekts „Ausgleich e.V.“. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109, 2004, S. 77-83.

- Gottwald, Walther*: Alternative Streitbeilegung (Alternative Dispute Resolution, ADR) in Deutschland: Wege, Umwege, Wegzeichen. In: Familie, Partnerschaft, Recht, 10, 4, 2004, S. 163-168.
- Götzmann, Andrea*: Gemeinsam zur neuen Konflikt-Kultur – Mediation und Täter-Opfer-Ausgleich. In: AJS-Information, 6, 2004.
- Hartmann, Arthur*: Mediation und Verfahrensgarantien. In: Barton, Stephan (Hg.): Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, (Interdisziplinäre Studien zu Recht und Staat; 32), 2004, S. 77-90.
- Hauhorst, Sabine*: Gerichtsnahe Mediation im finanzgerichtlichen Verfahren: Chance oder Schnickschnack? In: Deutsche Steuer Zeitung, 92, 24, 2004, S. 868-873.
- Herrmann, Ralf*: Täter-Opfer-Ausgleich. Mannheim: Region 2. 2004.
- Hohmann, Jutta*: Wege der Streitbeilegung aus Sicht der Anwaltschaft. In: Familie, Partnerschaft, Recht, 10, 4, 2004, S. 168-176.
- Hopkins, Belinda*: Just schools: a whole school approach to restorative justice. London: J. Kingsley Publications, 2004.
- Huther, Edda*: Gerichtsnahe Mediation aus der Sicht der Bayerischen Justiz. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 7, 6, 2004, S. 247-251.
- Jesser, Michael*: Täter-Opfer-Ausgleich und Wiedergutmachung im Strafrecht. Hamburg: Kovac, 2004. LI, S. 240; (Strafrecht in Forschung und Praxis; 34), zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2003.
- Jost, Fritz; Oezmen, Verda*: Mediation in der Juristenausbildung. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 7, 6, 2004, S. 272-276.
- Kanngießner, Antje*: Mediation zur Konfliktlösung bei Planfeststellungsverfahren: Grenzen und Perspektiven. Hamburg: Kovac, 2004.
- Kaspar, Johannes*: Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: Ergebnisse der Begleitforschung zum Projekt Ausgleich. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 85-98.
- Kaspar, Johannes*: Wiedergutmachung und Mediation im Strafrecht: rechtliche Grundlagen und Ergebnisse eines Modellprojekts zur anwaltlichen Schlichtung. Münster: LIT-Verl., Kriminalwissenschaftliche Schriften; 1, 2004.

- Kerner, Hans-Jürgen*: Opfer und Täter: eine Bibliographie zu außergerichtlichem Tausgleich, Konfliktausgleich, Mediation, Opferhilfe, Opferschutz, Schadenswiedergutmachung, Täter-Opfer-Ausgleich und weiteren damit verbundenen Problembereichen In: [S.I.]: Virtuelle Fachbibliothek Psychologie an der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek / Kriminologie, 2004.
- Kerntke, Wilfried*: Mediation als Organisationsentwicklung: Mit Konflikten arbeiten. Ein Leitfaden für Führungskräfte. Haupt Verl. 2004.
- Kim, Yong-Se*: Restorative Justice - Bericht über Korea. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109, 2004, S. 465-470.
- Köppen, Ulf*: Mediation und Verwaltung: Möglichkeiten und Beispiele der Mediation im öffentlichen Bereich unter besonderer Berücksichtigung der Umweltmediation. In: Kommunalpraxis, Ausgabe Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Berlin, 13, 2, 2004, S. 41-44.
- Krull, Lena Marai*: Der Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) als Alternative zur Bestrafung: Hausarbeit. Hamburg: Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Fachbereich Polizei, 2004.
- Kuhn, Annemarie*: Täter-Opfer-Ausgleich im Rahmen eines freien Trägers. In: Bundesministerium der Justiz (Hg.): Bonner Symposium. Bonn 1991, S. 175-177.
- Kuller, Christiane*: Raub und Wiedergutmachung. Köln: Zeitenblicke c/o M. Kaiser, 2004.
- Lackner, Heinz*: Sühneversuch - Versöhnungsversuch - Mediation: (ein Nachruf auf den weisen Richter). In: Österreichische Richterzeitung, 82, 4, 2004, S. 74-75.
- Lägl, Dagmar; Riehle, Eckart*: Über Sinn und Unsinn der K-Mediation. In: Kindschaftsrechtliche Praxis, 7, 2, 2004, S. 54-56.
- Lawson, Catherine L.*: Restorative justice: an alternative approach to juvenile crime. In: The journal of socio-economics, 33, 2, 2004, S. 175-188.

- Leipold, Klaus*: Der Täter-Opfer-Ausgleich. In: Neue Juristische Wochenschrift. NJW-Spezial. München: Beck, H. 7, 2004, S. 327-328.
- Lerch-Hatzl, Sabine; Schwartz, Hansjörg*: Mediation zwischen Rechtsanwälten: ein Praxisfall zur Organisationsentwicklung und interessenorientierten Vertragsgestaltung. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 7, 4, 2004, S. 182-188
- Linsenhoff, Arndt*: Feedback in der Familien-Mediation: zur Wirkung von Rückmeldebögen. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 7, 4, 2004, S. 173-178.
- Lüdke, Christian*: Vernetzte Opferhilfe: Handbuch der psychologischen Akutintervention. Bergisch Gladbach: Ed. Humanistische Psychologie, 2004.
- Lührig, Nicolas*: Mediation als Alternative zum Gerichtsverfahren: ein Zukunftsmarkt für Anwälte Gespräch mit Reiner Ponschab / die Fragen führte Nicolas Lührig. In: Anwaltsblatt, 54, 1, 2004.
- Lüke, Wolfgang*: Das Verhältnis von Mediation und ordentlichem Erkenntnisverfahren. In: Recht und Risiko 2, 2004, S. 397-412.
- Maiwald, Kai-Olaf*: Professionalisierung im modernen Berufssystem: das Beispiel der Familienmediation. 1. Aufl.. Wiesbaden: VS Verlag. für Sozialwissenschaften, 2004.
- Maiwald, Kai-Olaf*: Zu welchen lebenspraktischen Konfliktlagen passt Mediation? Probleme des mediatorischen und professionssoziologischen Umgangs mit dieser Frage. In: Barton, Stephan (Hg.): Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 2004, S. 255-269.
- Mankowski, Peter*: Gibt es gesetzliche Kostenanreize zur Mediation bereits unter geltendem Recht? In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 7, 1, 2004, S. 8-12.
- Mannhart, Philip*: Mediation im System der außergerichtlichen Streitbeilegung dargestellt anhand von Patentrechtsstreitigkeiten. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; Wien: Lang, Europäische Hochschulschriften: Reihe 2, Rechtswissenschaft; Bd. 4061, 2004. S. 233.
- Meier, Bernd-Dieter*: Restorative Justice - Bericht über Deutschland. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2004, S. 415-428.

- Miklau, Roland*: Restorative Justice - Bericht über Österreich. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue Kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109, 2004, S. 429-436.
- Monssen, Hans-Georg*: Die gerichtsnahe Mediation: ein Beitrag zu § 278 Abs. 5 S. 2 ZPO. In: Anwaltsblatt 54, 1, 2004, S. 7-11.
- Montada, Leo*: Nachhaltige Beilegung von Familienkonflikten durch Mediation. In: Familie, Partnerschaft, Recht 10, 4, 2004, S. 182-187.
- Mulford, Carrie Fried*: Restorative justice and the development of empathy, remorse and moral disengagement in adolescent offenders.
- Neuenhahn, Hans-Uwe*: Mediation - ein effizientes Konfliktlösungsinstrument auch in Deutschland. In: Neue Juristische Wochenschrift 57, 10, 2004, S. 663-665.
- Neuvians, Nicola; Hammes, Michael*: Die Sachverständigen-Mediation: ein effektiver Lösungsansatz für Sach- und Verteilungsfragen. In: IDR 1, 4, 2004, S. 181-185.
- Nickl, Werner*: Außergerichtliche Streitbeilegung nach § 15 a EGZPO durch Mediation? In: Anwaltsblatt, 54, 1, 2004, S. 12-14.
- Nothhafft, Susanne*: Partizipation durch Mediation: Wege zur Konfliktlösung in der Zivilgesellschaft. München: Utz, 2004. 311 S.: (Rechtswissenschaftliche Forschung und Entwicklung; Bd. 725), zugl.: München, Univ., Diss., 2002.
- Paul, Christoph C.*: Ausbildung und Kosten der Mediation: Konzepte und Kosten, auch im internationalen Vergleich. In: Familie, Partnerschaft, Recht, 10, 4, 2004, S. 176 – 182.
- Pavlich, George*: The governing paradoxes of restorative justice/ George Pavlich. Cavendish, ca. 2004.
- Pelikan, Christa*: Das Mediationsverfahren bei Gewaltstraftaten in Paarbeziehungen. In: Barton, Stephan (Hg.): Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., (Interdisziplinäre Studien zu Recht und Staat; 32), 2004, S. 63–76.

- Roche, Declan*: Accountability in restorative justice. Oxford [u.a.]: Oxford University Press, 2003  
*Roche, Declan*: Restorative justice. Aldershot [u.a.]: Ashgate Dartmouth, 2004.
- Rose, Frank*: Die Bedeutung des Opferwillens im Rahmen des Täter-Opfer-Ausgleichs nach § 46 a Nr. 1 StGB. In: Juristische Rundschau, 7, 2004, S. 275-281.
- Roth, Mariann; Markowetz, Klaus*: Bundesgesetz über Mediation in Zivilrechtssachen: ein Überblick über die neuen Bestimmungen. In: Juristische Blätter 126, 5, 2004, S. 296-302.
- Ruffinelli Céspedes, Carlos Dario*: Effective Mediation by Professionals in the Field of Law. In: Center for International Legal Studies: The comparative law yearbook of international business. London [u.a.]: Kluwer Law International, 2004, S. 89–98.
- Sagaert, Vincent*: Change of position in the law of restitution. In: Jahresheft der Internationalen Juristenvereinigung Osnabrück, 2004, S. 1–24.
- Schöch, Heinz*: Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mit Beiträgen von Peter Aebersold u.a. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue kriminologische Schriftenreihe der NKG e. V.; 109, 2004. S. 638.
- Schöch, Heinz*: Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: das Münchener Modellprojekt. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue kriminologische Schriftenreihe der NKG e.V.; 109, 2004, S. 71-75.
- Schreiber, Frank*: Wie „gerichtsnahe“ kann Mediation funktionieren? Die Rollen von Richtern und Mediatoren müssen deutlich getrennt werden. In: Betrifft Justiz, 20, 77, 2004, S. 216-218.
- Schröder, Rudolf*: Familienmediation. Bielefeld: Giesecking, (FamRZ-Buch; 19), 2004. S. 159.
- Sick, Ulrich*: Die hohe Schule der Mediation - Ein Fall aus der Praxis, 2004. In: IDR 1, 4, 2004, S. 185–188.
- Strang, Heather*: Repair or revenge: victims and restorative justice. Oxford: Oxford University Press, 2004.



*Strickland, Ruth Ann*: Restorative justice. New York: Lang, (Studies in crime & punishment; 5), 2004. VII, S. 143.

*Válková, Helena*: Restorative Justice in Tschechien. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109, 2004, S. 499-512.

*Vetter, Stefan*: Mediation und Vorverfahren: ein Beitrag zur Reform des verwaltungsgerichtlichen Vorverfahrens. 1. Aufl.. Berlin: Duncker & Humblot, 2004. S. 303; (Schriften zum öffentlichen Recht; 939), zugl.: Bayreuth, Univ., Diss., 2002.

*Viktimologie und Opferrechte: (VOR)*; Schriftenreihe der Weißer Ring Forschungsgesellschaft. Innsbruck; Wien; München [u.a.]: Studien-Verlag, 1.2004.

*Winter, Frank*: Der Täter-Opfer-Ausgleich und die Vision von einer „heilenden“ Gerechtigkeit: [4. Bremer Kongress zum Täter-Ausgleich im Mai 2003] Worpswede: Amberg-Verlag, 2004.

*Wright, Martin*: Restorative Justice - Bericht über England und Wales. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 451-456.

*Yoshida, Toshio*: „Restorative Justice“ - Bericht über Japan. In: Schöch, Heinz; Aebersold, Peter (Hg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109, 2004, S. 457-463.

*Zalar, Ales*: Management of change in the judiciary: case study of court annexed mediation at the Ljubljana District Court. In: Five challenges for European courts, 2004, S. 71-100.

---

## Jahrgang 2003

- Alexander, Nadja Marie; Gottwald, Walther; Trenczek, Thomas:* Mediation in Germany: the Long and Winding Road. In: Alexander, Nadja M. (Hg.): Global Trends in Mediation. Köln: Centrale für Mediation 2003, S. 179-212.
- Alexander, Nadja Marie:* Internationale Entwicklungen der gerichtsnahen Mediation. In: Ferz, Sascha (Hg.): Rechtskultur - Streitkultur – Mediation: die Reaktivierung von verlorener Selbstverantwortung und abgegebener Eigenkompetenz. Symposium der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz und Joanneum Research vom 14. bis 16 Mai 2003. Hamburg: Kovac, 2003, S. 39-57.
- Barton, Charles K. B.:* Restorative justice: the empowerment model. Annandale, NSW: Hawkins Press, 2003.
- Bemann, Günter:* Täter-Opfer-Ausgleich im Strafrecht. In: Juristische Rundschau 6, 2003, S. 226–231.
- Birner, Marietta:* Das Multi-Door Courthouse: ein Ansatz zur multi-dimensionalen Konfliktbehandlung. Köln: Centrale für Mediation, 2003. LI, 253 S.: graphische Darstellungen; (Forum Mediation und Verhandlung; 3), Zugl.: Frankfurt/Oder, Univ., Diss., 2001.
- Breymann, Klaus:* Diversion - Umleitung ins Wunderland: neue Richtlinie zur Vermeidung von Diversion in Sachsen-Anhalt (DivVRi) - und was man kriminalpolitisch daraus lernen kann. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 3, 2003, S. 289–292.
- Brucker, Christine:* Die Diversion nach dem Suchtmittelrecht: unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Tirol. Innsbruck, Univ., Diss., 2003
- Busch, Ralf:* Datenschutz beim Täter-Opfer-Ausgleich: teleologische Reduktion einer hypertrophen Regelung (§ 155 b StPO). In: Juristische Rundschau 3, 2003, S. 94–97.
- Cano Paños, Miguel Angel:* Staatsanwaltschaftliche Diversion im deutschen und spanischen Jugendstrafrecht: Eine juristisch-kriminologische Analyse einer speziellen Reaktionsmöglichkeit auf Jugendkriminalität aus rechtsvergleichender Sicht. Frankfurt am Main: Lang, 2003. 260 S.; (Europäische Hochschulschriften: Reihe 2, Rechtswissenschaft; Bd. 3685), zugl. Potsdam, Univ., Diss., 2003.
- Carl, Eberhard:* Mediation in internationalen Kindschaftskonflikten: Schwierigkeiten und Perspektiven länderübergreifender Sorge- und Umgangsrechts-

verfahren - Projekt einer binationalen professionellen Mediation. In: *Betrifft Justiz* 19, 75, 2003, S. 130–132.

*Clostermann, Guido*: Gerichtsnaher Mediation im öffentlichen Recht: zu dem Projekt Gerichtsnaher Mediation in Niedersachsen. In: *Die Sozialgerichtsbarkeit* 50, 5, 2003, S. 266–272.

*Coester, Michael*: Gütliche Einigung und Mediation in familienrechtlichen Konflikten. In: *Kindschaftsrechtliche Praxis* 6, 3, T. 1, 2003, S. 79–84.

*Coester, Michael*: Gütliche Einigung und Mediation in familienrechtlichen Konflikten. In: *Kindschaftsrechtliche Praxis* 6, 4, T. 2, 2003, S. 119–123.

*Crawford, Adam; Newburn, Tim*: Youth offending and restorative justice: implementing reform in youth justice. Cullompton [u.a.]: Willan, 2003.

*Dinnen, Sinclair*: A kind of mending: restorative justice in the Pacific Islands. Canberra, ACT: Pandanus Books [u.a.], 2003.

*Dirks-Linhorst, Ann*: An evaluation of a family court diversion program for delinquent youth with chronic mental health needs. 2003, S. 232; Saint Louis <Mo>, Saint Louis, Univ. of Missouri, Dissertation, 2003.

*Egermann, Frank*: Medi(t)ation? In: *Anwaltsblatt* 53, 5, 2003, S. 271–273.

*Eisele, Jörg*: Außergerichtliche Streitbeilegung und Mediation. In: *Jura* 25, 10, 2003, S. 656–663.

*Eisele, Jörg*: Recht und Gerechtigkeit in der Mediation. In: *Zeitschrift für Rechtsphilosophie* 1, 2, 2003, S. 183–190.

*Entringer, Freya; Vogelei, Carolin*: Projekt „Gerichtsnaher Mediation in Niedersachsen“ II. In: *Betrifft Justiz* 19, 76, 2003, S. 180–185.

*Fahse, Hermann*: Streitvermeidung in Prüfungsverfahren durch Mediation? In: *Dienst an der Hochschule: Festschrift für Dieter Leuze zum 70. Geburtstag*, 2003, S. 205–220.

*Fasoula, Evdoxia*: Rückfall nach Diversionsentscheidungen im Jugendstrafrecht und im allgemeinen Strafrecht. München: Utz, 2003, (Münchner Juristische Beiträge; Bd. 40), zugl.: München, Univ., Diss., 2003.

*Ferz, Sascha (Hg.)*: Rechtskultur - Streitkultur - Mediation: die Reaktivierung von verlorener Selbstverantwortung und abgegebener Eigenkompetenz; Symposium der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz und Joanneum Research vom 14. bis 16. Mai 2003. Hamburg: Kovac, (Studien zur Rechtswissenschaft; 127), 2003.

- Ferz, Sascha; Filler, Ewald*: Mediation Gesetzestexte und Kommentar. Wien: WUV-Universitätsverlag 2003.
- Ferz, Sascha; Pichler, Johannes W.* (Hg.): Mediation im öffentlichen Bereich. In: Schriften zur Rechtspolitik: Publikationsreihe des Österreichischen Instituts für Rechtspolitik am Internationalen Forschungszentrum, Salzburg. Band 19. Wien: Verl. Österreich 2003.
- Fondaroli, Désirée*: Die Wiedergutmachung: Strafausschließungsgrund oder neue „Strafobligation“? In: Fragmentarisches Strafrecht, 2003, S. 29–47.
- Franke, Ulrich*: Die Rechtsprechung des BGH zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: NSTZ: Neue Zeitschrift für Strafrecht 23, 8, 2003, S. 410–415.
- Frehsee, Detlev*: Wiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich im deutschen Strafrecht: Entwicklung, Möglichkeiten und Probleme. In: Frehsee, Detlev; Schild, Wolfgang (Hg.): Der Rechtsstaat verschwindet: Strafrechtliche Kontrolle im gesellschaftlichen Wandel von der Moderne zur Postmoderne; Gesammelte Aufsätze. Berlin: Duncker & Humblot, (Kriminologische und sanktionenrechtliche Forschungen; 12), 2003, S. 38–59.
- Freytag, Harald*: Opferentschädigung als staatliche Aufgabe. In: Kube, Edwin (Hg.): Kriminologische Spuren in Hessen: Freundesgabe für Arthur Kreuzer zum 65. Geburtstag. Frankfurt: Verl. für Polizeiwissenschaft, (Polizeiwissenschaftliche Analysen; 2), 2003, S. 171–179.
- Fuchs, Helmut*: Strafrecht [mit den Änderungen zum Jugendgerichtsgesetz (Auflösung des Jugendgerichts Wien, zur Strafprozessordnung, zum Auslieferungs- und Rechtshilfegesetz und zu den Nebengesetzen; Anhang: Einführungserlass zur Diversion (außergerichtlicher Tatausgleich)]. 20. Aufl., Stand 1.9.2003. Wien: LexisNexis-Verlag ARD Orac.
- Ganner, Michael*: Vertragsgerechtigkeit durch Mediation. In: Österreichische Juristen-Zeitung 58, 19, 2003, S. 710-714.
- General Accounting Office, Washington, DC*: Prescription Drugs: OxyContin Abuse and Diversion and Efforts to Address the Problem. [Mikrofiche-Ausgabe] Springfield, Va.: NTIS, 2.
- Gerven, Walter van*: Enforcing community rights in national courts: the remedies of compensation, interim relief and restitution. In: Lando, Ole (Hg.): Angleichung des materiellen und des internationalen Privatrechts in der EU. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang, (Internationalrechtliche Studien; 18), 2003, S. 165-1176.
- Goll, Ulrich*: Wie viel Freiheit benötigt, wie viel Zwang verträgt die Mediation. In: Anwaltsblatt, 53, 5, 2003, S. 274–276.

- González de, Marta Vides*: By what authority? On the relationship between restorative justice and the legal practice of juvenile court waiver. Berkeley, California, Graduate Theological Union, Diss., 2003, S. 181.
- Gorchs, Béatrice*: La médiation dans le procès civil: sens et contresens: Essai de mise en perspective du conflit et du litige. In: Revue trimestrielle de droit civil, 3, 2003, S. 409-425.
- Gottwald, Walther*: Gerichtsnaher Mediation in Australien: Antworten von „Down Under“ auf deutsche Fragen. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 6, 1, T. 1, 2003, S. 6-12.
- Grube, Stefanie*: Erfolg in der Trennungs- und Scheidungsmediation: Eine Untersuchung im Rahmen der Heidelberger Evaluationsstudie zur Scheidungsmediation. Heidelberg, Heidelberg, Univ., Dipl.-Arb., 2003.
- Hager, Günter*: Mediation und Recht. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 6, 2, 2003, S. 52-56.
- Hager, Günter*: Schutz der Vertraulichkeit bei der Mediation. In: Festschrift für Peter Schlechtriem zum 70. Geburtstag, 2003, S. 53-67.
- Hartmann, Arthur; Stroezel, Holger*: Die Bundesweite TOA – Statistik. In: Dölling, D. u.a. (Hg.), Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. BMJ, Bonn 1998, S.149-202.
- Haupt, Holger*: Handbuch Opferschutz und Opferhilfe. 2. Aufl.. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2003.
- Henssler, Martin*: Mediation und Rechtsberatung. In: Neue Juristische Wochenschrift, 56, 4, 2003, S. 241-249.
- Hill, Roderick*: Meeting expectations: the application of restorative justice to the police complaints process. Oxford: University of Oxford, Centre for Criminological Research and Probation Studies Unit, 2003.
- Hill, Roderick*: Meeting expectations: the application of restorative justice to the police complaints process. Oxford: University of Oxford, Centre for Criminological Research and Probation Studies Unit, 2003.
- Hirsch, Andrew von*: Restorative justice and criminal justice: competing or reconcilable paradigms? [Paperback-Edition]. Oxford [u.a.]: Hart, 2003.
- Höft, Alexandra*: Diversion und Diversionsäquivalente in der französischen und deutschen Jugendgerichtsbarkeit. Münster: Lit, 2003. (Bremer Forschungen zur Kriminalpolitik; Bd. 3), zugl.: Bremen, Univ., Diss., 2003.

- Höft, Alexandra*: Diversion und Diversionsäquivalente in der französischen und deutschen Jugendgerichtsbarkeit. Münster: Lit, 2003. (Bremer Forschungen zur Kriminalpolitik; Bd. 3), zugl.: Bremen, Univ., Diss., 2003.
- Hommers, Wilfried*: Strafe und Schadenswiedergutmachung: Moralpsychologie im Spiegel quantitativer Urteilsstrukturen. In: Jus humanum. Berlin: Duncker & Humblot, 2003, S. 157-181.
- Hommers, Wilfried*: Strafe und Schadenswiedergutmachung: Moralpsychologie im Spiegel quantitativer Urteilsstrukturen. In: Jus humanum. Berlin: Duncker & Humblot, 2003, S. 157-181.
- Hopf, Gerhard*: Die gesetzliche Regelung der Mediation in Österreich. In: Rechtskultur - Streitkultur – Mediation, 2003, S. 59-76.
- Hopf, Gerhard*: Die gesetzliche Regelung der Mediation in Österreich. In: Rechtskultur - Streitkultur – Mediation, 2003, S. 59-76.
- Hotis, Constantine*: The referral order: restorative justice in England and Wales. Cambridge: Univ., 2003.
- Hotis, Constantine*: The referral order: restorative justice in England and Wales. Cambridge: Univ., 2003.
- Iseli, Daniel*: Familienmediation in den Konfliktfeldern der erziehungsberaterischen Arbeit. 1. Aufl. Bern: Ed. Soziothek, (Praxisforschung der Erziehungsberatung des Kantons Bern; 3), 2003.
- Iseli, Daniel*: Familienmediation in den Konfliktfeldern der erziehungsberaterischen Arbeit. 1. Aufl. Bern: Ed. Soziothek, (Praxisforschung der Erziehungsberatung des Kantons Bern; 3), 2003.
- Jeckel, Ingo*: Schadenswiedergutmachung gem. § 46a Nr. 2 StGB über anwaltliche Schlichtungsstellen: Schlichtungsablauf und Auswirkungen auf das Strafverfahren. Frankfurt am Main: Lang, 2003. S. 196; (Criminalia; 37), zugl. München, Univ., Diss., 2003.
- Jeckel, Ingo*: Schadenswiedergutmachung gem. § 46a Nr. 2 StGB über anwaltliche Schlichtungsstellen: Schlichtungsablauf und Auswirkungen auf das Strafverfahren. Frankfurt am Main: Lang, 2003. S. 196; (Criminalia; 37), zugl. München, Univ., Diss., 2003.
- Jozwiak, Renate*: Der Rüsselsheimer Versuch: Diversion im Jugendstrafverfahren, 2003.
- Jozwiak, Renate*: Der Rüsselsheimer Versuch: Diversion im Jugendstrafverfahren, 2003.

- Kaptein, Hendrik*: Just criminal lawyers? Professional ethics and problems of punitive justice; restorative perspectives. In: *Pluralism and law* 1, 2003, S. 141-149.
- Kaptein, Hendrik*: Just criminal lawyers? Professional ethics and problems of punitive justice; restorative perspectives. In: *Pluralism and law* 1, 2003, S. 141-149.
- Kaspar, Johannes*: Schadenswiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich bei Gesamtschuldern: zugleich Besprechung von BGH, Urteil vom 25.5.2001. In: *Goldammer's Archiv für Strafrecht*, 150, 3, 2003, S. 146-156.
- Kaspar, Johannes*: Schadenswiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich bei Gesamtschuldern: zugleich Besprechung von BGH, Urteil vom 25.5.2001. In: *Goldammer's Archiv für Strafrecht*, 150, 3, 2003, S. 146-156.
- Kerner, Hans-Jürgen*: Bibliographie Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung. 2. veränderte Aufl.. Köln: DBH, Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, 2003.
- Kerner, Hans-Jürgen*: Opfer und Täter: eine Bibliographie zu außergerichtlichem Tausgleich, Konfliktausgleich, Mediation, Opferhilfe, Opferschutz, Schadenswiedergutmachung, Täter-Opfer-Ausgleich und weiteren damit verbundenen Problembereichen. 2. Aufl. Tübingen: Institut für Kriminologie, 2003.
- Kracht, Stefan; Rüssel, Ulrike*: Schlüsselqualifikation Mediation. In: *Juristische Arbeitsblätter*, 35, 8/9, 2003, S. 725-733.
- Kranz, Stefan Rudolf*: Elterliche Kooperation und Sorgerechtsvereinbarungen bei der Abgabe von Sorgeerklärungen und bei Trennung der Eltern: eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Familienmediation. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; Wien: Lang, 2003. (Familienrechtliche Untersuchungen; Bd. 2), Zugl. Mainz, Univ., Diss., 2003.
- Krause, Martin*: Psychologischer Sachverstand zwischen Gutachten und Mediation. In: *Kindschaftsrechtliche Praxis*, 6, 3, 2003, S. 88-92.
- Kretschmer, Reinhard*: Nichtanwaltliche Mediation und Rechtsberatungsgesetz. In: *Neue Juristische Wochenschrift*, 56, 21, 2003, S. 1500-1502.
- Landeskommission Berlin gegen Gewalt*: Themenschwerpunkt: Kriminalitätsoffer. Berlin: Landeskommission Berlin gegen Gewalt c/o Senatsverwal-

tung für Schule, Jugend und Sport, (Berliner Forum Gewaltprävention: Sondernummer; Nr. 12), 2003.

*Mähler, Hans-Georg*: Zur gesetzlichen Absicherung der Familienmediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement. Köln: Centrale für Mediation, Bd. 6, 2, 2003, S. 73-77.

*Maiwald, Kai-Olaf*: Stellen Interviews eine geeignete Datenbasis für die Analyse beruflicher Praxis dar? Methodische Überlegungen und eine exemplarische Analyse aus dem Bereich der Familienmediation. In: sozialersinn, Heft 1, 2003, S. 151-180.

*McEvoy, Kieran*: Criminology, conflict resolution, and restorative justice. Basingstoke [u.a.]: Palgrave Macmillan, 2003.

*McLaughlin, Eugene*: Restorative justice and critical issues. (Crime, order and social control [The Open University]; 3.) London [u.a.]: Sage Publishing [u.a.], 2003.

*Middelhof, Hendrik*: Täter-Opfer-Ausgleich im Jugendstrafrecht: ein Handbuch mit einem Leitfaden für die Praxis. Köln: Landschaftsverband Rheinland, Dezernat Jugend, Amt für Verwaltung und Erzieherische Hilfen, 2003.

*Mielke, Kai*: Mediation und interessengerechtes Verhandeln. Köln; Berlin; Bonn; München: Heymanns, 2003. S. 169.

*Morsch, Anke*: Mediation statt Strafe? eine Untersuchung der „*médiation pénale*“ in Frankreich. Köln; Berlin; Bonn; München: Heymann, 2003. - XI, 210 S.; (Schriftenreihe Annales Universitatis Saraviensis: Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung; 134), zugl.: Saarbrücken, Univ., Diss., 2002.

*Müller, Elke*: Subjektive Ungerechtigkeit und Gerechtigkeitskonflikte in der Mediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 6, 5, 2003, S. 200-203.

*Nickel, André*: Täter-Opfer-Ausgleich als eine zukunftsweisende Methode der wiedergutmachenden Gerechtigkeit in Deutschland? Neubrandenburg, 2003.

*Nölting, Hubertus*: Mediatorenverträge. Köln: Centrale für Mediation, 2003. 260 S. (Forum Mediation und Verhandlung; Bd. 4), zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2002/2003.

*Olenhusen, Peter Götz von*: Mediation durch Richter: ein Projekt mit Zukunft. In: Deutsche Richterzeitung 81, 12, 2003, S. 396-397.

*Orthofer, Maria*: Mediation und Kinderbegleitung – Dokumentation der Enquete „Neue Wege im Umgang mit Konflikten bei Trennung und Schei-



- dung?“ Potenzial und Grenzen der neuen Konfliktregelungsinstrumente Mediation und Kinderbegleitung; Auf dem Weg zu einer neuen Konfliktkultur; 2. – 3. November 2001, Salzburg Congress. Wien: Kongreß, Konferenz. 1. Auflage, (Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen), 2003.
- Ostendorf, Heribert*: Neue Entwicklungen im Jugendstrafrecht, insbesondere zur Diversion oder Gegenreform durch Kompetenzverlagerungen. In: Neues in der Kriminalpolitik, 2003, S. 125-137.
- Pfeiffer, Martin*: Familien Mediation: ihre gesetzliche Verankerung durch Wissenschaft und Politik; Tagung vom 1. bis 3. Mai 2002 in der Evangelischen Akademie Bad Boll. Bad Boll: Evangelische Akademie, AB Presse und Publikationen, (Protokolldienst / Evangelische Akademie Bad Boll; 6, 2003), 2003, S. 192.
- Plöckinger, Oliver*: Diversion und europäisches „Ne bis in idem“: zugleich ein Beitrag zur Auslegung von Art. 54 SDÜ. In: Österreichische Juristen-Zeitung 58, 3, 2003, S. 98-101.
- Proksch, Roland*: Evaluation der Reform des Kindschaftsrechts: Notwendigkeit und Möglichkeit von Mediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 6, 2, 2003, S. 66-69.
- Pruckner, Martina*: Recht der Mediation. Wien: Linde Verl. 2003.
- Reuber, Simone; Rössner, Dieter*: Sammlung der Länderrichtlinien zum Täter-Opfer-Ausgleich mit einer vergleichenden Analyse. Köln: DBH, Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, (DBH-Materialien; Nr. 49), 2003.
- Riehle, Eckart*: Datenschutz, Zeugnisverweigerungsrecht und Schweigepflicht in der Familienmediation. In: Zentralblatt für Jugendrecht, 90, 5, 2003, S. 184-187.
- Riehle, Eckart*: Gibt es Rechtsansprüche auf Mediation im SGB VIII? In: Zentralblatt für Jugendrecht 90, 11, 2003, S. 418-423.
- Romer-Raschidi, Karin*: Mediatoren über ihre Arbeitsweisen in der Familienmediation: Mediationsmodelle. 2003, 106 S. Heidelberg, Univ., Dipl.-Arb., 2003.

- Rössner, Dieter*: Mediation im Strafrecht. In: Cornel, Heinz (Hg.): Handbuch der Resozialisierung. 2. Auflage. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2003, S. 203-230.
- Schäfer, Ramona*: Trennungs- und Scheidungsmediation organisierte Verständigung zur Konfliktregelung: ein sozialpädagogisches Angebot der Kinder- und Jugendhilfe am Beispiel der Thüringer Jugendämter. Würzburg: Ergo-Verlag, 2003. (Erziehung, Schule, Gesellschaft; Bd. 27). Zugl.: Jena, Univ., Diss., 2002.
- Schütz, Hannes*: Diversionsentscheidungen im Strafrecht: Grundlagen, Voraussetzungen und Indikationen. Wien: Springer, 2003. S. 171.
- Schwaighofer, Klaus*: Die Diversion in Österreich: Bedeutung und kritische Anmerkungen. In: Liechtensteinische Juristenzeitung, 24, 2, 2003, S. 25-37.
- Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung*: Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung. Bibliographie. Köln: Selbstverlag, 2003.
- Spellbrink, Wolfgang*: Mediation im sozialgerichtlichen Verfahren: ein Zwischenruf. In: Die Sozialgerichtsbarkeit, 50, 3, 2003, S. 141-144.
- Spindler, Gerald; Katharina Apel; Spalckhaver*: Rechtsökonomische Grundlagen der gerichtsnahen Mediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 6, 5, 2003, S. 192-197.
- Tränkle, Stefanie*: Die Bedeutung einer gemeinsamen Situationsrahmung: interaktionssoziologische Anmerkungen zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 86, 4, 2003, S. 299-309.
- Trenczek, Thomas*: Mediation im Strafrecht: kritische Bestandsaufnahme und mögliche Perspektiven. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 6, 3, 2003, S. 104-109.
- Umbreit, Mark S.*: Facing violence: the path of restorative justice and dialogue. Monsey, NY: Criminal Justice Press, 2003.
- Vieira, Tracey Ann*: Do emotions play a role in young offenders' suitability for diversion to victim-offender mediation? Univ. of Toronto, Diss. 2003.
- Voigt, Hilmar / Müller, Elke*: Mediation in Fällen internationaler Kindesentführung: ein Praxisbericht. In: Betrifft Justiz 19, 76, 2003, S. 176-178.
- Walgrave, Lode*: Repositioning Restorative Justice. Cullompton u.a.: Willan 2003.
- Weitekamp, Elmar G. /Kerner, Hans-Jürgen (Eds.)*: Restorative justice in context: international practice and directions. Cullompton [u.a.]: Willan, 2003.

*Wolf, Christian / Weber, Matthias M. / Knauer, Christoph*: Gefährdung der Privatautonomie durch therapeutische Mediation? In: Neue Juristische Wochenschrift, 56, 21, 2003, S. 1488–1491.

*Wölfl, Bernd*: Mediation im Jugendstrafrecht. In: Zentralblatt für Jugendrecht 90, 7, 2003, S. 266-270.

*Zabel, Jeffrey William*: Undetected substance abuse and dependence among juvenile offenders in a diversion program. Tucson <Ariz.>, Univ. of Arizona, Dissertation, 2003.

*Zartmann, Sylvie*: Mediation im Arbeitsrecht. 2003, 154 S.; Köln, Univ., Diss., 2003.

### **Jahrgang 2002**

*Bannenberg, Britta / Rössner, Dieter*: Die Wirklichkeit des Täter-Opfer-Ausgleichs (TOA) in Deutschland – Eine Zwischenbilanz. In: H.-H. Kühne (Hg.): Festschrift für Klaus Rolinski zum 70. Geburtstag. Baden-Baden 2002, S. 287-307.

*Kerner, Hans-Jürgen*: § 49 Mediation beim Täter-Opfer-Ausgleich. In: F. Haft, Fritjof u.a. (Hg.): Handbuch Mediation: Verhandlungstechnik, Strategien, Einsatzgebiete. München: Beck 2002, S. 1252-1274.

*Pick, Eckhart*: Eröffnungsvortrag des Parlamentarischen Staatssekretärs bei der Bundesministerin der Justiz. In: TOA-Servicebüro (Hg.): 9. TOA-Forum: Die rechtlichen, strukturellen und methodischen Herausforderungen einer umfassenden Anwendung des Täter-Opfer-Ausgleichs. DBH-Materialien Nr. 48. Köln 2002. 79-84.

### **Jahrgang 2001 und früher**

*Bundesministerium des Innern, Bundesministerium der Justiz (Hg.)*: Erster Periodischer Sicherheitsbericht. Berlin 2001. [Kapitel 3.4: Täter-Opfer-Ausgleich, S. 385-393]

*Delattre, Gerd*: Der Täter-Opfer-Ausgleich – Ein Modell zur Wiedergutmachung im Strafverfahren. In: R. Bendit u.a. (Hg.): Kinder- und Jugendkriminalität. Strategien der Prävention und Intervention in Deutschland und den Niederlanden. Opladen 2000, S. 151-161.

- Delattre, Gerd*: Neutralität versus Parteinahme. In: Arbeitsgruppe "TOA-Standards" in der Deutschen Bewährungshilfe (Hg.): Täter, Opfer und Vermittler. Beiheft zum Rundbrief "Soziale Arbeit und Strafrecht" Nr. 10. Bonn 1989, S. 42-51.
- Dölling, Dieter; Weitekamp, Elmar G. M.*: Täter-Opfer-Ausgleich: Implementation und Wirkungen. Ein Beitrag zu Möglichkeiten und Grenzen kriminalwissenschaftlicher Implementationsforschung. In: J. Reichertz (Hg.): Die Wirklichkeit des Rechts. Opladen 1998, S. 134-143.
- Dölling, Dieter u .a.*: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Bestandsaufnahme und Perspektiven, herausgegeben vom Bundesministerium der Justiz. Bonn 1998.
- Dünkel, Frieder; Geng, Bernd; Kirstein, Wolfgang*: Soziale Trainingskurse und andere neue ambulante Maßnahmen. In: Neue Kriminalpolitik 11, Heft 1, 1999, S. 34-44.
- Gutsche, Günter; Rössner, Dieter (Hg.)*: Täter-Opfer-Ausgleich: Beiträge zur Theorie, Empirie und Praxis. Mönchengladbach 2000.
- Hartmann, A*: Schlichten oder Richten. Der Täter-Opfer-Ausgleich und das (Jugend-) Strafrecht. München 1995.
- Hartmann, Arthur; Kilchling, Michael*: The Development of Victim-Offender Mediation in the German Juvenile Justice System from the Legal and Criminological Point of View. In: Walgrave, L. (Hg.): Restorative Justice for Juveniles. Potentialities, Risks, and Problems for Research. Leuven 1998, S. 261-282.
- Hermans, Danielle*: Täter-Opfer-Ausgleich. Konfliktschlichtung oder Sanktionsalternative? DVJJ - Journal 1993, Heft 2, S.186-187.
- Kerner, Hans-Jürgen*: Verwirklichung des Täter-Opfer-Ausgleichs – Einsichten und Perspektiven anhand von Praxisdaten. In: Weißer Ring (Hg.): Wiedergutmachung für Kriminalitätsoffer – Erfahrungen und Perspektiven- Mainz 1999, S. 27-88.
- Kuhn, Annemarie*: "Tat-Sachen" als Konflikt. Täter-Opfer-Ausgleich in der Jugendstrafrechtspflege. Forschungsbericht zum Modellprojekt "Handschlag". Bonn 1989.
- Messmer, Heinz*: Zwischen Parteiautonomie und Kontrolle: Aushandlungsprozesse im Täter-Opfer-Ausgleich. In: Bundesministerium der Justiz (Hg.): Bonner Symposium. Bonn 1991, S. 115-131.

- Rössner, Dieter*: Das Tübinger Gerichtshilfeprojekt - Ergebnisse der Begleitforschung. In: R.-D. Hering; D. Rössner (Hg.): Täter-Opfer-Ausgleich im allgemeinen Strafrecht. Theorie und Praxis konstruktiver Tatverarbeitung: Grundlagen, Modelle, Resultate und Perspektiven. Bonn 1993, S. 99-152
- Walter, Michael; Brand, Thomas (Hg.)*: Täter-Opfer-Ausgleich aus der Sicht von Rechtsanwälten : Einschätzungen, Ansichten und persönliche Erfahrungen ; Ergebnisse schriftlicher Befragungen und mündlicher Interviews von beim Landgericht Köln zugelassenen Anwälten ; Abschlußbericht eines Forschungsprojekts an der Kriminologischen Forschungsstelle der Universität zu Köln / Hg. vom Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg 1999.
- Walter, Michael*: Mediation im strafrechtlichen Bereich: der Täter-Opfer-Ausgleich. In: Henssler, Martin u.a. (Hg.): Mediation in der Anwaltspraxis. Bonn, (2000), Par.14, S. 471 – 494.
- Wandrey, Michael; Delattre, Gerd*: Organisations- und Umsetzungsprobleme von TOA-Projekten. DVJJ-Rundbrief Nr. 131, 1990, S. 22-24.
- Weißer Ring e.V.*: Vermeidbare und überflüssige Probleme bei der Opferentschädigung? Dokumentation des 9. Mainzer Opferforums des Weißen Rings 1997. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos, (Mainzer Schriften zur Situation von Kriminalitätsoffern; 20), 2003.
- Weitekamp, Elmar G. M.; Tränkle, Stefanie.*: Die Entwicklung des Täter-Opfer-Ausgleichs in der Bundesrepublik Deutschland: Neueste Ergebnisse und Befunde. In: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.): Der „Täter-Opfer-Ausgleich“. Moderner Beitrag zur Konfliktregulierung und zur Sicherung des Sozialen Friedens? Potsdam 1998, S. 9-33.

---

## Anhang IV Erhebungsbögen zur TOA-Statistik

\*\*\*\*\*

### Informationen zur TOA-Einrichtung Deckblatt

Bitte senden Sie dieses Blatt zusammen mit den Fragebögen an:

**Institut für Kriminologie, Universität Tübingen**

**Sand 6/7**

**72076 Tübingen**

**Name der Einrichtung:**

**Adresse:**

**Tel:**

**Ansprechpartner/-in für die Bundesstatistik:**

**Aufgaben der Einrichtung:**

- TOA einzige Aufgabe
- TOA Hauptaufgabe neben anderen Aufgaben
- TOA Nebenaufgabe

**Täterzielgruppe:**

- Jugendliche/Heranwachsende
- Erwachsene
- Jugendliche/Heranwachsende/Erwachsene



## TOA - Statistik: Allgemeine Fallmerkmale

3 von 14 Fragen gestrichen; es verbleiben 11 Fragen

Insgesamt verbleiben 36 Fragen einschließlich 6 technischen Fragen wie Fallnummer, Opfernummer, Täternummer und Bearbeiter/-in

Es wurden 9 Fragen und darüber hinaus einige Kategorien gestrichen; Anteil der gestrichenen Fragen = 20 %

**Ausfüllhinweis:** [ ] bedeuten, nur eine Vorgabe pro Frage kann angekreuzt werden; ( ) bedeuten, mehrere Vorgaben können angekreuzt werden; Dieses Blatt nur einmal pro Fall ausfüllen.

1. **Fall-Nummer:** ..... Jahr des Falleingangs:..... .....
2. **Bearbeiter/in:** .....
3. **Tatzeitpunkt:** ..... / ..... / ..... - ..... / ..... / ..... (bei mehreren Taten Zeitraum von-bis)
4. **Eingang des Falls beim TOA-Projekt:** ..... / ..... / .....
5. **Zeitpunkt der Fallrückgabe an Staatsanwaltschaft oder Gericht:** ..... / ..... / .....
6. **In welchem Verfahrensstadium wurde der TOA/-Versuch eingeleitet?**
  - [ ] im Vorverfahren, vor Anklage
  - [ ] nach Anklage, jedoch vor Hauptverhandlung [ ] in der Hauptverhandlung
  - [ ] nach der Hauptverhandlung durch Urteil
  - [ ] Sonstiges, und zwar: .....
  - [ ] ungeklärt
7. **Wer gab die erste Anregung zum TOA/-Versuch:**
  - [ ] Beschuldigte/r (Selbstmelder/in)
  - [ ] Opfer (Selbstmelder/in)
  - [ ] Amtsanwaltschaft
  - [ ] Staatsanwaltschaft
  - [ ] Richter/in
  - [ ] Jugendgerichtshilfe
  - [ ] Polizei
  - [ ] Gerichtshilfe
  - [ ] Bewährungshilfe
  - [ ] Rechtsanwalt
  - [ ] Sonstige, und zwar: .....
  - [ ] unbekannt



**8. Von wem wurde die TOA-Einrichtung (formell) mit dem Fall beauftragt**

- Beschuldigte/r (Selbstmelder/in)
- Opfer (Selbstmelder/in)
- Anwaltschaft
- Staatsanwaltschaft
- Richter/in
- Jugendgerichtshilfe
- Sonstige, und zwar: .....

**9. Sind in diesem Fall Gegenanzeigen erfolgt? (Wechselseitige Anzeigen von Tätern und Opfern)**

- ja  nein

**10. Erfüllung der vereinbarten Leistungen:**

- vollständig  überhaupt nicht
- teilweise  keine Leistungen vereinbart
- Leistungen werden zurzeit erbracht  unbekannt

**11. Ist nach Vermittlungsende noch weitere Arbeit mit Beschuldigtem oder Opfer angefallen?**

- ja  nein

**Bitte wenden)**

## TOA - Statistik: Opfer-Bogen

(Bitte für jedes Opfer einen eigenen Bogen ausfüllen)

**2 von 10 Fragen gestrichen; es verbleiben 8 Fragen**

12. **Fall-Nummer:** ..... / ..... (s. Frage 1)
13. **Opfer-Nummer:** .....
14. **Geschlecht / Art des Opfers:** [ ] männlich [ ] weiblich [ ] Institution
15. **Geburtsjahr:** (bei natürlichen Personen; ggf. schätzen) .....
16. **Staatsangehörigkeit:** [ ] deutsch [ ] nicht deutsch
17. **Finanzielle Vereinbarungen:** Vereinbarungen: € .....
18. **Verletzungen / Schäden:**
- ( ) leichte Körperverletzung (keine ärztliche Behandlung erforderlich)
  - ( ) mittlere Körperverletzung (relativ schnell heilende Verletzung mit ambulanter ärztlicher Versorgung)
  - ( ) gravierende Körperverletzung (längerer Heilungsprozess mit ärztl. Versorgung/Krankenhausaufenthalt)
  - ( ) Körperverletzung mit Dauerfolgen (bleibende körperliche Schäden)
  - ( ) äußerte der oder die Geschädigte psychische Belastungen
  - ( ) materielle Schädigung
19. **Ergebnis der Kontaktaufnahme zum Opfer:**
- [ ] Opfer zum TOA bereit [ ] Opfer erreicht, jedoch nicht zum TOA bereit
  - [ ] Opfer nicht erreicht [ ] nicht erfolgt, da Beschuldigte/r abgelehnt hat (s. Frage 29)

# TOA - Statistik: Beschuldigten-Bogen

(Bitte für jede/n Beschuldigte/n einen eigenen Bogen ausfüllen)

**4 von 20 Fragen gestrichen; es verbleiben 16 Fragen**

**20. Fall-Nummer:** ..... / ..... (s. Frage 1)

**21. Beschuldigten-Nummer:** ..... .....

**22. Welcher Tatvorwurf wird erhoben?**

Gesetz	Bezeichnung	Vollendet/Versucht	Nummer des/der betroffenen Opfer/s (s. Frage 21)
1. § .....	.....	[ ] [ ]	(.....)
2. § .....	.....	[ ] [ ]	(.....)
3. § .....	.....	[ ] [ ]	(.....)
4. § .....	.....	[ ] [ ]	(.....)
5. § .....	.....	[ ] [ ]	(.....)

**Hinweis:** Soweit Sie die genaue Paragraphennummer kennen, brauchen Sie die Bezeichnung nicht zusätzlich angeben. Falls Sie die Paragraphennummer nicht kennen, bitte Bezeichnung ausfüllen und ggf. kurzer Hinweis zur Tat bei Frage 14.

**23. Konflikttyp**

- 1 Nachbarschaftskonflikt
- 2 Häusliche Gewalt
- 3 Stalking
- 4 Sonstiger Beziehungskonflikt

**24. Akzeptiert der/die Beschuldigte den Tatvorwurf?**

- [ ] vollständig
- [ ] teilweise
- [ ] nein
- [ ] unbekannt

**25. Geburtsjahr:** ..... .....

**26. Geschlecht:**

- [ ] männlich
- [ ] weiblich

**27. Altersstufe zum Tatzeitpunkt:**

- jugendlich  
 heranwachsend  
 erwachsen  
 strafunmündig

**28. Staatsangehörigkeit:**

- deutsch       nicht deutsch

**29. Beschuldigte/r und Opfer kannten sich zum Tatzeitpunkt:**

**(Wichtig:** Bei mehreren Opfern die jeweilige Opfernummer eintragen; s. Frage 21)

- (.....) gut  
(.....) flüchtig  
(.....) nicht

**30. Ergebnis der Kontaktaufnahme zum/r Beschuldigten:**

- Beschuldigte/r zum TOA bereit  
 Beschuldigte/r nicht erreicht  
 Beschuldigte/r erreicht, jedoch nicht zum TOA bereit  
 nicht erfolgt, da Opfer abgelehnt hat (s. Frage 19)

**31. Fand eine persönliche Begegnung zwischen Beschuldigtem/r und Opfer statt?**

**(Wichtig:** Bei mehreren Opfern bitte die Nummer des jeweiligen Opfers eintragen; siehe Frage 21)

Falls ja:

- (.....) private Begegnung vor TOA zum Zweck eines Tatausgleichs  
(.....) private Begegnung während des TOA zum Zweck eines Tatausgleichs (ohne Vermittler/innen)  
(.....) Ausgleichsgespräch (im Beisein von Vermittler/innen)

Falls nein:

- (.....) Täter und Opfer lehnen Begegnung ab  
(.....) Opfer lehnt Begegnung ab  
(.....) Beschuldigte/r lehnt Begegnung ab

(.....) Sonstiges

(.....) Hinsichtlich der vorstehend bezeichneten Opfer fand eine indirekte Vermittlung/ein mittelbarer Dialog statt

**32. Ergebnis der Ausgleichsbemühungen:**

(**Wichtig:** Bei mehreren Opfern bitte die Nummer des jeweiligen Opfers eintragen; s. Frage 21)

(.....) Beschuldigter oder Opfer lehnten TOA ab (s. Fragen 19 und 29)

(.....) Rücktritt bzw. Abbruch durch einen Beteiligten

(.....) Beschuldigte/r und Opfer konnten sich nicht einigen;

(.....) Beschuldigte/r und Opfer kamen zu einer teilweisen Regelung

(.....) Beschuldigte/r und Opfer kamen zu einer einvernehmlichen und abschließenden Konfliktbeilegung/Befriedung

**33. Art der vereinbarten Leistungen des/der Beschuldigten an den/die Geschädigte/n:**

(Mehrfachnennungen möglich)

Entschuldigung

Geschenk

Rückgabe einer entwendeten Sache

Verhaltensvereinbarungen

Schmerzensgeld, in Höhe von: € .....

Arbeitsleistungen für das Opfer

gemeinsame Aktivität mit Opfer

Schadenersatz, in Höhe von: € .....

Sonstiges

**34. Wurde ein Opferfonds in Anspruch genommen?**

nein

ja, in Höhe von: € .....

Falls ja, in welcher Form:  zinsloses Darlehen  Beschuldigter leistet gemeinnützige Arbeit

**35. Art der Verfahrenserledigung, soweit bekannt:**

Einstellung durch StA/AA

Einstellung durch Richter/in ohne Hauptverhandlung

Einstellung durch Richter/in mit Hauptverhandlung

Urteil

Sonstiges, und zwar: .....

nicht bekannt

**36. Rechtsgrundlage bei der Verfahrenserledigung: (§§, Gesetz) .....**

**37. Berücksichtigung des TOA durch die Justiz, soweit bekannt:**

TOA als alleinige Reaktion

TOA mit zusätzlicher Sanktion

Ersatzsanktion nach missglücktem TOA

nicht bekannt

**Anhang V Teilnehmer an der Statistik 2011 und 2012**

[In alphabetischer Reihenfolge der Orte]

Ort	Einrichtung	Teilnahmejahr	
		2011	2012
Aachen	<b>Jugendgerichtshilfe Stadt Aachen</b>	x	x
Alfeld	<b>Kontakt e.V.</b>	x	x
Aschaffenburg	<b>Hilfe zur Selbsthilfe e.V.</b>	x	x
Augsburg	<b>SKM Augsburg</b>	x	x
Bad Kreuznach	<b>Opfer- und Täterhilfe e.V - DIALOG -</b>	x	x
Bielefeld	<b>Via Dialog – Kreis 74 e.V.</b>	x	x
Böblingen	<b>Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e.V.</b>	x	x
Bochum	<b>ViA-Bochum e.V.</b>	x	x
Borna	<b>Caritasverband Leipzig e.V., Projekt KOMPASS</b>	x	x
Chemnitz	<b>Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.</b>		x
Darmstadt-Dieburg	<b>Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg</b>	x	x
Dortmund	<b>Die Brücke Dortmund e.V.</b>	x	x
Dresden	<b>Interventions- und Präventionsprojekt, Jugendamt</b>	x	x
Dresden	<b>Verein für soziale Rechtspflege Dresden e.V</b>	x	x
Erlangen	<b>STEP e.V. Erlangen</b>	x	x
Flensburg	<b>Hilfe zur Selbsthilfe Flensburg e.V.</b>	x	x

Ort	Einrichtung	Teilnahmejahr	
		2011	2012
Fulda	<b>Gemeinsame Fachstelle Jugendhilfe im Strafverfahren</b>	x	x
Fürstenfeldbruck	<b>Sprint e.V.</b>		x
Fürstenwalde	<b>Projekt LIBRA der WIBB gGmbH Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktvermittlung</b>	x	x
Fürth	<b>Kinderarche gGmbH</b>	x	x
Gelsenkirchen	<b>Basis e.V., Ausgleich Lippe-Ruhr</b>	x	x
Gießen	<b>Gießener Hilfe e.V.</b>	x	x
Görlitz	<b>Internationaler Bund e.V., Projekt Neue ambulante Maßnahmen, Hilfen zur Erziehung</b>	x	x
Hannover	<b>Waage Hannover e.V.</b>	x	x
Heilbronn	<b>Fachstelle für Täter-Opfer-Ausgleich beim Landratsamt Heilbronn</b>		x
Heilbronn	<b>Fachstelle für Täter-Opfer-Ausgleich bei der Stadt Heilbronn</b>		x
Kassel	<b>Landkreis Kassel, TOA - Vermittlungsstelle Handschlag</b>	x	
Kassel	<b>Landkreis Kassel, Jugendamt, Jugendgerichtshilfe</b>	x	x
Leipzig	<b>Jugendhaus Leipzig e.V.</b>	x	
Lingen	<b>Konfliktschlichtung Emsland, SKM Lingen e.V.</b>	x	
Mainz	<b>Dialog Mainz, Opfer- und Täterhilfe e.V. Rheinhessen</b>	x	x

Ort	Einrichtung	Teilnahmejahr	
		2011	2012
Münster	<b>Fachstelle für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktregelung, Verein sozial-integrativer Projekte e.V.</b>	x	x
Münster	<b>TOA Münster Erwachsene</b>	x	x
Murnau	<b>Nothilfe Birgitta Wolf e.V.</b>	x	x
Neunkirchen	<b>Sozialdienst der Justiz, Saarland, TOA Saarbrücken</b>	x	x
Northeim	<b>Landkreis Northeim, Jugendamt</b>	x	x
Osnabrück	<b>Mediationsbüro Osnabrück e.V.</b>	x	x
Pforzheim	<b>Bezirksverein für die soziale Rechtspflege Pforzheim</b>	x	x
Potsdam	<b>Diakonisches Werk Potsdam e.V.</b>	x	x
Rastatt	<b>Quitt e.V.</b>	x	x
Reutlingen	<b>Projekt Handschlag</b>	x	x
Saarbrücken	<b>Sozialdienst der Justiz, Saarland, TOA Saarbrücken</b>	x	x
Saarlouis	<b>Sozialdienst der Justiz, Saarland, TOA Saarbrücken</b>	x	x
Siegen	<b>Brücke Siegen e.V. / Konfliktschlichtungsstelle TOA-Siegen</b>	x	x
Spremberg	<b>Brandenburg e.V. / Albert-Schweitzer-Familienwerk</b>	x	x



Ort	Einrichtung	Teilnahmejahr	
		2011	2012
Tauberbi- schofsheim	<b>Caritasverband im Tauberkreis e.V.</b>		<b>x</b>
Weißwasser	<b>Impulse e.V. / TOA-Projekt, Jugendsozialarbeit, ev. Kirche Weißwasser</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Zittau	<b>Hillersche Villa e.V.</b>		<b>x</b>